



**Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
März 1999**

**51. Jahrgang
Nr. 3**

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 ...
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffent-
lichungskalender für ausgewählte Statistiken
der Deutschen Bundesbank liegen vor und
können unter der oben genannten Internet-
adresse abgerufen werden.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet
ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 16. März 1999

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag
der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am
Main, und wird aufgrund von § 18 des Ge-
setzes über die Deutsche Bundesbank vom
26.7.1957 veröffentlicht. Er wird an Interes-
senten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
--------------	---

Wertpapiermärkte	5
Öffentliche Finanzen	8
Konjunkturlage	10
Zahlungsbilanz	12

Monetäre Analyse für das Euro-Währungsgebiet	15
---	----

Hedge-Fonds und ihre Rolle auf den Finanzmärkten	31
---	----

Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1998	45
---	----

Statistischer Teil	1*
--------------------	----

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	
in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	14*
Banken	16*
Mindestreserven	38*
Zinssätze	39*
Kapitalmarkt	44*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	48*
Konjunkturlage	56*
Außenwirtschaft	63*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	71*
---	-----

Kurzberichte

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Die Emissionstätigkeit am deutschen Rentenmarkt hat im Januar kräftig zugenommen. Inländische Schuldner begaben Anleihen im Rekordwert von 68,1 Mrd Euro (Kurswert); knapp die Hälfte davon war in Euro denominiert. Im Dezember 1998 hatte der Brutto-Absatz umgerechnet 39,5 Mrd Euro betragen. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb im Januar ein Netto-Absatz von 30,9 Mrd Euro, verglichen mit Netto-Tilgungen von 3,3 Mrd Euro im Vormonat. Im Ergebnis wurden im Januar nur längerfristige Titel (mit Laufzeiten von über vier Jahren) abgesetzt. Ausländische Rentenwerte wurden für 8,7 Mrd Euro (netto) im Inland untergebracht. Davon entfielen 7,0 Mrd Euro auf Anleihen ausländischer Emittenten, die auf DM beziehungsweise Euro lauten; Fremdwährungsanleihen wurden per saldo für 1,7 Mrd Euro im Inland abgesetzt. Insgesamt erbrachte der Absatz in- und ausländischer Schuldverschreibungen im Januar damit 39,6 Mrd Euro nach lediglich 3,2 Mrd Euro im Vormonat.

Absatz von
Rentenwerten

Rund zwei Drittel des gesamten Mittelaufkommens aus der Plazierung inländischer Rentenwerte kamen im Januar den Kreditinstituten zugute (20,0 Mrd Euro). Dabei standen mit 16,6 Mrd Euro Öffentliche Pfandbriefe weiterhin deutlich im Vordergrund. Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute und Hypothekenpfandbriefe wurden per saldo für 2,6 Mrd Euro beziehungsweise

Bankschuldver-
schreibungen

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Position	1998		1999
	Dezember	zum Ver- gleich: Mrd Euro	Januar
	Mrd DM	Mrd Euro	Mrd Euro
Absatz			
Inländische Rentenwerte 1) darunter:	- 6,5	- 3,3	30,9
Bankschuldverschreibungen	1,2	0,6	20,0
Anleihen der öffentlichen Hand	- 8,3	- 4,2	11,0
Ausländische Rentenwerte 2)	12,9	6,6	8,7
Erwerb 3)			
Inländer Kreditinstitute 4)	-10,8	- 5,5	23,6
Nichtbanken SJ)	-27,6	-14,1	9,7
darunter:	16,9	8,6	33,3
inländische Rentenwerte	15,9	8,1	24,2
Ausländer 2)	17,1	8,7	16,0
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	6,3	3,2	39,6

1) Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. - 2) Transaktionswerte. - 3) Angaben für Januar 1999 vorläufig. - 4) Buchwerte, statistisch bereinigt. - 5) Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

1,6 Mrd Euro untergebracht. Der am Markt befindliche Umlauf von Sonstigen Bankschuldverschreibungen sank um 0,8 Mrd Euro.

Die öffentliche Hand verkaufte im Januar für netto 11,0 Mrd Euro Schuldverschreibungen. Der Bund erhöhte seine Rentenmarktverschuldung um 15,5 Mrd Euro. Er begab eine zehnjährige Anleihe mit 3,75 % Nominalverzinsung im Gesamtvolumen von 13 Mrd Euro. Darüber hinaus stockte er die im vergangenen Oktober aufgelegte dreißigjährige Anleihe um 6 Mrd Euro sowie die Bundesobligationen der Serie 128 und die im Dezember 1998 emittierten zweijährigen Schatzanweisungen um jeweils 1 Mrd Euro auf. Im Ergebnis erlöste der Bund aus dem Verkauf von zehn- und dreißigjährigen Anleihen 8,1 Mrd

Euro beziehungsweise 5,6 Mrd Euro. Bundesobligationen und zweijährige Schatzanweisungen wurden für netto 1,4 Mrd Euro beziehungsweise 0,9 Mrd Euro abgesetzt. Der Umlauf von Bundesschatzbriefen ging um 0,7 Mrd Euro zurück.¹⁾ Anleihen des Ausgleichsfonds Währungsumstellung wurden für 0,3 Mrd Euro zugeteilt. Schuldverschreibungen der Treuhandanstalt und der ehemaligen Bundespost wurden für netto 2,7 Mrd Euro beziehungsweise 1,8 Mrd Euro getilgt. Die Rentenmarktverbindlichkeiten der Länder verringerten sich um 0,5 Mrd Euro.

Erwerb von Rentenwerten

Auf der Erwerberseite des deutschen Rentenmarktes standen im Januar die inländischen Nichtbanken im Vordergrund. Ihre Anleihebestände stiegen vorläufigen Ergebnissen folge um 33,3 Mrd Euro. Knapp drei Viertel davon (24,2 Mrd Euro) entfielen auf inländische Rentenwerte. Hinter dem hohen Erwerb von Anleihen öffentlicher Emittenten (16,4 Mrd Euro netto) stehen allerdings vermutlich in größerem Umfang Wertpapierleihgeschäfte, die über die Jahreswende zurückgeführt worden waren. Die Bestände der Nichtbanken an Schuldverschreibungen inländischer Kreditinstitute nahmen um 7,9 Mrd Euro zu. Ausländische Investoren engagierten sich im Januar per saldo für 16,0 Mrd Euro am heimischen Anleihemarkt; dabei entfiel jeweils rund die Hälfte auf Bankschuldverschreibungen und auf Anleihen der öffentlichen Hand. Spiegelbildlich zu den Portefeuilles der Nichtbanken veränderten sich die Bestände der Kreditinstitute.

1) Die einzelnen Positionen für den Bund werden nicht in Kurswerten, sondern in Nominalwerten und ohne Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen angegeben. Die Summe dieser Einzelangaben stimmt daher in der Regel nicht mit dem genannten Netto-Absatz des Bundes überein.

DM-Euro-
Anleihen
ausländischer
Emittenten

Absatz von
Aktien

Unterbringung
von Aktien

feuilles der inländischen Nichtbanken sind die Anleihebestände der heimischen Kreditinstitute gesunken, und zwar um 9,7 Mrd Euro. Die Banken gaben im Ergebnis für 9,3 Mrd Euro Anleihen inländischer Emittenten ab. Ausländische Rentenwerte verkauften inländische Banken für netto 0,4 Mrd Euro.

Der Brutto-Absatz von DM- beziehungsweise Euro-Anleihen ausländischer Emittenten, die unter deutscher Konsortialführung begeben wurden, lag im Januar mit 5,3 Mrd Euro (Nominalwert) nur wenig unter dem Niveau des Vormonats (5,5 Mrd Euro). Aufgrund geringerer Tilgungen betrug das Mittelaufkommen im Berichtsmonat 3,4 Mrd Euro gegenüber 2,2 Mrd Euro im Dezember 1998.

Aktienmarkt

Die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt war im Januar rückläufig. Inländische Unternehmen plazierten junge Aktien im Kurswert von 1,3 Mrd Euro, verglichen mit 3,0 Mrd Euro im Dezember 1998. Ausländische Dividendenwerte wurden im Ergebnis für 8,9 Mrd Euro in Deutschland untergebracht, wobei es sich fast ausschließlich (8,2 Mrd Euro) um Portfolioinvestitionen handelte. Insgesamt erreichte das Mittelaufkommen am Aktienmarkt 10,2 Mrd Euro gegenüber 7,2 Mrd Euro im Vormonat.

Auf der Käuferseite des Aktienmarktes standen im Januar praktisch ausschließlich inländische Anleger, deren Aktienbestände nach vorläufigen Angaben um 10,2 Mrd Euro stiegen. Die inländischen Nichtbanken erwarben per saldo für 8,6 Mrd Euro Dividendenwerte,

wobei es sich im Ergebnis allein um ausländische Aktien handelte (9,7 Mrd Euro). Die Aktienbestände der heimischen Kreditinstitute erhöhten sich um 1,6 Mrd Euro. Ausländische Investoren nahmen im Ergebnis fast keine deutschen Aktien in ihre Portefeuilles.

Investmentfonds

Die inländischen Investmentfonds erzielten im Januar ein Mittelaufkommen von 14,0 Mrd Euro, das gut zur Hälfte den Spezialfonds zugute kam (7,5 Mrd Euro). Der größte Teil davon entfiel wiederum auf die Gemischten Fonds, die per saldo 4,0 Mrd Euro erlöst. Renten- und Aktienfonds wurden mit 2,2 Mrd Euro beziehungsweise 1,3 Mrd Euro dotiert. Unter den Publikumsfonds standen die Offenen Immobilienfonds mit Mittelzuflüssen von netto 1,9 Mrd Euro im Vordergrund. Geldmarktfonds verkauften für 1,4 Mrd Euro Anteilscheine. Den Rentenfonds und den Aktienfonds flossen jeweils 1,3 Mrd Euro zu. Gemischte Fonds erlöst 0,5 Mrd Euro. Anteile an ausländischen Investmentfonds wurden für netto 0,5 Mrd Euro im Inland abgesetzt. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Absatz von Investmentzertifikaten belief sich somit auf 14,5 Mrd Euro.

Erworben wurden die Investmentzertifikate weit überwiegend von inländischen Nichtbanken (12,8 Mrd Euro netto). Die Bestände der Kreditinstitute an Investmentzertifikaten stiegen um 0,4 Mrd Euro. Ausländer kauften im Ergebnis für 1,3 Mrd Euro Anteilscheine inländischer Investmentfonds.

Absatz von
Investment-
zertifikaten

Erwerb von
Investment-
zertifikaten

Öffentliche Finanzen

Kassenentwicklung des Bundes

Januar/Februar
1999

Das Kassendefizit des Bundes belief sich in den ersten beiden Monaten des Jahres zusammengekommen auf gut 14 Mrd Euro, also knapp 28 Mrd DM, nachdem der entsprechende Vorjahrswert knapp 25 ½ Mrd DM betragen hatte. Sowohl die Kassenausgaben als auch die Kasseneinnahmen wuchsen mit jeweils rund 9 % sehr stark. Die Kassenergebnisse sind mitunter starken unregelmäßigen Schwankungen unterworfen und haben insbesondere zu Beginn eines Jahres nur eine eingeschränkte Aussagekraft. Sie können von den Ausweisen in der haushaltsmäßigen Abgrenzung deutlich abweichen.

Öffentliche Verschuldung

Jahr 1998

Die Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften in Deutschland summierte sich im Jahr 1998 auf rund 65 Mrd DM. Der Schuldenstand belief sich zum Ende des vergangenen Jahres auf rund 2 280 Mrd DM. In der Abgrenzung des Maastricht-Vertrags (die sich insbesondere durch die Einbeziehung des Münzumlaufs vom nationalen Ausweis unterscheidet) lag die Schuldenquote der öffentlichen Haushalte bei 61,1%, nachdem sie Ende 1997 noch 61,5 % betragen hatte. Der Rückgang der Schuldenquote, die von 1991 bis 1997 um insgesamt 20,1 Prozentpunkte gestiegen war, ist zum einen auf die kräftige Abnahme der Nettokreditaufnahme zurückzuführen. Diese sank - begünstigt durch außergewöhnlich hohe nichtsteuerliche Einnahmen - gegenüber 1997 um rund 30 Mrd DM.

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Position	Mrd DM		Mrd Euro	
	Jan. p)	Febr. Pl	Jan. p)	Febr. p)
Kasseneinnahmen	49,22	40,03	25,17	20,47
Kassenausgaben	68,23	48,87	34,88	24,99
Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) 1)	-19,00	- 8,85	- 9,72	- 4,52
Finanzierung				
1 Veränderung der Kassenmittel 2)	+ 8,30	- 4,65	+ 4,25	- 2,38
2 Veränderung der Geldmarkt- verschuldung	+ 8,31	+ 6,55	+ 4,25	+ 3,35
3 Veränderung der Kapitalmarkt- verschuldung insgesamt	+ 19,00	- 2,34	+ 9,71	- 1,19
a) Unverzinsliche Schatzanwei- sungen	- 0,44	-	- 0,22	-
b) Finanzierungs- schätz	- 0,26	- 0,20	- 0,13	- 0,10
c) Bundeschatz- anweisungen	+ 1,55	- 2,13	+ 0,79	- 1,09
d) Bundesobliga- tionen	+ 2,75	+ 4,47	+ 1,41	+ 2,28
e) Bundeschatz- briefe	- 1,39	- 2,43	- 0,71	- 1,24
f) Anleihen	+ 17,00	- 2,54	+ 8,69	- 1,30
g) Bankkredite	- 0,21	+ 0,48	- 0,11	+ 0,25
h) Darlehen von Sozialversiche- rungen	-	-	-	-
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	-	-	-	-
j) Sonstige Schulden	-	-	-	-
4 Einnahmen aus Münzgutschriften	- 0,01	- 0,02	- 0,00	- 0,01
5 Summe 1 - 2 - 3 - 4	-19,00	- 8,85	- 9,72	- 4,52
Nachrichtlich: Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen	+ 5,4	+ 13,3	+ 5,4	+ 13,3
Kassenausgaben	+ 13,8	+ 2,9	+ 13,8	+ 2,9

- Bei den hier nachgewiesenen Kasseneinnahmen und -ausgaben handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäische Union abgewickelt werden. - 1 Einschl. Sondertransaktionen. - 2 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

Deutsche Bundesbank

Aber auch das im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren wieder kräftigere Wachstum des Bruttoinlandsprodukts unterstützte den Rückgang der Schuldenquote.

Januar 1999

Im Januar erhöhte sich die Verschuldung der Gebietskörperschaften sehr stark, nämlich um 10 Mrd Euro (annähernd 20 Mrd DM). Ausschlaggebend hierfür war die Entwicklung beim Bund, dessen Nettokreditaufnahme sich auf 14 Mrd Euro belief. Er nahm die Kapitalmärkte mit knapp 10 Mrd Euro in Anspruch, wobei der Bruttokreditaufnahme von $21\frac{1}{2}$ Mrd Euro Tilgungen in Höhe von knapp 12 Mrd Euro gegenüberstanden. Dabei lag der Schwerpunkt der Kreditaufnahme im langfristigen Laufzeitenbereich. Dominierendes Finanzierungsinstrument waren die Anleihen, durch die sich der Bund Mittel in Höhe von $8\frac{1}{2}$ Mrd Euro beschaffte. Am Geldmarkt nahm der Bund zusätzliche Kredite in Höhe von gut 4 Mrd Euro auf. Die Länder führten ihre Verschuldung um knapp $1\frac{1}{2}$ Mrd Euro zurück. Kurzfristige Überbrückungskredite bei Banken wurden in Höhe von knapp 1 Mrd Euro abgebaut. Auch der Umlauf an Landesobligationen beziehungsweise -schatzanweisungen sank um $\frac{1}{2}$ Mrd Euro. Die Sondervermögen zusammengenommen tilgten (netto) knapp 3 Mrd Euro. Hier setzte sich der in den vorangegangenen Monaten festzustellende Trend zur Anleiheverschuldung durch die gemeinsame Wertpapierbegebung mit dem Bund fort. So belief sich die Nettokreditaufnahme über Anleihen auf gut 5 Mrd Euro, während Bankkredite in gleicher Höhe zurückgeführt wurden. Von der Treuhandanstalt emittierte Obligationen wurden im Umfang von 3 Mrd Euro getilgt. Die Neuverschuldung

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Kreditnehmer	Mrd DM		Mrd Euro	
	1998		1999	
	insgesamt ts)	darunter: Jan.	Jan. ts)	Jan. ts)
Bund	+ 52,2	+ 15,7	+ 27,3	+ 14,0
Länder	+ 28,3	+ 5,7	- 2,7	- 1,4
Gemeinden 1) ts)	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3
ERP-Sondervermögen	+ 0,5	- 0,3	- 0,1	- 0,0
Fonds „Deutsche Einheit“	- 0,4	- 0,7	+ 0,7	+ 0,3
Bundeseisenbahnvermögen	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0
Erblastentilgungsfonds	-18,5	- 3,7	- 6,1	- 3,1
Ausgleichsfonds Steinkohle-einsatz 2)	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 65,5	+ 17,0	+ 19,6	+ 10,0

1) Einschl. Zweckverbände. - 2) Einschl. Entschädigungsfonds.

Deutsche Bundesbank

der Gemeinden war mit schätzungsweise $\frac{1}{4}$ Mrd Euro gering.

Im Februar führte der Bund seine Verschuldung am Kapitalmarkt um gut 1 Mrd Euro zurück. Zwar belief sich die Bruttokreditaufnahme auf 7 Mrd Euro, wobei der Anschlußtender einer Serie von Bundesobligationen gut 4 Mrd Euro erbrachte; jedoch standen dem umfangreiche Tilgungen in Höhe von $8\frac{1}{2}$ Mrd Euro gegenüber. Zur Finanzierung seines Kassendefizits nahm der Bund ausschließlich den Geldmarkt in Anspruch. Die Mittelaufnahme des Bundes am Geldmarkt wurde um gut 3 Mrd Euro ausgeweitet, während die Einlagen um gut 2 Mrd Euro abgebaut wurden.

Februar 1999

Konjunkturlage

Verarbeitendes Gewerbe

Auftrags-eingang Die Bestellungen beim Verarbeitenden Gewerbe haben sich zu Jahresanfang 1999 gegenüber dem recht niedrigen Stand Ende vergangenen Jahres etwas erholt. Den vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes nach übertraf der Januarwert saisonbereinigt den Durchschnitt des vierten Quartals 1998 um 1%. Der Vergleichsstand des Vorjahres wurde jedoch weiterhin merklich unterschritten. Mit 3 ½% war der Rückstand sogar größer als im letzten Jahresviertel 1998, als er gut 2 % betragen hatte.

Inlands-nachfrage Insbesondere inländische Kunden haben ihre Nachfrage zuletzt wieder ausgeweitet. Davon profitierte speziell die ostdeutsche Industrie, die eine Reihe von größeren Aufträgen hereinnehmen konnte. In den alten Bundesländern hielt sich die Belebung dagegen in recht engen Grenzen. Insgesamt blieb der Order-eingang aus dem Inland hinter dem vergleichbaren Vorjahrsergebnis aber um fast 4 % zurück.

Auslands-nachfrage Auch bei der Auslandsnachfrage schnitten die Unternehmen in den neuen Bundesländern deutlich günstiger ab als in Westdeutschland. Die Exportaufträge an die gesamte deutsche Industrie lagen weiterhin um reichlich 3 ½ % unter dem Stand von zwölf Monaten zuvor.

Produktion Neuere Angaben über die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes liegen wegen einer

Umstellung der Statistik gegenwärtig nicht vor.

Bauhauptgewerbe

Auftrags-eingang Die Lage in der Bauwirtschaft hat sich zum Jahresende 1998 wieder eingetrübt. Nachdem die Auftragseingänge beim Bauhauptgewerbe bis in den Spätsommer hinein eine Aufwärtstendenz gezeigt hatten, sind sie zuletzt erneut deutlich zurückgefallen. Saisonbereinigt blieben sie im letzten Viertel des vergangenen Jahres um reichlich 5 ½ % hinter dem Stand des Vorquartals zurück. Das Vergleichsniveau von 1997 wurde damit zwar um fast 1 ½ % übertroffen, im Sommer war aber noch ein Anstieg um gut 4 % zu verzeichnen gewesen.

Besonders kräftig sank das Auftragsvolumen im Wohnungsbau. Hier ergab sich im Mittel der letzten drei Monate von 1998 ein Minus gegenüber dem vorangegangenen Dreimonthabschnitt um reichlich ein Zehntel, der vergleichbare Vorjahrsstand wurde um fast 4 % unterschritten. Nur wenig geringer war der Rückgang der Auftragseingänge von seiten öffentlicher Auftraggeber. Das Vorquartal wurde um 9 % verfehlt, gegenüber dem Vorjahr waren es knapp 1 ½ %. Allein mit der gewerblichen Wirtschaft sind mehr Geschäftsabschlüsse zustande gekommen, wobei nicht zuletzt die Inangriffnahme größerer Objekte bei Bahn und Post zu Buch schlug.

Produktion Die Produktion des Bauhauptgewerbes ist - den Aufträgen folgend - im vierten Quartal saisonbereinigt um etwas mehr als 3 ½ % ge-

sunken, das Vorjahrsergebnis unterschritt sie um 6 ½ % nach knapp 3 % im Sommer.

Arbeitsmarkt

Arbeitslosigkeit

Am Arbeitsmarkt hat sich der Abbau der Arbeitslosigkeit in jüngerer Zeit nicht fortgesetzt, und die Beschäftigung ging leicht zurück. Ende Februar belief sich die Zahl der Erwerbslosen saisonbereinigt auf 4,08 Millionen. Das waren kaum weniger als im vorangegangenen Monat; der Vorjahrsstand wurde mit 355 000 nicht stärker als zuvor unterschritten. Die Arbeitslosenquote lag zuletzt saisonbereinigt bei 10,5 %, wobei einer Quote von 9,0 % in den alten Ländern 17,0 % in den neuen Bundesländern gegenüberstanden.

Arbeitsmarktpolitik

In Beschäftigungsmaßnahmen waren im Februar 465 000 Arbeitnehmer beschäftigt, an Lehrgängen zur beruflichen Weiterbildung nahmen rund 375 000 Personen teil. Dies waren zusammen etwa ebenso viele wie im Januar, aber über 315 000 mehr als zwölf Monate zuvor.

Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen lag – einer ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes nach – im Dezember saisonbereinigt bei 34,04 Millionen. Im Vergleich zum Vormonat bedeutet das einen leichten Rückgang. Gegenüber dem vorangegangenen Jahr verkleinerte sich das Beschäftigungsplus auf 160 000 nach fast 185 000 in den Monaten zuvor.

Zur Wirtschaftslage in Deutschland ->

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 1995 = 100			Bauhauptgewerbe	
	Verarbeitendes Gewerbe 1)		davon:		
	insgesamt	Inland			
1998 2. Vj.	111,1	103,5	124,7	88,2	
3. Vj.	110,4	103,5	122,8	89,7	
4. Vj.	106,3	99,3	118,9	84,6	
Nov.	106,0	99,8	117,1	86,3	
Dez.	105,7	97,5	120,6	82,1	
1999 Jan.	107,6	100,8	119,6	–	
Produktion; 1995 = 100					
Verarbeitendes Gewerbe			darunter:	Bauhauptgewerbe	
insgesamt	Vorleistungsgüterproduzenten 2)	Investitionsgüterproduzenten			
1998 2. Vj.	109,6	111,0	113,8	86,9	
3. Vj.	111,1	112,2	116,8	87,2	
4. Vj.	109,1	108,8	115,8	84,0	
Nov.	107,8	108,3	113,5	83,7	
Dez.	109,1	108,2	116,1	83,2	
1999 Jan.	–	–	–	–	
Arbeitsmarkt					
Erwerbstätige 3)	Offene Stellen	Arbeitslose	Arbeitslosenquote in % 4)		
Anzahl in 1 000					
19982. Vj.	33 925	430	4340	11,2	
3. Vj.	34 019	446	4 209	10,9	
4. Vj.	34 061	437	4 129	10,7	
Nov.	34 065	435	4 120	10,7	
Dez.	34 042	416	4 148	10,7	
1999 Jan.	–	426	4 082	10,6	
Febr.	–	437	4 076	10,5	
Preise					
Einfuhrpreise	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 5)	Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 6)	Preisindex für die Lebenshaltung 7)		
1991=100		1995 = 100			
1998 2. Vj.	98,9	99,9	98,9	104,2	
3. Vj.	97,4	99,5	98,9	104,5	
4. Vj.	95,5	98,6	98,8	104,5	
Nov.	95,5	98,5	.	104,6	
Dez.	95,0	98,4	.	104,5	
1999 Jan.	94,6	97,8	.	104,3	
Febr.	–	–	.	104,2	

* Angaben vielfach vorläufig. - 1 Ohne Ernährungs- und Tabakverarbeitung. - 2 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. - 3 Inlandskonzept. - 4 Gemessen an allen Erwerbspersonen. - 5 Im Inlandsabsatz. - 6 Eigene Berechnung. Stand zur Quartalsmitte. - 7 Alle privaten Haushalte.

Preise

Die Preisentwicklung auf der Verbraucherstufe hat sich zu Jahresanfang 1999 weiter abgeschwächt. Gemessen an der Vorjahrsrate des Preisindex für die Lebenshaltung, der vom Statistischen Bundesamt nunmehr auf Basis des Jahres 1995 berechnet wird, verringerte sich der Anstieg im Januar auf 0,2 % nach noch 0,4 % im Dezember 1998. Maßgeblich hierfür waren eine Reduzierung der Zuzahlungen bei Arzneimitteln sowie kräftige Verbilligungen von Telefongesprächen. Auch im Februar belief sich die Teuerung gegenüber 1998 auf lediglich 0,2 % .

Von der außenwirtschaftlichen Seite gingen bis zuletzt preisdämpfende Einflüsse aus. Saisonbereinigt sind die Einfuhrpreise im Januar nochmals gesunken, das Preisniveau des Vorjahres wurde weiterhin um rund 6 % unterschritten. Die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte, die vom Statistischen Bundesamt ebenfalls auf das Basisjahr 1995 = 100 umgestellt worden sind, waren im Januar um 2,3 % niedriger als ein Jahr zuvor.

Zahlungsbilanz

Mit Beginn des Jahres 1999 werden die deutschen Zahlungsbilanzdaten in der Währungseinheit Euro ausgewiesen. Außerdem wurden für das Jahr 1998 im Zusammenhang mit der üblichen Jahresrevision der Daten einige methodische Änderungen vorgenommen, die im Aufsatz auf Seite 45 ff. dieses Berichts näher erläutert werden.²⁾

In der deutschen Leistungsbilanz – dem zusammengefaßten Ergebnis des Außenhandels, der Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie der laufenden Übertragungen – ergab sich im Januar 1999 ein Defizit von 3,4 Mrd Euro, verglichen mit 0,6 Mrd Euro (oder 1,2 Mrd DM) im Dezember des vergangenen Jahres. Der Anstieg des Passivsaldos ist auf die – zum Teil saisonbedingt stark gestiegenen – Minussalden bei den „unsichtbaren“ Transaktionen des Leistungsverkehrs mit dem Ausland zurückzuführen.

Im deutschen Außenhandel erhöhte sich dagegen der Überschuß – den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge – im Januar auf 4,5 Mrd Euro, nach 2,9 Mrd Euro (oder 5,6 Mrd DM) im Dezember. In saisonbereinigter Rechnung hat sich der Exportüberschuß sogar auf 6,2 Mrd Euro verdoppelt. Während sich die deutschen Ausfuhren im Januar gegenüber dem Stand des Vormonats, der allerdings besonders niedrig ausgefallen war, saisonbereinigt um gut 3½ % erhöhten, gingen die Einfuhren von Dezember auf Januar um 5 % zurück. Faßt man die Ergebnisse der Monate Dezember und Januar zusammen, so setzte sich bei den Exporten jedoch die Abwärtstendenz weiter fort; gegenüber Oktober/November vorigen Jahres sanken sie um 3% . Die Importe haben sich dagegen im Zweimonatsvergleich saisonbereinigt um 1% erhöht.

Das Defizit der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen mit dem Ausland stieg im

Leistungsbilanz

Außenhandel

„Unsichtbare Leistungstransaktionen“

²⁾ Wegen der Umstellung sind die Ergebnisse für Januar 1999 mit größeren Unsicherheiten behaftet.

Januar auf insgesamt 7,7 Mrd Euro, nachdem es sich im Dezember auf 3,1 Mrd Euro (6,1 Mrd DM) belaufen hatte. Insbesondere der Minussaldo bei den Erwerbs- und Vermögensseinkommen, der von Monat zu Monat deutlichen Schwankungen unterliegt, fiel im Januar mit 3,1 Mrd Euro erheblich höher aus als im Monat zuvor (0,5 Mrd Euro). Auch das Defizit in der Dienstleistungsbilanz hat im Berichtsmonat zugenommen, und zwar von 1,1 Mrd Euro im Dezember auf 3,2 Mrd Euro. Der Passivsaldo in der Bilanz der laufenden Übertragungen lag dagegen mit 1,4 Mrd Euro etwas unter dem Vormonatsstand (1,5 Mrd Euro).

Wertpapierverkehr

Im statistisch erfaßten Kapitalverkehr mit dem Ausland überwogen im Januar 1999 die Mittelabflüsse. Im Wertpapierverkehr beliefen sich die Netto-Kapitalexporte auf 2,0 Mrd Euro, verglichen mit 6,9 Mrd Euro (13,5 Mrd DM) im Dezember 1998. Dabei haben sowohl die deutschen Wertpapierkäufe im Ausland als auch der Erwerb inländischer Wertpapiere durch das Ausland spürbar zugenommen. Das Interesse hiesiger Anleger richtete sich insbesondere auf Aktien (8,2 Mrd Euro) sowie auf Rentenwerte ausländischer Emittenten (8,7 Mrd Euro), während Investoren aus dem Ausland per saldo fast ausschließlich deutsche Anleihen (16,2 Mrd Euro) erwarben.

Direktinvestitionen

Weitere Kapitalexporte waren im Bereich der Direktinvestitionen mit netto 1,3 Mrd Euro (Dezember: 1,7 Mrd Euro oder 3,3 Mrd DM) zu verzeichnen. Inländische Unternehmen stellten im Berichtsmonat ihren Firmen im Ausland Investitionsmittel im Betrag von 1,6 Mrd Euro zur Verfügung; umgekehrt er-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Position	1998		1999
			Jan.
	r) Dez.	Mrd DM	
I Leistungsbilanz			
1 Außenhandel			
Ausfuhr (fob)	75,6	38,6	35,4
Einfuhr (cif)	70,0	35,8	30,9
Saldo	+ 5,6	+ 2,9	+ 4,5
2 Saldo der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen	- 6,1	- 3,1	- 7,7
Saldo der Leistungsbilanz 1)	- 1,2	- 0,6	- 3,4
II Saldo der Vermögensübertragungen	- 0,3	- 0,1	+ 0,5
III. Kapitalbilanz 2)			
Direktinvestitionen	- 3,3	- 1,7	- 1,3
Wertpapiere 3)	-13,5	- 6,9	- 2,0
Deutsche Anlagen im Ausland	-19,4	- 9,9	-18,1
Ausländische Anlagen im Inland	+ 5,9	+ 3,0	+ 16,1
Finanzderivate	+ 1,2	+ 0,6	- 0,3
Kreditverkehr 3) 4)	-18,2	- 9,3	-28,3
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	-33,8	-17,3	-31,8
IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme:-) 5)	+ 6,7	+ 3,4	+ 12,4
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	+ 28,6	+ 14,6	+ 22,4

1 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. -

2 Nettokapitalexport: -. - 3 Ohne Direktinvestitionen. -

4 Einschl. Bundesbank sowie sonstige öffentliche und private Kapitalanlagen. - 5 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

hielten die in Deutschland ansässigen Tochterfirmen von ihren ausländischen Eignern 0,3 Mrd Euro.

In nicht verbrieften Kreditverkehr führten die Dispositionen von Unternehmen und Privatpersonen im Januar zu Netto-Kapitalimporten in Höhe von 3,6 Mrd Euro, nach 14,0 Mrd Euro (27,4 Mrd DM) im Dezember. Bemerkenswert war dabei, daß die hiesigen Unternehmen ihre kurzfristigen Einlagen bei ausländischen Banken - entgegen der üblichen Saisontendenz - weiter verringert haben. Auch staatliche Stellen griffen im Berichtsmonat auf ihre kurzfristigen Auslandsguthaben zurück; insgesamt flossen dem Staat Auslandsgelder in Höhe von 0,6 Mrd Euro zu. Stärker noch als die Transaktionen der Nichtbanken schlügen im Kreditverkehr allerdings die Veränderungen auf den nicht zu den Währungsreserven rechnenden Auslandskonten der Bundesbank zu Buch.³¹ Zum einen sind der Bundesbank zum Jahresanfang 1999 Forderungen an die EZB aus der Übertragung von Währungsreserven zugewachsen, zum anderen sind darin die Forderungen aus einem hohen Aktivsaldo der Bundesbank im Zahlungsverkehrssystem TARGET enthalten. Auch die Kreditinstitute hatten im Berichts-

monat Mittelabflüsse zu verzeichnen (netto 6,0 Mrd Euro); diese fielen fast ausschließlich im kurzfristigen Bereich an.

Die Währungsreserven der Deutschen Bundesbank, die in der neuen, im ESZB einheitlichen Abgrenzung neben dem Goldbestand und der IWF-Position nur noch die auf Fremdwährungen lautenden Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets umfassen, sanken im Januar zu Transaktionswerten gerechnet um 12,4 Mrd Euro. Hierin spiegelt sich hauptsächlich die erwähnte Übertragung von Reserveaktiva (Gold und Devisen) auf die EZB wider. In der Zahlungsbilanz wird der Rückgang der Währungsreserven - entgegen der bisherigen Darstellungsweise, aber im Einklang mit entsprechenden Veränderungen bei anderen Sektoren - mit einem positiven Vorzeichen (als Kapitalimport) ausgewiesen.

Währungsreserven der Bundesbank

³¹ Wie eingangs erwähnt, hat die Bundesbank mit Beginn des Jahres 1999 einige Anpassungen in der Methodik und in der Darstellung der deutschen Zahlungsbilanz vorgenommen. An die Stelle der Position „Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank“ tritt die „Veränderung der Währungsreserven“. Bewegungen der übrigen Auslandsaktiva und -passiva der Bundesbank werden unter den entsprechenden Instrumenten ausgewiesen; hiervon ist insbesondere der (nicht verbrieft) Kreditverkehr betroffen.

Monetäre Analyse für das Euro- Währungsgebiet

Der EZB-Rat hat der Geldmenge im Rahmen der stabilitätsorientierten geldpolitischen Strategie des Eurosystems eine herausragende Rolle zugewiesen und für das Wachstum der breit definierten Geldmenge M3 einen Referenzwert von 4½% festgelegt. Für die Beurteilung der monetären Lage im Euro-Währungsgebiet ist es allerdings nicht ausreichend, die laufende Geldmengenentwicklung mit dem Referenzwert zu vergleichen. Vielmehr bedarf es einer eingehenden Untersuchung der Faktoren, die dem Geldmengenwachstum zugrunde liegen. Die monetäre Analyse ist hierbei ein wichtiges Hilfsinstrument. Sie setzt an der konsolidierten Bilanz des „geldschaffenden“ Sektors an und untersucht die einzelnen Komponenten und Bilanzgegenposten der Geldmenge M3. Auf dieser bilanzanalytischen Grundlage können dann die ökonomischen Determinanten der jeweiligen monetären Situation aufgezeigt werden. Als Folge der Harmonisierung der Geld- und Bankenstatistiken im Euro-Währungsgebiet und der Neuabgrenzung der monetären Aggregate ergeben sich im Vergleich zur bisherigen Bundesbankpraxis einige Modifikationen für die monetäre Analyse. Diese werden in dem vorliegenden Aufsatz beschrieben. Im Mittelpunkt stehen dabei methodische Fragestellungen. Darüber hinaus werden die monetären Tendenzen im Euro-Währungsgebiet kurz untersucht. Es zeigt sich, daß derzeit weder inflationäre noch deflationäre Gefahren von der monetären Seite drohen.

Bedeutung und Ansatzpunkt der monetären Analyse

Herausragende
Rolle der
Geldmenge

Im Rahmen der stabilitätsorientierten geldpolitischen Strategie des Eurosystems spielt die Geldmenge eine herausragende Rolle (siehe nebenstehende Erläuterungen). Dies spiegelt sich in dem Beschuß des EZB-Rates vom Dezember letzten Jahres wider, für das Wachstum der neu definierten Geldmenge M3 einen Referenzwert von 4^{1/2} % anzukündigen., Auf der Basis dieses Wertes wird die laufende Geldmengenentwicklung regelmäßig und gründlich analysiert, um frühzeitig Hinweise auf künftige Preisniveauveränderungen zu erhalten.

Ausschließliche
Beobachtung
des Schlüssel-
aggregats
unzureichend

Wie auch bisher im Rahmen der deutschen Geldmengensteuerung kann sich die Interpretation der monetären Lage im Euro-Währungsgebiet nicht allein auf die Beobachtung eines Schlüsselaggregats stützen. So kann eine Geldgröße zeitweise Sondereinflüssen unterliegen (z.B. steuerrechtliche Änderungen oder außergewöhnliche Unsicherheiten an den Finanzmärkten), die den Informationsgehalt im Hinblick auf die künftige Inflationsentwicklung vorübergehend beeinträchtigen. Ferner lässt sich derzeit nicht abschätzen, inwieweit durch den Übergang zur gemeinsamen Geldpolitik Änderungen im Portfolioverhalten der Anleger und in den Finanzierungsstrukturen der Wirtschaftsakteure auftreten, die zu einer einmaligen Veränderung der Strukturzusammenhänge oder zu anhalten-

¹ Vgl. hierzu auch: Europäische Zentralbank, Monetäre Aggregate im Euro-Währungsgebiet und ihre Rolle in der geldpolitischen Strategie des Eurosystems, Monatsbericht, Februar 1999, insbesondere S. 39 ff

Stabilitätsorientierte geldpolitische Strategie des Eurosystems

Die vom EZB-Rat beschlossene stabilitätsorientierte geldpolitische Strategie umfaßt drei wesentliche Elemente: die quantitative Festsetzung des Ziels Preisstabilität, eine herausragende Rolle der Geldmenge und eine breit fundierte Beurteilung der Aussichten für die Preisentwicklung sowie der Risiken für Preisstabilität im Euro-Währungsgebiet.

Der EZB-Rat hat Preisstabilität als „Anstieg des Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) für das Euro-Währungsgebiet von unter 2 % gegenüber dem Vorjahr“ definiert. Dabei „muß Preisstabilität mittelfristig beibehalten werden“. Die Definition von Preisstabilität trägt zum einen den unvermeidlichen Problemen der Preismessung Rechnung, die eine gewisse Überzeichnung der „tatsächlichen Preissteigerung“ mit sich bringen. Zum anderen macht sie deutlich, daß deflationäre Tendenzen mit dem Endziel des Eurosystems nicht vereinbar sind. Das Ziel der Geldwertstabilität bezieht sich auf die mittlere Frist, weil kurzfristig Bewegungen des Preisniveaus auftreten können, die nicht der Kontrolle der Notenbank unterliegen.

Um die Erreichung des Endziels zu gewährleisten, stützt sich die stabilitätsorientierte geldpolitische Strategie ferner auf die beiden anderen der oben genannten Elemente. Der Geldmenge eine herausgehobene Stellung im Indikatorenset beizumessen, trägt der Tatsache Rechnung, daß Inflation längerfristig ein monetäres Phänomen ist. Sie ist daher ein geeigneter nominaler Anker für eine auf das Ziel der Preisstabilität ausgerichtete Geldpolitik und erleichtert die Stabilisierung der Inflationserwartungen auf dem von der Zentralbank anvisierten Niveau. Vor diesem Hintergrund hat der EZB-Rat im Dezember des vergangenen Jahres einen Referenzwert für die breit definierte Geldmenge M3 festgelegt. Danach soll die Geldmenge M3 mit einer Rate von 4^{1/2} % gegenüber dem Vorjahr wachsen, um die Beibehaltung von Preisstabilität und ein tragfähiges realwirtschaftliches Wachstum zu ermöglichen. In die Ableitung des Referenzwertes eingeflossen sind dabei eine Trend-Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts (2 % – 2^{1/2} %), eine normative Preisvorgabe im Einklang mit der quantitativen Festsetzung von Preisstabilität (Anstieg des HVPI von unter 2 %) und ein Zuschlag für die trendmäßige Abnahme der Umlaufgeschwindigkeit von 1/2 % - 1 %.

Der EZB-Rat stützt sich bei seinen zinspolitischen Entscheidungen nicht allein auf die Ergebnisse der Analyse der monetären Entwicklung. In der kurzen Frist wird die Preisentwicklung von einer Reihe nicht-monetärer Faktoren beeinflußt, die ebenfalls zu berücksichtigen sind. Ferner besteht in der Anfangszeit der Währungsunion Unsicherheit darüber, ob die monetären Grundrelationen, die auf eine hinreichend stabile Beziehung zwischen dem Wachstum der Geldmenge M3 und der Preisentwicklung im Euro-Währungsgebiet schließen lassen, auch nach dem Start der gemeinsamen Geldpolitik in ihrer bisherigen Form Bestand haben werden. Der EZB-Rat untersucht daher zusätzlich eine breite Palette von Indikatoren, die Informationen über die künftige Inflationsentwicklung beinhalten können. Dazu zählen beispielsweise die Lohnentwicklung, die Wechselkursentwicklung, die Zinsstruktur sowie verschiedene Preis- und Kostenindizes. Ferner bezieht er auch interne und externe Inflationsprognosen in seine Erwägungen mit ein.

den Instabilitäten in der Geldnachfrage führen können.

Vor diesem Hintergrund kommt der monetären Analyse – also der Analyse der Komponenten und Bilanzgegenposten der Geldmenge – eine besondere Bedeutung zu. Im ersten Schritt handelt es sich dabei lediglich um eine bilanzanalytische ex-post-, „Erklärung“ des Geldmengenwachstums. Im zweiten Schritt, der eine eingehendere Untersuchung von Einzelentwicklungen umfaßt, geht es jedoch darum, die der jeweiligen monetären Situation zugrunde liegenden ökonomischen oder auch institutionellen Determinanten aufzuzeigen. Auf diese Weise bietet die monetäre Analyse zum Beispiel die Möglichkeit, zwischen temporären und trendmäßigen Einflüssen auf die monetäre Entwicklung zu unterscheiden. Dies führt zu einer gewissen Sicherheit in der Beurteilung der aktuellen monetären Expansion und ihrer Relevanz für die künftige Preisentwicklung.

Ansatzpunkt der monetären Analyse ist die konsolidierte Bilanz des „Geldschöpfungssektors“ des relevanten Währungsgebiets. Sie setzt sich zusammen aus dem Ausweis der Zentralbank und den Bilanzen der übrigen, in den monetären Transmissionsprozeß eingebundenen (geldschaffenden) Institute, wobei durch die Konsolidierung die Beziehungen zwischen den einzelnen Instituten dieses Sektors ausgeschaltet werden. Ein solches Zahlenwerk gibt Auskunft über die Forderungen und Verbindlichkeiten des „geldschaffenden“ Sektors gegenüber den nicht zu diesem Sektor gehörenden Gebietsansässigen und dem Ausland. Es handelt sich hierbei um eine Be-

standsrechnung. Da die Aufgabe der monetären Analyse jedoch in der Erklärung der Geldmengenentwicklung besteht, wird zusätzlich eine Rechnung in Stromgrößen, das heißt in Veränderungen, erstellt.² Veränderungen der Geldmenge werden dann zu den Veränderungen der in den sogenannten Gegenposten zusammengefaßten Bilanzpositionen (im wesentlichen die Kreditgewährung an den privaten Sektor, die Kreditgewährung an die öffentlichen Haushalte, Veränderungen der Netto-Auslandsposition, die Geldkapitalbildung und Sonstige Einflüsse) in Beziehung gesetzt. Hieraus läßt sich unmittelbar erkennen, welchen (positiven oder negativen) Beitrag die einzelnen Bilanzgegenposten „für sich betrachtet“ zum Geldmengenwachstum geleistet haben. Bei der Interpretation ist allerdings zu beachten, daß Transaktionen zwischen dem „geldschaffenden“ Sektor und den übrigen Wirtschaftsakteuren nicht zwangsläufig geldmengenrelevant sind. Vielmehr können sie sich auch innerhalb der Bilanzgegenposten ausgleichen. Ebenso kann die „Wirkungsrichtung“ sowohl von den Bilanzgegenposten zur Geldmenge hin als auch umgekehrt verlaufen. Die Untersuchung der Geldmengenentwicklung im Bilanzzusammenhang kann also immer nur Ausgangspunkt weiterführender Analysen sein.

² Dabei entsprechen die Veränderungen innerhalb eines Zeitraums nicht zwangsläufig der Differenz der entsprechenden Bestandsgrößen. Vielmehr werden im Rahmen der Stromgrößenrechnung rein statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet; hier handelt es sich zum Beispiel um wechselkursbedingte Veränderungen, Neubewertungen (z.B. Abschreibungen) einzelner Bilanzpositionen, Veränderungen infolge einer Neudefinition des Berichtskreises etc.

Die konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute im Euro-Währungsgebiet

*Harmomsierung
der Geld- und
Bankenstatistik
im Euro-Währungsgebiet*

In der Vergangenheit haben sich die bankstatistischen Gesamtrechnungen der EU-Mitgliedsländer hinsichtlich der Abgrenzungen des „geldschaffenden“ Sektors und des Inhalts der einzelnen Bilanzpositionen – also vor allem in bezug auf die ausgewiesenen Instrumente und die weitere statistische Aufgliederung, etwa nach Fristen, Währungen oder Wirtschaftssektoren des Nicht-Geldschöpfungssektors – zum Teil deutlich unterschieden. Für die Erstellung einer aussagefähigen konsolidierten Bilanz für das gesamte Euro-Währungsgebiet war daher eine Harmonisierung der jeweiligen nationalen Bilanzstatistiken in den Euro-Teilnehmerländern erforderlich. Weitere Änderungen in den jeweiligen nationalen Berichtssystemen ergaben sich aus der Notwendigkeit, Positionen gegenüber Geschäftspartnern in den übrigen Mitgliedstaaten der Währungsunion – als Teilmenge der Auslandsbeziehungen – gesondert auszugliedern. Spätestens mit Beginn der Währungsunion mußten diese Harmonisierungsarbeiten abgeschlossen sein. Bereits im Juli 1996 wurden daher vom EWI-Rat die „Statistical Requirements for Stage Three of Monetary Union (Implementation Package)“ veröffentlicht und damit die bankstatistischen Anforderungen für die Währungsunion festgeschrieben. Die Bundesbank hat diese Anforderungen im Rahmen einer Modifizierung des bilanzstatistischen Meldewesens umgesetzt. Nach einer rund zweijährigen Vorberichtungsphase reichen die zur Monatlichen Bilanzstatistik berichtspflichtigen Institute in Deutschland seit Januar 1999 die statistischen

Meldungen auf der Grundlage der neuen Berichtsformulare ein.

*Sektor der
Monetären
Finanzinstitute*

Zum „Geldschöpfungssektor“ werden in den harmonisierten monetären Statistiken grundsätzlich die sogenannten Monetären Finanzinstitute (MFIs) gerechnet.³⁾ Sie umfassen die Zentralbanken, die Kreditinstitute im Sinne des Gemeinschaftsrechts⁴⁾ sowie alle anderen gebietsansässigen Finanzinstitute, deren wirtschaftliche Tätigkeit darin besteht, Einlagen beziehungsweise Einlagensubstitute im engeren Sinne von anderen Wirtschaftssubjekten als MFIs entgegenzunehmen und auf eigene Rechnung (zumindest im wirtschaftlichen Sinne) Kredite zu gewähren und/oder in Wertpapiere zu investieren.⁵⁾ Bei der letztgenannten Gruppe handelt es sich weit überwiegend – in Deutschland bisher sogar ausschließlich – um Geldmarktfonds. Ausschlaggebend für die Entscheidung, den „geldschaffenden“ Sektor nicht auf Zentralbanken und Kreditinstitute zu beschränken, war die

³⁾ Bei den Monetären Finanzinstituten handelt es sich um eine für statistische Zwecke entwickelte Abgrenzung. Anders als der Kreditinstituts-Begriff hat dieses Konzept keine mindestreserve- oder aufsichtsrelevante Bedeutung.

⁴⁾ Ein Kreditinstitut im Sinne des Gemeinschaftsrechts ist „ein Unternehmen, dessen Tätigkeit darin besteht, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder des Publikums (einschließlich der Erlöse aus dem Verkauf von Bankschuldverschreibungen an das Publikum) entgegenzunehmen und Kredite auf eigene Rechnung zu gewähren“.

⁵⁾ Ob ein Finanzinstitut, bei dem es sich nicht um ein Kreditinstitut handelt, zu den MFIs zählt, hängt vom Grad der Substitution zwischen den jeweils emittierten Finanzinstrumenten und Bankeinlagen ab. Die Enge der Substitutionsbeziehung bestimmt sich dabei nach der Liquidität dieser Instrumente, die insbesondere auf der Basis der Kriterien Übertragbarkeit, Konvertibilität, Sicherheit und Marktfähigkeit „gemessen“ wird. Vgl. hierzu im einzelnen: Europäische Zentralbank, Die einheitliche Geldpolitik in Stufe 3 – Allgemeine Regelungen für die geldpolitischen Instrumente und Verfahren des ESZB, Frankfurt 1998, S. 89 f.

in einigen Teilnehmerländern zu beobachtende Verbreitung neuer, von anderen Finanzinstituten ausgegebener Finanzinstrumente, die enge Substitute von Bankeinlagen darstellen. So spielen beispielsweise seit der zweiten Hälfte der achtziger Jahre Geldmarktfonds-Zertifikate in Frankreich bei der kurzfristigen Geldanlage eine bedeutende Rolle. Um für das gesamte Euro-Währungsgebiet ein schlüssiges Bild von der monetären Lage zu bekommen, war es daher erforderlich, derartigen Besonderheiten der Finanzsysteme einzelner Länder bei der Harmonisierung Rechnung zu tragen. Aus deutscher Sicht bestehen die wesentlichen Änderungen im Vergleich zur bisherigen Praxis in der Einbeziehung der Bausparkassen⁶ und der Geldmarktfonds in den „geldschaffenden“ Sektor.⁷

Instrumenten- und Fristengliederung

Die Gliederung der harmonisierten, konsolidierten MFI-Bilanz nach Instrumenten entspricht den international üblichen Konventionen (vgl. die Übersicht auf S. 20). Auf der Aktivseite wird zwischen Buchkrediten, Wertpapieren (ohne Aktien), Aktien und sonstigen Dividendenwerten, Sachanlagen und sonstigen Aktiva unterschieden, auf der Passivseite zwischen dem Bargeldumlauf, den verschiedenen Arten von Einlagen und marktfähigen Instrumenten sowie Kapital und Rücklagen und den sonstigen Passiva. Die Fristenkategorien, mit deren Hilfe einzelne Forderungsbeziehungsweise Verbindlichkeitstypen weiter untergliedert werden, unterscheiden sich zum Teil von denjenigen, die im Rahmen der bisherigen deutschen Bankenstatistik Anwendung fanden. So liegt bei den Forderungen die Grenze zwischen mittel- und langfristig

nun bei fünf Jahren (vorher: vier Jahre), und bei den Verbindlichkeiten entfällt eine solche Grenze völlig. Dafür wurde für die Verbindlichkeiten eine neue Fristengrenze von zwei Jahren eingeführt, die bei den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und den Bankschuldverschreibungen als Abgrenzung zwischen „Geld“ und Geldkapital dient. Um Zeitreihen gemäß den harmonisierten Vorgaben zeitlich zurückzurechnen, war es teilweise notwendig, die Fristenkategorien der bisherigen Bankenstatistik auf der Grundlage von Schätzungen in diejenigen der neuen umzusetzen. Insbesondere in dem für die Abgrenzung von Geldmengenaggregaten ausschlaggebenden Bereich der kürzerfristigen Verbindlichkeiten halten sich die hierdurch entstehenden Ungenauigkeiten aber in Grenzen.

Die meisten Positionen in der konsolidierten Bilanz werden nach den jeweiligen Geschäftspartnern der MFIs weiter sektoral aufgegliedert

Sektorale Gliederung

⁶ Bis Ende des vergangenen Jahres wurden Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken gegenüber Bausparkassen als Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken ausgewiesen (obgleich Bausparkassen Kreditinstitute im Sinne des KWG sind). Forderungen und Verbindlichkeiten der Bausparkassen gegenüber anderen Nichtbanken wurden in die bankstatistischen Gesamtrechnungen nicht einbezogen. Bei den Bausparkassen handelt es sich um Kapitalsammelstellen mit langfristig determinierten Zinskonditionen für die Anspar- und die Darlehensphase. Das Bauspargeschäft ist deshalb von den Zinsmaßnahmen der Notenbank nicht direkt betroffen. Die im Einklang mit der MFI-Definition nunmehr vorgenommene Zurechnung der Bausparkassen zum „Geldschöpfungssektor“ dürfte gleichwohl für die monetäre Analyse keine Probleme bereiten. Der Anteil der Bausparkassen am gesamten MFI-Sektor im Euro-Währungsgebiet ist relativ gering; gemessen an der Bilanzsumme beträgt er 1%. Vor allem jedoch sind die von Privatpersonen bei Bausparkassen gehaltenen kürzerfristigen, zur Geldmenge M3 zählenden Einlagen unbedeutend.

⁷ Einige wenige, bisher zur Bankenstatistik berichtende Kreditinstitute sind aus dem Berichtskreis ausgeschlossen worden, weil sie die MFI-Definition nicht erfüllen. Die hierdurch entfallenden Bilanzvolumina sind quantitativ jedoch unbedeutend.

Gliederung der konsolidierten Bilanz des MFI-Sektors nach Instrumenten und Fristenkategorien ->

Forderungen	Verbindlichkeiten
Buchkredite bis zu einem Jahr mehr als ein Jahr bis zu fünf Jahren über fünf Jahre	Bargeldumlauf
Wertpapiere außer Aktien bis zu einem Jahr über ein Jahr	Einlagen täglich fällige Einlagen
Aktien und sonstige Dividendenwerte	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu einem Jahr mehr als ein Jahr bis zu zwei Jahren über zwei Jahre
Sachanlagen	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu drei Monaten über drei Monate
Sonstige Aktiva	Reposgeschäfte
	Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere
	Begebene Schuldverschreibungen bis zu einem Jahr mehr als ein Jahr bis zu zwei Jahren über zwei Jahre
	Kapital und Rücklagen
	Sonstige Passiva

* Die **fett** gedruckten Positionen werden EWU-weit monatlich erhoben, die restlichen vierteljährlich.

Deutsche Bundesbank

dert. Nach Ausschaltung der Inter-MFI-Positionen verbleiben in der konsolidierten Bilanz der MFIs des Euro 1/1ährungsgebiets die Positionen gegenüber dem Euro-Währungsgebiet ansässig, .1. den Ge-
hiPtans.=i gen „I Jie je/12ils
„alyse vgr+
"1' ilG sen. § Die
der MFIs
gegE „Jt. 1 sr. zu
einer Etat 110 „Mf en-
gefa w. „in e. „die Mf gs-
und Kapi „komm. „ur V „Mf et
dem Nich! „vfr. „re „darsa-
geln. Bei den anoe. „F, „C 1
und bei den Geldmengenag. „l; handelt
es sich dagegen prinzipiell um Furo. „jen
bezi:tungsweise Verbinolichke.ten „gen-

über Währungsgebietsansässigen. Die im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs werden auf der Grundlage des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 95) noch weiter untergliedert in die Sektoren Zentralregierungen, die sonstigen öffentlichen Haushalte (Länder, lokale Gebietskörperschaften, Sozialversicherung) und die sonstigen Gebietsansässigen, das heißt Unternehmen und Privatpersonen (Sonstige Finanzierungsinstitutionen, Versicherungsunternehmen und Pensionskassen).

8 Die weitergehende Trennung des Nicht-MFI-Sektors in „inländische“ Gebietsansässige und Gebietsansässige in den übrigen Mitgliedsländern des Euro-Währungsgebiets ist zum einen wichtig, um auch weiterhin Angaben zum nationalen Bankgeschäft machen zu können, die unter a) –Jewem eine Grundlage für die Erstellung der nationalen 1-inanzierungsrechnungen bilden. Zum anderen erlauben solche Daten nähere Aufschlüsse über die Entwicklung der grenzüberschreitenden Transaktionen des MFI-Sektors innerhalb der EUW.

Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, Private Haushalte einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck).⁹ Dabei werden Daten gemäß der detaillierten Sektorengliederung vierteljährlich erhoben.¹⁰

Die Geldmengenaggregate im Euro-Währungsgebiet

Geldmengen- definitionen des Eurosystems ...

Der EZB-Rat hat drei unterschiedlich weit abgegrenzte Geldmengenaggregate definiert. Die Geldmenge M1 umfaßt den Bargeldumlauf und die täglich fälligen Einlagen¹¹ und damit die unmittelbar für Transaktionszwecke zur Verfügung stehenden Mittel. Diese M1-Definition ist – sieht man vom unbedeutenden Volumen der neu hinzugekommenen täglich fälligen Einlagen von Nicht-MFIs bei Bausparkassen ab – etwas enger als die früher von der Bundesbank vorgenommene Abgrenzung, da die Einlagen mit einer Fälligkeit von über einem Tag bis unter einem Monat, die bisher zu den Sichteinlagen gerechnet wurden, nicht mehr enthalten sind. Zur Geldmenge M2 zählen neben M1 die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren und die Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten. Dieses Aggregat, das den Bargeldumlauf und die als relativ liquide erachteten Bankdepositen zusammenfaßt, entspricht damit hinsichtlich der einbezogenen Komponenten weitgehend dem bisherigen deutschen M3.¹² Die neu abgegrenzte Geldgröße M3 umfaßt neben M2 die vom MFI-Sektor ausgegebenen marktfähigen Instrumente, die als enge Substitute zu den in die Geldmenge einbezogenen Depositen angesehen werden. Dies sind

die Repogeschäfte, Jg.- Geldmarktpapiere und Geldmarktfondszertifikate sowie die Bankschuldverschreibungen mit einer Laufzeit von bis zu zwei Jahren.¹³ Während die Erweiterung des Berichtskreises der meld- und pflichtigen Institute in Deutschland um die Geldmarktfonds wegen der Einbeziehung der Geldmarktfondszertifikate in M3 durchdt. einen – wenn auch moderaten – Einfluß auf M3 aufweist, führt die Einbeziehung der Bausparkassen in den Geldschöpfungssektor zu vergleichsweise geringen Änderungen der monetären Aggregate, da die zahlmäßig bedeutenden Bausparinlagen nicht der Geldmenge, sondern dem Geldkapital zugerechnet werden.

⁹ Eine solche sektorale Gliederung kann Aufschlüsse zur Erklärung der monetären Entwicklung geben. Vgl. hierzu für Deutschland Read, Vlky, Sectoral Disaggregation of German M3, Discussion Paper 1/96, Economic Research Group of the Deutsche Bundesbank.

¹⁰ Ebenfalls vierteljährlich wird für das Eurosystem eine Kreditnehmerstatistik erhoben, in der die kurz-, mittel- und langfristigen Kredite an den privaten, nichtfinanziellen Sektor nach wichtigen Kreditnehmergruppen (nichtfinanzielle Unternehmen, Private Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck) und die Kredite an private Haushalte zusätzlich nach ihrem Verwendungszweck (Konsumentenkredite, Wohnungsbaukredite, Sonstige) untergliedert werden.

¹¹ In den täglich fälligen Einlagen enthalten ist elektronisches Geld auf vorausbezahlten Karten.

¹² Ein Unterschied besteht darin, daß die – quantitativ allerdings unbedeutenden – Termineinlagen mit einer Laufzeit von über zwei Jahren bis unter vier Jahren nicht mehr in die Geldmenge einbezogen, sondern dem Geldkapital zugerechnet werden. Andererseits zählen die Sparbriefe mit einer Laufzeit von bis zu zwei Jahren nun zu M2 beziehungsweise zu M3 und nicht mehr zum Geldkapital. Gemäß der harmonisierten Geld- und Bankenstatistik tauchen die Sparbriefe nicht mehr als eigene Position auf, sondern werden, soweit es sich um Namenspapiere handelt, den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und, soweit sie zu den nichtbörsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen zählen, den Bankschuldverschreibungen zugerechnet.

¹³ Die – in Deutschland quantitativ kaum ins Gewicht fallenden – Repogeschäfte wurden bisher je nach Laufzeit als Sicht- oder Termineinlagen verbucht.

Komponenten und Bilanzgegenposten der Geldmenge M3 (bisheriges und neues Schema im Vergleich)

Bis Ende 1998 Deutsche Geldmenge M3	Ab Anfang 1999 „Europäische“ Geldmenge M3
Komponenten	
Bargeldumlauf	Bargeldumlauf
Sichteinlagen (= Einlagen mit Befristung bis unter einen Monat; einschl. Repogeschäfte)	Täglich fällige Einlagen (einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralregierungen)
Termineinlagen mit vereinbarter Laufzeit bis unter vier Jahren (einschl. Repogeschäfte)	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu zwei Jahren (einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralregierungen)
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu drei Monaten (einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralregierungen)
	Begebene Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere (netto)
	Begebene Schuldverschreibungen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren (netto)
	Repogeschäfte
Bilanzgegenposten	
I. Kredite an inländische Nichtbanken	I. Kredite an inländische Nichtbanken
- an öffentliche Haushalte	- an öffentliche Haushalte
- an Unternehmen und private Haushalte	- an Unternehmen und private Haushalte
II. Netto-Forderungen an das Ausland	II. Netto-Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet
III. Geldkapitalbildung	III. Geldkapitalbildung
- Termingelder mit einer vereinbarten Laufzeit von vier Jahren und darüber	- Einlagen mit vereinbarten Laufzeit von mehr als zwei Jahren
- Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	- Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten
- Sparbriefe	- Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als zwei Jahren
- Bankschuldverschreibungen	- Kapital und Rücklagen
- Kapital und Rücklagen	
IV. Einlagen des Bundes	V. Einlagen der Zentralregierungen
V. Sonstige Einflüsse	V. Sonstige Einflüsse (einschl. des Gegenpostens für die monetären Verbindlichkeiten der Zentralregierungen)

M3 = I+II - III - IV - V

M3 = I+II - III - IV - V

... umfassen
auch
Verbindlich-
keiten der
Zentral-
regierungen
mit monetärem
Charakter

Eine Besonderheit der Abgrenzung der monetären Aggregate im Euro-Währungsgebiet besteht darin, daß sie nicht nur die genannten Verbindlichkeiten des Geldschöpfungssektors gegenüber gebietsansässigen Nicht-MFIs (ohne Zentralregierungen¹⁴⁾) enthalten, sondern darüber hinaus auch Verbindlichkeiten der Zentralregierungen mit monetärem Charakter. Es handelt sich hierbei um mit den zur Geldmenge zählenden Bankeinlagen vergleichbare Verbindlichkeiten von Post- und Schatzämtern sowie staatlichen Sparkassen, die selbst keine Kreditinstitutseigenschaft besitzen, aber Einlagen oder Einlagensubstitute im Sinne der MFI-Definition aufweisen.¹⁵⁾ Solche Einlagen gibt es in einem nennenswerten Umfang lediglich in Frankreich und Italien. Um die Liquiditätssituation im Euro-Währungsgebiet richtig einschätzen zu können, erschien es gleichwohl sinnvoll, diese in die Geldmengendefinitionen einzubeziehen. Ihr Anteil an den einzelnen Aggregaten (3 1/2% an M1, 3% an M2 und 2 3/4% an M3) ist allerdings relativ gering, so daß sie die monetäre Entwicklung in der Regel nur wenig beeinflussen.

Geldmenge M3
aufgrund
günstiger öko-
nomischer
Eigenschaften
im Zentrum des
geldpolitischen
Interesses

Allgemein gesprochen eignet sich ein Geldmengenaggregat zur Abschätzung von Inflationsrisiken, wenn es einen engen Zusammenhang zur monetären Gesamtnachfrage aufweist. Da Bankeinlagen und verbriegte MFI-Verbindlichkeiten jedoch gleichermaßen für Transaktionszwecke wie für Wertaufbewahrungszwecke gehalten werden, ist es in der Praxis schwierig, eine Grenze zwischen Geld und Geldkapital zu ziehen. Letztlich ist es deshalb eine empirische Frage, ob einem bestimmten Geldaggregat innerhalb der

geldpolitischen Strategie eine herausgehobene Rolle beigemessen werden kann. Notwendige Voraussetzung hierfür ist zum einen die langfristige Stabilität der Geldnachfrage. Sie ist eine Vorbedingung dafür, daß die Geldmengenwachstumsrate, die mit Preisstabilität vereinbar ist, abgeleitet werden kann. Ferner muß die Entwicklung des Geldmengenaggregats einen Vorlauf vor der Preisentwicklung aufweisen. Nach internen Untersuchungen des Eurosystems erfüllt die Geldmenge M3 beide Anforderungen.¹⁶⁾ Der vom EZB-Rat festgesetzte Referenzwert bezieht sich deshalb auf dieses Aggregat.

Besonderheiten der monetären Analyse für das Euro-Währungsgebiet

Die monetäre Analyse für das Euro-Währungsgebiet setzt an dem Schlüsselaggregat M3 an. Untersucht wird insbesondere, inwieweit die Kreditgewährung an den privaten Sektor, die Kreditgewährung an die öffentlichen Haushalte, die Geldkapitalbildung und die Veränderung der Netto-Auslandsposition zum M3-Wachstum beigetragen haben. Im Hinblick auf die Abgrenzung der Position

Monetäre
Analyse im
Euro-
Währungs-
gebiet ...

¹⁴ Die Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber den Zentralregierungen werden nicht in die Geldmenge einbezogen, da erfahrungsgemäß kein enger Zusammenhang zwischen ihrer Entwicklung und dem Ausgabeverhalten der Zentralregierungen besteht.

¹⁵ Die zur Berechnung der Geldaggregate notwendigen Angaben werden von diesen Institutionen gesondert gemeldet. In der konsolidierten MFI-Bilanz sind diese Einlagen definitionsgemäß nicht enthalten. In den Ausweis der Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang fließen sie dagegen ein; die Gegenposition wird den Sonstigen Einflüssen zugerechnet.

¹⁶ Vgl. hierzu: Europäische Zentralbank, Monetäre Aggregate im Euro-Währungsgebiet und ihre Rolle in der geldpolitischen Strategie des Eurosystems, Monatsbericht, Februar 1999, S. 29-47.

Geldkapital ist zu beachten, daß sich diese aufgrund der breiteren Definition von M3 und der erwähnten Unterschiede in den Fixstenabgrenzungen von der analogen Position im Rahmen der bisherigen deutschen bankstatistischen Gesamtrechnung etwas unterscheidet. Sie umfaßt die Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von über zwei Jahren (früher: vier Jahre und darüber), die Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von über drei Monaten (einschließlich Bauspareinlagen) und die Bankschuldverschreibungen mit einer Laufzeit von über zwei Jahren (bisher: alle Bankschuldverschreibungen) sowie Kapital und Rücklagen der MFIs. Die Netto-Auslandsposition bezieht sich auf die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet.

Die Analyse der monetären Lage im Euro-Währungsgebiet unterliegt insofern besonderen Schwierigkeiten, als die Datenlage im Hinblick auf Verfügbarkeit und Qualität naturgemäß zunächst schlechter ist als diejenige, auf die sich die meisten nationalen Zentralbanken in der Vergangenheit stützen konnten. Daten für die gesamte konsolidierte MFI-Bilanz liegen erst ab September 1997 vor, und damit nur für knapp anderthalb Jahre.¹⁷ Die Möglichkeit, aktuelle Tendenzen vor dem Hintergrund vergangener Entwicklungen zu beurteilen, ist damit eingeschränkt. Ebenso gibt es bei derartig kurzen Reihen keine Möglichkeit zur Saisonbereinigung. Die Interpretation muß sich deshalb zur Zeit vorwiegend auf Vorjahrssraten stützen. Änderungen in der monatlichen Dynamik lassen sich folglich nicht immer zuverlässig einschätzen.¹⁸ Für die Geldmengenaggregate M1, M2 und M3

... unterliegt spezifischen Anfangsschwierigkeiten

konnte das Problem der Datenverfügbarkeit allerdings durch eine Rückschätzung langer Zeitreihen bis Anfang 1980 gelöst werden,¹⁹ so daß mit den Vorbereitungsarbeiten für eine Saisonbereinigung begonnen werden konnte.

Ferner besteht bei allen von MFIs emittierten, marktfähigen Instrumenten ein weiteres Problem in der Trennung zwischen den von innerhalb des Euro-Währungsgebiets ansässigen Nicht-MFIs und den von Banken und Nichtbanken außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Beständen. Die Bundesbank hat sich in der Vergangenheit dadurch beholfen, daß mit Hilfe von Angaben aus der Zahlungsbilanzstatistik die Veränderungszahlen um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland entsprechend bereinigt wurden (nicht aber die Bestandsreihen). Auf diese Weise kam es zu merklichen Unterschieden zwischen den Wachstumsraten der jeweiligen unbereinigten Bestandszahlen und denjenigen, die auf der Basis von bereinigten Veränderungen berechnet wurden. Bei den Zahlen der konsolidierten MFI-Bilanz für das Euro-Währungsgebiet werden solche Bereinigungen bisher nicht vorgenommen. Gewisse Verzerrungen sind deshalb insbesondere bei

¹⁷ Diese Daten wurden von den nationalen Zentralbanken teilweise auf der Basis der Angaben der jeweiligen nationalen, noch nicht harmonisierten Bankenstatistiken geschätzt.

¹⁸ Zu beachten ist beispielsweise, daß Änderungen in der Zwölfmonatsrate von einem zum anderen Monat nicht zwangsläufig auf eine stärkere oder schwächere Expansion am aktuellen Rand schließen lassen. Vielmehr können sie auch auf entsprechende Basiseffekte, also auf Änderungen in der Dynamik ein Jahr zuvor, zurückzuführen sein.

¹⁹ Vgl.: Europäische Zentralbank, Monetäre Aggregate im Euro-Währungsgebiet von 1980 bis 1998, Monatsbericht, Februar 1999, S. 43–48.

*Längerfristig
orientierte
Geldmengen-
analyse durch
statistische
Schwierigkeiten
nicht tangiert*

den Geldmarktpapieren und Geldmarktfondszertifikaten, den Bankschuldverschreibungen und der Netto-Auslandsposition nicht gänzlich auszuschließen.²⁰

Die aufgeführten Schwierigkeiten legen eine gewisse Vorsicht insbesondere bei der kurzfristig ausgerichteten Analyse der monetären Daten nahe. Monatliche Entwicklungen einzelner Größen sollten deshalb nicht überinterpretiert werden. Grundsätzliche Probleme für die Geldpolitik ergeben sich hieraus jedoch nicht. Für eine zuverlässige Beurteilung eines etwaigen künftigen inflationären Drucks von der monetären Seite her kommt es entscheidend auf die angemessene Einschätzung der mittelfristigen (also z.B. den Zeitraum eines Jahres umfassenden) monetären Tendenzen an. Diese aber sollten durch die erwähnten statistischen Anfangsschwierigkeiten nicht nennenswert beeinträchtigt werden.

Deutscher Beitrag zur konsolidierten MFI-Bilanz des Euro-Währungsgebiets

*„Regionale“
Aufgliederung
der konsolidier-
ten Bilanz als
Interpretations-
hilfe*

Die Erhebung der Daten, die in die konsolidierte MFI-Bilanz des Euro-Währungsgebiets einfließen, erfolgt durch die nationalen Zentralbanken.²¹ Es ist daher möglich, die nationalen Beiträge zu einzelnen Positionen der Gesamtbilanz zu berechnen. Eine solche Aufsplitting der monetären Daten für das Euro-Währungsgebiet nach Ländern ist zwar geldpolitisch grundsätzlich ohne eigenständige Relevanz, da sich der EZB-Rat an der monetären Situation in der EWU insgesamt ausrichten muß. Sie kann jedoch zumindest in den ersten Jahren wertvolle Hinweise für die Inter-

pretation der Euro-Aggregate geben. Insbesondere Sonderbewegungen einzelner Positionen lassen sich leichter erklären, wenn zwischen länderspezifischen und länderübergreifenden Entwicklungen differenziert werden kann. Ferner kann die Untersuchung nationaler Spezifika für andere als geldpolitische Fragestellungen nützlich sein, zum Beispiel für eine Analyse von Entwicklungstendenzen im Finanzsystem. Aus diesen Gründen veröffentlicht die Bundesbank im Statistischen Teil des Monatsberichts neben der konsolidierten MFI-Bilanz für das Euro-Währungsgebiet auch jeweils den deutschen Beitrag zu den entsprechenden Positionen. Bei ihrer Interpretation ist allerdings zu beachten, daß es sich bei dem deutschen Beitrag zu den Geldaggregaten M1, M2 und M3 nicht um eigenständige deutsche Geldmengenaggregate handelt. Sie können nicht in sinnvoller Weise zu den „alten“, bis Februar 1999 im Monatsbericht veröffentlichten Aggregaten in Beziehung gesetzt werden.

Vergleicht man die Struktur von M3 für das Euro-Währungsgebiet insgesamt mit derjenigen des deutschen Beitrags (der etwa drei Zehntel am Gesamttaggregat ausmacht), zeigen sich teils starke Ähnlichkeiten, teils aber auch merkliche Unterschiede. Der Anteil des Bargeldumlaufs liegt mit gut 9% in Deutschland etwas höher als im Euro-Währungs-

*Strukturelle
Unterschiede
zwischen
„Euro-M3“ und
deutschem
Beitrag*

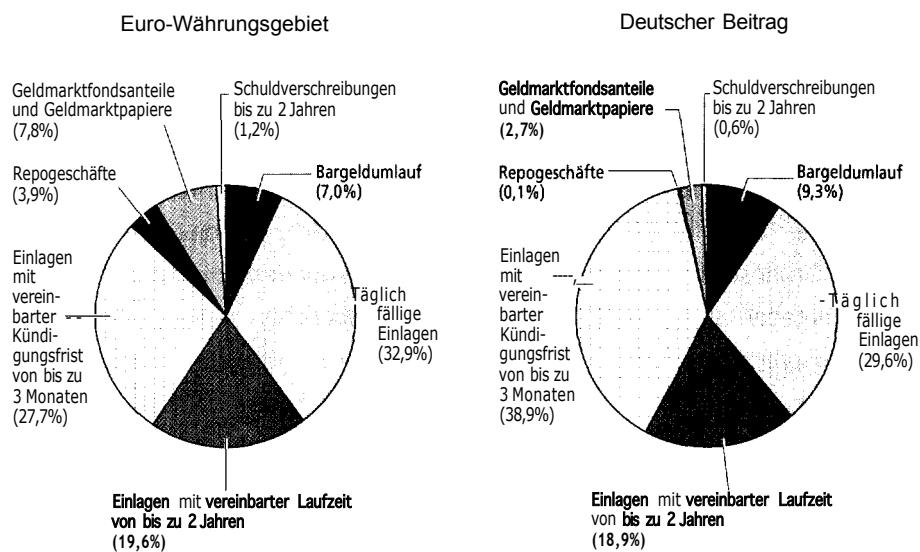
20 Kaufen beispielsweise Ausländer in einer bestimmten Periode per saldo Bankschuldverschreibungen mit einer Laufzeit von über zwei Jahren, kommt es zu einer Überschätzung sowohl der Geldkapitalbildung als auch der Netto-Auslandsposition.

21 Die nationalen Zentralbanken erheben jeweils die Daten von den in dem jeweiligen Land ansässigen MFIs. Dies bedeutet beispielsweise, daß die Einlagen von deutschen Kunden bei in Luxemburg ansässigen Kreditinstituten in die Meldung der dortigen Notenbank einfließen.

Anteil der Komponenten an M3

Euro-Währungsgebiet und deutscher Beitrag im Vergleich

Stand Januar 1999



Deutsche Bundesbank

gebiet. Dies dürfte nicht zuletzt damit zusammenhängen, daß die D-Mark in recht starkem Maße im Ausland verwandt wird. Die täglich fälligen Einlagen und die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren machen sowohl in Deutschland als auch im Eurosystem rund 50 % aus. Signifikante Unterschiede sind dagegen bei den Einlagen mit einer Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten zu verzeichnen. Ihr Anteil am deutschen Beitrag zu M3 ist mit 39 % elf Prozentpunkte höher als in der Währungsunion insgesamt. Hierin spiegelt sich die unterschiedliche Bedeutung der kurzfristigen Spareinlagen wider, die in Deutschland bei der Geldhaltung traditionell eine große, in einigen anderen Ländern des Euro-Währungsgebiets dagegen keine oder nur eine untergeordnete Rolle spielen (z.B. in Österreich, Portugal und Finn-

land). Die Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sind in Deutschland im Vergleich zum Euro-Währungsgebiet insgesamt von relativ geringer Relevanz. Ihr recht hoher Anteil am „europäischen M3“ ist maßgeblich auf die Situation in Frankreich zurückzuführen (der Anteil des französischen Beitrags an der Position Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere beträgt fast 60%). Dort erfreuen sich diese Papiere seit längerem einer recht großen Beliebtheit in der Anlegergunst, wofür zeitweise steuerliche Gründe maßgeblich waren. Repogeschäfte machen rund 4 % an M3 im Euro-Währungsgebiet aus. Einen nennenswerten Umfang nehmen solche Transaktionen in Spanien, Italien und Frankreich an. Die Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu zwei Jahren spielen so-

wohl in Deutschland als auch in der EWU insgesamt eine untergeordnete Rolle.

Monetäre Tendenzen im Euro-Währungsgebiet

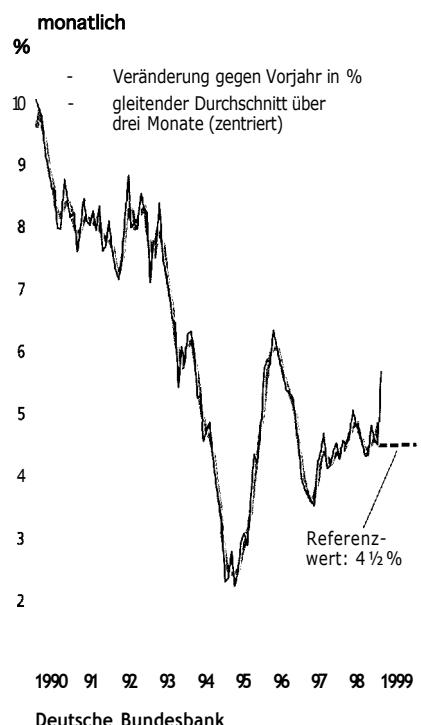
Keine Risiken
für Preis-
entwicklung
von der
monetären
Seite

Nach einem kräftigen Wachstum zu Beginn der neunziger Jahre und ausgeprägten Schwankungen zwischen 1993 bis 1996 hat sich die Geldmenge M3 in den vergangenen beiden Jahren mit Vorjahrsraten zwischen 3½ % und 5 % relativ stetig entwickelt. Im Januar dieses Jahres ist sie allerdings kräftig gestiegen. Im Vergleich zu demselben Vorjahrsmonat betrug die Zunahme 5,7 %, verglichen mit 4,5 % im Dezember 1998 und 4,6 % im November 1998. Monatliche Schwankungen in den monetären Daten sollten allerdings nicht überbewertet werden. Dies gilt auch im Hinblick auf mögliche Sonderereinflüsse beim Beginn der EWU. Der EZB-Rat analysiert deshalb die Geldmengenentwicklung auf der Grundlage eines gleitenden Dreimonatsdurchschnitts der Zwölfmonats-Wachstumsraten von M3. Dieser lag zuletzt (für die Monate November 1998 bis Januar 1999) bei 4,9 % nach 4,6 % im Vormonat. Der vom EZB-Rat Ende des vergangenen Jahres beschlossene Referenzwert von 4½ % wurde somit nur leicht überschritten. Insgesamt legt die Geldmengenentwicklung der letzten Monate den Schluß nahe, daß derzeit von der monetären Seite weder inflationäre noch deflationäre Risiken ausgehen.

Komponenten
der Geldmenge

Unter den einzelnen Komponenten der Geldmenge expandieren seit längerem die täglich fälligen Einlagen besonders stark. Ausschlag-

Entwicklung der Geldmenge M3 in der EWU



gebend hierfür dürften der weitere Zinsrückgang sowie die niedrigen Inflationsraten und damit die insgesamt geringen Opportunitätskosten der liquiden Geldhaltung gewesen sein. Darüber hinaus spiegelt die hohe Liquiditätspräferenz die günstige konjunkturelle Entwicklung im letzten Jahr wider. Ebenfalls recht kräftig gewachsen sind in den vergangenen zwölf Monaten die Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten und – vor allem aufgrund einer starken Zunahme im Januar – die von gebietsansässigen Nicht-MFIs gehaltenen Bestände an Geldmarktfondszertifikaten und Geldmarktpapieren. Der Bargeldumlauf hat leicht zugenommen. Zurückgegangen sind dagegen die Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren, die kürzerlaufen-

Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang in der Europäischen Währungsunion ->

Mrd Euro

Position	1998 Dez.	1999 Jan.	Zum Ver- gleich: 1998 Jan.
I Kredite der MFIs an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet davon:			
an Unternehmen und Privatpersonen	+ 32,3	+ 95,3	+ 37,0
Buchkredite	+ 65,7	+ 98,8	+ 31,2
Wertpapiere	+ 52,8	+ 59,2	+ 11,2
an öffentliche Haushalte	+ 12,9	+ 39,6	+ 19,9
davon:	-33,4	- 3,5	+ 5,8
II Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	+ 1B4	-35,6	-48,4
II1 Geldkapitalbildung bei MFIs im Euro-Währungsgebiet davon:	- 21	+ 74,9	+ 7,1
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	+ 5,7	+ 3,8	+ 5,2
Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	+ 5 1	+ 0,2	- 2,0
Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren 1)	- 6,6	+37,3	+ 6,7
Kapital und Rücklagen	- 6,2	+33,5	- 2,8
IV. Einlagen von Zentralregierungen	+ 12	- 61	- 8,0
V. Sonstige Einflüsse z)	-22,3	-39,7	+ 0,4
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I+ II-III- IV-V)	+ 73,9	+ 30,7	-10,9
Bargeldumlauf 3)	+ 9,4	- 9,2	- 8,3
täglich fällige Einlagen 2)	+ 72,0	+30,0	-48,9
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 2)	+ 12,7	- 4,4	+ 11,5
Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 2)	+ 31, 1	+ 154	+ 17,9
Repogeschäfte	-20,4	- 4,1	+ 12,1
Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere 1)	-17,9	+ 15,8	+ 3,6
Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren 1)	-13,0	-12,8	+ 1,3
Geldmenge M3			
Veränderung gegen Vorjahr in %	+ 4,5	+ 5,7	+ 4,6
Gleitender Dreimonatsdurchschnitt (zentriert)	+ 4,9	...	+ 4,5

* Quelle: EZB; Abweichungen gegenüber Veröffentlichungen der EZB aufgrund unterschiedlicher Korrekturstände möglich. Ab Januar 1999 sind statistische Brüche ausgeschaltet (s. a. Tab. 111 im Statistischen Teil, Seite 8 *). - 1 Ohne Bestände der MFIs. - 2 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralregierungen. - 3 Ohne Kassenbestände der MFIs.

Deutsche Bundesbank

den Schuldverschreibungen und die Repogeschäfte.

Von den einzelnen Bilanzgegenposten hat vor allem die kräftige Expansion der Kredite an den privaten Sektor das Geldmengenwachstum gefördert. Die Buchkredite nahmen von Februar 1998 bis Januar 1999 mit einer Rate von 9,4 % zu. Eine entscheidende Rolle dürfte dabei der in manchen Ländern recht markante Rückgang der Bankzinsen gespielt haben. Ferner hat offenbar das kräftige realwirtschaftliche Wachstum in Teilen des Euro-Währungsgebiets die Kreditaufnahme gefördert. Die Bestände der MFIs an Aktien und übrigen Dividendenwerten sowie an anderen Wertpapieren des Unternehmenssektors sind im Berichtszeitraum ebenfalls merklich angestiegen.

Kräftige Kreditvergabe an privaten Sektor

Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte bei den MFIs ist im Verlauf der letzten zwölf Monate nur wenig gewachsen (0,8 %). Die moderate Nachfrage der öffentlichen Hand nach Bankkrediten dürfte wesentlich mit einem konjunktur- und zinsbedingten Rückgang der Defizite zusammenhängen.

Schwache Kreditgewährung an öffentliche Haushalte

Von der Geldkapitalbildung sind in jüngerer Zeit kaum bremsende Effekte auf das Geldmengenwachstum ausgegangen. Ausschlaggebend für die geringe Bereitschaft zur längerfristigen Mittelanlage bei MFIs dürften insbesondere die historisch niedrigen Zinsen und die Abflachung der Zinsstruktur gewesen sein. Im Januar dieses Jahres ist die statistisch ausgewiesene Wachstumsrate der längerfristigen finanziellen Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber gebietsansässigen Nicht-

Geringe Geldkapitalbildung

MFIs zwar angestiegen. Diese Zunahme ist allerdings teilweise auf eine merkliche Erhöhung von Kapital und Rücklagen der MFIs und damit auf überwiegend nicht-markt-mäßige Transaktionen zurückzuführen. Ferner konnten die Kreditinstitute zuletzt offenbar in einem etwas höheren Maße längerfristige Bankschuldverschreibungen verkaufen. Ihre Einlagen mit einer vereinbarten Laufzeit von über zwei Jahren haben die im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs in den vergangenen zwölf Monaten nur geringfügig aufgestockt. Bei den Einlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von über drei Monaten, die praktisch ausschließlich auf den deutschen Beitrag entfallen, hat sich aufgrund der wenig attraktiven Konditionen der

seit Anfang 1996 anhaltende Abbau fortgesetzt.

Im Zahlungsverkehr der gebietsansässigen Nicht-MFIs mit dem Nicht-Euro-Währungsgebiet sind in den vergangenen zwölf Monaten in hohem Umfang Mittel abgeflossen. Die Netto-Forderungen der MFIs gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet, in denen solche Transaktionen ihren Niederschlag finden, verminderten sich um etwa 100 Mrd Euro. Hierbei dürfte eine Rolle gespielt haben, daß die gebietsansässigen Nicht-MFIs offenbar in hohem Umfang Direktinvestitionen und Portfolioinvestitionen im Nicht-Euro-Währungsgebiet getätigten haben.

*Hohe Abflüsse
im Zahlungsverkehr mit
dem Nicht-Euro-
Währungsgebiet*

Hedge-Fonds und ihre Rolle auf den Finanzmärkten

Die Finanzmarktturbulenzen der letzten Jahre haben das Augenmerk auf die Aktivitäten der weltweit agierenden Hedge-Fonds gelenkt und die Frage nach den damit verbundenen Gefahren für die Stabilität des Finanzsystems aufgeworfen. Der nachstehende Aufsatz diskutiert die Rolle von Hedge-Fonds an den Finanzmärkten sowie mögliche Maßnahmen zur Begrenzung der von ihnen ausgehenden Risiken. Im Ergebnis läßt sich festhalten, daß Hedge-Fonds prinzipiell zu einer größeren Effizienz der Finanzmärkte beitragen. Allerdings bergen ihre Anlagestrategien auch besondere Risiken. Um dieses Gefährdungspotential zu begrenzen, kommen neben direkten Handlungsbeschränkungen vor allem Maßnahmen zur Verbesserung der Transparenz der Hedge-Fonds-Aktivitäten sowie striktere Anforderungen an das Risikomanagement der Banken, die mit Hedge-Fonds Geschäftsverbindungen unterhalten, in Betracht.

Was sind Hedge-Fonds?

Die Bezeichnung Hedge-Fonds hat sich als Sammelbegriff für eine sehr heterogene Gruppe von Investmentgesellschaften eingebürgert, für die es weder eine Legaldefinition noch eine andere allgemein akzeptierte Abgrenzung gibt. Hedge-Fonds bewegen sich einerseits weitgehend im regulatorischen und aufsichtsrechtlichen „Niemandsländchen“. Andererseits entfalten sie Aktivitäten, die grund-

Begriffliche
Abgrenzung

sätzlich auch bei traditionellen institutionellen Investoren wie Banken, Versicherungen oder „herkömmlichen“ Investmentfonds anzutreffen sind. Zur Abgrenzung der Hedge-Fonds werden daher üblicherweise einige als typisch erachtete Merkmale herangezogen. Danach können sie als sehr flexibel operierende und ausdrücklich auf ein besonderes Ertragsprofil zielende Anlagegesellschaften definiert werden, deren Kapitalgeber eine zumeist eng begrenzte Zahl anderer institutioneller Investoren oder sehr vermögender Privatpersonen sind und die nur wenigen Regulierungen, vor allem keiner direkten Finanzaufsicht, unterliegen.

„Hedge-Fonds“
oder
„Risikofonds“?

Der Name „Hedge-Fonds“ röhrt her aus ihren Anfängen in den frühen 80er Jahren, als ein bestimmter Fondstyp noch vorherrschte (vgl. nebenstehende Erläuterungen). Diese Bezeichnung ist allerdings eher irreführend, denn sie suggeriert, daß diese Fonds hauptsächlich Absicherungsstrategien („Hedging“) verfolgen. Dies ist jedoch nicht der Fall, sondern Hedge-Fonds übernehmen im Gegenteil gezielt Risiken, um ihre Ertragsziele zu erreichen. Ihre Strategien konzentrieren sich darauf, Fehlbewertungen einzelner Papiere oder ganzer Märkte zu identifizieren und durch entsprechende Positionierung gewinnbringend auszunutzen. „Hedging“ ist nur insoweit Bestandteil der Fondsstrategie, als das Portefeuille gegen andere als die bewußt übernommenen Risiken abgesichert wird, so daß der Anlageerfolg möglichst nur von der Korrektur der vermuteten Fehlbewertung abhängt. Insofern ist die häufig anzutreffende Bezeichnung „Risikofonds“ zutreffender als Hedge-Fonds.

Das ursprüngliche Hedge-Fonds-Konzept

Die ersten Hedge-Fonds verfolgten folgende „markt-neutrale“ Strategie: Jeweils die Hälfte des Kapitals wurde zum Kauf unterbewerteter Aktien (Long-Position) beziehungsweise zum Leerverkauf als überbewertet eingestufter Dividendenwerte (Short-Position) verwendet, so daß die Long-Position durch die Short-Position quasi gedeckt oder „gehedged“ war. Der Kapitalbedarf für die Leerverkäufe (Terminverkäufe von Aktien, die man noch gar nicht besitzt) entstand durch die Pflicht des Fonds, in gleich hohem Wert eine Einlage bei dem Aktienhändler zu halten, bei dem er die Papiere leer verkauft hatte. Das Hedging hatte bei dieser Strategie somit nur den Zweck, die Fondsperformance gegen allgemeine Kursbewegungen am Aktienmarkt (das „systematische“ oder „Marktrisiko“) abzusichern, so daß der Portfolioertrag nur noch von den bewußt übernommenen „unsystematischen“ oder „spezifischen“ Risiken der einzelnen Titel abhing, welche für die relativen Kursveränderungen verantwortlich sind. Die Long-Positionen wurden allerdings in der Regel nicht vollständig, sondern - je nach Einschätzung des allgemeinen Kurstrends - nur teilweise durch Leerverkäufe gedeckt, so daß neben dem spezifischen Risiko ein gewisses Marktrisiko verblieb. Zur Steigerung der erwarteten Rendite je Einheit des eingesetzten Kapitals wurden häufig zusätzlich kreditfinanzierte Mittel eingesetzt. Die Hebelwirkung eines solchen „Leverage“ steigert aber nicht nur den erwarteten Ertrag, sondern auch das Ertragsrisiko.

Ziel der
Hedge-Fonds:
„überlegene“
Erträge

Unabhängig von der Art des übernommenen Risikos kennzeichnet alle Hedge-Fonds das ausdrückliche Ziel, ihren Eignern eine im Vergleich zu anderen Anlagemöglichkeiten „überlegene“ Performance anzubieten. Diese kann in besonders hohen Ertragsraten bestehen, aber auch in einem besonderen Ertrags-Risiko-Profil.¹ Um dieses Ziel zu erreichen, versuchen Hedge-Fonds-Manager laufend, über- oder unterbewertete Vermögenstitel aufzuspüren. Damit hängt der Anlageerfolg eines Hedge-Fonds entscheidend von den individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten seiner Manager ab, derartige „Marktunvollkommenheiten“ zu identifizieren und gewinnbringend auszunutzen. Das bedingt ein hohes Maß an Handlungsfreiheit und ökonomischen Anreizen.

Rahmen-
bedingungen

Diesen Erfordernissen entsprechend wählen Hedge-Fonds Rechtsform, Standort und Kapitalgeber meist so, daß sie unter bestimmte rechtliche Ausnahmetatbestände fallen und möglichst wenig durch Regulierungs-, Aufsichts- und Besteuerungsvorschriften behindert werden. Daher unterliegen sie zum einen in der Regel keinerlei „von außen“ auferlegten Portfoliorestriktionen. Viele Hedge-Fonds bevorzugen zum anderen Off-shore-Zentren als Unternehmenssitz, um bestimmten Investorenkreisen günstigere steuerliche Rahmenbedingungen zu verschaffen. Häufig agieren Hedge-Fonds auf hochliquiden, kostengünstigen Kassa- und Terminmärkten und wenden dynamische Handelsstrategien an. Das Management kann Anlagemarkte, Instrumente und Strategien frei wählen, der Entscheidungsspielraum wird allenfalls durch den Gesellschaftsvertrag eingeschränkt. Auch der

Einsatz von Kreditmitteln zur Steigerung der Eigenkapitalrendite (Leverage) wird lediglich über vertragliche Vereinbarung oder durch Selbstbeschränkung der Fonds begrenzt.

Intern sind die Entscheidungswege kurz und eindeutig zugunsten eines weiten Handlungsspielraums der Fondsmanager geregelt, um ihnen rasche Reaktionen auf neue Marktchancen zu ermöglichen. Das Managerentgelt ist weitgehend erfolgsgebunden und macht einen relativ großen Anteil des Gewinns (15 bis 25 %) aus, um für diese Aufgabe hochqualifizierte Kräfte anzulocken und diese zu besonderen Anstrengungen zu motivieren. Das mit einer solchen Entgeltstruktur verbundene „moralische Risiko“ (Moral Hazard) zugunsten übermäßig riskanter Anlagestrategien wird dadurch gemildert, daß die Manager meist selbst relativ hohe Kapitalbeteiligungen halten müssen und ihr Gewinnanspruch häufig an den Ausgleich zuvor erlittener Verluste gekoppelt ist. Die Gestaltungsmöglichkeiten sind schließlich auch deswegen besonders groß, weil Hedge-Fonds über längere Zeiträume disponieren können, da die Kapitalgeber ihre Einlagen in der Regel erst nach Ablauf einer vertraglich festgelegten Kündigungsfrist (30 Tage bis 3 Jahre) abziehen können.

... und Anreiz-
strukturen

1 Die Vorgabe „absoluter“, von der durchschnittlichen Marktentwicklung losgelöster Ertragsziele markiert den wesentlichen Unterschied in der Anlagepolitik zwischen Hedge-Fonds und herkömmlichen Investmentfonds. Letztere streben grundsätzlich eine Risikostreuung innerhalb bestimmter Märkte an. Daher können sie sich von vornherein nur eng an der durchschnittlichen Marktentwicklung ausrichten und „relative“ Ertragsziele verfolgen. Zudem sind Investmentfonds in den meisten Ländern umfassend reguliert und transparent im Sinne des Anlegerschutzes. Danach dürfen Investmentfonds üblicherweise nur in bestimmten Wertpapierklassen investieren (z.B. Renten- oder Aktienfonds) und nur sehr begrenzt oder gar nicht fremdfinanzierte Vermögenskäufe vornehmen.

Strategie-
ansätze:
Ausnutzen
absoluter .

Hedge-Fonds treten hinsichtlich ihrer Handelsstrategien sowie ihrer bevorzugten Märkte und Instrumente in sehr vielfältigen und vermischten Formen auf (vgl. Erläuterungen Seite 35). Vereinfachend lassen sich zwei Strategieansätze unterscheiden, um vermutete Fehlbewertungen bei Finanzmarktpreisen auszunutzen. Die eine Strategie setzt auf absolute Preisbewegungen eines Instruments oder auch eines Marktes aufgrund erwarteter Veränderungen emittentenspezifischer oder gesamtwirtschaftlicher Fundamentalfaktoren. Der Fonds baut dabei offene Positionen auf, die im Falle einer Angleichung des Aktivapreises an seinen „Fundamentalwert“ Gewinne erbringen. Eine solche Strategie verfolgen beispielsweise Macro und Emerging Markets Funds, wenn sie auf ein fragiles Arrangement fixer Wechselkurse zielen oder auf einen geldpolitischen Richtungswechsel spekulieren. Einern ähnlichen Ansatz auf einzelwirtschaftlicher Ebene folgen etwa Event-Driven oder Value Funds, die auf Kursveränderungen bei einzelnen Papieren - insbesondere Aktien - aufgrund unternehmensspezifischer Entwicklungen setzen.

... und relativer
Preisbewegun-
gen

Die andere Strategie zielt auf Fehlbewertungen im Preisverhältnis zwischen mehr oder weniger eng verwandten Finanzaktiva ab und kann als „Arbitrage in Erwartungen“ aufgefaßt werden. In diesem Fall kaufen Fonds das als unterbewertet eingeschätzte und verkaufen das als überbewertet beurteilte Instrument, so daß im Prinzip immer zwei gegenläufige Transaktionen erfolgen. Derartige, auf relative Preisänderungen ausgerichtete Strategien beruhen zum Beispiel auf ungleichgewichtigen Preisen von Anleihen auf ihrem

Kassa- und Futuresmarkt oder auf Anomalien in der Zinsstrukturkurve. Zu derartigen „Relative Value Funds“ können etwa Market Neutral oder Short Selling Funds gerechnet werden.

Ebenso unterschiedlich wie die jeweilige strategische Ausrichtung ist das Risikoprofil der Hedge-Fonds. Ist die Strategie darauf gerichtet, Fehlbewertungen bei einzelnen Instrumenten auszunutzen, so dominieren in der Regel Risiken, die nicht oder nur wenig mit der Entwicklung des Gesamtmarktes zusammenhängen („unsystematische Risiken“). Setzt ein Fonds dagegen auf eine Neubewertung ganzer Märkte, so übernimmt er bewußt das Risiko, von Kursschwankungen im gleichen Maß betroffen zu werden wie der Gesamtmarkt („systematisches Risiko“). Die Vielfalt der Hedge-Fonds wird dadurch noch erhöht, daß einige Fondstypen („Opportunistic“, „Several Strategies“) je nach Lageeinschätzung ganz unterschiedliche Anlagestrategien verfolgen. Eine umfassende und abschließende Klassifizierung ist daher letztlich nicht möglich.

Große
Unterschiede
im Risikoprofil

Volumen, Struktur und Entwicklung des Hedge-Fonds-Sektors

Seit seiner Entstehung Anfang der 50er Jahre ist der Hedge-Fonds-Sektor erheblich gewachsen. Das Wachstum hat sich insbesondere seit Ende der achtziger Jahre beschleunigt (siehe Schaubild auf Seite 36). Nach eher vorsichtigen Schätzungen hat sich die Zahl der Fonds (ohne Funds of Funds) von knapp 1 400 im Jahr 1988 auf gut 5 500 Ende 1997

Rasches Markt-
wachstum

Hedge-Fonds Kategorien nach Van Hedge Fund Advisors

Macro: Spekulieren weltweit auf Preisänderungen bei Aktien, Rentenwerten, Währungen oder börsengehandelten Waren (Öl, Edelmetalle) im Zusammenhang mit vermuteten Änderungen im wirtschaftlichen oder wirtschaftspolitischen Umfeld. Ihre „opportunistische“ Strategie ist eher „top-down“ ausgerichtet, da die Identifikation des Landes beziehungsweise Marktes und weniger die eines konkreten Finanzaktivums im Vordergrund steht.

Emerging Markets: Setzen wie Macro Funds auf fundamentale Richtungsänderungen von Finanzmarktpreisen. Sind aber stärker auf die Auswahl besonders gewinnversprechender Titel (bottom-up-Strategie) in bestimmten Regionen (zum Beispiel Asien, Lateinamerika, Osteuropa) spezialisiert.

Market Neutral: Gehen wertmäßig voll oder teilweise gedeckte Long- und Short-Positionen in mehr oder weniger eng verwandten Wertpapieren ein, um das Marktrisiko gering zu halten. Dabei werden unterbewertete Titel gekauft und überbewertete Papiere verkauft. Investieren zum Beispiel in verschiedene Finanzaktiva eines Emittenten – zum Beispiel Aktien und Wandelanleihen – (**Arbitrage**) oder zum Beispiel in verschiedene Aktien eines Marktes (**Securities Hedging**).

Event-Driven: Versuchen, aus spezifischen Ereignissen im Lebenszyklus eines Unternehmens Kapital zu schlagen. Solche Ereignisse schließen Rekapitalisierungen und Reorganisationen im Konkursfall (**Distressed Securities**) oder auch Aktienrückkäufe (**Special Situations**) ein.

Short Selling: leihen sich von Brokern Aktien, die sie als überbewertet einstufen, und verkaufen diese sofort am Markt in der Hoffnung, sich zu einem späteren Zeitpunkt billiger eindecken und den Broker beliefern zu können. Die erhaltenen Mittel werden in anderen Papieren (zum Beispiel Schatzwechsel)

angelegt, die in der Regel auch zur Besicherung der Wertpapierleihe dienen.

Opportunistic: Wählen je nach Lageeinschätzung aus einer Vielzahl von Strategien oder Instrumenten aus, die sie auch gleichzeitig anwenden.

Several Strategies: Wenden typischerweise zwei oder drei spezifische, vorherbestimmte Strategien aus Gründen der Diversifikation an.

Value: Kaufen oder verkaufen Papiere von Unternehmen, die sie verglichen mit ihrem Fundamentalwert als über- oder auch unterbewertet einstufen und von denen sie annehmen, daß der Markt ihren „wahren“ Wert bald erkennt.

Income: Konzentrieren sich auf die laufende Einkommenserzielung aus dem Halten von Finanzaktiva; Kursgewinne sind dagegen zweitrangig.

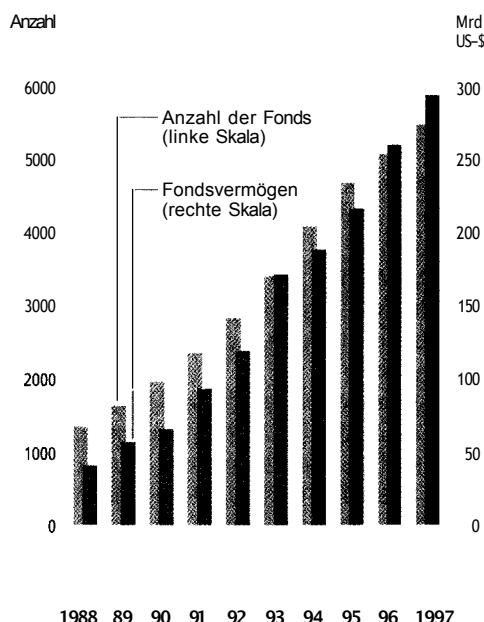
Aggressive Growth: Investieren in Aktien, bei denen sie eine starke Beschleunigung im Wachstum der Gewinne je Aktie erwarten. Normalerweise Aktien von kleinen oder mittleren Unternehmen.

Market Timing: Wechseln die Anlagemärkte je nach ihrer vermuteten zyklischen Position. Investieren dabei entweder in Aktien, Rentenwerte oder Investment- beziehungsweise Geldmarktfonds.

Funds of Funds: Investieren die bei ihnen eingelegten Mittel in ein Portfolio von Hedge-Fonds, manchmal mit Leverage. Auf diese Art können zum Beispiel auch „kleinere“ Anleger Gelder in „große“ Fonds investieren oder ihr Hedge-Fonds-Engagement diversifizieren.

Sectoral: Sind auf bestimmte Industriezweige spezialisiert, wie Finanzdienstleister, Technologie, Gesundheit und Medien/Kommunikation.

Hedge-Fonds: Anzahl und Vermögen



Quelle: Van Hedge Fund Advisors.

Deutsche Bundesbank

ausgeweitet. Das Fonds-Vermögen erhöhte sich im gleichen Zeitraum sogar um rund das Siebenfache von 42 Mrd US-Dollar 1988 auf ungefähr 300 Mrd US-Dollar Ende 1997. Verglichen mit einem Gesamtvolumen traditioneller institutioneller Investoren in den OECD-Ländern von rund 23 400 Mrd US-Dollar im Jahr 1995 ist dieser Betrag jedoch nach wie vor vergleichsweise gering.²1 Das Marktwachstum hat überdies mit den Finanzmarktkrisen im Jahr 1998 offenbar einen leichten Rückschlag erlitten, da einige Anleger aufgrund gestiegener Risikoaversion und auch im Zusammenhang mit Liquiditätsproblemen einiger Hedge-Fonds ihre Engagements zurückführten oder ganz einstellten.

Auch die Bedeutung der einzelnen Kategorien von Hedge-Fonds unterstreicht die Hete-

rogenität des Sektors. Die mit ihrer globalen Ausrichtung einander ähnlichen Macro und Emerging Markets Funds machten Ende 1997 rund 3 % beziehungsweise 9 % aller hier betrachteten 4 100 Fonds aus.³2 Gemessen am Fondsvolumen ist der Anteil gerade der Macro Funds allerdings wesentlich größer, was auf den sehr hohen Vermögensbestand einiger weniger Fonds zurückzuführen ist.⁴3 Die auf die Ausnutzung relativer Fehlbewertungen zielenden Market Neutral Funds kommen auf 13 %, wobei die in ihrem Leverage im Durchschnitt aggressiveren Arbitrage Funds etwas mehr als die Hälfte davon ausmachen. Auf die Funds of Funds, die ihrerseits in Hedge-Fonds investieren, entfallen 14 %.

Anteile
einzelner
Kategorien

Triebkräfte
der Markt-
entwicklung

Die Gründe für das rasante Wachstum des Hedge-Fonds-Sektors sind in den Motiven der jeweiligen Kapitalgeber zu suchen. Die verfügbaren, bruchstückhaften Informationen weisen zwar darauf hin, daß hierbei auch sehr vermögende Einzelpersonen eine Rolle spielten. Wichtigste Triebfeder waren jedoch die institutionellen Anleger wie Pensions- und Investmentfonds, Versicherungen, Stiftungsvermögen und Banken. Diese Investorengruppen nutzten die Mittelanlage in Hedge-Fonds zunehmend zur Portfoliooptimierung. Des Weiteren kam den Hedge-Fonds zugute, daß eine Reihe von Banken ihren Eigenhandel auslagerten beziehungsweise einstellten.

2 Siehe: OECD, Institutional Investors: Statistical Yearbook 1997, Paris 1997, S. 20.

3 Jahresendstände 1997. Quelle: Van Hedge Fund Advisors.

4 Vgl.: Eichengreen et al., Hedge Funds and Financial Market Dynamics, International Monetary Fund, Occasional Paper Nr. 166, Washington, D.C., Mai 1998, hier S. 7 und 8.

und
Wachstums-
perspektiven

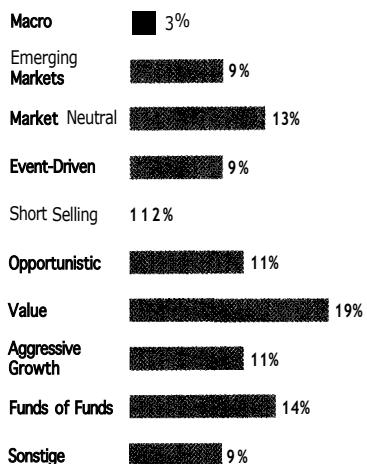
Allerdings wird verschiedentlich vermutet, daß bereits eine gewisse „Übersättigung“ mit Hedge-Fonds eingetreten ist. Angelockt durch teilweise sehr hohe Gewinne, die viele Hedge-Fonds im Verlauf der lang anhaltenden Börsenhausse der letzten Jahre erzielen, sollen zunehmend weniger qualifizierte beziehungsweise erfahrene Manager Fonds aufgelegt haben. Dadurch entstünde die Gefahr, daß sich die Performance des Hedge-Fonds-Sektors und damit die Absatzchancen verschlechterten. Darüber hinaus bleibt abzuwarten, ob die hohen Verluste einzelner Hedge-Fonds im vergangenen Jahr nachhaltige Effekte auf das Marktwachstum haben werden. Aber auch unabhängig von diesen Faktoren dürften dem Wachstum dieses Marktsegments bereits nach dem Gesetz abnehmender Grenzerträge „natürliche“ Grenzen gesteckt sein. Da der Erfolg der Hedge-Fonds von der Ausnutzung und damit zugleich der Beseitigung von Marktunvollkommenheiten abhängt, wird es für sie tendenziell immer schwieriger, hochrentable Anlagermöglichkeiten zu finden. Dies könnte immer mehr Fonds veranlassen, verstärkt auf die Hebelwirkung der Fremdfinanzierung zu setzen und riskantere „Preiswetten“ einzugehen. Auch dadurch dürften sich der erwartete und der tatsächliche Anlageerfolg des Sektors längerfristig verschlechtern.

Einfluß auf die Finanzmärkte

*Hedge-Fonds
als
Krisenherde?*

Hedge-Fonds wurde schon häufiger – beispielsweise nach den Krisen im EWS 1992 oder in Ostasien 1997 – vorgeworfen, Marktverwerfungen mit starken Preissprüngen und

Anteile einzelner Fonds-Kategorien an der Gesamtzahl der Hedge-Fonds



Quelle: Van Hedge Fund Advisors.

Deutsche Bundesbank

hoher Volatilität ausgelöst zu haben und damit eine Hauptrolle bei der Verursachung von Finanzmarktturbulenzen zu spielen. Darüber hinaus sind Befürchtungen aufgekommen, die Insolvenz von Hedge-Fonds könne die Stabilität des Finanzsystems bedrohen. Forderungen nach einer Regulierung von Hedge-Fonds erscheinen vor diesem Hintergrund naheliegend. Eine Bewertung derartiger Vorstöße verlangt allerdings eine sorgfältige Analyse der Rolle, die Hedge-Fonds an den Finanzmärkten spielen. Aus dem Blickwinkel einer langfristig optimalen Verwendung wirtschaftlicher Ressourcen sind sowohl die Stabilität finanzieller Institutionen und Märkte als auch das Kriterium der Finanzmarkteffizienz bedeutsam.

Preiswirkungen und Marktverfassung

Mögliche Einflußkanäle

Bestimmte Investorengruppen oder gar einzelne Akteure können Finanzmarktturbulenzen auslösen oder ihren Verlauf beeinflussen, wenn sie einen bedeutenden Einfluß auf die Preisbildung ausüben. Hedge-Fonds können dies grundsätzlich über zwei Kanäle: entweder direkt über den Auf- beziehungsweise Abbau eigener Positionen oder indirekt, wenn die Entscheidungen von Hedge-Fonds die Dispositionen anderer Marktakteure beeinflussen (Herdensverhalten). Beide Einflußkanäle sind vor allem mangels Daten nur schwierig zu belegen. Hierzu gibt es nur wenige Fallstudien für einzelne Märkte und relativ kurze Zeiträume; jedes verallgemeinernde Urteil muß sich daher zwangsläufig auch auf Plausibilitätsüberlegungen und Einzelfälle stützen.

Ausgeprägte direkte Preiswirkungen wohl nur in Einzelfällen

Gegen einen generell starken direkten Preisfluß von Hedge-Fonds sprechen ihre im Vergleich zu anderen institutionellen Anlegern geringen Vermögensbestände. Das schließt jedoch nicht aus, daß Transaktionen dieser Fondsgruppe in bestimmten Situationen und auf einzelnen Märkten preisbestimmend sind, zum Beispiel wenn Macro oder Emerging Markets Funds auf engen, wenig liquiden Marktsegmenten operieren. Zudem sind Hedge-Fonds in der Lage, mit Hilfe von Derivaten Marktpositionen aufzubauen, die ihre Vermögensbasis um ein Mehrfaches übersteigen. Die vorliegende Evidenz deutet darauf hin, daß Hedge-Fonds-Transaktionen während der EWS-Krise 1992 eine maßgebliche Rolle gespielt haben könnten. In anderen Turbulenzphasen (Bondmarktkrise 1994,

Mexiko-Krise 1994/95, Ostasienkrisen 1997) gibt es dagegen nur wenige Anzeichen dafür; hier scheinen andere Anlegergruppen wie Kreditinstitute und Pensionsfonds größere Positionen bewegt zu haben.^{5>}

Die Reputation einiger Hedge-Fonds-Manager, besonders kompetent und erfolgreich zu sein, könnte andere Marktakteure dazu veranlassen, den Aktionen des jeweiligen Fonds bewußt zu folgen. In diesem Falle könnten Transaktionen eines Hedge-Fonds aufgrund des – durchaus rationalen – Herdenverhaltens anderer Investoren signifikante Preiswirkungen haben. Zwar liegt es nahe, eine derartige „Marktführerschaft“ von Hedge-Fonds zu vermuten; Belege gibt es hierfür allerdings nicht. Von einem solchen „echten“ Herdentrieb zu unterscheiden ist ein gleichgerichtetes Verhalten von Hedge-Fonds und anderen Akteuren, das auf die weit verbreitete Nutzung ähnlicher Handels-techniken oder Verfahren zum Risikomanagement zurückzuführen ist.

Unabhängig von der Art der Einflußnahme von Hedge-Fonds stellt sich die Frage, ob diese stabilisierend oder destabilisierend auf die Finanzmarktpreise wirkt. Zu destabilisierenden Effekten kommt es beispielsweise, wenn in einen fallenden Markt zusätzliche Verkaufsorders plaziert werden (positive-feedback-trading). Wenn Hedge-Fonds in einer solchen Situation dagegen eher auf der Käuferseite stehen (negative-feedback-trading), üben sie einen tendenziell stabilisierenden Einfluß aus. Aufgrund ihres großen

Hedge-Fonds und Herdenverhalten

Stabilisierender oder destabilisierender Preiseinfluß?

⁵ Zur empirischen Evidenz siehe genauer: Eichengreen et al., a.a.O.

Handlungsspielraums sind Hedge-Fonds eher als etwa „herkömmliche“ Investmentfonds dazu in der Lage, gegen den allgemeinen Markttrend zu handeln. Insbesondere sehen sie sich aufgrund der Bindungsfristen ihres Kapitals in geringerem Ausmaß mit raschen Mittelabflüssen konfrontiert, die sie zwingen könnten, Positionen bei Preisrückgängen zu liquidieren. Die wenigen Studien liefern tatsächlich einige Anzeichen für negative-feed-back-trading insbesondere großer Hedge-Fonds. Eine solche „stabilisierende Spekulation“ kann aus der Einschätzung resultieren, daß eine Preisveränderung eine temporäre Übertreibung darstellt und sich entsprechend umkehren sollte.

Voraussetzung für einen solchen „langen Atem“ von Hedge-Fonds ist allerdings, daß es nicht aus anderen Gründen zu Liquiditätsengpässen kommt. Einige Hedge-Fonds gehen gezielt unsystematische Risiken ein; sie sind dadurch tendenziell anfälliger für Schocks als andere Investoren mit diversifizierten Portefeuilles. Unerwartete, starke Bewegungen von Vermögenspreisen können vor diesem Hintergrund dazu führen, daß solche Fonds zur Erfüllung von Nachschußpflichten an Derivatemarkten in beträchtlichem Ausmaß Positionen auflösen müssen. Ähnliche Effekte dürften auftreten, wenn Hedge-Fonds kurzfristige Kredite zurückführen müssen, weil die in der Regel als Sicherheit benutzten Wertpapiere nicht mehr ausreichend werthaltig sind. Preisbewegungen an den Finanzmärkten werden dadurch tendenziell verstärkt.

Stabilität des Finanzsystems

Wohl auch aufgrund ihrer Schockanfälligkeit ist die Gefahr von Illiquidität und Insolvenz bei Hedge-Fonds größer als bei anderen finanziellen Unternehmen.⁶⁾ Der Ausfall einzelner Fonds ist als Teil des Marktmechanismus allerdings nur dann ein Problem, wenn dadurch die Bestandsfestigkeit des Finanzsektors in Frage gestellt wird („systemisches Risiko“). Dazu müssen die Probleme eines oder mehrerer großer Hedge-Fonds so stark auf den Bankensektor als Kern des Finanzsystems übergreifen, daß die Intermediationsfähigkeit des Systems und die reibungslose Abwicklung des Zahlungsverkehrs gefährdet werden.⁷⁾ Daher ist die finanzielle Verflechtung der Fonds mit dem Bankensystem in diesem Zusammenhang von entscheidender Bedeutung.

Dementsprechend ist das Destabilisierungspotential der Hedge-Fonds dann besonders groß, wenn sie einen hohen, über Bankkredite finanzierten „Kredithebel“ nutzen. Allerdings weisen offenbar nur relativ wenige Hedge-Fonds ein hohes Leverage auf (siehe Tabelle auf Seite 40). Rund ein Drittel der

Systemrisiken
bei starker
Banken-
verflechtung, ...

... hohem
Leverage, ...

6) Dies zeigt sich in relativ niedrigeren „Überlebensraten“ von Hedge-Fonds. Nach Brown/Goetzman/Ibbotson (Offshore Hedge Funds: Survival and Performance 1989–1995, NBER Working Paper Nr. 5909, Cambridge, MA, Januar 1998) existieren nur wenige Fonds länger als drei Jahre. Eichengreen et al. (a. a. O.) nennen eine durchschnittliche jährliche Ausfallrate von rund 7%. Allerdings verschwinden viele Hedge-Fonds aus Gründen, die nicht mit der Performance zusammenhängen.

7) Die gleichzeitige Insolvenz vieler Hedge-Fonds ist eher unwahrscheinlich, da die einzelnen Fondstypen sehr unterschiedlichen Risiken ausgesetzt sind und daher die Ausfallrisiken selbst in Turbulenzphasen relativ unabhängig sein dürften. Ein Beleg hierfür ist, daß nur zwei von achtzehn Fondsgruppen (Emerging Markets und Short Selling) im Krisenjahr 1998 in größerem Ausmaß Verluste hinnehmen mußten.

Leverage in einzelnen Hedge-Fonds-Kategorien >

in % der Fondsanzahl je Kategorie

Kategorie	Kein Leverage	Kleiner als 2:1	Größer als 2:1
Macro	16,9	52,3	30,8
Emerging Markets	36,1	56,6	7,3
Market Neutral Arbitrage	18,2	22,7	59,1
Market Neutral Securities Hedging	31,5	42,5	26,0
Distressed Securities	61,0	35,6	3,4
Special Situations	19,9	73,0	7,1
Short Selling	22,2	75,0	2,8
Opportunistic	24,4	56,0	19,7
Value	35,7	61,0	3,3
Aggressive Growth	35,0	58,4	6,6
Funds of Funds	21,6	58,4	20,0
Alle Fonds	30,1	54,3	15,6

Quelle: Van Hedge Fund Advisors. - * Stand: Dezember 1997.

Deutsche Bundesbank

Fonds gibt an, nicht auf die Hebelwirkung fremdfinanzierter Positionen zu setzen. Die Hälfte aller Fonds betreibt ein Leverage von 2:1 oder weniger. Bei den restlichen Fonds liegt dieses Verhältnis nur in seltenen Fällen über 10:1; die mit einem hohen Fremdmitteneinsatz verbundenen Risiken konzentrieren sich folglich auf relativ wenige Fonds. Dabei wählen vor allem die gegenüber dem Markt-Risiko weniger anfälligen Market Neutral Funds ein etwas höheres Leverage.

Ein systemisches Risiko dürfte von der Insolvenz großer und eng mit Kreditinstituten verflochtener Hedge-Fonds dann ausgehen, wenn das Risikomanagement der Banken als Kreditgeber und Anteilseigner von Hedge-Fonds derart unvorsichtig wäre, daß sie durch den Abschreibungsbedarf auf ihre Hedge-

Fonds-Positionen selbst in Solvenzprobleme gerieten. Zu einer Gefährdung der Finanzmarkttabilität kann es daher vor allem dann kommen, wenn der Ausfall eines Hedge-Fonds das Banksystem in einem bereits labilen Zustand trifft.

Liquiditätsprobleme einzelner großer Hedge-Fonds können aber auch gravierende Marktstörungen auslösen, wenn der schlagartige Abbau sehr umfangreicher „gehebelter“ Positionen dazu führt, daß einzelne Segmente ansonsten liquider Märkte „austrocknen“ und andere Akteure ihre Positionen nicht mehr schließen können. Ähnliche Effekte können auftreten, wenn Hedge-Fonds auf ohnehin engen Märkten große Preisbewegungen auslösen. Die Liquidation großer Positionen kann über weit gestreute „Domino-Effekte“, die wechselseitige Zunahme von Kredit- und Marktpreisrisiken und Vertrauensverluste dazu führen, daß Störungen der Marktintegrität eine systemweite Krise auslösen oder verstärken.

... und Funktionsstörungen auf Finanzmärkten

Finanzmarkteffizienz

Hedge-Fonds weisen typischerweise hohe, volatile und mit der allgemeinen Marktentwicklung nur wenig oder sogar negativ korrelierte Erträge auf (siehe Tabelle Seite 41). Aufgrund dieses spezifischen Ertragsprofils bieten Einlagen bei Hedge-Fonds grundsätzlich eine Möglichkeit zur Portfoliodiversifikation für sehr vermögende Privatanleger und institutionelle Investoren, denn über die Beimischung solcher Anlagen lassen sich günstigere Ertrags-Risiko-Verhältnisse und somit effizientere Portfolios erreichen. Aus diesem Blick-

Günstigere Ertrags-Risiko-Verhältnisse

Anlageerfolg der Hedge-Fonds

Die hohe Flexibilität verleiht den Hedge-Fonds einen komparativen Vorteil gegenüber manchen traditionellen Finanzinstituten, die in der Regel bestimmte Anlagevorschriften beachten müssen und mehrstufigen Entscheidungsprozessen unterliegen. Das Ertragsprofil in den einzelnen Kategorien deutet darauf hin, daß Hedge-Fonds diese Vorteile im Durchschnitt tatsächlich ausnutzen konnten.

Von 1988 bis 1998 erzielten mit einer Ausnahme (Short Selling Funds) alle Fonds-Klassen höhere Ertragsraten als bei einer „Buy-and-hold“-Strategie mit weltweit diversifizierten Aktien- oder Anleiheportfolios. (siehe Tabelle). Diese Überlegenheit bleibt auch bestehen, wenn die Volatilität der Erträge berücksichtigt wird. Zwar gehen hohe Ertragsraten in der Regel mit hoher Volatilität

einher; die Sharpe-Ratio – eine Ertrags-Risiko-Relation – ist jedoch ebenfalls nur bei den Short Selling Funds niedriger als bei den weltweiten Aktien- beziehungsweise Anleiheportefeuilles. Aber gerade dieser Fondstyp weist einen spezifischen Vorteil auf, der ihn aus Sicht der Risikodiversifikation besonders attraktiv macht: Seine Ertragsraten sind mit der Performance aller anderen Kategorien einschließlich des MSCI-Aktienindex stark negativ korreliert und mit dem Anleiheindex unkorreliert. Für die übrigen Fondskategorien sind die Marktkorrelationen in der Regel nur schwach positiv. Dieses spezifische Ertrags-Risiko-Profil einzelner Typen macht es prinzipiell auch für herkömmliche institutionelle Investoren interessant, ihre Portfolios zum Beispiel durch eigene Kapitaleinlagen bei Hedge-Fonds zu ergänzen.

Kennzahlen zum Anlageerfolg von Hedge-Fonds 1988 bis 1998

Kategorie	Jährliche Erträge 1)			Durchschnitt 1988 bis 1998			Korrelation 4) mit	
	1996	1997	1998	Ertrag 1)	Volati- lität 2)	Sharpe Ratio 3)	MSCI 5)	LBABI 6)
Macro	14,6	19,9	5,8	18,7	11,3	1,2	0,30	0,28
Emerging Markets	25,4	- 5,9	-28,4	15,8	23,1	0,5	0,44	- 0,14
Market Neutral Securities Hedging	24,1	18,3	8,3	16,9	4,5	2,7	0,28	- 0,05
Distressed Securities	18,8	13,0	- 0,2	22,1	13,3	1,3	0,24	- 0,01
Short Selling	- 9,0	7,7	-14,8	2,4	30,3	- 0,1	- 0,65	0,00
Opportunistic	21,6	22,4	10,3	21,8	9,0	1,9	0,49	0,20
Income	7,8	7,4	0,3	10,6	5,2	1,1	0,42	0,41
Funds of Funds	15,8	4,9	3,0	12,9	5,8	1,4	0,37	0,15
Zum Vergleich:								
MSCI World Equity 5)	11,8	14,1	22,8	10,2	14,6	0,4	1,00	0,19
LBA Bond Index 6)	3,6	9,7	8,7	9,1	4,7	0,9	0,19	1,00

Quelle: Van Money Management Research. - 1 Geometrisches Mittel quartalsmäßiger Netto-Erträge (ohne Manager-Vergütungen) in % p.a. - 2 Standardabweichung des quartalsmäßigen Netto-Ertrags in % p.a. - 3 Durchschnittlicher Überschüsseertrag (Netto-Ertrag abzüglich Geldmarktzins) dividiert durch Standardabweichung. - 4 Korrela-

tionskoeffizient der quartalsmäßigen Ertragsraten von 1988 bis 1998. - 5 Morgan Stanley Capital International World Equity Index; mißt die Performance eines weltweiten Aktienportfolios. - 6 Lehman Brothers Aggregate Bond Index; mißt die Performance eines weltweiten Anleiheportfolios.

*... und höhere
Markteffizienz*

winkel leisten Hedge-Fonds einen Beitrag zur Vervollständigung der Finanzmärkte.⁸ Daneben tragen Hedge-Fonds zu einer Steigerung der Informations- und Transaktionskosteneffizienz bei, wenn es ihnen über Arbitrage- oder Spekulationsgeschäfte gelingt, Finanzmarktpreise rascher in die Nähe ihres Fundamentalwertes zu bringen und dort zu stabilisieren.

Allerdings besteht die Gefahr, daß Transaktionen von Hedge-Fonds insbesondere auf engen Märkten in Schwellenländern ihrerseits den Fundamentalwert von Finanzaktiva beeinflussen. So können sich die Erwartungen bedeutender Marktteilnehmer (wie etwa großer Macro Funds) selbst erfüllen, wenn ihre Transaktionen bestimmte Politikreaktionen (z.B. Zinsmaßnahmen der Notenbank, Währungsabwertungen) erst erzwingen. Volkswirtschaftlich kann dies zu Wachstums-einbußen führen.

zusammenfassend kann nicht eindeutig beurteilt werden, ob Hedge-Fonds gesamtwirtschaftlich einen nennenswerten Beitrag zu einer effizienteren Allokation von Finanzkapital leisten. Zwar spricht einiges dafür, daß Hedge-Fonds die Finanzmärkte grundsätzlich vervollständigen und preiseffizienter machen. Aus Sicht der Allokationseffizienz nationaler und internationaler Finanzmärkte könnte allerdings ihr relativ hohes Destabilisierungspotential nachteilig gewertet werden, das einer Entwicklung stabiler Finanzmarktverhältnisse und Finanzierungsbeziehungen vor allem in Emerging-Markets-Ländern hinderlich sein kann.

*Negative
Erwartungs-
effekte möglich*

*Gesamt-
wertung offen*

Regulierung und Politikoptionen

Angesichts der Finanzmarktturbulenzen der vergangenen Jahre ist der Ruf nach einer stärkeren Kontrolle von Hedge-Fonds laut geworden. Die Suche nach der angemessenen politischen Reaktion wirft jedoch eine ganze Reihe konzeptioneller und praktischer Probleme auf. Auf der konzeptionellen Ebene ist die Frage zu beantworten, ob vor dem Hintergrund der konkreten Rolle von Hedge-Fonds an den Finanzmärkten eine Regulierung zu befürworten ist, und, falls ja, wie weit diese gehen sollte. Auf der praktischen Ebene stellt sich die Frage, wie regulatorische Maßnahmen im Umfeld globalisierter Märkte und komplexer Anlagestrategien überhaupt wirksam gestaltet werden können.

Weitgehende Einigkeit besteht darüber, daß eine Regulierung von Hedge-Fonds aus Gründen des direkten Anlegerschutzes nicht notwendig ist. Die Klientel der Hedge-Fonds besteht ausschließlich aus vermögenden Privatanlegern oder institutionellen Investoren. Deren Kapitaleinlagen werden im allgemeinen als nicht besonders schutzbedürftig angesehen. Ausgeprägte „Informationsasymmetrien“, wie sie etwa zwischen wenig informierten „Kleinanlegern“ und Banken unterstellt werden, bieten kaum eine Rechtfertigung für die Regulierung von Hedge-Fonds, deren Klientel in der Lage sein sollte, die Risiken ihres Handelns abzuschätzen. Aus diesem Grund fallen Hedge-Fonds zum Beispiel in

Grundfragen

*Anlegerschutz
nicht zu
begründen*

⁸ Zur Definition des Begriffs „Finanzmarkteffizienz“ siehe: Deutsche Bundesbank, Strukturveränderungen am deutschen Kapitalmarkt im Vorfeld der Europäischen Währungsunion, Monatsbericht, April 1998, S. 64.

den USA und Großbritannien unter eine Reihe rechtlicher Ausnahmetbestände, die es ihnen ermöglichen, in einer weitgehend unregulierten Marktstruktur zum Beispiel ohne Markteintrittsschranken zu operieren.

Sicherung der Marktintegrität

Allgemeine Ziele und Mittel

Regulierungen können auch darauf abzielen, den Wettbewerb und damit die Funktionsfähigkeit eines Marktes stetig zu sichern. Er kann zum Beispiel dadurch eingeschränkt werden, daß einzelne Marktteilnehmer oder bestimmte Gruppen zumindest temporär einen beherrschenden Einfluß auf die Preisbildung ausüben. Um dies zu verhindern, kommen Maßnahmen in Frage, die entweder die Transaktionen einzelner Akteure an den Märkten offenlegen und damit deren Verhalten indirekt beeinflussen oder ihre Engagements direkt durch quantitative Restriktionen begrenzen.

Maßnahmen zur Verbesserung der Transparenz und direkte Auflagen

Hedge-Fonds unterliegen auf organisierten Wertpapiermärkten in der Regel den gleichen Verhaltensrichtlinien, die auch bei anderen großen Akteuren einen dominierenden oder manipulierenden Markteinfluß verhindern sollen (z.B. bestimmte Offenlegungs- oder Großbetragsmeldepflichten).⁹ Derartige Regelungen sind zwar prinzipiell geeignet, große Transaktionen von Hedge-Fonds transparent zu machen. Sie sind allerdings nicht umfassend und daher nicht ausreichend, um den Geschäftspartnern von Hedge-Fonds oder den Aufsichtsbehörden eine realistische Risikoeinschätzung zu ermöglichen. Aus diesem Blickwinkel wäre es grundsätzlich wünschenswert, wenn Hedge-Fonds im Sinne einer direkten Aufsicht erweiterten Berichts-

pflichten und gegebenenfalls Anlage- und Kapitalvorschriften nachkommen müßten. Voraussetzung hierfür ist allerdings, daß es gelingt, den äußerst heterogenen Hedge-Fonds-Sektor klar gegenüber anderen Finanzintermediären abzugrenzen. Zu beachten ist auch, daß solche Maßnahmen international abgestimmt werden, da sie sich auf die Wettbewerbsfähigkeit eines nationalen Finanzplatzes auswirken und die Hedge-Fonds zur Verlagerung ihrer Aktivitäten vor allem in Offshore-Zentren veranlassen könnten. Ferner würden die Informationen ohne internationale Koordination nur bruchstückhaft bleiben.

Für Emerging-markets-Länder wird von manchen Autoren die Besteuerung kurzfristiger Kapitalimporte vorgeschlagen, um Hedge-Fonds und anderen internationalen Investoren den Aufbau spekulativer Marktpositionen zu erschweren.¹⁰ Ob derartige Maßnahmen unter Berücksichtigung aller Kosten und Nutzen eines ungehinderten internationalen Kapitalverkehrs gerechtfertigt sind, ist jedoch umstritten. Grundvoraussetzung für die Vermeidung spekulativer Attacken ist, daß die betroffenen Länder den internationalen Investoren keine „sicheren Wetten“ durch eine inkonsistente, längerfristig unhaltbare Wirtschaftspolitik anbieten.

Begrenzung systemischer Risiken

Regulatorische Schritte zur Begrenzung systemweiter Risiken im Finanzsektor zielen

Zweifelhafter Nutzen von Kapitalverkehrsbeschränkungen

Allgemeine Ziele

⁹ Zu detaillierten Angaben für die USA und Großbritannien siehe: Eichengreen et al., a a 0., S. 12-14.

¹⁰ Ebenda, S. 22.

auf die Internalisierung externer Effekte des Handelns einzelner Akteure ab. Das von Hedge-Fonds als Nichtbanken ausgehende systemische Risiko hängt - wie erwähnt - insbesondere von ihrer finanziellen Verflechtung mit dem Bankensystem ab. Maßnahmen zur Begrenzung des Destabilisierungspotentials von Hedge-Fonds können folglich entweder wieder direkt bei den Fonds oder mittelbar bei den Kreditinstituten ansetzen.

*Marktdisziplin
nicht
ausreichend*

Im Gegensatz zu aufsichtlichen Maßnahmen wird auch vorgeschlagen, auf die Lerneffekte des Marktes zu vertrauen. Dies erscheint einerseits plausibel, da die Verluste einiger Hedge-Fonds das blinde Vertrauen in die Kompetenz ihrer Manager beschädigt haben sollten, so daß die Hedge-Fonds zur Aufrechterhaltung oder Steigerung ihres Geschäftsvolumens in Zukunft verstärkt auf das Wettbewerbsinstrument „Transparenz“ angewiesen sein dürften. Dies würde durch verbesserte Überwachungsmöglichkeiten der in Hedge-Fonds engagierten Banken und die Stärkung der Marktintegrität helfen, systemische Risiken einzudämmen. Andererseits ist nicht sicher, daß die zuletzt teilweise beobachtbaren Lerneffekte im Laufe der Zeit nicht wieder in Vergessenheit geraten. Darüber hinaus kann ein effizientes Risikomanagement auch bei verbesserter Transparenz durch den Interessenkonflikt behindert werden, der entsteht, wenn Banken gleichzeitig Einleger und Kreditgeber eines Hedge-Fonds sind. Von daher kann kaum allein auf die disziplinierenden Wirkungen des Marktes gesetzt werden.

Maßnahmen zur Begrenzung des von Hedge-Fonds ausgehenden systemischen Risikos

können auch bei den Banken ansetzen. Ein Schritt in diese Richtung sind die im Januar 1999 vom Baseler Ausschuß für Bankenaufsicht bei der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich veröffentlichten Wohlverhaltensempfehlungen für Geschäfte von Banken mit Hedge-Fonds beziehungsweise allen nicht oder wenig regulierten Finanzinstituten mit hohem Leverage.¹¹¹ Die Richtlinien zielen auf eine realistischere und vorsichtigere Einschätzung der Kreditrisiken insbesondere durch eine sorgfältigere und umfassendere Risikoanalyse, -steuerung und -kontrolle ab. Dies sollte indirekt zu einer Begrenzung des Leverage der Hedge-Fonds und somit ihres Ausfallrisikos führen. In diesem Zusammenhang ist auf den Gedanken der Errichtung einer internationalen Evidenzzentrale hinzuweisen, der größere Engagements der Kreditinstitute gemeldet werden müßten. Solche Meldungen sind in Deutschland auf nationaler Ebene bereits Praxis. Dies würde den Banken ein effizienteres Monitoring erlauben, das in Verbindung mit einer realistischeren Risikoeinschätzung zur Krisenprävention beitragen könnte. Entscheidende Voraussetzung für jedes wirksame „Warnsystem“ sind allerdings angemessene Transparenzstandards, die für Hedge-Fonds und andere große, wenig regulierte Marktteilnehmer zu etablieren wären. Im Rahmen einer indirekten Aufsicht ist schließlich auch denkbar, die Kapitalanforderungen für Engagements der Banken in Hedge-Fonds einem erhöhten Risiko entsprechend anzupassen.

*Indirekte
Regulierung
über
verschärfte
Bankenaufsicht*

¹¹¹ Basle Committee on Banking Supervision, Sound Practices for Banks' Interactions with Highly Leveraged Institutions, (Bank for International Settlements), Basel, Januar 1999.

Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1998

Der deutsche Außenhandel geriet im vergangenen Jahr zunehmend unter die Einflüsse, die von den Währungs- und Finanzkrisen in Südostasien auf das weltwirtschaftliche Wachstum und die Expansion des Welthandels ausgingen. Im Jahresverlauf flaute daher einerseits das Exportgeschäft der deutschen Wirtschaft zusehends ab. Andererseit sorgte die verbesserte Wettbewerbsfähigkeit der Anbieter aus den Krisenregionen nach den starken Abwertungen der betreffenden Währungen, zusammen mit den drastischen Preissenkungen bei Erdöl und sonstigen Rohstoffen, für eine relativ lebhafte Importtätigkeit. Vornehmlich aufgrund der günstigeren Preisverhältnisse im Außenhandel (Terms of Trade) stieg der deutsche Außenhandelsüberschuß in nominaler Rechnung dennoch auf den bisher höchsten Stand seit der Wiedervereinigung. Gleichzeitig ist allerdings auch das Defizit bei den „unsichtbaren“ Transaktionen gestiegen, so daß die deutsche Leistungsbilanz 1998 trotz des hohen Handelsüberschusses per saldo wieder ein leichtes Minus aufwies. Auch im Kapitalverkehr mit dem Ausland haben die Krisen und ihre Folgen ihre Spuren hinterlassen; auf das ganze Jahr gesehen dominierten jedoch die schon länger zu beobachtenden Tendenzen zur internationalen Portfoliodiversifizierung und fortschreitenden Globalisierung der Unternehmensaktivitäten. Im folgenden werden diese Entwicklungen im einzelnen dargestellt.

Leistungsbilanz

Ausfuhren

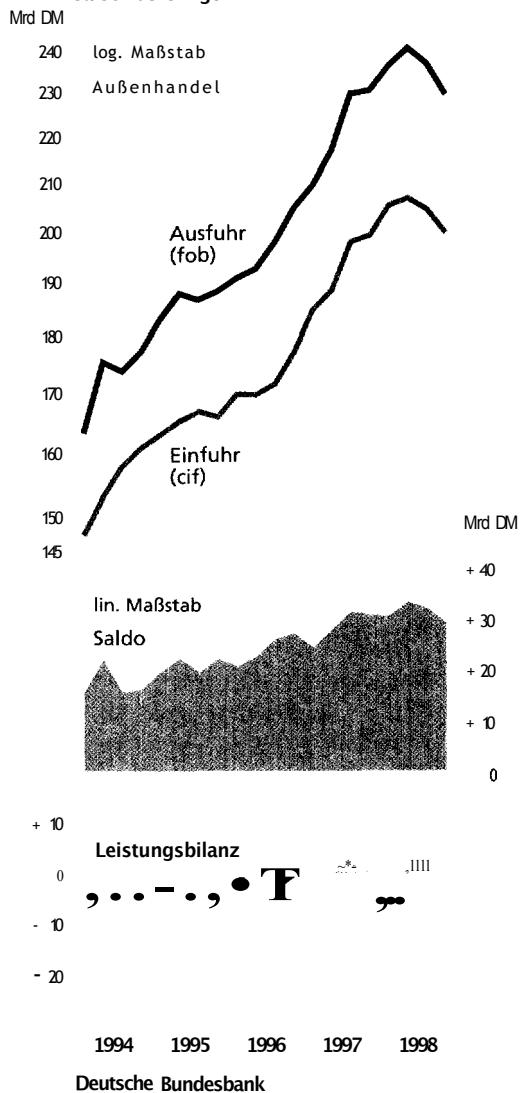
Nach dem Exportboom des Jahres 1997 hat sich das Auslandsgeschäft der deutschen Wirtschaft im vergangenen Jahr deutlich abgeschwächt. Das gesamte Jahresergebnis 1998 erscheint mit einem Zuwachs von fast 7 % gegenüber dem Vorjahr (in nominaler und realer Rechnung) zwar durchaus positiv. Im Vorjahr waren die entsprechenden Raten mit 12 ½ % (nominal) beziehungsweise 11 % (real) aber wesentlich höher gewesen. Die dahinter stehende Abkühlung der Exportkonjunktur im Verlauf von 1998 war überdies stärker, als im Vergleich dieser Jahresergebnisse zum Ausdruck kommt. So lagen die deutschen Warenlieferungen ins Ausland, die im ersten Halbjahr 1998 gegenüber dem vorangegangenen Halbjahr saisonbereinigt noch um 3 ½ % gestiegen waren, bereits in der zweiten Jahreshälfte 1998 um gut 2 % unter dem Wert für das erste Halbjahr.

Regionalstruktur der Exporte

Vor allem in die südostasiatischen Schwellenländer wurden im vergangenen Jahr erheblich weniger Waren exportiert (- 24 ½ %), und die deutschen Ausfuhren nach Japan sanken ebenfalls mit einer zweistelligen Rate, nämlich um 10 ½ %. Darüber hinaus gingen auch die Lieferungen in die OPEC-Staaten, deren Devisenerlöse durch den Rückgang der Ölpreise kräftig gesunken sind, um 4 % zurück. Im Jahresverlauf betrachtet schwächten sich ferner besonders deutlich die Exporte nach Rußland ab. Nachdem hier zu Jahresbeginn 1998 noch hohe Zuwächse erzielt wurden, sanken die deutschen Ausfuhren zuletzt erheblich unter den Stand des Vorjahrs. Daß die Exporttätigkeit der deutschen Wirtschaft

Außenhandel und Leistungsbilanz

saisonbereinigt



unter diesen Bedingungen nicht noch stärker zurückgegangen ist, liegt zum einen an der relativ geringen direkten Bedeutung der genannten Krisenregionen für den deutschen Außenhandel; auf sie entfiel nur rund ein Zehntel der deutschen Exporte. Zum anderen sind die Lieferungen in die EU-Länder, die mehr als die Hälfte der deutschen Ausfuhren aufnehmen und daher die Gesamttendenz maßgeblich bestimmen, um 8 ½ % gestiegen.

Die Zuwächse betrafen allerdings vor allem die erste Jahreshälfte; seit dem Sommer hat sich das Wachstum der Exporte in die EU-Länder merklich abgeschwächt. Überdurchschnittliche Umsatzzuwächse hatte die deutsche Exportwirtschaft dagegen mit 16 ½ % bis zuletzt in den Vereinigten Staaten zu verzeichnen. Der Anteil des US-Marktes an der deutschen Ausfuhr liegt aber bei weniger als einem Zehntel.

*Warenstruktur
der Exporte*

Von den dämpfenden Einflüssen, die vor allem von den Krisenregionen in Südostasien ausgingen, waren insbesondere der Maschinenbau und die Elektrotechnische Industrie betroffen, für die diese Absatzmärkte von größerem Gewicht sind als für die anderen Zweige der deutschen Exportwirtschaft. Die Auslandsumsätze dieser beiden Bereiche stiegen 1998 daher nur um knapp 4 % beziehungsweise 3%; im Jahresverlauf hatten sie sogar deutliche Rückgänge zu verzeichnen. Ähnlich schwach entwickelten sich auch die Exportumsätze des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes, doch fanden darin vor allem Preisrückgänge bei chemischen Erzeugnissen und Mineralölprodukten ihren Niederschlag, die auf die drastischen Erdölpreissenkungen zurückzuführen waren und weniger reale Absatzeinbrüche widerspiegeln. Dagegen kann die stärker auf die Märkte in den anderen Industrieländern ausgerichtete deutsche Automobilindustrie auf ein ausgesprochen lebhaftes Exportgeschäft im Jahr 1998 zurückblicken (+ 13 ½ %).

Einführen

Die Einfuhraktivität blieb, verglichen mit der ungünstigeren Ausfuhrentwicklung und mit der um die Jahresmitte einsetzenden Ab-

**Regionale Entwicklung
des Außenhandels**

1998

Ländergruppe/Land	Ausfuhr		Einfuhr	
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr in %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr in %
Industrieländer	723,7	8,5	615,2	5,1
EU-Länder davon:	535,5	8,5	440,7	3,8
EWU-Länder	408,7	8,8	352,0	4,3
Belgien und Luxemburg	53,9	4,3	45,9	- 3,2
Finnland	9,4	15,5	8,4	11,0
Frankreich	105,8	12,0	90,1	11,2
Irland	5,1	21,0	9,0	2,1
Italien	70,4	8,2	63,3	3,7
Niederlande	65,1	3,2	65,6	- 2,9
Österreich	50,1	7,3	32,1	10,2
Portugal	10,5	11,5	9,3	4,8
Spanien	38,4	16,2	28,3	9,1
Übrige EU-Länder	126,8	7,7	88,7	2,0
Dänemark	16,4	2,2	13,3	- 9,5
Griechenland	6,9	11,1	3,3	2,4
Schweden	21,7	5,3	16,0	7,9
Vereinigtes Königreich	81,8	9,2	56,2	3,5
Sonstige Industrieländer darunter:	188,2	8,5	174,5	8,2
Vereinigte Staaten von Amerika	89,3	16,6	67,3	14,0
Japan	18,3	-10,7	40,7	8,5
Reformländer	115,2	11,9	108,4	12,0
darunter:				
Mittel- und osteuropäische Reformländer	101,2	12,1	84,1	13,2
China 2)	11,9	12,0	23,0	6,6
Entwicklungsländer	108,9	- 6,2	89,3	0,6
darunter:				
OPEC-Länder	19,2	- 4,0	11,2	-19,6
Südostasiatische Schwellenländer	36,7	-24,3	41,7	4,0
Alle Länder 1)	949,7	6,9	821,1	6,3

1) Die Gesamtangaben für „Alle Länder“ enthalten für das Jahr 1998 Korrekturen, die regional aufgegliedert noch nicht vorliegen. - 2) Ohne Hongkong.

Entwicklung des Außenhandels nach Warengruppen

in %; 1998

Position	Verän- derung gegen Vorjahr	Anteil an der Gesamt- ausfahr bzw. -einfahr
Ausfuhr		
Grundstoffe und Produktionsgüter 1) darunter:	1,2	22,2
Chemische Erzeugnisse	2,3	12,7
Investitionsgüter darunter:	8,1	57,9
Maschinenbauerzeugnisse	3,8	14,1
Straßenfahrzeuge	13,3	19,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	2,9	12,9
Datenverarbeitungsgeräte 2)	13,3	2,4
Verbrauchsgüter	4,2	10,6
Nahrungs- und Genußmittel 3)	0,1	4,9
Insgesamt 4)	6,9	100
Einfuhr		
Energieträger	-23,2	5,5
Grundstoffe und Produktions- güter 5) (ohne Energieträger)	4,5	19,4
darunter:		
Chemische Erzeugnisse	6,6	9,1
Investitionsgüter darunter:	10,2	42,1
Maschinenbauerzeugnisse	11,0	5,7
Straßenfahrzeuge	7,8	11,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	6,6	11,6
Datenverarbeitungsgeräte 2)	14,6	4,9
Verbrauchsgüter	0,1	14,2
Nahrungs- und Genußmittel 3)	- 2,9	9,3
Insgesamt 4)	6,3	100

1) Einschließlich Bergbau und Energie. – 2) Einschließlich Büromaschinen. – 3) Einschließlich landwirtschaftliche Produkte. – 4) Einschließlich nicht nach Warengruppen aufgegliederter Korrekturen. – 5) Einschließlich Bergbau.

schwächung der Produktionstätigkeit im Inland, ausgesprochen lebhaft. Die verbesserte Wettbewerbsfähigkeit der Produkte aus den Ländern Südostasiens hat dazu ebenso beigetragen wie die rückläufigen Rohstoff- und Energiepreise, die im Verlauf von 1998 offenbar zu kräftigen Lageraufstockungen Anlaß gegeben haben. Insgesamt stiegen die Wareneinfuhren im vergangenen Jahr in realer Rechnung um gut 9 % und damit sogar etwas stärker als im Vorjahr. Der wertmäßige Anstieg fiel wegen der niedrigeren Einfuhrpreise aber wesentlich schwächer aus, mit knapp 6 ½ % war die Zuwachsrate nur etwas mehr als halb so groß wie ein Jahr zuvor (1997: rund 12 %).

Die divergierenden Einflüsse der rückläufigen Einfuhrpreise auf die mengenmäßigen Warenbezüge aus dem Ausland auf der einen Seite und auf die entsprechenden Einfuhrwerte auf der anderen sind erwartungsgemäß besonders bei den Erdöleinfuhren zu beobachten, die sich – frei deutsche Grenze – um nicht weniger als 32 % verbilligten. Gleichzeitig hat die importierte Ölmenge 1998 um gut 7 ½ % zugenommen und damit stärker als in den vorangegangenen fünf Jahren zusammen. Dem Wert nach haben sich die Ölimporte jedoch um 26 ½ % ermäßigt. Für die Energieeinfuhren insgesamt wurden 1998 mit 45 ½ Mrd DM gut 13 ½ Mrd DM (oder 23 %) weniger aufgewendet als im Jahr 1997. Eine beträchtliche Kostenentlastung erfuhr die deutsche Wirtschaft darüber hinaus durch die Verbilligung sonstiger importierter Rohstoffe; dem HWWA-Index der Rohstoffpreise zufolge sanken die DM-Preise im Jahr 1998 um 12 ½ %. Die kräftig verstärkten

Warenstruktur
der Importe

Rohstoffbezüge aus dem Ausland haben die deutsche Importrechnung im Vergleich zum Vorjahr somit kaum zusätzlich belastet. Die Struktur der (nominalen) Einfuhr ausgaben hat sich vielmehr aufgrund der geschilderten Einflüsse im vergangenen Jahr deutlich zugunsten der Industrieerzeugnisse verschoben.

Regionale Struktur der Importe

Auch bei der Interpretation der Veränderungen in der regionalen Struktur der deutschen Einfuhren sind die ausgeprägten Preisbewegungen des vergangenen Jahres im Energie- und Rohstoffbereich ebenso mit ins Bild zu nehmen wie die abwertungsbedingten Importpreissenkungen für Produkte aus den südostasiatischen Krisenländern. Der Anstieg der Einfuhrumsätze mit diesen Staaten in Höhe von 4 % gegenüber dem Vorjahr dürfte jedenfalls die Zunahme des realen Warenangebots aus dieser Region am deutschen Markt stark unterzeichnen. Ähnliches gilt aus den geschilderten Gründen für die Einfuhren aus den OPEC-Ländern, die dem Wert nach um rund 20 % gesunken sind. Bemerkenswert ist vor diesem Hintergrund der kräftige Anstieg des Werts der Einfuhren aus den mittel- und osteuropäischen Reformländern (um 13 %), zumal bei dieser Ländergruppe auch Energie- und Rohstoffbezüge eine nicht unbeträchtliche Rolle spielen. Real gerechnet dürfte der Zuwachs daher eher noch höher ausgefallen sein. Auf diese Weise leistet die deutsche Wirtschaft über die Jahre hinweg einen anhaltend wichtigen Beitrag zur Eingliederung der Reformstaaten in die Weltwirtschaft.

Handelsbilanz

Der starke Rückgang der Einfuhrpreise hat im Ergebnis dazu geführt, daß sich der Über-

Leistungsbilanz

Position	1996	1997	1998
1 Außenhandel			
Ausfuhr (fob)	788,9	888,6	949,7
Einfuhr (cif)	690,4	772,1	821,1
Saldo	+ 98,5	+ 116,5	+ 128,6
2 Dienstleistungen (Saldo)	- 53,1	- 56,9	- 61,8
darunter:			
Reiseverkehr (Saldo)	- 50,5	- 51,7	- 53,7
3 Erwerbs- und Vermögens-einkommen (Saldo)	+ 1,7	- 3,0	- 16,1
darunter:			
Vermögenseinkommen (Saldo)	+ 3,5	- 1,3	- 14,3
4 laufende Übertragungen (Saldo)	- 51,3	- 52,8	- 53,3
Saldo der Leistungsbilanz ①	- 8,4	- 2,4	- 6,2

1 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr.

Deutsche Bundesbank

schuß in der Handelsbilanz trotz des abgeschwächten realen Exportwachstums und der fast unvermindert lebhaften Importnachfrage 1998 weiter erhöht hat. Per saldo stieg der deutsche Außenhandelsüberschuß (in nominaler Rechnung) um 12 Mrd DM auf fast 129 Mrd DM, dies entspricht einem Anteil von knapp 3½ % des deutschen Bruttoinlandsprodukts und stellt einen neuen Rekordstand in den neunziger Jahren dar.

Andererseits wurde die deutsche Leistungsbilanz im vergangenen Jahr durch kräftig gestiegene Defizite im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen erheblich belastet. Insgesamt nahm der Minussaldo der „Invisibles“ von 113 Mrd DM im Jahr 1997 auf 131 Mrd DM im Berichtsjahr zu, so daß die gesamte Leistungsbilanz ein leichtes Defi-

Bilanz der „unsichtbaren“ Transaktionen

zit von rund 6 Mrd DM aufwies. Diese Entwicklung ging insbesondere darauf zurück, daß sich die (Netto-)Kapitalertragszahlungen an das Ausland im vergangenen Jahr kräftig erhöhten, während sich die Salden im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland sowie im Bereich der unentgeltlichen Übertragungen nur wenig veränderten.

Nachdem die Kapitalertragseinnahmen aus dem deutschen Auslandsvermögen im Jahr 1997 die gleichzeitigen Kapitalertragszahlungen aus den entsprechenden deutschen Auslandsverbindlichkeiten um knapp 1½ Mrd DM unterschritten hatten, ergab sich 1998 ein Minussaldo von 14 ½ Mrd DM. Hohe Dividendenzahlungen deutscher Firmen an ausländische Anteilseigner spielten hierbei ebenso eine Rolle wie eine Sonderausschüttung eines deutschen Großunternehmens. Darüber hinaus haben auch die Gewinntransfers aus ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland kräftig zugenommen. Zusammen mit den höheren Dividendenzahlungen stiegen die Ertragsausschüttungen deutscher Firmen an ihre ausländischen Gesellschafter im Jahr 1998 um 5 Mrd DM auf 26 Mrd DM. Überdies fielen die Netto-Zinseinnahmen für Kredite mit 7 Mrd DM im Jahr 1998 niedriger aus als zuvor (11 ½ Mrd DM). Einschließlich des weitgehend konstanten Defizits bei den Erwerbseinkommen in Höhe von fast 2 Mrd DM saldierten sich die gesamten Faktorzahlungen an das Ausland, die in der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zusammengefaßt sind, im Jahr 1998 auf gut 16 Mrd DM netto, nach einem Minussaldo von 3 Mrd DM im Jahr 1997.

Das traditionell hohe Defizit Deutschlands in der Dienstleistungsbilanz stieg im vergangenen Jahr um knapp 5 Mrd DM auf rund 62 Mrd DM. Dabei entfiel auf das Defizit im Auslandsreiseverkehr – wie üblich – mit 53 ½ Mrd DM der Löwenanteil; doch blieb hier der Anstieg des Minussaldos mit 2 Mrd DM relativ gering und lag nur wenig über den Größenordnungen der vorangegangenen vier Jahre. Hinter dieser Entwicklung stehen allerdings deutliche Verschiebungen in der Struktur der Reiseverkehrsausgaben, die darauf schließen lassen, daß das moderatere Ausgabenwachstum vor allem zu Lasten der kostspieligen Fernreisen ging. Bei den Ausgaben in den „klassischen“ Urlaubsländern in der Mittelmeerregion waren jedenfalls deutliche Zuwächse zu verzeichnen, während die Ausgaben in den lange Zeit besonders beliebten Fernreisezielen sich nur unterdurchschnittlich entwickelten. Insbesondere sanken die Ausgaben deutscher Touristen und Geschäftsleute in den Vereinigten Staaten, die 1997 noch kräftig gestiegen waren. Auch in den meisten nordafrikanischen Ländern und in der Türkei gaben deutsche Reisende weniger aus als im Jahr zuvor.

Außerhalb des Reiseverkehrs haben sich die Defizite in Teilebereichen der Dienstleistungsbilanz im Jahr 1998 stärker als zuvor erhöht, und zwar insbesondere bei den Versicherungsdienstleistungen und im Bereich der „technischen“ Dienstleistungen. In die gleiche Richtung wirkte auch, daß sich die Einnahmen, die Deutschland von ausländischen militärischen Dienststellen erzielt, im Gefolge der verringerten Truppenpräsenz auf deutschem Boden weiter reduziert haben. Insgesamt

laufende
Übertragungen

schlossen die sonstigen Transaktionen im Dienstleistungsverkehr, ohne den Reiseverkehr gerechnet, mit einem um 3 Mrd DM auf 8 Mrd DM erhöhten Defizit ab.

Die laufenden Übertragungen an das Ausland stellen neben dem Minus im Dienstleistungsverkehr die zweite große Defizitposition gegenüber den im Außenhandel erzielten Überschüssen dar. Im Jahr 1998 beliefen sich diese „unentgeltlichen“ Transfers an das Ausland auf netto 53 ½ Mrd DM, nur ½ Mrd DM mehr als ein Jahr zuvor. (Hierbei ist zu berücksichtigen, daß wegen der methodischen Anpassungen in der Zahlungsbilanzstatistik bestimmte Teile der Entwicklungshilfezahlungen aus den laufenden Übertragungen in die Vermögensübertragungen umgebucht wurden.)

Das Schwergewicht dieser „unentgeltlichen“ laufenden Leistungen an das Ausland lag im öffentlichen Bereich. Die gesamten Netto-Transfers der öffentlichen Hand beliefen sich 1998 auf 37 ½ Mrd DM, wobei allein die laufenden Netto-Zahlungen zum EU-Haushalt 29 ½ Mrd DM betrugen. Nach Abzug der empfangenen Leistungen aus dem Haushalt der EU, die nicht den laufenden Transfers, sondern dem Dienstleistungsverkehr und den Vermögensübertragungen zugerechnet werden, ergab sich 1998 ein deutscher Netto-Beitrag zum EU-Haushalt von knapp 24 Mrd DM, verglichen mit 22 ½ Mrd DM im Jahr 1997. Bei den Übertragungen im privaten Bereich in Höhe von netto 16 Mrd DM schlügen die Heimatüberweisungen der ausländischen Arbeitnehmer mit 7 Mrd DM zu Buch; weitere 3 ½ Mrd DM entfielen auf Renten, Pen-

**Methodische Änderungen im Bereich
der Leistungsbilanz**

Im Rahmen der diesjährigen Revision der Leistungsbilanzdaten für 1998 wurden auch einige methodische Änderungen vorgenommen. Die Bundesbank paßt damit ihre Statistik an die Neufassung der international vereinbarten Zahlungsbilanzstatistischen Richtlinien des Internationalen Währungsfonds an und trägt zugleich den veränderten Erfordernissen durch den Übergang zur Europäischen Währungsunion Rechnung.

Die wesentlichen Änderungen betreffen den Bereich der **Erwerbs- und Vermögenseinkommen**. Hier werden zum einen Transaktionen im Zusammenhang mit verschiedenen Finanzmarktgeschäften (Zinsswaps), die bislang in der Position „Zinsen auf Kredite“ unter den Vermögenseinkommen verbucht wurden, nunmehr unter der Position **Finanzderivate** im Kapitalverkehr mit dem Ausland erfaßt (vgl. Erläuterungen auf S 57).

Darüber hinaus fanden methodische Anpassungen bei der Erfassung der **Erträge aus Direktinvestitionen** statt. Die gesamten Erträge und damit auch die reinvestierten Gewinne werden aus Bilanzdaten ermittelt und liegen daher erst im jeweiligen Folgejahr vor, in dem auch die Gewinnausschüttung (Dividendenzahlung) erfolgt. Bisher wurden die reinvestierten Gewinne deshalb im Jahr nach ihrer Entstehung verbucht; mit der Jahreskorrektur 1998 werden nunmehr die ermittelten Zahlen, auch rückwirkend, dem Bilanzjahr zugeordnet. Für den aktuellen Zeitraum müssen die Daten zunächst geschätzt werden. Der Gesamtsaldo der Vermögenseinkommen, nach Berücksichtigung der Korrekturen bei den Zinsswaps und den reinvestierten Gewinnen sowie unter Einschluß von Nachmeldungen, hat sich 1998 von ursprünglich - 21,5 Mrd DM auf -14,3 Mrd DM verringert, wodurch sich der Passivsaldo der Leistungsbilanz ebenfalls entsprechend reduzierte.

Schließlich ist auch bei den **laufenden Übertragungen** eine Änderung vorgenommen worden. So sind bestimmte Teile der Entwicklungshilfezahlungen aus den laufenden Übertragungen in die **Vermögensübertragungen** umgebucht worden. Maßgeblich für die Klassifizierung der Transaktionen ist, ob die Transfers die Vermögensposition der beteiligten Länder verändern. Im vergangenen Jahr hat sich dadurch (einschließlich der üblichen Jahreskorrekturen) der Passivsaldo der laufenden Übertragungen von 57,3 Mrd DM auf 53,3 Mrd DM verringert.

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd DM

Position	1996	1997	1998
1 Leistungsbilanz			
1. Außenhandel			
Ausfuhr (fob)	788,9	888,6	949,7
Einfuhr (cif)	690,4	772,1	821,1
Saldo	+ 98,5	+ 116,5	+ 128,6
2. Saldo der „unsichtbaren“ Leistungs-transaktionen	-102,8	-112,8	-131,2
Saldo der Leistungs-bilanz 1)	- 8,4	- 2,4	- 6,2
II Saldo der Vermögens-übertragungen	- 3,3	+ 0,1	+ 1,3
III. Kapitalbilanz 2)			
Direktinvestitionen	- 68,0	- 53,2	- 117,4
Wertpapiere 3)	+ 96,0	+ 4,4	+ 9,4
Deutsche Anlagen im Ausland	- 46,0	-154,1	-246,0
Ausländische Anlagen im Inland	+ 142,1	+ 158,5	+ 255,5
Finanzderivate	- 88	- 15,1	- 12,0
Kreditverkehr 3) 4)	+ 4,0	+ 63,2	+ 143,4
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 23,2	- 0,7	+ 23,5
IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme:-) SI	+ 1,9	+ 6,6	- 7,1
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Rest-posten)	- 13,4	- 3,5	- 11,4

1 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. -
2 Nettokapitalexport: -- - 3 Ohne Direktinvestitionen. -
4 Einschl. Bundesbank sowie sonstige öffentliche und private Kapitalanlagen. - 5 Ohne SZR-Zuteilung und bewer-tungsbedingte Veränderungen.

sionen und Unterstützungszahlungen an im Ausland wohnende Empfänger.

Kapitalbilanz

Für den deutschen Kapitalverkehr mit dem Ausland war 1998 ein Jahr der Extreme: Die Umsätze der grenzüberschreitenden Finanztransaktionen sind außerordentlich stark angeswollen, einzelne Teilbilanzen des Kapitalverkehrs wiesen umfangreiche Salden auf, und rasche Stimmungsumschwünge führten zu einer hohen Volatilität der Kapitalströme von Monat zu Monat. Bemerkenswert ist, daß sich dies vor dem Hintergrund vergleichsweise entspannter Wechselkursverhältnisse zwischen den großen Weltwährungen und eines weitgehend reibungslosen Übergangs in die dritte Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWU) vollzogen hat. Dagegen scheint der seit längerem bestehende Trend zur Internationalisierung von Vermögensanlagen durch die EWU einen neuen Schub erhalten zu haben. Landesgrenzen spielen offenbar sowohl bei unternehmerischen Standortentscheidungen als auch bei Finanzdispositionen eine immer geringere Rolle. Die zunehmende Bedeutung grenzüberschreitender Firmenzusammenschlüsse – auch von Großunternehmen – und die rasche Ausbreitung von „Neuigkeiten“ bis an die entferntesten Finanzplätze sind Ausdruck der Globalisierung. überlagert wurde diese Entwicklung im vergangenen Jahr von einer Häufung von Krisen an den internationalen Finanzmärkten, die rasche Umschichtungen in den Portefeuilles weltweit operierender Investoren nach sich zogen und damit zu einem

Tendenzen im Kapitalverkehr

hohen Maß an Volatilität in den Finanzflüssen beitragen.

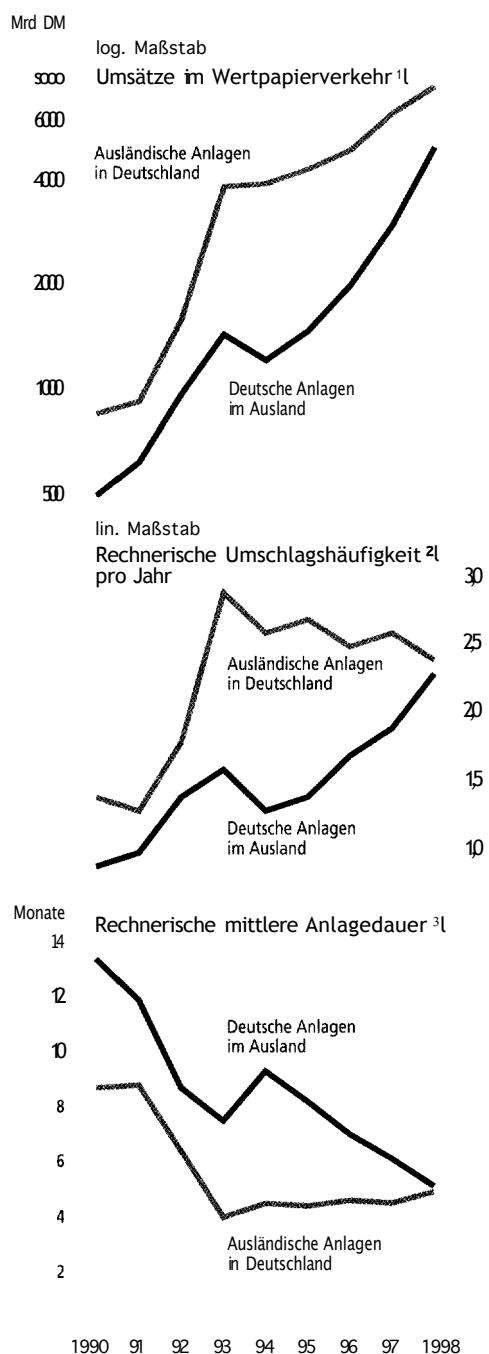
Steigende Umsätze im Wertpapierverkehr

Im Wertpapierverkehr Deutschlands mit dem Ausland kommen die geschilderten Tendenzen besonders deutlich zum Ausdruck. So sind die Finanzströme von und nach Deutschland im vergangenen Jahr nochmals spürbar breiter geworden, und die Umsätze sind steil angestiegen. Allein die Summe der Käufe und Verkäufe ausländischer Titel durch hierige Anleger hat im vergangenen Jahr um zwei Drittel zugenommen. Dies zeigt zum einen das vermehrte Interesse von Inländern an einer internationalen Diversifizierung ihrer Vermögensanlagen. Zum anderen deutet es aber auch auf spürbar kürzer werdende Anlagerfristen hin; rein rechnerisch haben inländische Investoren ihre Auslandsportefeuilles im vergangenen Jahr mehr als zweimal umgeschlagen – die mittlere Anlagedauer von Wertpapieren lag damit bei rund fünf Monaten. Das entspricht in etwa dem Wert für ausländische Anlagen in deutschen Wertpapieren, der bereits seit einigen Jahren auf diesem Niveau liegt.

inländische Wertpapieranlagen im Ausland

Inländische Anleger haben 1998 mit 246 Mrd DM dem Betrag nach um rund 60 % mehr in ausländische Wertpapiere investiert als im Jahr davor. Ihre Nachfrage richtete sich insbesondere auf ausländische Dividendenwerte. Insgesamt beliefen sich die Aktienkäufe per saldo auf 108 ½ Mrd DM, nach 62 ½ Mrd DM im Jahr davor. Die Rahmenbedingungen für den Erwerb ausländischer Aktien erwiesen sich im vergangenen Jahr als besonders günstig. Zum einen büßten festverzinsliche Wertpapiere angesichts nachgebender Renditen

Umsätze und Anlagedauer im Wertpapierverkehr



1 Summe aus Wertpapierkäufen und -verkäufen. - 2 Quotient aus (halbierten) Wertpapierumsätzen und durchschnittlichem Wertpapierbestand; 1998: Bestand zur Jahresmitte. - 3 Kehrwert der Umschlagshäufigkeit umgerechnet in Monate.

Kapitalverkehr

Mrd DM, Netto-Kapitalexport: -

Position	1996	1997	1998
1. Direktinvestitionen	- 68,0	- 53,2	- 117,4
Deutsche Anlagen im Ausland	- 76,5	- 69,9	- 152,4
Ausländische Anlagen im Inland	+ 8,5	+ 16,7	+ 35,0
2 Wertpapiere	+ 96,0	+ 4,4	+ 9,4
Deutsche Anlagen im Ausland	- 46,0	- 154,1	- 246,0
Aktien	- 21,9	- 62,6	- 108,5
Investment-zertifikate	- 4,3	- 14,9	- 21,0
Rentenwerte	- 20,6	- 76,6	- 109,2
Geldmarktpapiere	+ 0,8	+ 0,1	- 7,2
Ausländische Anlagen im Inland	+ 142,1	+ 158,5	+ 255,5
Aktien	+ 22,1	+ 27,4	+ 97,2
Investment-zertifikate	- 2,3	- 4,1	- 2,8
Rentenwerte	+ 102,8	+ 122,9	+ 147,9
Geldmarktpapiere	+ 19,5	+ 12,2	+ 13,2
3. Finanzderivate ¹	- 8,8	- 15,1	- 12,0
4. Kreditverkehr	+ 8,0	+ 68,3	+ 151,1
Kreditinstitute	- 5,0	+ 63,9	+ 140,8
langfristig	+ 23,1	- 3,9	- 3,2
kurzfristig	- 28,2	+ 67,8	+ 144,1
Unternehmen und Privatpersonen	+ 9,4	+ 21,6	+ 10,0
langfristig	- 1,1	- 1,5	+ 13,8
kurzfristig	+ 10,5	+ 23,1	- 3,8
Staat	+ 4,9	- 17,1	- 3,2
langfristig	+ 0,9	- 10,5	- 10,1
kurzfristig	+ 4,0	- 6,6	+ 6,9
Bundesbank	- 1,3	- 0,1	+ 3,4
5 Sonstige Kapital-anlagen	- 4,0	- 5,1	- 7,6
6 Saldo aller statistisch erfaßten Kapital-bewegungen	+ 23,2	- 0,7	+ 23,5
nachrichtlich: Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme:-) 2	+ 1,9	+ 6,6	- 7,1

1 Verbriezte und nicht verbriezte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. - 2 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderung.

aus der Sicht der Sparer zunehmend an Attraktivität ein; zum anderen beflogelte das über weite Strecken überaus freundliche Klima an wichtigen internationalen Aktienbörsen die Kursphantasie. Wie hoch die Kaufbereitschaft inländischer Anleger war, läßt sich auch daran erkennen, daß die Krisen an den internationalen Finanzmärkten kaum nennenswerte Spuren im grenzüberschreitenden Aktienerwerb aus Deutschland hinterlassen haben. Dies deutet darauf hin, daß auch „strukturelle“ Ursachen die inländische Nachfrage nach Auslandsaktien bestimmten. Vor allem die Positionierung institutioneller Anleger mit Blick auf den zusammenwachsenden Aktienmarkt des Euroraums könnte hierbei eine wichtige Rolle gespielt haben, da Dividendenwerte des gemeinsamen Währungsgebiets besonders gefragt waren. Auf sie entfielen 1998 rund zwei Drittel des gesamten deutschen Aktienerwerbs im Ausland.

Das Engagement inländischer Anleger in ausländischen Rentenwerten hat im vergangenen Jahr ebenfalls zugenommen, allerdings nicht ganz so stark wie das in Aktien. Insgesamt erwarben sie für 109 Mrd DM Anleihen ausländischer Emittenten (1997: 76 ½ Mrd DM). Der Löwenanteil der erworbenen Titel landete in den Portefeuilles inländischer Kreditinstitute, die sich vermutlich in der Erwartung einer weiteren Zinsangleichung im Vorfeld der EWU kräftig mit Fremdwährungsemissionen der Partnerländer eindeckten. So waren beispielsweise Lira-Titel mit 29 Mrd DM stärker gefragt als Dollaranleihen (9 Mrd DM), die trotz des im Jahresverlauf wachsenden Zinsvorsprungs vor inländischen Papieren im Vergleich zu 1997 an Boden verloren.

Ausländische Rentenwerte

Auch DM-Auslandsanleihen konnten kräftig zulegen (28 ½ Mrd DM, nach 12 Mrd DM). Aus Sicht der Anleger ließen sich mit diesen Papieren zum Teil deutlich höhere Renditen erzielen als mit inländischen Emissionen – allerdings bei Inkaufnahme eines zusätzlichen Risikos. Für ausländische Emittenten mag die mögliche Umwandlung in Euro-denominierte Anleihen zusammen mit dem niedrigen Zinsniveau in Deutschland ein Anreiz für eine vermehrte Inanspruchnahme des DM-Segments am internationalen Kapitalmarkt gewesen sein.

Ausländische
Investment-
zertifikate und
Geldmarktpa-
piere

Darüber hinaus zeichneten inländische Anleger per saldo für 21 Mrd DM Anteilscheine ausländischer Investmentfonds (Vorjahr 15 Mrd DM). Der Zuwachs kam ausschließlich durch einen Umschwung im Absatz ausländischer Geldmarktfonds zustande, die 1998 rund 5 Mrd DM aus dem Verkauf ihrer Zertifikate im Inland erlösten, nachdem im Jahr davor noch über 2 Mrd DM aus diesen Anlagen abgezogen worden waren. Ebenfalls spürbar belebt hat sich das Interesse inländischer Anleger an ausländischen Geldmarktpapieren (7 Mrd DM), die im Jahr davor per saldo kaum gefragt gewesen waren.

Ausländische
Wertpapier-
anlagen in
Deutschland

Ähnlich wie die deutschen Anlagen im Ausland haben auch die Investitionen ausländischer Anleger in hiesigen Wertpapieren im vergangenen Jahr sprunghaft zugenommen; insgesamt wurden 1998 rund 255 ½ Mrd DM Auslandsgelder am deutschen Markt investiert, verglichen mit 158 ½ Mrd DM im Jahr davor. Auch unmittelbar vor Einführung des Euro zeigte das Ausland damit ein großes Interesse an deutschen, vorwiegend in

D-Mark denominierten Titeln. Der größte Teil der zufließenden Mittel kam dem hiesigen Rentenmarkt zugute; insgesamt waren dies 148 Mrd DM. Ausländische Anleger erwarben dabei etwa je zur Hälfte öffentliche Anleihen und private Emissionen, fast ausschließlich Bankschuldverschreibungen. Vor allem Bundesanleihen profitierten zeitweilig – wie bereits mehrfach in der Vergangenheit bei steigender Unsicherheit an den Finanzmärkten – von ihrem Status als sichere und hochliquide Anlageinstrumente. Sehr viel gleichmäßiger entwickelte sich dagegen die Auslandsnachfrage nach Bankschuldverschreibungen, die in ihren Ausstattungsmerkmalen stärker auf die individuellen Bedürfnisse der ausländischen Anleger zugeschnitten sind. Dies kommt unter anderem in der Denominierung wie auch in der Art der Verzinsung zum Ausdruck. Rund die Hälfte der vom Ausland erworbenen inländischen Bankschuldverschreibungen waren 1998 in Fremdwährungen denominiert und knapp ein Fünftel werden variabel verzinst.

Für 97 Mrd DM erwarben ausländische Anleger im vergangenen Jahr deutsche Dividendenwerte. Darin enthalten sind allerdings neue Aktien für etwas über 50 Mrd DM, die im Zusammenhang mit einem grenzüberschreitenden Unternehmenszusammenschluß auf ausländische Eigentümer übertragen

Erwerb
inländischer
Aktien

wurden. Aber selbst ohne diese Transaktion gerechnet hat das Auslandsengagement am deutschen Aktienmarkt im Vergleich zu den Vorjahren - 1997 waren Auslandsgelder in Höhe von 27 ½ Mrd DM aufgekommen - kräftig zugenommen. Das Interesse ausländischer Anleger an hiesigen Dividendenwerten und das - vor allem in der ersten Jahreshälfte - freundliche Börsenklima in Deutschland stimulierten sich dabei wohl wechselseitig. Wenngleich die regionale Zuordnung der erfaßten Aktienkäufe nur vorsichtige Schlußfolgerungen erlaubt - da diese nur nach dem Sitzland der direkten Kontrahenten, nicht aber nach dem Sitz der Letzterwerber vorgenommen werden kann-, so läßt sie doch eine stärkere grenzüberschreitende Diversifizierung von Aktienanlagen in Europa erkennen, die möglicherweise im Zusammenhang mit dem Beginn der EWU steht. Jedenfalls ist der überwiegende Teil der vom Ausland erworbenen hiesigen Aktien - sieht man von der erwähnten Großtransaktion mit den USA ab - an Anleger aus Partnerländern in der Europäischen Union geflossen. Dies korrespondiert mit dem Befund lebhafter deutscher Aktienkäufe in der EU.

Verglichen mit dem Geschehen am Aktien- und Rentenmarkt hielten sich die Geschäfte in den anderen Segmenten des Wertpapierverkehrs in recht engen Grenzen. Noch am stärksten war das Interesse des Auslands an hiesigen Geldmarktpapieren, von denen ein Betrag von 13 Mrd DM im Ausland untergebracht wurde (1997: 12 Mrd Drvn. Dabei erwarben ausländische Anleger per saldo ausschließlich kurzlaufende Emissionen von Banken, reduzierten aber gleichzeitig ihre Be-

stände an entsprechenden Titeln öffentlicher Emittenten.² Im Gegensatz zu den Geldmarktpapieren trennten sich Anleger aus dem Ausland - wie auch schon im Jahr davor - von Zertifikaten inländischer Investmentfonds (1998: 2 ½ Mrd DM); allerdings spielen diese Papiere im grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr ohnehin nur eine untergeordnete Rolle.

Auslandsgeschäfte mit Finanzderivaten rechnen in der neuen Darstellung der Zahlungsbilanz nicht mehr zum Wertpapierverkehr, sondern stellen eine eigene Kategorie innerhalb des Kapitalverkehrs dar (siehe nebenstehende Erläuterungen). In der Netto-Betrachtung führten die Derivatetransaktionen 1998 zu einem Passivsaldo von 12 Mrd DM, verglichen mit Netto-Kapitalexporten in Höhe von 15 Mrd DM im Jahr davor.

Finanzderivate

Wie im Wertpapierverkehr so haben auch im Bereich der Direktinvestitionen die grenz-

Direkt-
investitionen

1 Der Zusammenschluß erfolgte in der Weise, daß die beiden bestehenden Unternehmen in eine neu gegründete inländische Aktiengesellschaft eingebracht wurden. In der Zahlungsbilanz war die Übernahme der ausländischen Gesellschaft als deutsche Direktinvestition im Ausland zu buchen, die Kompensation der ausländischen Eigentümer dieses Unternehmens mit Aktien der neu gegründeten AG dagegen dem Wertpapierverkehr zuzurechnen. Soweit Aktien der ausländischen Gesellschaft von Inländern gehalten worden waren, wurden diese zunächst an das Ausland zurückübertragen und folglich als Verkauf ausländischer Aktien gebucht. Nimmt man alles zusammen, dann haben sich die Zahlungsströme gegenseitig ausgeglichen; angesichts der Größenordnung des Firmenzusammenschlusses sind die Transaktionen in den einzelnen Bereichen des Kapitalverkehrs gleichwohl nicht zu vernachlässigen. Für Einzelheiten siehe auch: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Februar 1999, S. 73.

2 In diesen Zahlen ist auch die Rückführung der von der Bundesbank an ausländische Adressen abgegebenen Liquiditätspapiere enthalten. Die Neuanlage eines Teils der Mittel erfolgte in Form von unverbrieften Einlagen, die somit im Kreditverkehr ausgewiesen werden. Siehe nebenstehende Erläuterungen.

Methodische Änderungen im Kapitalverkehr

In der Kapitalverkehrsstatistik wurde aus den bereits erläuterten Gründen ebenfalls eine Reihe von Anpassungen in der Methodik und in der Darstellung vorgenommen.

Wertpapieranlagen/Finanzderivate

In der bisherigen Darstellung des Kapitalverkehrs wurden Transaktionen mit Finanzderivaten unter den Wertpapieranlagen ausgewiesen. Derivate weisen jedoch Besonderheiten auf, die sie von anderen Wertpapieren unterscheiden. Vielfach handelt es sich um Produkte, die nicht auf organisierten Märkten gehandelt werden. Auch sind Zahlungen im Zusammenhang mit Derivaten nicht notwendigerweise mit dem Erwerb oder der Veräußerung eines Wertpapiers verbunden. Daher erscheint es sinnvoll, Derivategeschäfte mit dem Ausland in der Zahlungsbilanz getrennt von den Wertpapiertransaktionen zu betrachten.

Den statistischen Vereinbarungen im Euro-Währungsgebiet folgend werden die Transaktionen überdies generell netto - also als Saldo aller in- und ausländischen Zahlungen in diesen Instrumenten - ausgewiesen. Dies erscheint vor allem deshalb geboten, weil die Zuordnung bestimmter Zahlungen zu den deutschen Anlagen im Ausland beziehungsweise den ausländischen Anlagen in Deutschland nicht immer zweifelsfrei möglich ist.

Schließlich werden alle Zahlungen im Zusammenhang mit Zinsswaps, die bislang den Kapitalerträgen zugeordnet waren, konsequent unter den Finanzderivaten ausgewiesen.

Auslandsposition/Währungsreserven der Deutschen Bundesbank

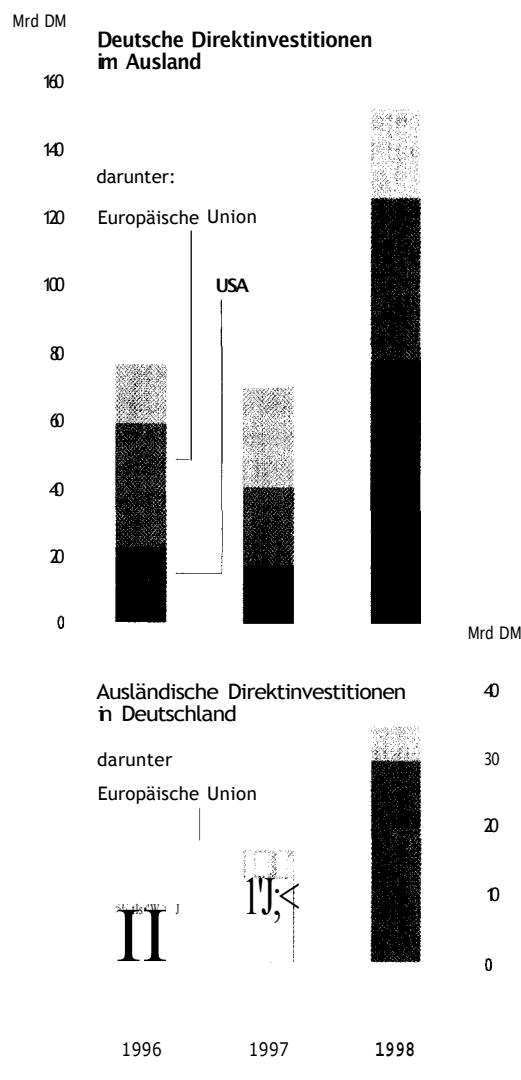
In der deutschen Zahlungsbilanz wurden bislang alle Auslandstransaktionen der Bundes-

bank in den Veränderungen der **Netto-Auslandsaktiva** der Bundesbank zusammengefaßt. In Übereinstimmung mit den Vorgaben von IWF und EZB ist die Bundesbank nun jedoch dazu übergegangen, in der Zahlungsbilanz stärker auf die Veränderung der „eigentlichen“ **Währungsreserven** abzustellen. Die Veränderungen aller übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten der Bundesbank gegenüber dem Ausland werden im Rahmen des Kapitalverkehrs unter den entsprechenden Instrumenten ausgewiesen. Im Kreditverkehr, der davon künftig am stärksten betroffen sein wird, wurde die Bundesbank deshalb als eigener Sektor eingefügt.

Mit dem Beginn der EWU hat sich darüber hinaus die Abgrenzung der Währungsreserven innerhalb des ESZB geändert. Diese enthalten in der Definition der Zahlungsbilanzstatistik - neben den Goldbeständen und der IWF-Position - nur noch liquide Fremdwährungsforderungen der Währungsbehörden gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets. Damit rechnen alle Auslandsforderungen der Bundesbank gegenüber den anderen Teilnehmerländern an der EWU - unabhängig davon, in welcher Währung sie denominiert sind - nicht zu den Währungsreserven, sondern zu den sonstigen Auslandsaktiva der Bundesbank. In erster Linie betrifft dies die Forderungen der Bundesbank innerhalb des ESZB. Gleichermaßen gilt für in Euro denominierte Forderungen gegenüber Drittländern, beispielsweise aus Verrechnungssalden im Rahmen des Zahlungsverkehrssystems TARGET.

Eine umfassende und detaillierte Darstellung aller Bestände an Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten der Bundesbank (einschl. der Währungsreserven) findet sich in den Tabellen X.7 und X.8 im Statistischen Teil des Monatsberichts.

Entwicklung und Struktur der Direktinvestitionen



überschreitenden Finanzströme 1998 spürbar zugenommen. So stellten inländische Unternehmen ihren ausländischen Töchtern 1998 – nach Abzug der von diesen erhaltenen Kredite – Finanzmittel in Höhe von 152 ½ Mrd DM zur Verfügung; im Jahr davor waren es 70 Mrd DM gewesen. Umgekehrt haben auch ausländische Eigner ihre im Inland ansässigen Niederlassungen stärker mit zusätzlichen Finanzmitteln ausgestattet. Insgesamt

flossen auf diesem Weg 35 Mrd DM nach Deutschland, verglichen mit 16 ½ Mrd DM im Jahr 1997. Letztlich war damit ein Rekorddefizit bei Direktinvestitionen von netto rund 117 ½ Mrd DM zu verzeichnen.

Die jüngeren Ergebnisse sind jedoch nur bedingt mit den Werten früherer Jahre vergleichbar, da erhebliche methodische Änderungen in der Erfassung und im Ausweis von Direktinvestitionen vorgenommen wurden (siehe nebenstehende Erläuterungen). Die Erweiterung des Direktinvestitionsbegriffs um die kurzfristigen Kreditbeziehungen zwischen verbundenen Unternehmen führt dazu, daß mit dieser Größe nunmehr die gesamte konzerninterne Finanzverflechtung abgebildet wird. In ihr schlagen sich somit strategisch-standortpolitische Unternehmensentscheidungen ebenso nieder wie kurzfristige, liquiditätspolitische Überlegungen. Um dem Rechnung zu tragen, wird in der nachfolgenden Analyse stärker als bisher auf die einzelnen Komponenten der Direktinvestitionen in Form von Beteiligungen und Krediten eingegangen.

Methodische Veränderungen

Außerdem beeinflußte 1998 ein einzelner Unternehmenszusammenschluß das Jahresergebnis mit über 50 Mrd DM. Hiervon betroffen war der deutsche Beteiligungserwerb im Ausland, der auf rund 105 Mrd DM stieg. Ohne diese Transaktion gerechnet bewegten sich die neuen Kapitalbeteiligungen inländischer Unternehmen an ausländischen Firmen in einer ähnlichen Größenordnung wie 1997 (42 Mrd DM). Eine bedeutende Rolle bei der Finanzierung von Auslandsengagements spielte darüber hinaus die Gewährung von

Deutsche Direktinvestitionen im Ausland

Methodische Änderungen bei den Direktinvestitionen

Als Direktinvestitionsbeziehungen gelten seit Januar 1999 grenzüberschreitende Unternehmensbeteiligungen von 10% und mehr (bisher mehr als 20 %) des Kapitals oder der Stimmrechte. Neben dem Beteiligungskapital rechnen auch reinvestierte Gewinne und von den Eignern zur Verfügung gestellte Kreditmittel zu den Direktinvestitionen. Wie bisher wird auch der grenzüberschreitende Grunderwerb den Direktinvestitionen zugeschlagen – unabhängig davon, ob es sich um privaten oder kommerziellen Grundbesitz handelt.

Nach neuer Rechnung werden die gesamten Erträge aus Unternehmensbeteiligungen – und damit auch die reinvestierten Gewinne – nunmehr dem Jahr der Gewinnentstehung zugerechnet („accrual principle“). Bislang wurden die reinvestierten Gewinne des laufenden Jahres als Differenz der Erträge des Vorjahrs und der laufenden Dividendenzahlungen ermittelt.

Gravierender als diese zeitliche Verschiebung der Gewinne ist die Einbeziehung der kurzfristigen Kreditbeziehungen zwischen Konzernunternehmen in die Direktinvestitionen und die Darstellung der gesamten Kredittransaktionen auf der Basis des sogenannten „directional principle“. Bereits bisher waren die langfristigen Kredite zwischen verbundenen Unternehmen den Direktinvestitionen zugerechnet worden, da die Beteiligungsfinanzierung und die Kreditfinanzierung – soweit sie langfristig angelegt sind – nicht unterschiedlich behandelt werden sollten. Den internationalen Gepflogenheiten folgend wird nunmehr jede Art der Mittelbereitstellung durch die Muttergesellschaft – also

auch kurzfristige Finanz- und Handelskredite – unter dem Begriff der Direktinvestitionen subsumiert. Dies verbessert sicherlich die internationale Vergleichbarkeit der Zahlen, muß aber bei der Interpretation berücksichtigt werden.

In der neuen Rechnung werden ferner alle Kreditgeschäfte nach der Richtung der Direktinvestitionsbeziehung zugeordnet („directional principle“). Danach werden die von Tochterunternehmen an ihre Muttergesellschaft gewährten Kredite („reverse flows“) als Rückführung der von dieser zur Verfügung gestellten Mittel angesehen (Desinvestition). Bislang waren derartige Kredite an das Mutterunternehmen – sofern sie eine Laufzeit von über einem Jahr hatten – als eigenständige Direktinvestitionen ausgewiesen worden.

Soweit dies aus den noch vorhandenen Basisstatistiken ableitbar war, wurden die methodischen Neuerungen auch für frühere Jahre berücksichtigt. Die geänderte zeitliche Zuordnung bei der Berechnung der reinvestierten Gewinne war für die Vergangenheit ohne weiteres möglich. Die kurzfristigen Kredite konnten immerhin für die letzten drei Jahre in die Direktinvestitionen einbezogen werden; gleiches gilt für die Anwendung des „directional principle“. Der detaillierte Ausweis der einzelnen Komponenten im Statistischen Beiheft „Zahlungsbilanzstatistik“ ermöglicht hier ein Anknüpfen an die frühere Darstellung sowie den Vergleich für zumindest einige Jahre. In der nachfolgenden Tabelle werden die wichtigsten Konsequenzen der Neuerungen erkennbar.

Direktinvestitionen

Mrd DM

Position	1996	1997	1998
Saldo der Direktinvestitionen	-68,0	-53,2	-117,4
Deutsche Direktinvestitionen im Ausland (Zunahme/Kapitalexport: -)	- 76,5	-69,9	-152,4
Beteiligungskapital	-35,6	-41,9	-105,0
Reinvestierte Gewinne	- 9,2	- 6,2	- 6,0
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	-25,7	-15,0	- 34,3
Finanzkredite langfristig	- 2,3	- 3,5	- 9,8
Kreditgewährung	-	-	-
Kreditaufnahme bei ausländischen Töchtern	- 1,1	+ 2,8	+ 12,4
kurzfristig	-25,1	-13,3	- 28,7
Kreditgewährung	-	-	-
Kreditaufnahme bei ausländischen Töchtern	+ 9,5	+ 5,4	- 3,8
Handelskredite	- 7,5	- 7,5	- 4,0
Kreditgewährung	-	-	-
Kreditaufnahme bei ausländischen Töchtern	+ 0,8	+ 1,1	- 0,4
Übrige Anlagen	- 6,0	- 6,8	- 7,1
Ausländische Direktinvestitionen im Inland (Zunahme/Kapitalimport: +)	+ 8,5	+ 16,7	+ 35,0
Beteiligungskapital	+ 3,6	+ 6,2	+ 12,4
Reinvestierte Gewinne	- 6,8	- 0,8	-
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 12,6	+ 11,9	+ 23,4
Finanzkredite langfristig	+ 2,8	+ 5,1	+ 7,2
Kreditgewährung	-	-	-
Kreditaufnahme bei deutschen Töchtern	+ 0,8	- 0,2	- 0,2
kurzfristig	+ 13,1	+ 3,4	+ 17,3
Kreditgewährung	-	-	-
Kreditaufnahme bei deutschen Töchtern	- 4,4	- 1,0	- 1,0
Handelskredite	+ 0,3	+ 4,5	+ 1,0
Kreditgewährung	-	-	-
Kreditaufnahme bei deutschen Töchtern	+ 0,1	+ 0,2	- 0,8
Übrige Anlagen	- 0,9	- 0,6	- 0,8

Krediten (34 ½ Mrd DM, verglichen mit 15 Mrd DM 1997).³⁾ Hier dominierte die Bereitstellung kurzfristiger Finanzkredite, die möglicherweise im Zusammenhang mit dem Liquiditätsmanagement innerhalb der Konzernunternehmen zu sehen ist. Wichtigstes Zielland für deutsche Direktinvestitionen waren 1998 die Vereinigten Staaten, die – unter Einfluß der erwähnten Einzeltransaktion – etwa die Hälfte aller Mittel absorbierten. In den EU-Ländern wurden die größten Investitionen in Frankreich und den Niederlanden getätigt.

Aus standortpolitischer Sicht ist erfreulich, daß 1998 nach Jahren der Zurückhaltung auch wieder mehr langfristiges Auslandskapital in Deutschland investiert wurde. Dies gilt sowohl für den Beteiligungserwerb, der von 6 Mrd DM auf 12 ½ Mrd DM zugenommen hat, wie auch für die Gewährung langfristiger Darlehen im Konzernverbund (7 Mrd DM), die bei der Finanzierung von im Inland ansässigen Auslandsfirmen traditionell eine wichtige Rolle spielt. Die Direktinvestitionsmittel kamen weit überwiegend aus den Partnerländern in der EU. Neben Italien und Großbritannien waren auch Belgien und die Niederlande als Investorenländer von größerer Bedeutung. Da es sich bei den beiden letztgenannten Staaten um wichtige Holding-Standorte handelt, ist die regionale Zuordnung der eigentlichen Investoren allerdings nicht möglich.

Ausländische
Direkt-
investitionen
in Deutschland

3) In diesen Zahlen sind die von inländischen Muttergesellschaften bei ihren ausländischen Töchtern aufgenommenen Kredite bereits abgezogen. Eine Aufschlüsselung der Angaben findet sich in nebenstehender Tabelle.

Kreditverkehr.

*... der Unter-
nehmen und
Privatpersonen*

Im nicht verbrieften Kreditverkehr wurden im vergangenen Jahr hohe Netto-Kapitalimporte verzeichnet (151 Mrd DM). Der geringere Teil ging dabei auf Kredittransaktionen der Nichtbanken zurück. So flossen Unternehmen und Privatpersonen netto 10 Mrd DM aus dem Ausland zu – hauptsächlich handelte es sich dabei um die Aufnahme langfristiger Darlehen, denen allerdings im kurzfristigen Bereich geringe Mittelabflüsse aus der Anlage liquider Mittel bei ausländischen Banken gegenüberstanden. Diese Angaben enthalten nicht mehr die Kreditbeziehungen zwischen verbundenen Unternehmen, die wegen der erwähnten konzeptionellen Änderungen nun zu den Direktinvestitionen rechnen.

*... staatlicher
Stellen*

Kaum ins Gewicht fielen im vergangenen Jahr die Netto-Kapitalexporte des Staates (3 Mrd DM). Hohe Tilgungsleistungen auf zuvor im Ausland aufgenommene langfristige Darlehen wurden dabei durch Mittelzuflüsse aus der leichten Rückführung der Bankguthaben im Ausland weitgehend kompensiert.

... der Banken

Wesentlich stärker als die Dispositionen der Nichtbanken schlugen dagegen die Kredittransaktionen der Banken mit dem Ausland zu Buch. Im langfristigen Bereich überwogen dabei – wie im Jahr davor – die Mittelabflüsse (3 Mrd DM). Der geringe Netto-Kapitalstrom verdeckt allerdings, daß auch das internationale Darlehengeschäft der Banken weiter gewachsen ist; sowohl die an das Ausland gewährten als auch die dort aufgenommenen Kredite mit Laufzeiten von mehr als einem Jahr haben im Vergleich zu 1997 merklich zugenommen. Dominierend im Auslandsgeschäft der Banken waren jedoch einmal mehr

die kurzfristigen Finanzströme. Im Ergebnis kamen hier Auslandsgelder in Höhe von netto 144 Mrd DM bei inländischen Kreditinstituten auf – mehr als doppelt soviel wie 1997 (68 Mrd DM). Im Gesamtzusammenhang der Zahlungsbilanz gesehen stellen diese Mittelzuflüsse den wichtigsten Gegenposten zu den Passivsalden in den übrigen Bereichen des Leistungs- und Kapitalverkehrs dar.

Die Veränderungen der Auslandsposition der Deutschen Bundesbank werden, soweit sie nicht zu den Währungsreserven oder zum Wertpapierverkehr rechnen, neuerdings ebenfalls im Kreditverkehr ausgewiesen. Insgesamt hielten sich derartige Bewegungen auf den Auslandskonten der Bundesbank jedoch in engen Grenzen; netto gerechnet war ein Kapitalzufluß in Höhe von $3\frac{1}{2}$ Mrd DM zu verzeichnen. Noch am stärksten schlug der Anstieg von nicht verbrieften Einlagen anderer Währungsbehörden und internationaler Organisationen bei der Bundesbank zu Buch. Zum größten Teil handelte es sich dabei um die bereits erwähnte Umschichtung von Liquiditätspapieren.

Die Währungsreserven der Deutschen Bundesbank haben 1998 – zu Transaktionswerten gerechnet – um 7 Mrd DM zugenommen. In die neu gegliederte Zahlungsbilanz geht dieser Anstieg wie ein Kapitalexport mit einem negativen Vorzeichen ein.

Auch zu Bilanzkursen gerechnet sind die Währungsreserven im vergangenen Jahr um rund 7 Mrd DM gestiegen; die Neubewertungen der Dollar- und SZR-Bestände am Jahresende glichen sich nämlich weitgehend aus.

Deutsche
Bundesbank

Veränderung
der Währungs-
reserven

Struktur der
Währungs-
reserven

Damit standen die Währungsreserven Ende Dezember 1998 mit 134 Mrd DM zu Buch (Ende 1997: 127 Mrd DM). Auf Devisen und Sorten entfielen davon 100 ½ Mrd DM; überwiegend handelte es sich dabei um Dollaranlagen. Der Goldbestand machte gut 17 Mrd DM aus. In diesen Angaben sind die Gold- und Dollarbestände bereits enthalten, die bis zur Auflösung des EWS vorübergehend auf

die EZB übertragen worden waren. Schließlich belief sich die Reserveposition im IWF (einschließlich der zugeteilten Sonderziehungsrechte) auf 16 ½ Mrd DM. Hier hat es vor allem aufgrund der internationalen Hilfsmaßnahmen für verschiedene Krisenländer einen Anstieg um reichlich 2 ½ Mrd DM gegeben.

Statistischer Teil

Hinweis

Der Beginn der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWU) schlägt sich in der geänderten Darstellung des Statistischen Teils des Monatsberichts nieder. Da die Geldpolitik nunmehr im gemeinsamen Währungsgebiet betrieben und analysiert wird, sind die Tabellen mit währungspolitischem Bezug auf den Bereich der Währungsunion ausgerichtet; die entsprechenden Angaben für Deutschland werden als zusätzliche Information gezeigt. Die inhaltlichen Änderungen resultieren einerseits aus der Neugestaltung des währungspolitischen Instrumentariums und andererseits aus der Harmonisierung der nationalen Bankenstatistiken in den Teilnehmerländern der EWU. Zum neu definierten bankstatistischen Berichtskreis zählen die „Monetären Finanzinstitute (MFIs)“; das sind die Zentralbanken, die Kreditinstitute nach dem Gemeinschaftsrecht sowie einige zusätzliche Finanzinstitute, die die MFI-Definition erfüllen. Die Neuabgrenzung des Berichtskreises hat in Deutschland zur Folge, daß in die statistischen Darstellungen Meldedaten der Bausparkassen und (im Falle der Bankstatistischen Gesamtrechnungen) auch der Geldmarktfonds einbezogen werden. Die bei der Betrachtung von Zeitreihen über den Jahreswechsel 1998/99 zu beachtenden Brüche aufgrund des wechselnden Berichtskreises und inhaltlicher Positionsveränderungen sind als Fußnoten angemerkt und – soweit möglich – in den Veränderungswerten der Zeitreihen ausgeschaltet.

In der Zahlungsbilanz wurden weitere Harmonisierungen auf der Basis international verbindlicher Konzepte vorgenommen. Betroffen sind insbesondere die Direktinvestitionen und die Wertpapieranlagen. Darüber hinaus wird die Veränderung der Währungsreserven nunmehr in herausgehobener Position gezeigt. Die Bewegungen aller anderen Auslandsforderungen und –verbindlichkeiten der Bundesbank werden im übrigen Kapitalverkehr ausgewiesen. Mit dem Eintritt in die Währungsunion hat sich auch die Abgrenzung der Währungsreserven geändert. Diese beinhalten neben dem Goldbestand und der IMF-Position nur noch Forderungen in Fremdwährung gegenüber Gebietsansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets. Im Zusammenhang damit ergeben sich auch Veränderungen in der Darstellung der Auslandsposition der Deutschen Bundesbank.

Schließlich wird der Einführung des Euro dahingehend Rechnung getragen, daß die Statistiken die Beträge für die Berichtszeiträume bis Ende 1998 in D-Mark und ab Januar 1999 in Euro zeigen, das heißt, die Zeitreihen werden mit wechselnder Denominierung von D-Mark auf Euro fortgeführt. Lediglich in einigen wenigen tabellarischen Übersichten werden für eine Übergangszeit Werte sowohl in D-Mark als auch in Euro ausgewiesen.

Weitergehende Informationen zu den Umstellungen im Statistischen Teil des Monatsberichts werden im Internet veröffentlicht.

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

-
- | | |
|--------------------------------------|----|
| 1 Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 7* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--|-----|
| 1 Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

-
- | | |
|------------|-----|
| 1 Aktiva | 14* |
| 2. Passiva | 14* |

IV. Banken

-
- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 16* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 20* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 22* |
| 4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland | 24* |
| 5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) | 26* |

6. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbau- kredite, Wirtschaftsbereiche	28*	3. Basiszinssatz gemäß DÜG	39*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*	4. Geldpolitische Geschäfte des Euro- systems (Tenderverfahren)	39*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	32*	5. Geldmarktsätze nach Monaten	40*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	32*	6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet	40*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	34*	7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland	41*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	34*	8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	43*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	35*	9. Geldmarktsätze im Ausland	43*
13. Aktiva und Passiva der Auslands- filialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute	36*		
V. Mindestreserven			
1. Reservesätze	38*	1. Absatz und Erwerb von festverzins- lihen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	44*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	38*	2. Absatz festverzinslicher Wert- papiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	45*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	38*	3. Umlauf festverzinslicher Wert- papiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	46*
VI. Zinssätze			
1. EZB-Zinssätze für ständige Fazilitäten	39*	4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	46*
2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank	39*	5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	47*
		6. Absatz und Erwerb von Investment- zertifikaten in Deutschland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzins- lihen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	44*
2. Absatz festverzinslicher Wert- papiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	45*
3. Umlauf festverzinslicher Wert- papiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	46*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	46*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	47*
6. Absatz und Erwerb von Investment- zertifikaten in Deutschland	47*

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffent- lichen Haushalte	48*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	48*

3. Finanzielle Entwicklung des Staates
in den Volkswirtschaftlichen
Gesamtrechnungen

49*

4. Steuereinnahmen der Gebiets-
körperschaften

49*

5. Steuereinnahmen nach Arten

50*

6. Einzelne Steuern des Bundes, der
Länder und der Gemeinden

50*

7. Verschuldung der öffentlichen
Haushalte

51*

8. Entwicklung der öffentlichen Ver-
schuldung

53*

9. Von öffentlichen Stellen aufge-
nommene Schuldscheindarlehen

53*

10. Verschuldung des Bundes

54*

11. Kassenmäßige Entwicklung des
Bundeshaushalts

54*

12. Entwicklung der Einnahmen und
Ausgaben sowie des Vermögens der
Rentenversicherung der Arbeiter
und der Angestellten

55*

13. Entwicklung der Einnahmen und
Ausgaben der Bundesanstalt für
Arbeit

55*

8. Einkommen der privaten Haushalte 62*

9. Tarif- und Effektivverdienste 62*

X. Außenwirtschaft

1 Wichtige Posten der Zahlungsbilanz
der Bundesrepublik Deutschland 63*

2 Außenhandel (Spezialhandel) nach
Ländergruppen und Ländern 64*

3 Dienstleistungsverkehr der Bundes-
republik Deutschland mit dem Aus-
land, Erwerbs- und Vermögens-
einkommen 65*

4 laufende Übertragungen der
Bundesrepublik Deutschland an das
bzw. vom Ausland 65*

5 Vermögensübertragungen 65*

6 Kapitalverkehr der Bundesrepublik
Deutschland mit dem Ausland 66*

7 Auslandsposition der Deutschen
Bundesbank 67*

8 Auslandsposition der Deutschen
Bundesbank in der Europäischen
Währungsunion 67*

9 Forderungen und Verbindlichkeiten
von Unternehmen in Deutschland
(ohne Banken) gegenüber dem
Ausland 68*

10 DM-Wechselkurse für die nationalen
Währungen der EWU-Länder und
DM-Wert der ECU sowie Euro-
Umrechnungskurse 69*

11 DM- und Euro-Wechselkurse für
andere Währungen 69*

12 Außenwerte für die D-Mark und
ausgewählte fremde Währungen 70*

13 Effektive Wechselkurse für den
Euro und ausgewählte fremde
Währungen 70*

IX. Konjunkturlage

1 Entstehung und Verwendung des
Inlandsprodukts, Verteilung des
Volkseinkommens 56*

2 Produktion im Produzierenden
Gewerbe 57*

3 Auftragseingang im Verarbeitenden
Gewerbe 58*

4 Auftragseingang im Bauhaupt-
gewerbe 59*

5 Einzelhandelsumsätze 59*

6 Arbeitsmarkt 60*

7 Preise 61*

Abkürzungen und Zeichen

- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten
oder nicht sinnvoll
- 0 weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

Neue Tabelle 8

1 Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1)			Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3	MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 2)	EONIA 3) 5)	3-Monats-EURIBOR 4) 5)	Umlaufsrendite europäischer Staatsanleihen 6)
	Veränderung gegen Vorjahr in % 7)						% p. a. im Monatsdurchschnitt		
1997 Sept.	8,8	4,0	4,2				.	.	5,8
Okt.	9,3	4,3	4,4				.	.	5,8
Nov.	8,4	4,1	4,5				.	.	5,8
Dez.	6,6	3,4	4,3				.	.	5,5
1998 Jan.	8,1	4,0	4,6				.	.	5,2
Febr.	8,6	4,2	4,5				.	.	5,1
März	9,1	4,4	4,6				.	.	5,0
April	10,6	5,1	5,1				.	.	5,0
Mai	10,3	5,2	4,9				.	.	5,1
Juni	9,8	5,2	4,8				.	.	4,9
Juli	8,3	4,4	4,6				.	.	4,8
Aug.	8,4	4,3	4,3				.	.	4,6
Sept.	8,1	4,6	4,4	6,6	8,8	3,8	.	.	4,3
Okt.	8,3	4,5	4,8	7,0	8,9	3,6	.	.	4,2
Nov.	8,6	5,0	4,6	7,0	9,3	3,3	.	.	4,3
Dez.	9,4	5,8	4,5	7,0	9,1	2,4	.	.	4,0
1999 Jan.	14,9	7,6	5,7	7,8	10,5	5,1	3,14	3,13	3,8
Febr.	--	--	--	--	--	--	3,12	3,09	3,9

1 Quelle: EZB. - 2 Längerfristige Verbindlichkeiten gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. - 3 Euro OverNight Index Average. - 4 Euro Interbank Offered Rate. - 5 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.5, S.40*. - 6 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ohne Luxem-

burg. - 7 Bis Dezember 1998 ohne Ausschaltung von statistischen Brüchen berechnet. - 8 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*).

2 Außenwirtschaft

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU 1)						Wechselkurse des Euro		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz				Dollarkurs	Effektiver Wechselkurs	
	Saldo	darunter Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr	Kreditverkehr		Nominal	Real
1997	Mrd Euro						US-S/Euro	Anfang 1990=100	
Sept.
Okt.
Nov.
Dez.
1998 Jan.	90,3	90,5
Febr.	89,5	89,7
März	88,9	89,0
April	89,6	89,5
Mai	92,2	92,1
Juni	92,2	92,2
Juli	92,0	92,2
Aug.	93,3	93,5
Sept.	95,2	95,1
Okt.	95,8	95,5
Nov.	94,1	93,8
Dez.	94,0	93,6
1999 Jan.	1,1608	92,7	92,2
Febr.	--	--	--	--	--	--	1,1208	90,9	90,5

1 Erste Ergebnisse werden voraussichtlich erst im April vorliegen.

!Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion (EWU)

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU
Reales Bruttoinlandsprodukt¹⁾												
1996	1,3	1,3	3,6	1,6	7,4	0,7	3,0	3,1	2,0	3,2	2,4	1,6
1997	3,0	2,2	6,0	2,3	9,8	1,5	3,7	3,6	2,5	3,5	3,5	2,5
1998	2,9	2,8	.	3,2	.	1,4	.	3,7	.	.	3,8	3,0
1997 3.Vj.	3,3	2,4	6,4	2,6	.	2,1	.	3,4	2,8	3,8	3,7	2,8
4.Vj.	3,4	2,4	6,3	3,0	.	2,5	4,3	3,6	4,0	3,8	3,8	3,2
1998 1.Vj.	4,2	4,3	7,0	3,8	.	2,2	4,9	4,4	3,8	3,9	3,9	3,8
2.Vj.	3,3	1,6	5,0	3,4	.	1,8	3,7	4,3	3,5	3,9	3,9	3,0
3.Vj.	2,1	2,8	4,8	2,9	.	1,5	3,2	2,7	.	3,8	2,9	2,4
4.Vj.	.	2,5	.	2,8	.	.	3,1	.	.	3,6	3,6	2,4
Industrieproduktion^{1) 2)}												
1996	0,9	0,4	3,7	0,3	8,0	- 2,9	- 1,9	2,7	0,8	1,4	- 0,7	0,0
1997	4,3	3,4	9,1	3,8	15,3	2,8	7,1	2,0	5,7	2,5	6,8	4,1
1998	3,3	4,8	7,6	4,5	.	0,8	.	1,1	.	.	5,4	4,1
1997 3.Vj.	5,9	4,2	9,1	5,0	20,0	3,3	10,8	2,6	4,5	2,4	9,0	4,9
4.Vj.	4,3	4,3	9,5	6,2	15,0	5,7	11,5	3,3	8,6	5,2	8,5	5,7
1998 1.Vj.	4,5	7,5	10,2	7,5	16,7	3,0	10,1	1,3	5,6	6,4	10,2	6,3
2.Vj.	5,7	4,2	8,9	4,8	15,1	1,3	4,5	1,9	6,4	4,9	3,6	4,4
3.Vj.	1,8	5,2	7,5	3,4	15,6	0,7	3,4	1,5	3,5	3,3	5,2	4,0
4.Vj.	1,1	2,7	4,2	2,5	.	- 1,7	.	0,3	.	.	3,0	1,9
Kapazitätsauslastung in der Industrie³⁾												
1996	79,5	82,2	83,3	83,6	77,2	76,5	79,0	83,8	80,2	78,9	77,1	80,6
1997	81,6	83,5	87,2	83,7	76,2	76,7	82,8	84,4	82,0	81,0	78,5	81,5
1998	82,6	85,4	88,5	84,9	76,6	78,3	87,8	85,3	83,7	81,4	80,4	83,1
1997 4.Vj.	82,9	84,4	88,9	84,7	73,9	77,8	85,3	84,8	84,0	81,9	80,5	82,5
1998 1.Vj.	82,4	85,4	89,6	84,0	75,7	78,7	88,5	85,8	83,1	80,1	79,1	82,8
2.Vj.	82,9	85,5	88,9	85,4	76,8	78,6	87,6	85,9	83,3	83,1	80,6	83,4
3.Vj.	83,0	85,8	89,9	85,7	76,4	79,3	87,5	85,1	84,7	81,0	81,0	83,7
4.Vj.	82,3	85,4	87,2	84,9	77,6	77,3	88,2	84,6	83,5	81,4	80,6	82,8
1999 1.Vj.	79,6	84,3	85,1	85,2	73,1	76,1	85,5	84,1	81,4	81,2	80,8	81,9
Arbeitslosenquote⁴⁾												
1996	9,7	8,9	15,3	12,4	11,6	12,0	3,0	6,3	4,3	7,3	22,2	11,6
1997	9,2	9,9	12,7	12,4	9,9	12,1	2,8	5,2	4,4	6,8	20,8	11,6
1998	8,8	9,4	11,4	11,9	7,8	12,2	2,8	4,0	4,4	4,9	18,8	10,9
1998 Juni	8,8	9,4	11,6	11,8	7,8	12,3	2,8	3,9	4,5	4,7	19,0	11,0
Juli	8,8	9,3	11,4	11,9	7,8	12,3	2,9	3,8	4,5	4,6	18,8	10,9
Aug.	8,9	9,3	11,2	11,9	7,7	12,3	2,8	3,7	4,5	4,6	18,7	10,9
Sept.	8,8	9,2	11,0	11,9	7,5	12,3	2,8	3,7	4,5	4,6	18,6	10,8
Okt.	8,6	9,1	10,8	11,8	7,4	12,3	2,9	3,6	4,4	4,5	18,5	10,7
Nov.	8,5	9,1	10,8	11,8	7,3	.	2,7	3,6	4,4	4,4	18,1	10,7
Dez.	8,5	9,2	10,7	11,7	7,3	.	2,6	3,6	4,4	4,4	18,0	10,7
1999 Jan.	8,4	9,1	10,7	11,6	7,2	.	2,8	.	4,4	4,3	17,8	10,6
Harmonisierter Verbraucherpreisindex¹⁾												
1996	1,8	1,2	1,1	2,1	2,2	4,0	1,2	1,4	1,8	2,9	3,6	2,2
1997	1,5	1,5	1,2	1,3	1,2	1,9	1,4	1,9	1,2	1,9	1,9	1,6
1998	0,9	0,6	1,4	0,7	2,1	2,0	1,0	1,8	0,8	2,2	1,8	1,1
1998 Juli	1,2	0,8	1,1	0,8	2,5	2,1	1,2	1,8	0,8	2,8	2,3	1,3
Aug.	1,0	0,6	1,1	0,6	3,0	2,2	1,0	1,4	0,7	2,2	2,1	1,1
Sept.	0,8	0,5	1,4	0,5	2,8	2,1	0,7	1,3	0,6	2,2	1,6	1,0
Okt.	0,7	0,4	1,1	0,5	2,6	1,9	0,5	1,5	0,7	2,5	1,6	0,9
Nov.	0,6	0,4	0,9	0,2	2,2	1,7	0,5	1,5	0,5	2,6	1,4	0,8
Dez.	0,7	0,2	0,8	0,3	2,2	1,7	0,4	1,5	0,5	2,8	1,4	0,8
1999 Jan.	1,0	0,2	0,5	0,4	2,1	1,5	-	2,1	0,3	2,5	1,5	0,8
Febr.	.	0,1	0,9	.	2,3	.	0,6	2,0
Staatlicher Finanzierungssaldo⁵⁾												
1997	- 1,9	- 2,7	- 1,2	- 3,0	1,1	- 2,1	2,9	- 0,9	- 1,9	- 2,5	- 2,6	- 2,5
1998	- 1,3	- 6)	- 2,01	- 1,01	2,3	1	2,1	0,91	- 2,1	- 2,3	- 1,81	- 2,1
Staatliche Verschuldung⁵⁾												
1997	12,3,4 11,7,3 1 6)	6,5 61,1 1	54,9 49,6 1	58,1 58,5 1	61,3 52,1 1	122,4 118,7 1	6,4 6,7 1	71,2 67,7 1	64,3 63,1 1	61,7 57,8 1	67,5 65,6 1	75,2 73,4

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben sind vorläufig. - 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Frankreichs, Portugals, Spaniens und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. - 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt (Frankreich und Spanien kalendermonatlich). - 3 Verarbeitendes Gewerbe, in %; saisonbereinigt außer Österreich; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. - 4 Standardisiert, in % der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. - 5 In % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition. - 6 Ergebnis VGR März 1999.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Neue Tabelle 10

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)				II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet				III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		Forde-rungen an das Nicht-Euro-Währungs-gebiet insgesamt	Verbindlichkeiten gegen-over dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet insgesamt 4)	Einlagen mit verein-barter Laufzeit von mehr als 2 Jahren 4)	Einlagen mit verein-barter Kündi-gungsfrist von mehr als 3 Mo-naten	Schuldver-schreibun-gen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 5)	Kapital und Rücklagen			
	insgesamt	zusammen	darunter Wert-papiere	zusammen									
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1>													
1997 Okt.	28,8	29,4	2,9	- 0,6	- 2,5	- 17,2	- 13,1	4,1	- 1,7	2,7	- 0,7	- 0,0	- 3,7
Nov.	54,8	31,6	6,6	23,2	5,0	7,8	58,6	50,8	11,4	0,7	0,1	8,2	2,3
Dez.	33,7	70,2	3,0	- 36,5	- 22,6	14,0	3,5	- 10,5	25,8	6,8	3,7	2,6	12,7
1998 Jan.	37,0	31,2	19,9	5,8	20,8	- 48,4	4,5	52,9	7,1	5,2	- 2,0	6,7	- 2,8
Febr.	49,2	38,9	15,2	10,3	8,7	- 6,2	26,7	32,9	23,8	8,1	- 0,2	15,0	0,9
März	66,0	52,0	20,7	14,0	15,9	0,1	51,8	51,7	18,2	1,3	- 0,8	8,5	9,2
April	51,6	39,6	8,7	11,9	7,1	- 10,2	- 38,0	- 27,8	- 8,9	1,3	- 2,0	3,7	- 11,9
Mai	24,7	25,0	7,2	- 0,2	10,9	9,8	2,2	- 7,6	5,9	1,2	- 1,7	1,3	5,1
Juni	57,4	40,0	- 11,9	17,4	11,4	16,3	32,0	15,7	24,1	- 2,4	- 1,0	14,9	12,6
Juli	19,9	38,5	- 2,1	- 18,6	- 14,2	- 17,8	- 37,9	- 20,1	3,3	1,9	- 1,2	2,7	- 0,2
Aug.	- 5,0	- 6,7	- 6,1	1,7	- 0,8	5,7	6,2	0,5	12,0	4,7	- 0,9	9,3	- 1,1
Sept.	47,9	50,4	2,3	- 2,6	- 5,6	- 28,7	- 18,1	10,6	- 1,4	- 5,0	- 0,6	1,2	3,0
Okt.	54,4	39,0	4,7	15,4	9,5	- 41,3	5,7	47,0	- 7,8	- 4,2	- 0,2	- 1,7	- 1,7
Nov.	61,4	52,8	8,1	8,6	1,9	- 13,0	52,1	65,1	2,5	- 4,1	0,4	8,9	- 2,6
Dez.	32,3	65,7	12,9	- 33,4	- 34,4	18,4	- 66,9	- 85,3	- 2,1	5,7	5,1	- 6,6	- 6,2
1999 Jan.	95,3	98,8	39,6	- 3,5	- 7,3	- 35,6	164,9	200,4	74,9	3,8	0,2	37,3	33,5
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2>													
1997 Okt.	19,0	5,5	- 1,8	13,5	3,2	- 7,2	10,8	18,0	4,8	4,1	- 0,6	- 0,2	1,5
Nov.	19,4	10,2	0,9	9,2	- 0,3	4,1	13,3	9,2	10,3	3,1	0,1	5,5	1,6
Dez.	10,6	27,5	1,1	- 16,9	- 9,2	5,0	8,7	3,6	4,7	2,8	3,9	- 3,8	1,8
1998 Jan.	16,7	5,7	10,9	11,1	7,6	- 8,6	- 3,1	5,6	9,1	3,2	- 1,9	6,7	1,1
Febr.	18,8	12,6	6,0	6,2	- 2,5	3,4	5,1	1,7	19,7	5,8	- 0,1	11,5	2,5
März	27,8	20,0	11,4	7,8	10,9	0,7	13,8	13,2	8,3	1,4	- 0,8	6,4	1,4
April	22,2	16,3	6,9	5,9	3,5	- 5,2	- 1,6	3,6	10,1	4,3	- 2,1	7,0	1,0
Mai	12,2	10,3	1,6	1,9	7,8	- 3,9	8,1	12,0	5,3	3,1	- 1,7	2,0	1,9
Juni	7,4	1,4	- 5,4	6,0	1,5	4,0	2,5	3,7	0,5	- 0,9	2,1	2,1	2,0
Juli	3,7	2,7	- 2,7	1,0	- 3,7	0,5	- 7,3	- 7,8	12,7	2,6	- 1,1	10,6	0,6
Aug.	9,6	9,3	0,3	0,3	- 2,3	12,5	19,6	7,1	1,3	3,5	- 1,0	- 0,9	- 0,3
Sept.	6,2	15,1	0,1	- 8,9	- 6,6	- 0,9	- 8,8	- 8,0	4,1	- 1,9	- 0,6	6,8	- 0,1
Okt.	25,3	10,6	2,2	14,6	11,3	- 21,9	- 1,6	20,4	- 7,8	- 2,1	- 0,2	- 6,8	1,2
Nov.	28,2	20,0	8,6	8,2	6,3	6,0	25,9	19,9	4,7	- 1,9	0,2	5,2	1,1
Dez.	39,3	49,9	11,4	- 10,6	- 15,5	- 6,2	- 2,7	3,5	- 1,3	- 3,4	5,1	- 3,5	0,5
1999 Jan.	29,5	45,3	31,5	- 15,8	- 23,6	- 22,8	13,9	36,7	28,1	3,3	- 0,5	24,8	0,5
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2>													
1997 Okt.	37,1	10,7	- 3,6	26,4	6,2	- 14,0	21,1	35,1	9,3	8,0	- 1,3	- 0,3	2,9
Nov.	37,9	19,9	1,8	18,1	- 0,6	8,0	26,0	18,1	20,1	6,2	0,1	10,7	3,1
Dez.	20,8	53,9	2,1	- 33,1	- 18,0	9,9	16,9	7,1	9,2	5,5	7,7	- 7,4	3,4
1998 Jan.	32,7	11,1	21,2	21,6	14,9	- 16,9	- 6,0	10,9	17,8	6,2	- 3,7	13,1	2,2
Febr.	36,7	24,7	11,7	12,1	- 4,9	6,6	10,0	3,4	38,5	11,3	- 0,1	22,5	4,9
März	54,3	39,1	22,2	15,2	21,3	1,3	27,1	25,8	16,3	2,7	- 1,5	12,5	2,7
April	43,5	31,9	13,5	11,6	6,8	- 10,2	- 3,2	7,0	19,8	8,4	- 4,2	13,6	1,9
Mai	23,9	20,1	3,1	3,7	15,3	- 7,7	15,9	23,5	10,4	6,2	- 3,3	3,8	3,7
Juni	14,5	2,8	- 10,7	11,7	11,8	3,0	7,8	4,8	7,2	0,9	- 1,7	4,1	3,9
Juli	7,2	5,3	- 5,4	1,9	- 7,3	1,0	- 14,2	- 15,2	24,9	5,1	- 2,2	20,8	1,2
Aug.	18,8	18,2	0,6	0,6	- 4,5	24,5	38,3	13,8	2,6	6,8	- 1,9	- 1,7	- 0,6
Sept.	12,1	29,6	0,3	- 17,5	- 12,9	- 1,7	- 17,3	- 15,6	8,1	- 3,8	- 1,2	13,3	- 0,3
Okt.	49,4	20,8	4,2	28,6	22,1	- 42,9	- 3,1	39,9	- 15,3	- 4,1	- 0,4	- 13,2	2,4
Nov.	55,2	39,1	16,8	16,0	12,3	11,7	50,6	39,0	9,1	- 3,7	0,5	10,2	2,2
Dez.	76,9	97,6	22,2	- 20,7	- 30,3	- 12,2	- 5,2	6,9	- 2,5	- 6,6	9,9	- 6,8	1,0
1999 Jan.	57,7	88,6	61,6	- 30,9	- 46,1	- 44,5	27,2	71,7	55,0	6,5	- 1,0	48,5	1,1

* Die Angaben der Übersicht werden als Veränderungen aus den Beständen der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab.11,2) ermittelt; ab Januar 1999 sind statistische Brüche in den Veränderungswerten ausgeschaltet. - 1 Quelle: EZB; Abweichungen gegenüber Veröffentlichungen der EZB aufgrund unterschiedlicher Korrekturstände. - 2 Die Angaben

sind wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen nicht vergleichbar. - 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhankredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. - 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treu-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

IV. Ein- lagen von Zentral- regierun- gen	V. Sonstige Einflüsse 6)	VI. Geldmenge M3 (Saldo I+II-III-IV-V)											Zeit	
		Geldmenge M2												
		Geldmenge M1		Geldmenge zusammen		Bargeld- umlauf 7)	täglich fällige Einlagen 6)	Einlagen mit ver- einbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 6) 8)	Einlagen mit ver- einbarter Kündigungs- frist bis zu 3 Mo- naten 6)	Repo- geschäfte 9)	Geldmarkt- fonds- anteile und Geld- marktpapiere (netto) 5)	Schuldver- schreibun- gen bis zu 2 Jahren (netto) 5)		
													Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 11	
- 0,3	2,2	11,4	12,6	2,8	0,4	2,4	7,2	2,5	- 0,1	- 2,9	- 1,8	- 1,8	1997 Okt.	
- 8,4	22,0	37,6	32,1	34,8	3,1	31,7	- 5,6	2,9	8,7	- 0,6	- 2,6	- 2,6	Nov.	
11,4	- 64,0	74,5	91,3	63,3	5,6	57,7	- 6,9	35,0	- 10,3	- 10,4	- 3,8	- 3,8	Dez.	
- 8,0	0,4	- 10,9	- 27,8	- 57,2	- 8,3	- 48,9	- 11,5	17,9	12,1	3,6	1,3	1,3	1998 Jan.	
13,6	- 1,4	7,0	15	0,9	0,4	0,5	- 3,4	4,1	- 11	18	4,8	4,8	Febr.	
- 20,4	59,6	8,7	52	29,7	0,0	29,6	- 26,3	1,8	- 4,1	14	6,2	6,2	März	
2,0	12,9	35,4	30,7	15,0	3,0	12,0	13,9	1,8	- 5,6	9,8	0,6	0,6	April	
- 6,5	11,1	24,0	20,8	18,9	2,4	16,5	- 2,1	4,0	1,6	- 15	31	31	Mai	
13,1	17,3	19,2	29,0	46,9	- 1,7	48,7	- 17,7	- 0,3	- 4,7	- 4,3	- 0,8	- 0,8	Juni	
8,2	- 11	- 8,1	- 33,1	- 34,8	5,2	- 40,0	1,3	0,5	12,1	72	5,6	5,6	Juli	
8,8	- 6,0	- 14,1	- 5,2	- 14,9	- 5,7	- 9,1	6,7	3,0	- 7,3	39	- 5,5	- 5,5	Aug.	
- 18	27,2	- 4,9	4,9	17,5	- 3,1	20,5	- 12,3	- 0,2	- 0,5	- 3,7	- 5,6	- 5,6	Sept.	
- 16	- 8,8	31,4	11,4	5,5	1,5	4,0	2,4	3,5	10,6	6,0	3,4	3,4	Okt.	
- 6,7	22,5	30,2	49,5	43,1	0,9	42,2	3,9	2,5	- 19,9	33	- 2,7	- 2,7	Nov.	
12	- 22,3	73,9	125,1	81,4	9,4	72,0	12,7	31,1	- 20,4	- 17,9	- 13,0	- 13,0	Dez.	
- 6,1	- 39,7	30,7	31,8	20,8	- 9,2	30,0	- 4,4	15,4	- 41	15,8	- 12,8	- 12,8	1999 Jan.	
													Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 21	
- 0,2	4,9	2,4	3,4	0,9	0,3	0,7	1,7	0,7	- 0,6	- 0,4	- 0,4	- 0,4	1997 Okt.	
0,5	- 8,7	21,3	21,9	19,1	0,9	18,2	1,3	1,4	- 0,1	- 0,6	- 0,6	- 0,6	Nov.	
0,7	- 18,6	32,2	32,1	7,7	0,6	7,0	8,8	15,6	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	Dez.	
- 0,5	16,3	- 18,2	- 19,0	- 21,8	- 2,4	- 19,3	- 0,4	3,2	- 10	- 0,2	- 0,2	- 0,2	1998 Jan.	
0,2	- 6,5	8,8	5,4	3,9	0,7	3,1	- 0,7	2,2	- 23	11	11	11	Febr.	
0,1	22,1	- 1,9	2,4	2,4	- 0,5	2,9	- 4,2	- 0,5	- 0,8	- 0,2	- 0,2	- 0,2	März	
- 0,8	1,5	6,2	6,5	7,2	1,0	6,3	0,0	- 0,8	- 0,7	- 0,9	- 0,9	- 0,9	April	
0,3	- 1,7	4,4	3,4	- 0,4	- 0,3	- 0,1	3,6	0,2	- 0,6	- 0,6	- 0,3	- 0,3	Mai	
0,8	2,8	0,6	- 0,4	7,1	- 1,1	8,2	- 6,9	- 0,6	- 0,6	- 0,6	- 0,3	- 0,3	Juni	
- 0,2	- 6,7	- 0,2	- 22	- 6,4	- 1,2	- 7,6	4,6	- 0,4	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,5	Juli	
0,3	8,2	12,3	11,2	8,4	- 13	9,7	2,6	0,2	- 15	- 0,4	- 0,4	- 0,4	Aug.	
0,1	3,4	- 2,3	- 20	15	- 1,7	31	- 3,1	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,3	Sept.	
- 0,4	- 1,2	12,8	11,4	81	0,4	7,7	- 1,7	1,7	- 0,7	- 0,7	- 0,7	- 0,7	Okt.	
0,2	- 0,2	29,7	27,9	26,4	1,1	25,3	- 0,1	16	- 2,2	- 0,4	- 0,4	- 0,4	Nov.	
1,6	- 15,8	48,1	50,5	12,0	0,7	11,3	22,9	15,6	0,1	- 2,6	- 0,2	- 0,2	Dez.	
0,9	- 11,5	- 10,9	0,3	- 8,6	- 2,5	- 6,1	6,6	2,3	0,0	- 0,9	- 10,3	- 10,3	1999 Jan.	
													Deutscher Beitrag (Mrd DM) 21	
- 0,4	9,6	4,6	6,6	1,8	0,5	1,3	3,4	1,4	- 1,2	- 0,8	- 0,8	- 0,8	1997 Okt.	
1,1	- 16,9	41,7	42,7	37,4	1,8	35,7	2,6	2,7	- 0,1	- 11	- 11	- 11	Nov.	
1,4	- 36,3	62,9	62,8	15,0	1,2	13,7	17,2	30,6	- 0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,2	Dez.	
- 0,9	31,9	- 35,6	- 37,1	- 42,6	- 4,7	- 37,8	- 0,7	6,2	- 19	- 0,4	- 0,4	- 0,4	1998 Jan.	
0,4	- 12,7	17,1	105	7,6	1,4	6,2	- 1,3	4,2	- 4,4	2,2	2,2	2,2	Febr.	
0,3	43,2	- 3,6	4,7	4,6	- 1,0	5,6	- 8,3	- 1,0	- 15	- 0,4	- 0,4	- 0,4	März	
- 1,5	2,9	12,1	12,6	14,2	1,9	12,3	0,0	- 1,5	- 1,3	- 1,9	- 1,9	- 1,9	April	
0,6	- 3,4	8,6	6,7	- 0,7	- 0,6	- 0,1	7,1	0,4	- 13	0,7	0,7	0,7	Mai	
1,5	5,5	11	- 0,7	13,9	- 2,2	16,1	- 13,5	- 12	- 13	0,6	0,6	0,6	Juni	
- 0,3	- 13,1	- 0,4	- 4,4	- 12,6	- 2,3	- 14,9	9,1	- 0,9	- 1,0	- 3,0	- 0,8	- 0,8	Juli	
0,5	16,1	24,1	21,9	16,4	- 2,5	19,0	5,1	0,4	- 3,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	Aug.	
0,2	6,7	- 4,6	- 3,8	2,9	- 3,3	6,1	- 6,1	- 0,6	- 0,2	- 0,5	- 0,5	- 0,5	Sept.	
- 0,8	- 2,4	25,0	22,3	15,8	0,7	15,1	3,3	3,3	- 14	13	13	13	Okt.	
0,4	- 0,3	58,2	54,6	51,7	2,1	49,6	- 0,2	3,1	- 4,3	- 0,8	- 0,8	- 0,8	Nov.	
3,1	- 30,9	94,1	98,8	23,5	1,4	22,1	44,8	30,5	0,1	- 5,1	0,4	0,4	Dez.	
1,7	- 22,5	- 21,4	0,6	- 16,8	- 5,0	- 11,9	13,0	4,4	0,1	- 18	- 20,2	- 20,2	1999 Jan.	

handkrediten. - 5 Abzüglich Bestand der MFIs. - 6 Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralregierungen (Post, Finanzministerium). - 7 Abzüglich Kassenbestände der MFIs im Euro-Währungsgebiet in Euro bzw. Währungen des Euro-Währungs-

gebets. - 8 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit bis zu unter 4 Jahren. - 9 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt. - 10 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Neue Tabelle III

2 Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *

Stand am Jahrs- bzw. Monatsende	Aktiva 3)									
	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)									
	Aktiva 3) / Passiva 5) insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen	Aktien und sonstige Dividenden- werte	öffentliche Haushalte	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen	Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1>										
1997 Sept.	9 893,6	7 019,1	5 000,3	4 591,0	190,4	218,9	2 018,8	836,3	1 182,6	1 834,8
Okt.	9 923,9	7 047,9	5 029,7	4 617,5	189,8	222,4	2 018,3	838,2	1 180,0	1 821,8
Nov.	10 083,6	7 102,7	5 061,3	4 642,5	192,4	226,4	2 041,4	856,4	1 185,0	1 880,4
Dez.	10 081,9	7 136,5	5 131,5	4 709,7	183,8	238,0	2 004,9	842,5	1 162,4	1 883,9
1998 Jan.	10 146,2	7 173,5	5 162,7	4 721,0	190,4	251,4	2 010,8	827,6	1 183,2	1 888,4
Febr.	10 229,6	7 222,7	5 201,6	4 744,7	195,6	261,4	2 021,1	829,1	1 192,0	1 915,0
März	10 324,1	7 288,8	5 253,6	4 776,0	199,8	277,9	2 035,1	827,2	1 207,9	1 966,8
April	10 360,6	7 340,3	5 293,3	4 806,9	199,9	286,4	2 047,0	832,1	1 215,0	1 928,9
Mai	10 414,2	7 365,1	5 318,2	4 824,7	203,5	290,0	2 046,8	820,9	1 225,9	1 931,0
Juni	10 388,7	7 422,4	5 358,2	4 876,6	196,4	285,3	2 064,2	826,9	1 237,4	1 963,1
Juli	10 412,8	7 442,4	5 396,7	4 917,2	201,8	277,7	2 045,6	822,5	1 223,1	1 925,2
Aug.	10 408,2	7 437,4	5 390,0	4 916,7	202,4	271,0	2 047,3	825,0	1 222,4	1 931,4
Sept.	10 447,2	7 485,2	5 440,5	4 964,8	202,9	272,8	2 044,8	828,0	1 216,7	1 913,4
Okt.	10 509,6	7 539,6	5 479,4	4 999,0	206,6	273,8	2 060,2	833,9	1 226,3	1 919,1
Nov.	10 639,3	7 601,1	5 532,3	5 043,7	201,3	287,3	2 068,8	840,7	1 228,1	1 971,2
Dez.	10 596,7	7 633,3	5 598,0	5 096,6	194,9	306,5	2 035,3	841,6	1 193,7	1 904,3
1999 Jan.	10 997,9	7 682,4	5 643,4	5 103,9	208,1	331,4	2 039,0	837,6	1 201,5	2 075,7
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2>										
1997 Sept.	3 311,5	2 720,9	2 044,6	1 890,7	45,2	108,7	676,3	470,0	206,3	455,2
Okt.	3 344,8	2 739,9	2 050,1	1 898,0	44,5	107,5	689,8	480,4	209,5	466,0
Nov.	3 378,3	2 759,3	2 060,2	1 907,2	43,9	109,1	699,1	489,9	209,2	479,3
Dez.	3 399,6	2 769,9	2 087,8	1 933,7	40,9	113,1	682,1	482,2	200,0	487,9
1998 Jan.	3 418,7	2 786,6	2 093,4	1 928,5	41,9	123,0	693,2	485,6	207,6	484,9
Febr.	3 440,5	2 805,4	2 106,0	1 935,1	42,1	128,8	699,4	494,3	205,1	490,0
März	3 480,3	2 833,2	2 126,0	1 943,8	42,1	140,1	707,1	491,2	215,9	503,8
April	3 500,6	2 855,4	2 142,3	1 953,2	44,1	145,0	713,1	493,6	219,4	502,2
Mai	3 527,8	2 867,6	2 152,6	1 961,9	44,6	146,1	715,0	487,7	227,2	510,3
Juni	3 542,0	2 875,0	2 154,0	1 968,8	43,4	141,9	721,0	487,7	233,3	514,4
Juli	3 544,1	2 878,7	2 156,8	1 974,3	42,0	140,5	721,9	492,4	229,6	507,1
Aug.	3 574,7	2 888,3	2 166,1	1 983,3	43,2	139,7	722,2	495,0	227,2	526,7
Sept.	3 575,9	2 894,5	2 181,2	1 998,2	43,3	139,7	713,3	492,6	220,7	517,8
Okt.	3 602,0	2 919,8	2 191,8	2 006,7	44,7	140,4	728,0	496,0	232,0	516,3
Nov.	3 658,9	2 948,0	2 211,8	2 018,1	43,3	150,4	736,1	497,9	238,3	542,1
Dez.	3 695,0	2 987,3	2 261,7	2 056,7	40,3	164,8	725,6	502,8	222,8	539,5
1999 Jan.	3 687,2	2 952,2	2 250,4	2 013,8	49,4	187,2	701,8	502,6	199,2	562,3
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2>										
1997 Sept.	6 476,8	5 321,6	3 998,9	3 697,9	88,3	212,7	1 322,8	919,3	403,5	890,3
Okt.	6 541,8	5 358,7	4 009,6	3 712,2	87,1	210,3	1 349,2	939,5	409,7	911,4
Nov.	6 607,5	5 396,7	4 029,4	3 730,2	85,8	213,4	1 367,3	958,1	409,1	937,4
Dez.	6 649,1	5 417,4	4 083,3	3 782,0	80,1	221,2	1 334,1	943,1	391,1	954,3
1998 Jan.	6 686,4	5 450,1	4 094,4	3 771,8	82,0	240,6	1 355,8	949,8	406,0	948,4
Febr.	6 729,0	5 486,9	4 119,0	3 784,8	82,4	251,8	1 367,8	966,8	401,1	958,4
März	6 806,9	5 541,2	4 158,2	3 801,7	82,3	274,1	1 383,0	960,7	422,4	985,4
April	6 846,5	5 584,7	4 190,0	3 820,2	86,2	283,6	1 394,6	965,5	429,2	982,3
Mai	6 899,8	5 608,5	4 210,2	3 837,2	87,1	285,8	1 398,4	953,9	444,5	998,1
Juni	6 927,6	5 623,0	4 212,9	3 850,6	84,8	277,5	1 410,1	953,8	456,3	1 006,0
Juli	6 931,7	5 630,2	4 218,3	3 861,3	82,2	274,7	1 412,0	963,0	449,0	991,8
Aug.	6 991,5	5 649,1	4 236,5	3 878,9	84,4	273,1	1 412,6	968,1	444,5	1 030,1
Sept.	6 993,9	5 661,2	4 266,0	3 908,2	84,7	273,1	1 395,1	963,5	431,6	1 012,8
Okt.	7 044,9	5 710,6	4 286,8	3 924,8	87,4	274,7	1 423,7	970,0	453,7	1 009,7
Nov.	7 156,2	5 765,7	4 325,9	3 947,1	84,6	294,2	1 439,8	973,7	466,0	1 060,3
Dez.	7 226,7	5 842,6	4 423,5	4 022,5	78,7	322,3	1 419,1	983,4	435,7	1 055,1
1999 Jan.	7 211,5	5 773,9	4 401,4	3 938,6	96,6	366,1	1 372,6	982,9	389,6	1 099,7

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bau-sparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). - 1 Quelle: EZB; Abweichungen gegenüber Veröffentlichungen der EZB aufgrund unterschiedlicher Korrekturstände. - 2 Die Angaben sind mit den Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten

Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalten und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. - 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandvermögen und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. - 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. - 5 Für deutschen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva 5)										Stand am Jahres- bzw. Monatsende	
Bargeld- umlauf 6)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 7)									Stand am Jahres- bzw. Monatsende	
	darunter auf Euro 8)		Unternehmen und Privatpersonen		mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 9)	von mehr als 2 Jahren 7) 10)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) ▷											
310,6	4 478,0	4188,1	4 196,9	1104,3	736,0	131,2	944,8	1 065,1	215,4	1997 Sept.	
311,0	4 490,0	4196,8	4 208,6	1102,6	751,9	124,8	947,5	1 067,2	214,7	Okt.	
314,1	4 508,6	4 220,9	4 233,0	1130,6	750,1	119,4	948,0	1 070,1	214,9	Nov.	
319,7	4614,0	4 319,1	4 320,5	1184,8	745,3	114,4	954,0	1 103,4	218,5	Dez.	
311,4	4 587,6	4 293,9	4 304,6	1136,1	759,4	113,0	958,8	1 120,7	216,5	1998 Jan.	
311,7	4 612,7	4 302,5	4 311,9	1135,1	763,5	105,7	967,0	1 124,3	216,3	Febr.	
311,8	4 596,5	4 309,2	4 325,5	1170,4	742,3	102,6	968,4	1 126,3	215,5	März	
314,8	4 627,1	4 336,9	4 351,9	1182,1	759,1	99,6	969,8	1 127,9	213,5	April	
317,2	4 640,0	4 347,7	4 367,4	1200,4	756,5	96,4	971,1	1 131,2	211,8	Mai	
315,5	4 679,6	4 376,1	4 395,5	1248,3	742,6	94,0	969,0	1 130,8	210,8	Juni	
320,6	4 649,9	4 341,8	4 356,5	1208,6	743,2	93,2	970,6	1 131,3	209,6	Juli	
314,9	4 663,2	4 342,7	4 359,9	1200,7	749,8	91,7	975,2	1 133,7	208,7	Aug.	
311,9	4 665,0	4 352,3	4 363,9	1221,6	740,7	89,9	970,1	1 133,4	208,1	Sept.	
313,4	4 669,9	4 358,6	4 370,3	1225,2	744,1	89,8	966,3	1 137,0	207,9	Okt.	
314,3	4 707,6	4 399,6	4 409,8	1263,5	750,6	86,1	962,0	1 139,3	208,3	Nov.	
323,7	4 829,6	4 528,0	4 528,9	1334,4	760,5	83,1	971,5	1 166,0	213,4	Dez.	
313,7	4 838,9	4 545,1	4 578,3	1365,7	768,3	75,0	973,8	1 181,9	213,6	1999 Jan.	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) ▷											
124,2	1 795,5	1 714,3	1 657,9	303,9	183,0	9,9	487,5	459,6	214,1	1997 Sept.	
124,4	1 801,8	1 720,5	1 666,3	304,3	186,6	10,1	491,5	460,5	213,4	Okt.	
125,3	1 826,5	1 744,4	1 687,3	321,8	185,3	10,3	494,5	461,9	213,5	Nov.	
126,0	1 865,4	1 782,3	1 720,4	327,3	190,6	10,6	496,9	477,5	217,4	Dez.	
123,6	1 849,7	1 766,4	1 710,3	311,0	192,3	10,9	499,9	480,7	215,5	1998 Jan.	
124,3	1 860,2	1 775,8	1 718,9	312,6	191,0	11,2	505,8	482,8	215,5	Febr.	
123,8	1 858,7	1 774,4	1 719,0	315,7	187,7	11,5	507,2	482,2	214,7	März	
124,8	1 865,6	1 781,1	1 727,7	321,9	188,5	11,5	511,7	481,5	212,5	April	
124,4	1 871,2	1 786,0	1 729,3	321,9	188,6	11,7	514,9	481,4	210,8	Mai	
123,3	1 872,2	1 785,9	1 730,6	330,1	182,5	11,8	515,5	480,8	210,0	Juni	
124,5	1 870,1	1 784,5	1 729,4	323,6	186,9	12,0	517,8	480,3	208,8	Juli	
123,2	1 885,4	1 798,4	1 740,9	331,9	187,3	12,3	521,1	480,4	207,9	Aug.	
121,6	1 882,6	1 795,3	1 740,2	335,6	185,5	12,4	519,2	480,2	207,3	Sept.	
121,9	1 891,0	1 803,9	1 750,2	342,8	187,9	12,9	517,6	482,0	207,1	Okt.	
123,0	1 916,4	1 830,1	1 772,4	366,7	186,0	13,2	515,4	483,7	207,3	Nov.	
123,7	1 969,5	1 880,9	1 820,2	376,3	203,1	13,3	515,9	499,3	212,3	Dez.	
120,4	1 933,6	1 858,7	1 822,0	372,5	210,4	8,5	517,4	501,4	211,8	1999 Jan.	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) ▷											
242,9	3 511,6	3 352,9	3 242,7	594,3	357,9	19,3	953,5	899,0	418,7	1997 Sept.	
243,4	3 524,1	3 365,0	3 259,1	595,1	364,9	19,7	961,4	900,6	417,5	Okt.	
245,2	3 572,4	3 411,8	3 300,1	629,3	362,5	20,2	967,1	903,3	417,6	Nov.	
246,4	3 648,4	3 485,8	3 364,7	640,1	372,9	20,8	971,8	933,9	425,3	Dez.	
241,7	3 617,6	3 454,7	3 345,1	608,2	376,1	21,4	977,8	940,1	421,5	1998 Jan.	
243,1	3 638,2	3 473,2	3 361,8	611,5	373,6	21,8	989,2	944,3	421,4	Febr.	
242,1	3 635,3	3 470,5	3 362,0	617,4	367,0	22,4	992,1	943,2	419,9	März	
244,0	3 648,9	3 483,5	3 379,2	629,7	368,8	22,5	1 000,7	941,8	415,7	April	
243,4	3 659,7	3 493,2	3 382,1	629,5	368,9	22,8	1 007,0	941,5	412,4	Mai	
241,2	3 661,8	3 492,8	3 384,8	645,5	356,9	23,0	1 008,2	940,4	410,7	Juni	
243,6	3 657,6	3 490,3	3 382,3	632,8	365,5	23,5	1 012,7	939,3	408,4	Juli	
241,0	3 687,5	3 517,4	3 404,9	649,1	366,3	24,1	1 019,2	939,7	406,5	Aug.	
237,8	3 682,1	3 511,4	3 403,6	656,5	362,9	24,2	1 015,5	939,2	405,4	Sept.	
238,5	3 698,5	3 528,1	3 423,1	670,4	367,4	25,3	1 012,3	942,7	405,0	Okt.	
240,6	3 748,2	3 579,4	3 466,4	717,3	363,7	25,9	1 008,1	946,0	405,4	Nov.	
242,0	3 851,9	3 678,8	3 560,1	736,0	397,3	25,9	1 009,1	976,5	415,3	Dez.	
235,4	3 781,7	3 635,4	3 563,4	728,6	411,5	16,6	1 012,0	980,6	414,2	1999 Jan.	

Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandverbindlichkeiten und Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln. - 6 Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. - 7 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. - 8 Ohne Einlagen von

Zentralregierungen. - 9 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. - 10 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. - 11 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Neue Tabelle 14>

noch: 2 Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) ->

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	noch: Passiva										Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere (netto) 7	
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)											
	öffentliche Haushalte											
	sonstige öffentliche Haushalte											
Zentral- regierungen zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 4)	von mehr als 2 Jahren 3) Sl	mit vereinbarter Kündigungsfrist	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	insgesamt	darunter mit Unterneh- men und Privat- personen		
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1>												
1997 Sept.	151,7	129,4	39,5	30,1	1,3	54,2	3,0	1,2	207,1	204,5	318,3	
Okt.	151,3	130,1	42,1	27,9	1,4	54,3	3,3	1,2	206,9	203,9	315,4	
Nov.	142,9	132,7	43,2	29,6	1,3	54,5	2,9	1,2	215,6	212,6	314,8	
Dez.	154,3	139,2	45,8	33,0	0,8	55,2	3,2	1,2	205,4	203,4	304,4	
1998 Jan.	146,3	136,7	44,0	31,6	0,9	55,6	3,4	1,2	217,4	214,7	308,0	
Febr.	160,0	140,8	48,6	31,3	0,9	55,5	3,3	1,2	216,3	213,3	309,8	
März	139,6	131,5	41,2	29,5	0,8	55,4	3,4	1,2	212,3	209,8	311,2	
April	141,6	133,6	43,3	29,6	0,8	55,3	3,4	1,2	206,6	203,8	320,9	
Mai	135,1	137,4	43,1	33,4	0,8	55,2	3,7	1,2	208,2	205,4	319,4	
Juni	148,2	135,9	43,2	32,1	0,7	54,9	3,7	1,2	203,4	200,7	315,1	
Juli	156,4	137,1	42,4	33,6	0,8	55,2	3,8	1,2	215,5	212,4	322,3	
Aug.	165,2	138,1	41,7	35,1	0,9	55,3	3,9	1,2	208,2	204,9	326,2	
Sept.	163,3	137,8	42,8	33,7	0,9	55,4	3,9	1,2	207,7	204,4	322,5	
Okt.	161,7	137,9	44,3	32,7	1,0	55,0	3,7	1,2	218,3	213,3	328,5	
Nov.	155,0	142,8	47,9	33,9	1,0	55,2	3,7	1,2	198,4	195,5	331,8	
Dez.	156,2	144,4	47,6	39,6	0,9	51,3	3,7	1,2	178,0	175,8	313,9	
1999 Jan.	138,0	122,5	50,7	38,6	0,8	27,2	4,0	1,3	175,4	172,9	351,9	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 21												
1997 Sept.	54,4	83,1	9,2	18,0	0,3	51,9	2,5	1,2	-	-	27,9	
Okt.	54,2	81,3	9,5	15,9	0,3	52,0	2,4	1,2	-	-	27,3	
Nov.	54,7	84,5	10,2	18,2	0,3	52,2	2,4	1,2	-	-	27,4	
Dez.	55,4	89,6	11,7	21,4	0,3	52,6	2,4	1,2	-	-	27,4	
1998 Jan.	55,0	84,4	8,7	19,0	0,3	52,7	2,4	1,2	-	-	28,3	
Febr.	55,2	86,2	10,2	19,3	0,3	52,7	2,4	1,2	-	-	30,6	
März	55,0	84,7	10,0	18,2	0,3	52,6	2,5	1,2	-	-	31,3	
April	54,2	83,7	10,0	17,2	0,3	52,5	2,4	1,2	-	-	32,0	
Mai	54,5	87,4	10,0	20,6	0,3	52,4	2,7	1,2	-	-	32,7	
Juni	55,3	86,3	10,1	19,8	0,3	52,2	2,7	1,2	-	-	33,3	
Juli	55,1	85,6	8,9	19,8	0,4	52,5	2,8	1,2	-	-	33,8	
Aug.	55,4	89,1	10,3	21,6	0,4	52,7	2,8	1,2	-	-	35,3	
Sept.	55,5	86,9	9,7	20,2	0,4	52,6	2,8	1,2	-	-	35,2	
Okt.	55,1	85,7	10,3	19,0	0,4	52,2	2,6	1,2	-	-	35,9	
Nov.	55,3	88,7	11,6	20,5	0,4	52,5	2,5	1,2	-	-	38,2	
Dez.	56,9	92,3	13,4	26,2	0,4	48,6	2,6	1,2	0,1	0,1	35,5	
1999 Jan.	45,8	65,8	11,1	26,1	0,3	24,4	2,7	1,3	1,5	1,5	34,6	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 21												
1997 Sept.	106,4	162,6	18,0	35,2	0,5	101,6	4,9	2,4	-	-	54,6	
Okt.	106,0	159,0	18,6	31,1	0,5	101,7	4,8	2,3	-	-	53,4	
Nov.	107,1	165,3	20,0	35,5	0,6	102,1	4,7	2,3	-	-	53,5	
Dez.	108,4	175,3	23,0	41,8	0,6	102,8	4,7	2,4	-	-	53,5	
1998 Jan.	107,5	165,0	17,0	37,1	0,6	103,1	4,7	2,4	-	-	55,4	
Febr.	107,9	168,5	20,0	37,8	0,6	103,0	4,7	2,3	-	-	59,8	
März	107,6	165,8	19,6	35,5	0,7	102,8	4,8	2,4	-	-	61,3	
April	106,1	163,6	19,7	33,7	0,7	102,6	4,7	2,4	-	-	62,6	
Mai	106,6	170,9	19,6	40,4	0,7	102,5	5,3	2,4	-	-	63,9	
Juni	108,2	168,8	19,7	38,7	0,7	102,2	5,2	2,4	-	-	65,2	
Juli	107,8	167,5	17,5	38,7	0,7	102,7	5,4	2,4	-	-	66,1	
Aug.	108,4	174,2	20,2	42,3	0,7	103,1	5,5	2,4	-	-	69,1	
Sept.	108,5	169,9	18,9	39,5	0,7	102,9	5,4	2,4	-	-	68,9	
Okt.	107,8	167,6	20,1	37,2	0,7	102,2	5,1	2,4	-	-	70,3	
Nov.	108,2	173,5	22,8	40,2	0,7	102,6	4,9	2,4	-	-	74,7	
Dez.	111,3	180,6	26,1	51,2	0,8	95,0	5,0	2,4	0,1	0,1	69,5	
1999 Jan.	89,6	128,7	21,6	51,0	0,5	47,7	5,3	2,5	2,9	2,9	67,7	

• Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bau-
sparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zen-
tralnotenbanken (Eurosystem). - 1 Quelle: EZB; Abweichungen gegenüber
Veröffentlichungen der EZB aufgrund unterschiedlicher Korrekturstände. -
2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten
Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichts-
kreise nicht vergleichbar. - 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998
einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. - 4 Für deutschen Beitrag:
bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. - 5 Für deutschen Bei-
trag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. - 6 Für deutschen
Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen
mit vereinbarter Laufzeit bis zu 1 Jahr enthalten. - 7 Ohne Bestände der
MFIs. - 8 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. - 9 Bar-
kredite.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Nachrichtlich												Stand am Jahres- bzw. Monatsende		
Geldmengenaggregate														
											Monetäre verbind- lichkeiten der Zentral- regie- rungen (Post, Finanz- minis- terium) 1)			
Begebene Schuldverschreibungen (netto) 7)	mit Laufzeit	Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet 8)	Kapital und Rück- lagen	Über- schuß der Inter- MI- Verbind- lichkeiten	sonstige Passiv- positio- nen	M19)	M210)	M311)	Geld- kapital- bildung 12)					
insgesamt	darunter auf Euro	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren										
1 290,1	1121,9	18,5	50,1	1 221,5	1 354,6	687,0	- 38,0	1 286,1	1 518,9	3 537,4	4 131,3	3 124,1	116,2	1997 Sept.
1 291,8	1122,9	19,7	50,6	1 221,5	1 358,8	683,3	- 31,5	1 298,2	1 521,8	3 550,0	4 142,7	3 122,4	118,0	Okt.
1 297,3	1126,4	17,3	50,4	1 229,6	1 409,6	685,6	- 13,0	1 350,9	1 556,5	3 582,2	4 180,3	3 133,8	120,9	Nov.
1 303,7	1 128,8	18,1	53,4	1 232,2	1 399,1	698,3	- 46,5	1 283,8	1 619,8	3 673,5	4 254,8	3 159,6	123,1	Dez.
1 311,7	1135,3	17,6	55,2	1 239,0	1 452,0	695,6	- 78,0	1 340,4	1 562,7	3 645,7	4 243,9	3 166,7	125,2	1998 Jan.
1 331,6	1 146,6	19,2	58,4	1 254,0	1 484,9	696,5	- 66,1	1 332,2	1 563,5	3 647,2	4 250,9	3 190,5	122,8	Febr.
1 346,2	1158,4	21,1	62,6	1 262,5	1 536,6	705,6	- 39,6	1 343,5	1 593,2	3 652,5	4 259,6	3 208,7	124,3	März
1 350,6	1159,5	19,9	64,4	1 266,2	1 508,8	693,7	- 54,4	1 392,4	1 608,2	3 683,2	4 295,0	3 199,8	122,6	April
1 355,0	1167,7	21,6	65,9	1 267,5	1 501,2	698,8	- 31,7	1 406,2	1 627,1	3 704,0	4 319,0	3 205,7	121,3	Mai
1 369,1	1 179,6	16,7	70,0	1 282,5	1 516,9	711,4	- 50,3	1 327,9	1 674,0	3 733,0	4 338,2	3 229,8	122,1	Juni
1 377,5	1 190,8	22,3	70,0	1 285,2	1 496,9	711,2	- 34,6	1 353,4	1 639,2	3 699,9	4 330,0	3 233,1	122,4	Juli
1 381,3	1 192,8	19,7	67,0	1 294,6	1 497,4	710,1	- 35,1	1 341,9	1 624,3	3 694,7	4 315,9	3 245,1	122,2	Aug.
1 377,0	1 195,4	21,6	59,6	1 295,8	1 508,1	713,2	- 17,2	1 359,1	1 641,8	3 699,7	4 311,1	3 243,7	120,9	Sept.
1 378,6	1 195,5	23,6	61,0	1 294,1	1 555,0	711,5	- 22,3	1 356,7	1 647,3	3 711,1	4 342,4	3 235,9	119,9	Okt.
1 384,8	1 200,2	23,5	58,4	1 302,9	1 620,1	708,8	8,0	1 365,5	1 690,4	3 760,6	4 372,6	3 238,4	120,3	Nov.
1 365,2	1 195,4	19,1	49,7	1 296,3	1 534,8	702,6	36,7	1 312,3	1 771,8	3 885,7	4 446,5	3 236,4	126,1	Dez.
1 391,4	1 250,8	22,8	29,8	1 338,8	1 719,5	760,3	- 11,3	1 458,2	1 793,5	3 922,0	4 501,9	3 314,9	123,3	1999 Jan.
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1>														
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2>														
611,0	543,5	-	18,4	592,6	281,9	200,1	- 9,5	280,5	437,3	1 110,5	1 156,8	1 547,4	-	1997 Sept.
610,4	541,4	-	18,0	592,5	299,8	201,6	- 2,8	282,2	438,2	1 113,9	1 159,2	1 552,2	-	Okt.
615,3	545,4	-	17,4	597,9	309,1	203,2	- 11,8	283,4	457,3	1 135,8	1 180,5	1 562,4	-	Nov.
611,6	542,1	-	17,5	594,1	312,7	204,9	- 22,6	274,3	465,0	1 167,8	1 212,7	1 567,1	-	Dez.
618,1	546,5	-	17,3	600,8	318,2	206,1	- 8,1	282,8	443,2	1 148,9	1 194,5	1 576,3	-	1998 Jan.
630,8	553,3	-	18,5	612,3	320,0	208,5	- 12,1	278,2	447,1	1 154,2	1 203,3	1 596,0	-	Febr.
637,0	558,2	-	18,3	618,7	333,2	209,9	- 1,2	287,7	449,5	1 151,8	1 201,4	1 604,3	-	März
643,0	561,5	-	17,3	625,7	336,8	210,9	- 11,8	299,4	456,7	1 158,3	1 207,6	1 614,4	-	April
645,3	560,8	-	17,6	627,6	348,8	212,7	- 5,5	298,3	456,4	1 161,7	1 212,0	1 619,7	-	Mai
647,7	562,3	-	17,9	629,7	351,3	214,7	- 16,4	315,9	463,5	1 161,4	1 212,6	1 623,4	-	Juni
659,8	574,0	-	19,5	640,4	343,5	215,4	- 15,9	312,9	457,0	1 159,1	1 212,4	1 636,1	-	Juli
658,6	573,2	-	19,1	639,5	350,6	215,1	- 17,1	323,7	465,4	1 170,3	1 224,7	1 637,5	-	Aug.
665,1	579,8	-	18,8	646,3	342,6	214,9	- 13,6	327,5	466,9	1 168,4	1 222,4	1 641,6	-	Sept.
659,0	574,4	-	19,4	639,6	363,0	216,1	- 14,5	329,5	474,9	1 179,8	1 235,2	1 633,8	-	Okt.
663,8	579,1	-	19,0	644,8	382,9	217,2	- 3,4	320,8	501,4	1 207,7	1 264,9	1 638,4	-	Nov.
660,5	577,6	-	19,2	641,3	386,4	217,7	- 6,7	308,1	513,4	1 258,2	1 313,0	1 637,1	-	Dez.
675,0	643,7	-	7,5	667,5	415,2	243,6	- 43,9	307,2	503,9	1 253,3	1 296,9	1 666,0	-	1999 Jan.
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2>														
1 195,0	1 063,1	-	36,0	1 159,0	551,3	391,3	- 18,6	548,6	855,2	2 172,0	2 262,5	3 026,5	-	1997 Sept.
1 193,9	1 058,8	-	35,1	1 158,7	586,4	394,2	- 5,5	551,9	857,1	2 178,6	2 267,2	3 035,8	-	Okt.
1 203,4	1 066,6	-	34,0	1 169,4	604,5	397,3	- 23,1	554,2	894,5	2 221,3	2 308,9	3 055,9	-	Nov.
1 196,2	1 060,3	-	34,2	1 162,0	611,5	400,8	- 44,2	536,5	909,5	2 284,1	2 371,8	3 065,1	-	Dez.
1 208,9	1 068,9	-	33,9	1 175,1	622,4	403,0	- 15,9	553,2	866,9	2 247,0	2 336,3	3 082,9	-	1998 Jan.
1 233,7	1 082,1	-	36,1	1 197,6	625,8	407,9	- 23,6	544,1	874,5	2 257,5	2 353,4	3 121,4	-	Febr.
1 245,8	1 091,7	-	35,7	1 210,1	651,6	410,5	- 2,4	562,7	879,2	2 252,8	2 349,8	3 137,7	-	März
1 257,6	1 098,2	-	33,9	1 223,7	658,6	412,4	- 23,1	585,5	893,3	2 265,4	2 361,9	3 157,5	-	April
1 262,1	1 096,8	-	34,5	1 227,6	682,2	416,1	- 10,8	583,4	892,6	2 272,2	2 370,5	3 167,9	-	Mai
1 266,7	1 099,7	-	35,1	1 231,7	687,0	420,0	- 32,1	617,8	906,5	2 271,4	2 371,6	3 175,1	-	Juni
1 290,5	1 122,6	-	38,1	1 252,5	671,8	421,3	- 31,1	612,0	893,9	2 267,0	2 371,2	3 200,0	-	Juli
1 288,0	1 121,1	-	37,3	1 250,8	685,6	420,7	- 33,5	633,0	910,3	2 289,0	2 395,3	3 202,6	-	Aug.
1 300,8	1 134,1	-	36,7	1 264,1	670,0	420,4	- 26,5	640,5	913,2	2 285,1	2 390,7	3 210,7	-	Sept.
1 288,9	1 123,4	-	38,0	1 250,9	709,9	422,8	- 28,4	644,5	928,9	2 307,4	2 415,8	3 195,4	-	Okt.
1 298,3	1 132,6	-	37,3	1 261,0	748,8	424,9	- 6,6	627,4	980,6	2 362,0	2 473,9	3 204,5	-	Nov.
1 291,9	1 129,6	-	37,6	1 254,3	755,8	425,9	- 13,0	602,7	1 004,0	2 460,8	2 568,1	3 202,0	-	Dez.
1 320,2	1 259,0	-	14,7	1 305,5	812,0	476,5	- 85,8	600,9	985,6	2 451,2	2 536,5	3 258,4	-	1999 Jan.

geldumlauf, täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralregierungen) und (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralregierungen, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. - 10 Ml zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralregierungen). - 11 M2 zuzüglich Repagesschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. - 12 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. - 13 Kommen in Deutschland nicht vor. - 14 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*).

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Neue Tabelle 3>

1 Aktiva*)

Stand am Ausweistag	Mrd Euro										
	Aktiva insgesamt	Gold und Gold-forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets				Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskre-dite und sonstige Auslandsaktiva	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieran-lagen und Kredite 2)			Guthaben bei Banken, Wertpapieran-lagen und Kredite 2)	Forderungen aus der Kredit-fazilität im Rahmen des WKMI	
Eurosystem [†]											
1999.Jan.	1	697,2	99,6	230,3	29,5	200,8	6,7	8,9	8,9	-	-
	8.	685,1	99,6	234,1	29,4	204,8	5,3	8,8	8,8	-	-
	15.	687,0	99,6	235,4	29,2	206,2	6,5	8,1	8,1	-	-
	22.	667,6	99,6	235,4	29,1	206,3	7,3	7,2	7,2	-	-
	29.	694,6	99,6	233,0	29,1	203,9	7,4	9,1	9,1	-	-
Febr.	5	687,3	99,6	231,7	27,0	204,7	7,5	6,7	6,7	-	-
	12.	680,2	99,6	231,4	27,0	204,4	8,1	6,2	6,2	-	-
	19.	681,9	99,6	232,2	27,0	205,2	8,4	5,3	5,3	-	-
	26.	692,6	99,6	228,8	26,0	202,8	9,3	4,4	4,4	-	-
Deutsche Bundesbank											
1999.Jan.	1	214,7	29,3	64,6	8,5	56,2	-	0,1	0,1	-	-
	8.	230,6	27,5	54,2	8,5	45,8	-	1,7	1,7	-	-
	15.	238,5	27,5	54,3	8,5	45,8	-	2,2	2,2	-	-
	22.	219,0	27,5	54,2	8,5	45,7	-	3,9	3,9	-	-
	29.	221,8	27,5	54,0	8,5	45,6	-	4,5	4,5	-	-
Febr.	5	218,2	27,5	52,9	7,1	45,8	-	10,1	10,1	-	-
	12.	217,2	27,5	52,9	7,2	45,8	-	15,4	15,4	-	-
	19.	210,6	27,5	53,0	7,2	45,9	-	19,8	19,8	-	-
	26.	214,8	27,5	53,0	7,1	45,9	-	3,7	3,7	-	-

2 Passiva *)

Stand am Ausweistag	Mrd Euro												
	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber dem Finanzsektor im Euro-Währungsgebiet						Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen insgesamt	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserve-guthaben)	Einlage-fazilität	Termin-einlagen	Feinsteuere-operations in Form von befristeten Trans-aktionen	verbindlichkeiten aus Margen-ausgleich	Einlagen von öffentlichen Haus-halten		sonstige Verbindlichkeiten			
Eurosystem [†]													
1999.Jan.	1	697,2	341,7	87,3	84,4	1,0	1,9	-	0,0	13,8	61,5	58,6	2,9
	8.	685,1	336,6	106,0	102,5	3,5	-	-	0,0	11,7	32,2	28,0	4,2
	15.	687,0	330,8	109,9	107,8	2,1	-	-	0,0	11,7	33,0	29,1	3,9
	22.	667,6	326,6	88,0	87,7	0,2	-	-	0,0	11,7	43,4	39,4	4,0
	29.	694,6	326,5	85,4	84,6	0,7	-	-	0,0	11,7	56,7	52,4	4,3
Febr.	5	687,3	328,3	109,1	108,1	1,0	-	-	0,0	11,7	44,0	40,1	4,0
	12.	680,2	327,3	106,0	105,8	0,2	-	-	0,0	11,7	43,6	39,4	4,2
	19.	681,9	324,5	97,3	95,4	1,9	-	-	0,0	11,7	54,9	50,7	4,2
	26.	692,6	325,2	100,0	99,3	0,7	-	-	0,0	11,7	62,1	57,4	4,7
Deutsche Bundesbank													
1999.Jan.	1	214,7	130,6	29,3	29,3	-	-	-	-	0,9	0,1	0,7	
	8.	230,6	129,2	24,0	22,2	1,8	-	-	-	0,5	0,1	0,3	
	15.	238,5	127,7	34,1	32,2	1,9	-	-	-	0,5	0,1	0,4	
	22.	219,0	126,5	23,5	23,3	0,2	-	-	-	0,4	0,1	0,4	
	29.	221,8	126,0	31,1	30,4	0,7	-	-	-	0,8	0,1	0,7	
Febr.	5	218,2	127,1	36,0	35,0	1,0	-	-	-	0,5	0,1	0,3	
	12.	217,2	126,9	36,0	35,9	0,1	-	-	-	0,6	0,2	0,4	
	19.	210,6	126,0	30,9	29,2	1,7	-	-	-	0,4	0,1	0,3	
	26.	214,8	125,9	28,2	27,6	0,5	-	-	-	0,5	0,1	0,4	

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. - * Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken (NZBn) des Euro-Währungsgebiets. - Die Ausweis-

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. Die hierauf zurückgehenden Veränderungen gegenüber dem vorangehenden Ausweistag werden ab 500 Mio Euro als Fußnoten angemerkt. - 1 Quelle: EZB. -

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen in Euro an den Finanzsektor im Euro-Währungsgebiet												
insgesamt	Hauptre- finanziel- lungsge- schäfte	Länger- fristige Refinanziel- lungsge- schäfte	Feinsteu- erungsopera- tionen in Form von befristeten Trans- aktionen	Struktu- relle Ope- rationen in Form von befristeten Trans- aktionen	Spitzenre- finanziel- fazilität	Forderungen aus Margen- ausgleich	Sonstige Forderungen	Wertpapiere in Euro von An- sässigen im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	Sonstige Aktiva	Stand am Aus- weistag	
												Eurosystem 1J
185,1	144,9	24,7	6,7	-	6,4	0,0	2,4	21,7	60,1	84,7	1999 Jan.	1
174,8	145,1	22,2	0,0	-	5,4	0,0	2,0	20,9	60,1	81,6		8
173,1	122,9	45,0	-	-	2,7	0,1	2,5	21,3	60,1	82,7		15
155,3	106,9	45,0	-	-	2,1	0,1	1,2	21,8	60,2	80,9		22
182,9	128,0	45,0	-	-	8,7	0,1	1,1	22,1	60,2	80,4		29
177,7	131,0	45,0	-	-	0,6	0,1	1,0	22,5	60,2	81,4	Febr.	5
173,2	126,9	45,0	-	-	0,2	0,1	1,1	23,3	60,2	78,3		12
173,5	126,8	45,0	-	-	0,6	0,1	1,0	23,9	60,2	78,8		19
186,4	139,9	45,0	-	-	0,4	0,1	1,0	24,3	60,2	79,6		26
												Deutsche Bundesbank
110,4	83,1	24,7	-	-	2,6	-	0,0	-	4,4	5,8	1999 Jan.	1
111,6	86,1	22,2	-	-	3,1	-	0,1	-	4,4	31,2		8
96,9	69,4	23,9	-	-	2,3	-	1,4	-	4,4	53,2		15
86,5	60,9	23,9	-	-	1,7	-	0,0	-	4,4	42,6		22
95,4	71,0	23,9	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	35,9		29
90,6	66,1	23,9	-	-	0,6	-	0,0	-	4,4	32,6	Febr.	5
84,4	60,3	23,9	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	32,6		12
82,5	58,0	23,9	-	-	0,5	-	0,0	-	4,4	23,3		19
92,4	65,9	26,2	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	33,8		26

verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 2)	Verbindlich- keiten in Fremdwährung gegenüber An- sässigen im Euro-Währungs- gebiet insgesamt	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets				Ausgleichs- posten für vom IWF zugeteilte Sonder- ziehungs- rechte	Sonstige Passiva	Ausgleichs- posten aus Neubewertung	Kapital und Rücklagen	Stand am Aus- weistag	
		Einlagen, Guthaben und sonstige verbind- lichkeiten	Verbind- lichkeiten aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM I	Ausgleichs- posten aus der Sonder- ziehungs- rechte	Sonstige Passiva						
											Eurosystem 1>
10,0	0,6	3,3	3,3	-	5,8	60,7	59,9	52,6	1999 Jan.	1	
11,5	1,1	3,9	3,9	-	5,8	64,0	59,7	52,8		8	
10,9	1,5	4,1	4,1	-	5,8	68,4	59,7	51,2		15	
9,1	1,3	4,3	4,3	-	5,8	66,5	59,7	51,3		22	
14,0	1,6	4,3	4,3	-	5,8	77,8	59,7	51,3		29	
8,2	0,8	5,8	5,8	-	5,8	62,7	59,7	51,3	Febr.	5	
7,8	0,7	6,4	6,4	-	5,8	60,0	59,7	51,3		12	
8,1	0,7	7,2	7,2	-	5,8	60,9	59,7	51,3		19	
7,7	0,8	6,4	6,4	-	5,8	62,1	59,7	51,3		26	
											Deutsche Bundesbank
8,1	0,0	0,0	0,0	-	1,5	14,0	25,3	51	1999 Jan.	1	
26,4	0,0	0,0	0,0	-	1,5	18,6	25,3	51		8	
26,2	0,0	0,0	0,0	-	1,5	18,1	25,3	51		15	
21,3	0,0	0,0	0,0	-	1,5	15,5	25,3	51		22	
14,6	0,0	0,0	0,0	-	1,5	17,4	25,3	51		29	
8,6	0,0	0,0	0,0	-	1,5	14,1	25,3	51	Febr.	5	
8,2	0,0	0,0	0,0	-	1,5	13,7	25,3	51		12	
7,3	0,0	0,0	0,0	-	1,5	14,0	25,3	51		19	
14,5	0,0	0,0	0,0	-	1,5	13,8	25,3	51		26	

2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konsolidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefaßt (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen

Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. - 3 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*).

IV. Banken

1 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland >
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Bilanzsumme 2)	Kassenbestand	Kredite an Banken (MfIs) im Euro-Währungsgebiet 3)							Kredite an Nichtbanken (Nicht-MfIs) im			
			an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern				an Nichtbanken im Inland			
			insgesamt	zu- sam- men	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken	zu- sam- men	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken	insgesamt	zu- sam- men	zu- sam- men	Buch- kredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1989	4 438,4	15,0	1 307,3	1 195,3	824,3	370,9	112,0	98,1	13,9	2 649,1	2 605,5	2 054,4	1 994,4
1990	5 412,4	22,1	1 706,8	1 573,7	1 146,0	427,8	133,1	115,6	17,4	3 134,8	3 081,4	2 412,5	2 336,4
1991	5 751,6	23,9	1 713,9	1 576,9	1 122,9	454,0	137,0	117,2	19,8	3 437,9	3 380,2	2 665,2	2 573,7
1992	6 143,1	27,8	1 779,6	1 638,4	1 168,0	470,4	141,2	116,8	24,3	3 727,7	3 665,2	2 898,1	2 775,0
1993	6 799,5	27,8	1 940,4	1 757,5	1 212,6	544,9	182,9	151,9	31,0	4 085,0	4 005,8	3 156,8	2 980,3
1994	7 205,7	26,2	2 030,1	1 854,1	1 285,1	569,1	175,9	145,0	30,9	4 411,4	4 333,2	3 391,3	3 143,2
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1997 Aug.	9 051,0	25,0	2 697,8	2 470,0	1 661,2	808,8	227,8	181,4	46,4	5 302,0	5 170,0	3 937,7	3 636,7
Sept.	9 063,3	25,1	2 705,3	2 469,2	1 654,9	814,4	236,1	191,1	45,0	5 312,9	5 181,3	3 958,7	3 658,3
Okt.	9 182,1	24,8	2 759,1	2 521,4	1 700,4	821,0	237,8	190,5	47,3	5 350,1	5 212,8	3 969,0	3 672,3
Nov.	9 322,5	24,5	2 834,0	2 584,0	1 759,1	825,0	249,9	202,2	47,7	5 388,0	5 252,5	3 988,4	3 689,9
Dez.	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998 Jan.	9 413,4	24,9	2 847,9	2 592,6	1 756,6	836,0	255,3	208,1	47,1	5 441,4	5 293,9	4 051,0	3 728,8
Febr.	9 476,3	25,5	2 868,7	2 618,9	1 773,9	845,0	249,8	202,1	47,7	5 478,2	5 326,9	4 073,4	3 739,6
März	9 561,2	26,1	2 876,1	2 618,6	1 765,1	853,5	257,5	206,9	50,6	5 532,5	5 377,2	4 111,0	3 755,6
April	9 627,2	26,0	2 903,6	2 638,8	1 769,8	869,0	264,9	215,7	49,1	5 576,0	5 421,2	4 144,8	3 775,9
Mai	9 736,1	26,7	2 970,9	2 698,7	1 817,1	881,6	272,2	221,3	50,9	5 599,9	5 430,7	4 163,4	3 792,0
Juni	9 851,7	26,6	3 036,4	2 745,8	1 857,7	888,0	290,6	230,6	60,0	5 614,3	5 439,4	4 165,8	3 805,5
Juli	9 834,4	25,6	3 017,5	2 747,4	1 837,4	910,1	270,1	216,2	53,9	5 621,6	5 445,9	4 169,7	3 815,4
Aug.	9 982,9	26,1	3 106,4	2 825,9	1 895,1	930,8	280,5	224,9	55,6	5 640,4	5 462,6	4 184,9	3 830,8
Sept.	9 982,8	26,7	3 104,5	2 820,8	1 889,9	930,9	283,6	227,6	56,1	5 652,5	5 473,0	4 211,5	3 857,0
Okt.	10 122,0	25,8	3 193,9	2 899,1	1 947,3	951,8	294,8	234,5	60,3	5 701,9	5 506,0	4 230,5	3 873,5
Nov.	10 309,8	25,2	3 277,2	2 958,9	1 996,5	962,4	318,3	255,6	62,7	5 757,0	5 555,9	4 267,3	3 894,6
Dez.	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999 Jan.	5 308,6	13,3	1 710,1	1 517,8	1 015,7	502,2	192,3	178,3	14,0	2 947,3	2 812,2	2 184,0	1 983,1
Veränderungen 1)													
1990	974,0	7,1	399,5	378,5	321,7	56,8	21,1	17,5	3,6	485,7	475,9	358,1	342,0
1991	339,2	1,8	7,1	3,2	- 23,1	26,3	3,9	1,6	2,3	303,1	298,8	252,7	237,3
1992	391,5	3,9	65,7	61,5	45,1	16,4	4,2	- 0,4	4,6	289,8	285,0	232,9	201,3
1993	656,3	0,0	160,8	119,1	44,6	74,5	41,7	35,1	6,6	357,3	340,7	258,7	205,3
1994	406,2	- 1,6	89,7	96,6	72,4	24,2	- 6,9	- 6,9	- 0,1	326,5	327,4	234,5	162,9
1995	573,0	1,1	180,2	164,9	114,7	50,2	15,2	13,0	2,3	311,8	301,8	157,5	155,6
1996	761,8	3,0	312,8	282,1	186,0	96,1	30,7	23,2	7,5	361,5	346,9	264,0	244,3
1997	827,7	0,5	313,0	279,6	172,9	106,7	33,4	27,6	5,8	324,0	287,7	228,6	197,7
1998	987,3	- 0,8	431,4	358,7	218,8	139,9	72,7	56,1	16,6	425,2	346,4	319,7	225,7
1997 Aug.	46,7	- 0,1	19,8	20,4	- 12,0	8,4	- 0,6	- 1,7	1,1	27,4	27,2	14,7	13,6
Sept.	12,3	0,0	7,4	- 0,8	- 6,3	5,5	8,2	9,7	- 1,5	11,0	11,3	21,0	21,6
Okt.	118,8	- 0,2	53,9	52,1	45,5	6,6	1,7	- 0,6	2,3	37,1	31,5	10,3	14,0
Nov.	140,4	- 0,3	74,8	62,7	58,7	4,0	12,2	11,7	0,4	37,9	39,7	19,4	17,6
Dez.	45,7	6,2	2,1	- 3,3	- 0,4	- 2,9	5,4	6,6	- 1,2	20,8	17,1	52,9	50,8
1998 Jan.	45,2	- 5,8	11,8	11,9	- 2,0	13,9	- 0,0	- 0,7	0,7	32,7	24,3	9,6	- 12,0
Febr.	62,9	0,5	20,9	26,4	17,3	9,0	- 5,5	- 6,0	0,5	36,7	33,0	22,4	10,8
März	84,9	0,6	7,4	- 0,3	- 8,9	8,5	7,7	4,8	2,9	54,3	50,4	37,6	16,0
April	65,9	- 0,1	27,5	20,2	4,7	15,4	7,4	8,8	- 1,4	43,5	44,0	33,8	20,3
Mai	108,9	0,7	67,2	59,9	47,3	12,6	7,3	5,5	1,8	23,9	9,5	18,6	16,2
Juni	115,6	- 0,2	65,5	47,1	40,6	6,5	18,4	9,3	9,1	14,5	8,7	2,4	13,5
Juli	- 17,3	- 1,0	- 18,8	1,7	- 20,4	22,1	- 20,5	- 14,4	- 6,1	7,2	6,5	4,0	9,9
Aug.	148,5	0,6	88,9	78,4	57,7	20,7	10,4	8,7	1,7	18,8	16,7	15,2	15,3
Sept.	- 0,1	0,6	- 1,9	- 5,0	- 5,1	0,1	3,1	2,7	0,4	12,1	10,4	26,5	26,2
Okt.	139,2	- 0,9	89,4	78,2	57,4	20,8	11,2	6,9	4,2	49,4	33,0	19,0	16,5
Nov.	187,7	- 0,7	83,3	59,9	49,2	10,6	23,5	21,1	2,4	55,2	49,9	36,8	21,1
Dez.	45,7	4,7	- 9,8	- 19,5	- 19,1	- 0,4	9,7	9,3	0,4	76,9	60,0	93,7	71,9
1999 Jan.	105,9	- 2,0	50,5	25,9	15,6	10,3	24,6	42,9	- 18,3	29,5	5,8	11,3	12,1

• Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MfIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den

Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. - 1 Bis Dezember 1998 absolute (unbereinigte) Veränderungen; ab 1999 statistische Brüche in den Veränderungswerten ausgeschaltet. - 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet 3)												Zeit	
Privat-	öffentliche Haushalte			an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern						Aktiva gegen über dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			
	Wert-papiere	zu-sammen	Buch-kredite 3)	Wert-papiere	zu-sammen	Unternehmen und Privatpersonen	darunter Buch-kredite 3)	öffentliche Haushalte	zu-sammen	Buch-kredite 3)	Wert-papiere	ins-gesamt	darunter Buch-kredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
60,0	551,1	442,2	108,9	43,6	29,4	29,4	14,1	5,6	8,5	357,8	334,9	109,2	1989
76,1	668,9	527,3	141,6	53,4	34,7	34,7	18,7	6,6	12,1	425,1	394,5	123,5	1990
91,5	715,0	582,9	132,1	57,7	35,2	35,2	22,5	6,7	15,8	437,1	399,8	138,7	1991
123,1	767,1	556,3	210,8	62,5	35,1	35,1	27,5	6,7	20,8	446,1	398,5	162,0	1992
176,5	849,0	599,6	249,4	79,1	44,5	44,5	34,6	8,4	26,3	565,2	504,8	181,1	1993
248,1	941,9	650,1	291,8	78,2	39,6	39,6	38,6	8,3	30,3	548,8	479,6	189,2	1994
250,0	1086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995
269,7	1169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
301,0	1232,3	889,7	342,5	132,0	40,4	39,9	91,6	18,7	72,9	782,7	659,6	243,4	1997 Aug. Sept.
300,4	1222,6	891,8	330,8	131,7	40,2	39,6	91,5	18,8	72,7	777,6	650,2	242,5	
296,7	1243,8	912,1	331,7	137,3	40,6	39,9	96,7	18,7	78,0	799,1	672,5	249,0	Okt.
298,5	1264,0	930,5	333,6	135,5	41,0	40,3	94,5	19,0	75,5	824,9	693,5	251,2	Nov.
300,6	1228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	Dez.
322,2	1242,9	914,8	328,0	147,6	43,4	43,1	104,2	26,3	77,9	833,4	703,4	265,7	1998 Jan.
333,8	1253,5	932,0	321,5	151,3	45,7	45,2	105,7	26,1	79,6	842,4	708,8	261,5	Febr.
355,4	1266,2	925,7	340,6	155,3	47,2	46,1	108,1	26,3	81,8	868,5	729,9	258,0	März
368,9	1276,4	930,6	345,8	154,8	45,3	44,3	109,6	26,2	83,4	864,5	723,8	257,0	April
371,4	1267,3	918,6	348,7	169,2	46,8	45,2	122,4	26,6	95,8	868,1	727,0	270,5	Mai
360,2	1273,6	918,2	355,4	174,9	47,2	45,1	127,7	26,9	100,8	898,5	745,8	276,0	Juni
354,3	1276,2	927,0	349,2	175,6	48,5	45,9	127,1	27,3	99,8	884,9	734,1	284,9	Juli
354,2	1277,6	930,4	347,2	177,8	51,5	48,2	126,3	29,0	97,3	922,5	773,0	287,5	Aug.
354,5	1261,5	927,5	334,0	179,5	54,6	51,2	124,9	27,3	97,6	904,0	751,9	295,1	Sept.
357,0	1275,5	933,7	341,7	195,9	56,3	51,2	139,6	27,6	112,0	900,8	743,1	299,7	Okt.
372,7	1288,6	937,2	351,4	201,1	58,6	52,5	142,5	27,8	114,7	945,3	782,7	305,1	Nov.
394,5	1254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	Dez.
200,9	628,2	480,0	148,2	135,1	66,0	30,3	69,1	18,1	51,0	477,2	396,9	160,7	1999 Jan.
Veränderungen 1)													
16,1	117,8	85,1	32,7	9,9	5,2	5,2	4,6	1,0	3,6	67,4	59,7	14,3	1990
15,4	46,1	55,6	- 9,5	4,3	0,5	0,5	3,8	0,1	3,7	12,0	5,3	15,2	1991
31,6	52,1	- 26,6	78,7	4,8	- 0,1	- 0,1	4,9	- 0,0	5,0	8,9	- 1,3	23,3	1992
53,4	82,0	43,3	38,6	16,6	9,5	9,5	7,1	1,7	5,5	119,1	106,3	19,2	1993
71,6	92,9	50,6	42,4	- 0,9	- 4,9	- 4,9	4,0	- 0,0	4,0	- 16,4	- 25,1	8,1	1994
1,9	144,3	142,1	2,3	10,0	- 0,2	- 0,4	10,2	3,0	7,3	59,7	46,3	20,2	1995
19,7	82,9	65,5	17,3	14,6	- 2,6	- 2,5	17,2	5,9	11,2	69,5	49,3	15,0	1996
30,8	59,1	53,3	5,8	36,4	5,1	4,5	31,2	6,1	25,1	161,5	134,9	28,6	1997
94,0	26,7	28,1	- 1,4	78,8	20,6	14,7	58,2	12,2	46,0	82,4	47,9	49,2	1998
- 1,2	12,4	7,5	5,0	0,2	0,6	0,3	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 8,0	- 7,1	7,8	1997 Aug. Sept.
- 0,6	- 9,7	21	- 11,7	- 0,3	- 0,2	- 0,3	- 0,1	0,0	- 0,2	- 5,2	- 9,4	- 0,9	
- 3,7	21,2	20,3	0,9	5,6	0,4	0,3	5,2	- 0,1	5,3	21,5	22,2	6,5	Okt.
1,8	20,2	18,3	- 1,9	- 1,7	0,4	0,4	- 2,2	0,3	- 2,5	25,8	21,0	2,2	Nov.
2,1	- 35,8	- 19,4	- 16,4	3,7	1,0	0,9	2,7	4,4	- 1,6	14,7	16,7	1,9	Dez.
21,7	14,7	3,8	10,9	8,4	1,4	1,9	7,0	2,9	4,0	- 6,2	- 6,8	12,6	1998 Jan.
11,5	106	17,2	- 6,6	3,7	2,3	2,1	1,4	- 0,2	1,6	8,9	5,4	- 4,1	Febr.
21,6	12,7	- 6,4	19,1	4,0	1,5	0,9	2,5	0,3	2,2	26,1	21,0	3,5	März
13,5	10,2	4,9	5,2	- 0,5	- 1,9	- 1,8	1,4	- 0,2	1,6	- 4,0	- 6,1	- 1,0	April
2,5	- 9,1	- 12,0	2,9	14,4	1,5	0,9	12,9	0,4	12,4	3,6	3,2	13,5	Mai
- 11,1	6,4	- 0,4	6,8	5,7	0,4	- 0,1	5,3	0,3	5,0	30,4	18,8	5,5	Juni
- 5,9	2,5	8,8	- 6,3	0,7	1,4	0,8	- 0,6	0,4	- 1,0	- 13,6	- 11,8	8,8	Juli
- 0,1	1,4	3,5	- 2,0	2,2	3,0	2,3	- 0,8	1,7	- 2,5	37,6	38,9	2,6	Aug.
0,3	- 16,1	- 2,9	- 13,2	1,7	3,0	3,1	- 1,3	- 1,7	0,4	- 18,4	- 21,1	7,6	Sept.
2,5	14,0	6,2	7,8	16,4	1,7	0,0	14,7	0,3	14,4	- 3,3	- 8,8	4,6	Okt.
15,7	13,2	3,5	9,6	5,2	2,4	1,2	2,9	0,2	2,7	44,5	39,6	5,4	Nov.
21,8	- 33,7	1,9	- 35,6	16,9	3,9	3,5	13,0	7,8	5,3	- 23,3	- 24,7	- 2,8	Dez.
- 0,8	- 5,4	7,8	- 13,2	23,6	34,0	1,7	- 10,4	- 0,1	- 10,3	21,8	25,3	6,1	1999 Jan.

zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandvermögen. - 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von

Wechselbeständen. - 4 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*).

IV. Banken

Neue Tabelle 9

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland*

Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)									
	Bilanzsumme 2)	von Banken		insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland						Einlagen von Nicht-			
		insgesamt	im Inland		zu- sammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit	darunter bis zu 2 Jahren	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten	zu- sammen	täglich fällig
Stand am Jahres- bzw. Monatsende														
1989	4 438,4	995,5	931,5	64,0	2 159,5	2 048,7	288,2	931,7	345,2	828,9	479,3	38,3	19	
1990	5 412,4	1 359,9	1 281,0	78,9	2 479,9	2 352,5	400,4	1 068,2	432,5	883,9	515,6	47,2	2,3	
1991	5 751,6	1 365,7	1 282,7	83,0	2 617,5	2 482,5	410,5	1 182,8	511,7	889,3	513,4	49,7	2,4	
1992	6 143,1	1 405,6	1 304,2	101,4	2 743,6	2 585,3	444,5	1 228,2	563,5	912,6	522,4	60,6	3,0	
1993	6 799,5	1 556,3	1 438,2	118,1	2 981,8	2 810,6	489,6	1 312,6	628,5	1 008,4	587,7	70,4	3,5	
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,2	2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8	654,6	79,6	4,1	
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5	
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5	
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3	
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4	
1997 Aug.	9 051,0	2 104,4	1 865,6	238,8	3 514,7	3 251,0	600,1	1 334,9	412,4	1 316,0	893,6	157,0	6,7	
Sept.	9 063,3	2 088,3	1 856,5	231,9	3 510,6	3 246,2	603,1	1 327,2	404,7	1 315,8	894,8	158,1	8,3	
Okt.	9 182,1	2 149,4	1 906,0	243,4	3 523,2	3 257,0	604,6	1 336,4	407,8	1 316,0	896,2	160,3	8,4	
Nov.	9 322,5	2 206,0	1 959,7	246,3	3 571,6	3 303,3	641,4	1 343,0	410,2	1 318,8	898,9	161,4	7,3	
Dez.	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3	
1998 Jan.	9 413,4	2 213,3	1 963,1	250,2	3 616,8	3 344,8	616,1	1 369,5	427,0	1 359,3	935,4	164,6	8,5	
Febr.	9 476,3	2 221,4	1 969,2	252,3	3 637,5	3 356,9	620,6	1 373,0	426,2	1 363,3	939,6	172,8	10,2	
März	9 561,2	2 243,6	1 970,6	272,9	3 634,4	3 351,4	626,7	1 363,9	414,8	1 360,8	938,6	175,5	9,4	
April	9 627,2	2 240,4	1 972,3	268,1	3 648,1	3 360,0	638,7	1 366,1	413,9	1 355,2	937,1	182,1	9,9	
Mai	9 736,1	2 283,8	1 997,3	286,5	3 659,0	3 369,6	639,6	1 377,8	423,2	1 352,3	937,5	182,8	9,0	
Juni	9 851,7	2 333,3	2 029,6	303,7	3 661,1	3 369,9	654,7	1 365,9	410,8	1 349,3	936,3	183,0	9,9	
Juli	9 834,4	2 295,8	2 010,6	285,2	3 656,8	3 364,8	641,5	1 377,1	418,1	1 346,3	935,5	184,1	8,0	
Aug.	9 982,9	2 361,5	2 073,3	288,2	3 686,5	3 388,3	659,2	1 384,3	422,2	1 344,8	935,9	190,0	9,3	
Sept.	9 982,8	2 360,1	2 059,6	300,6	3 680,9	3 384,2	665,1	1 376,0	415,4	1 343,1	935,3	188,4	9,2	
Okt.	10 122,0	2 426,4	2 107,0	319,3	3 697,7	3 402,3	679,1	1 377,4	419,1	1 345,8	938,5	187,7	10,7	
Nov.	10 309,8	2 510,6	2 155,3	355,4	3 747,2	3 450,5	726,5	1 374,6	418,0	1 349,4	941,6	188,6	12,6	
Dez.	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4	
1999 Jan.	5 308,6	1 274,5	1 069,1	205,4	1 934,3	1 787,3	374,8	700,2	238,5	712,3	500,7	99,7	8,0	
Veränderungen ▲														
1990	974,0	364,4	349,5	14,9	320,4	303,7	112,2	136,5	87,3	55,0	36,3	8,9	0,4	
1991	339,2	5,8	1,7	4,1	137,7	130,1	101	114,6	79,2	5,4	- 2,2	2,5	0,1	
1992	391,5	39,9	21,5	18,4	126,1	102,8	34,0	45,5	51,8	23,3	9,0	11,0	0,5	
1993	656,3	150,7	134,0	16,7	238,2	225,2	45,1	84,4	64,9	95,8	65,3	9,7	0,5	
1994	406,2	94,6	45,3	49,3	100,4	83,8	- 20,8	- 24,3	- 79,3	87,4	66,9	9,2	0,6	
1995	573,0	110,7	98,5	12,2	177,8	144,4	394	0,7	- 77,2	104,3	94,9	30,5	0,4	
1996	761,8	213,7	198,2	15,5	256,0	225,2	88,3	29,5	- 41,4	107,3	116,2	27,2	3,0	
1997	827,7	220,4	179,0	41,4	131,1	112,2	16,4	46,4	- 3,8	49,4	63,5	25,2	- 0,2	
1998	987,3	284,7	189,8	94,9	203,7	175,9	97,1	46,1	34,7	32,7	42,6	24,9	2,1	
1997 Aug.	46,7	- 25,3	- 17,6	- 7,7	- 8,6	- 9,3	0,4	- 8,4	- 4,4	- 0,5	2,9	- 0,8	- 0,3	
Sept.	12,3	- 16,1	- 9,1	- 6,9	- 4,1	- 4,8	3,0	- 7,7	- 7,8	- 0,2	11	11	1,5	
Okt.	118,8	61,0	49,5	11,5	12,6	10,8	1,4	9,2	31	0,2	15	2,2	0,1	
Nov.	140,4	56,6	53,7	2,9	48,4	46,3	36,8	6,6	2,4	2,8	2,7	10	- 1,1	
Dez.	45,7	- 10,4	- 0,6	- 9,8	75,5	73,0	13,1	21,8	16,5	38,0	30,3	11	0,0	
1998 Jan.	45,2	17,7	3,9	13,7	- 30,3	- 31,4	- 38,4	4,6	0,2	2,4	6,2	2,1	12	
Febr.	62,9	8,2	21	20,7	- 20,7	- 21,1	4,5	35	- 0,8	4,0	4,2	8,3	- 1,7	
März	84,9	22,1	1,5	20,7	- 3,1	- 5,5	6,1	- 9,1	- 11,4	- 2,5	- 1,0	2,7	- 0,7	
April	65,9	- 3,1	1,7	- 4,8	13,8	8,6	12,1	2,2	- 0,8	- 5,6	- 1,5	6,6	0,4	
Mai	108,9	43,4	24,9	18,4	10,9	9,6	0,8	11,6	9,3	- 2,9	0,4	0,7	- 0,9	
Juni	115,6	49,5	32,3	17,2	2,1	0,4	15,1	- 11,8	- 12,4	- 2,9	- 1,2	0,2	0,9	
Juli	- 17,3	- 37,5	- 19,0	- 18,5	- 4,3	- 5,1	- 13,2	11,2	7,3	- 3,1	- 0,8	11	- 19	
Aug.	148,5	65,7	62,7	3,0	29,8	23,4	17,7	72	41	- 15	0,4	59	12	
Sept.	- 0,1	- 14	- 13,7	12,3	- 5,6	- 4,1	5,9	- 8,3	- 6,8	- 1,7	- 0,5	- 1,7	- 0,0	
Okt.	139,2	66,2	47,5	18,8	16,8	18,2	14,0	- 1,4	3,7	2,8	3,2	- 0,7	14	
Nov.	187,7	84,3	48,2	36,0	49,5	48,2	47,4	- 2,8	- 11	3,5	3,1	0,9	2,0	
Dez.	45,7	- 30,3	- 6,3	- 24,0	103,6	101,6	25,1	36,4	43,4	40,2	30,3	- 12	- 3,3	
1999 Jan.	105,9	50,4	14,4	36,0	6,4	0,1	- 9,4	7,7	5,6	1,8	3,8	5,3	3,2	

• Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der

Geldmarktfonds enthalten. - 1 Bis Dezember 1998 absolute (unbereinigte) Veränderungen; ab 1999 statistische Brüche in den Veränderungswerten ausgeschaltet. - 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandlerverbindlichkeiten. -

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 6)				Einlagen von Zentralregierungen 4)		Begebene Geldmarktpapiere und Geldmarktfondsanteile	Begebene Schuldverschreibungen		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet s)	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralregierungen		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften 7)	insgesamt				
zu- sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 5)	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende												
32,8	3,7	3,5	3,5	72,5	72,5	-	2,7	779,3	25,9	164,8	171,3	165,3 1989
40,5	4,6	4,4	4,4	80,2	80,2	-	2,8	918,3	33,9	203,1	209,6	238,9 1990
42,6	4,8	4,6	4,6	85,3	85,3	-	4,4	1 054,8	36,0	213,7	229,2	266,3 1991
52,0	5,9	5,6	5,6	97,6	97,6	-	9,4	1 165,7	44,6	260,9	256,6	301,4 1992
60,3	6,8	6,5	6,5	100,8	100,8	-	18,7	1 309,0	66,8	302,5	278,3	353,0 1993
68,5	11,8	7,0	7,0	108,2	108,2	-	53,8	1 418,7	59,4	337,3	305,2	357,8 1994
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	-	60,5	1 586,7	48,9	393,9	325,0	391,0 1995
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	53,2	1 785,1	35,2	422,1	350,0	438,8 1996
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	54,6	1 973,3	37,5	599,2	387,2	511,3 1997
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	0,1	84,1	2 209,9	41,9	739,8	415,9	574,8 1998
Veränderungen 1)												
141,1	8,8	9,2	9,2	106,6	106,6	-	52,1	1 959,5	40,3	547,1	375,0	498,1 1997 Aug.
140,7	8,2	9,1	9,1	106,3	106,3	-	54,4	1 966,7	39,7	539,0	377,7	526,5 Sept.
142,8	8,4	9,1	9,1	105,9	105,9	-	54,1	1 972,1	38,7	574,0	380,6	528,6 Okt.
145,0	8,6	9,1	9,1	107,0	107,0	-	54,5	1 985,1	38,0	592,1	383,7	529,4 Nov.
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	54,6	1 973,3	37,5	599,2	387,2	511,3 Dez.
146,7	8,3	9,4	9,4	107,4	107,4	-	56,7	2 000,7	37,4	610,0	389,4	526,4 1998 Jan.
153,2	7,7	9,5	9,5	107,8	107,8	-	61,5	2 032,4	40,2	613,4	394,3	515,8 Febr.
156,6	10,9	9,4	9,4	107,5	107,5	-	63,8	2 049,9	40,0	639,3	396,9	533,5 März
162,9	11,7	9,4	9,4	106,0	106,0	-	63,4	2 075,1	38,4	646,4	398,8	554,9 April
164,5	9,6	9,3	9,3	106,6	106,6	-	64,4	2 090,5	39,3	670,0	402,5	565,9 Mai
163,7	8,5	9,3	9,3	108,1	108,1	-	65,5	2 111,8	40,3	674,8	406,4	598,8 Juni
166,8	10,3	9,3	9,3	107,8	107,8	-	68,1	2 153,8	42,2	659,6	407,6	592,6 Juli
171,5	11,3	9,3	9,3	108,3	108,3	-	71,2	2 172,2	42,0	673,0	407,0	611,3 Aug.
169,9	12,0	9,3	9,3	108,4	108,4	-	72,0	2 187,6	41,7	657,7	406,8	617,7 Sept.
167,7	11,5	9,4	9,4	107,7	107,7	-	74,1	2 196,1	42,5	697,5	409,1	621,0 Okt.
166,5	12,4	9,4	9,4	108,1	108,1	-	81,0	2 215,2	41,5	741,7	411,3	602,8 Nov.
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	0,1	84,1	2 209,9	41,9	739,8	415,9	574,8 Dez.
86,9	6,7	4,9	3,4	45,8	45,2	1,5	42,1	1 154,1	15,7	400,6	213,2	289,8 1999 Jan.

3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentsverbindlichkeiten). - 4 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. - 5 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. - 6 Ohne Ein-

lagen von Zentralregierungen. - 7 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. - 8 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 9 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*).

IV. Banken

T a b e l l e g ä n d e r t 13

2. Wichtigste Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *l

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 11	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Wertpapiere von Nichtbanken	Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen			
				darunter:		Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken	darunter:		Buchkredite mit Befristung	Wechsel							
				Guthaben	Wertpapiere von Banken			insgesamt	bis 1 Jahr einschl.									
				insgesamt	insgesamt			insgesamt	über 1 Jahr									
Alle Bankengruppen																		
1998 Aug.	3 326	9 721,8	86,4	3 374,1	2 417,3	912,9	5 818,3	731,0	4 089,5	52,3	731,4	158,5	284,4					
Sept.	3 307	9 720,4	84,9	3 347,7	2 389,6	913,7	5 833,3	755,8	4 098,8	49,1	718,1	162,5	292,0					
Okt.	3 284	9 858,3	76,8	3 446,5	2 465,1	935,9	5 874,4	739,3	4 126,0	48,7	739,8	163,8	296,8					
Nov.	3 250	1 004 6,8	82,4	3 556,8	2 562,0	947,3	5 939,9	750,6	4 152,1	45,1	770,9	165,6	302,0					
Dez.	3 246	1 0087,6	93,6	3 513,1	2 521,2	946,4	5 990,1	758,4	4 244,1	34,9	738,8	192,1	298,7					
1999 Jan.	3 227	5 372,0	50,6	1 909,8	1 403,5	499,9	3 070,1	384,8	2 256,1	8,7	372,1	88,8	252,6					
Kreditbanken																		
1998 Dez.	328	2 551,3	36,0	805,1	632,1	161,3	1 504,0	361,2	860,0	20,3	217,4	113,4	92,8					
1999 Jan.	289	1 432,1	15,6	541,2	451,4	86,8	1 747,8	185,7	437,0	4,5	103,7	51,3	76,2	1				
Großbanken 5																		
1998 Dez.	1107,0	18,3	369,1	294,1	69,8	607,7	171,6	318,7	11,3	92,1	79,9	32,0						
1999 Jan.	865,4	6,4	300,6	256,0	42,4	482,6	108,5	305,5	2,9	57,2	42,0	33,7	1					
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 6> 7																		
1998 Dez.	185	1 190,9	15,7	313,3	234,1	73,2	793,9	148,5	508,6	6,7	99,9	30,0	37,9					
1999 Jan.	205	1 456,2	7,5	178,9	140,4	37,8	232,3	123,2	123,2	1,2	36,3	77,1	29,8	1				
Zweigstellen ausländischer Banken																		
1998 Dez.	84	197,1	0,9	101,9	88,4	13,2	69,8	24,7	19,8	1,6	23,3	3,0	21,6					
1999 Jan.	80	110,5	1,7	61,7	54,9	6,7	32,9	14,1	8,3	0,3	10,3	1,5	12,7	1				
Landesbanken 8>																		
1998 Dez.	13	1 839,9	4,2	864,3	725,9	133,4	878,6	78,7	621,6	2,5	105,0	35,4	57,4					
1999 Jan.	13	1 026,1	5,2	477,4	398,4	77,5	470,1	48,1	350,2	0,6	57,5	16,6	56,9	1				
Sparkassen																		
1998 Dez.	594	1 788,3	27,9	458,0	147,8	302,5	1 240,5	148,5	911,8	6,6	152,0	17,7	44,1					
1999 Jan.	589	1 879,1	18,6	217,3	64,5	151,4	607,5	454,3	454,3	2,1	75,4	8,9	26,7	1				
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)																		
1998 Dez.	396,6	1,5	263,4	170,8	89,9	109,1	24,8	44,7	1,7	24,2	12,7							
1999 Jan.	203,9	0,6	136,9	90,7	46,1	55,0	11,5	23,6	0,3	12,8	6,2	5,3	1					
Kreditgenossenschaften																		
1998 Dez.	2256	1 023,0	18,1	282,6	129,7	148,0	688,4	106,4	504,9	3,6	65,9	5,6	28,2					
1999 Jan.	2252	515,3	10,1	138,0	61,0	76,7	346,5	53,6	257,0	1,3	33,6	2,8	18,0	1				
Realkreditinstitute																		
1998 Dez.	33	1 555,1	0,2	364,0	320,6	42,8	1 395,5	21,2	1 017,1	0,1	93,6	4,4	46,9					
1999 Jan.	321	739,6	0,4	167,9	143,3	24,5	543,7	6,9	487,0	4,9	49,0	1,4	26,2	1				
Bausparkassen 9>																		
1998 Dez.	341	1 38,7	0,1	26,3	16,0	10,3	104,5	2,1	94,2	1	8,2	0,4	7,2	1				
1999 Jan.	34	138,7	0,1	26,3	16,0	10,3	104,5	2,1	94,2	1	8,2	0,4	7,2	1				
Banken mit Sonderaufgaben 10																		
1998 Dez.	18	933,6	5,6	475,7	394,4	68,4	430,1	177	283,9	0,2	80,7	2,9	19,4					
1999 Jan.	141	437,3	0,0	1 204,9	178,1	26,5	195,0	7,5	152,8	0,0	31,9	1,3	36,1	1				
Nachrichtlich: Auslandsbanken 11																		
1998 Dez.	156	443,9	4,6	206,6	171,0	31,9	195,4	51,1	83,5	3,4	47,0	4,9	32,4					
1999 Jan.	147	242,9	4,1	120,3	103,4	16,8	89,6	29,4	39,6	0,6	19,5	2,5	26,4	1				
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 12>																		
1998 Dez.	72	2 46,9	3,7	104,8	82,6	18,7	125,7	26,4	63,7	1,8	23,6	1,8	10,9					
1999 Jan.	67	1 32,4	2,4	58,6	48,4	10,1	56,7	15,3	31,4	0,4	92	0,9	13,8	1				

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Moneytären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der - ebenfalls zu den MFIs zählenden - Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. - 1 Bis Dezember 1998 Geschäfts-

volumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten ausredisponierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). - 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. - 3 In den Termineinlagen enthalten. - 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. - 5 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und ab 1999 Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. - 6 Ab

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)										Kapital einschl. offener Rücklagen, Genügschaftskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende		
darunter:		darunter:														
insgesamt	Sicht-einlagen	Termin-ein-lagen	insgesamt	Sicht-einlagen	Termineinlagen mit Befristung	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)	Sparenlagen	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe						
2 784,9	713,7	1 942,9	3 747,2	734,0	443,4	1 027,8	.	1 194,7	952,1	2 49,9	2 196,6	3 97,9	5 95,3	1998 Aug.		
2 779,2	704,1	1 948,8	3 728,9	738,4	426,2	1 024,8	.	1 193,3	951,5	2 49,0	2 212,9	3 97,6	601,9	Sept.		
2 873,6	714,8	2 032,8	3 757,1	755,0	430,4	1 030,2	.	1 196,5	954,8	2 47,4	2 222,8	400,1	604,6	Okt.		
2 994,3	760,2	2 110,6	3 815,0	807,8	430,3	1 034,2	.	1 199,7	957,9	2 45,1	2 248,6	402,3	586,7	Nov.		
2 962,6	782,0	2 067,7	3 910,6	850,8	453,1	1 038,3	.	1 234,2	988,7	2 43,9	2 247,1	406,9	560,4	Dez.		
1 564,7	307,9	1 256,4	2 048,5	401,0	2 67,8	532,7	1 2,3	724,6	509,5	1 22,4	1 172,6	2 13,2	373,0	1999 Jan.		
Alle Bankengruppen																
1 986,3	353,0	602,8	881,7	326,4	174,0	188,6	11,6	150,7	111,3	26,8	290,0	144,4	248,9	1998 Dez.		
1 560,5	195,2	1 948,1	364,9	507,7	1 70,3	1 10,1	1 030,1	109,11	85,6	15,2	150,0	1 74,5	1	139,4	1999 Jan.	
Kreditbanken																
1 447,2	195,3	239,7	415,0	155,9	93,5	67,9	1 0,6	82,8	53,0	1 0,4	62,8	67,4	114,5	1998 Dez.		
1 322,5	121,6	1 200,8	202,2	1 93,4	1 74,0	1 74,7	1	54,6	38,5	1 5,5	121,5	46,0	1	73,3	1999 Jan.	
Großbanken 5)																
1 389,8	113,4	261,4	409,2	141,5	65,1	113,3	1 0,1	64,3	55,4	0,0	226,1	66,7	99,2	1998 Dez.		
1 161,6	1	113,7	1 95,8	1 95,8	1 73,3	257,1	1	54,4	47,0	1 9,7	28,3	25,2	1	45,3	1999 Jan.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 6>7>																
1 137,5	41,0	94,7	201,1	20,1	9,0	5,9	J	0,0	0,0	0,1	0,3	6,8	32,4	1998 Dez.		
1 76,4	1	50,4	1	9,8	1	3,6	1	0,0	0,0	1	0,1	3,4	1	20,8	1999 Jan.	
1 732,7	194,3	527,3	391,3	56,4	24,2	244,4	0,4	21,0	20,0	0,1	581,11	67,5	67,2	1998 Dez.		
1 378,8	1	330,4	1	220,8	1	27,0	1	16,4	15,1	1	323,0	37,5	1	66,0	1999 Jan.	
Zweigstellen ausländischer Banken																
1 377,5	58,1	300,6	1 173,6	255,9	1 24,8	15,1	J	632,3	498,1	1 43,8	98,4	1 2,2	66,6	1998 Dez.		
1 178,9	1	172,8	1	581,2	1	64,0	1	318,7	253,0	1	71,3	46,1	35,9	1	37,0	1999 Jan.
Landesbanken 8>																
1 377,5	58,1	300,6	1 173,6	255,9	1 24,8	15,1	J	632,3	498,1	1 43,8	98,4	1 2,2	66,6	1998 Dez.		
1 178,9	1	172,8	1	581,2	1	64,0	1	318,7	253,0	1	71,3	46,1	35,9	1	37,0	1999 Jan.
Sparkassen																
1 247,7	31,2	188,0	360,9	37,6	1 11,9	219,6	J	62,4	54,1	4,1	223,1	26,3	75,6	1998 Dez.		
1 124,9	1	117,6	1	121,6	1	116,4	1	62	51	1 1,8	115,8	1 2,2	1	62,8	1999 Jan.	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)																
1 266,4	99,1	160,6	37,0	8,7	3,5	24,7	0,2	0,0	0,0	0,0	61,5	1 4,0	17,6	1998 Dez.		
1 134,7	1	97,9	1	18,1	1	4,2	1	0,0	0,0	1	32,5	1 7,2	1	11,4	1999 Jan.	
Kreditgenossenschaften																
1 144,4	14,0	117,0	745,8	158,5	1 12,0	39,3	J	367,2	304,6	68,2	53,2	49,3	30,2	1998 Dez.		
1 67,1	1	65,3	1	377,8	1	59,1	1	188,5	155,5	1	34,1	27,4	1	17,8	1999 Jan.	
Realkreditinstitute																
1 207,5	32,5	171,4	320,3	7,3	2,1	306,6	J	0,3	0,2	0,3	939,9	33,1	54,3	1998 Dez.		
1 98,5	1	87,9	1	126,9	1	1,8	1	0,1	0,1	1	476,1	14,3	23,8	1999 Jan.		
Bausparkassen 9>																
1 21,4	1,9	1	19,5	94,3	1	0,2	1	0,6	1	1,6	J	91,8	1	0,2	1998 Dez.	
1 21,4	1	1,9	1	19,5	94,3	1	0,2	1	0,6	1	1,6	J	91,8	1	0,2	1999 Jan.
Banken mit Sonderaufgaben 10>																
1 247,7	31,2	188,0	360,9	37,6	1 11,9	219,6	J	62,4	54,1	4,1	223,1	26,3	75,6	1998 Dez.		
1 124,9	1	117,6	1	121,6	1	116,4	1	62	51	1 1,8	115,8	1 2,2	1	62,8	1999 Jan.	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 11>																
1 238,7	82,5	148,6	108,5	43,9	17,7	22,6	o,5	12,3	10,3	4,1	23,6	20,1	53,0	1998 Dez.		
1 130,5	1	52,0	1	78,4	1	20,5	1	10,8	11,5	1	1,8	12,2	1	39,5	1999 Jan.	
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 12>																
1 101,2	41,5	53,9	88,4	34,9	11,8	17,6	o.s	12,3	10,2	4,0	23,3	13,3	20,6	1998 Dez.		
1 54,1	1	26,1	1	40,9	1	16,8	1	7,4	1	1,7	12,0	6,6	1	18,7	1999 Jan.	

Januar 1999 einschl. der Institute der aufgelösten Bankengruppe „Privatbankiers“ und einschl. Deutsche Postbank AG. - 7 Bis Dezember 1998 einschl. Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG; s.a. Anm. 5. - 8 frühere Bezeichnung: „Girozentralen“. - 9 Aktiva und Passiva der Bausparkassen erst ab 1999 einbezogen. - 10 Bis Dezember 1998 einschl. Deutsche Postbank AG; s.a. Anm. 6. - 11 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen leih unselbständiger), „Zweigstellen ausländischer Banken“. - 12 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, bis Dezember 1998 „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken. - 13 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*) und Fußnoten zu den geänderten Positionen. Bis Februar 1999 wurde diese Tabelle unter der Ziffer IV. 3 geführt.

IV. Banken

Tabelle geändert ▶

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland ↗

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 1) 2)						Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2) 7)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 2)	Wechsel 3)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhankredite 6)	insgesamt	Buchkredite 2)	Wechsel 3)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ↗														
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	-	345,8	4,7	2 470,1	2 189,4	58,8	4,0	144,0	
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	-	396,8	5,5	2 875,0	2 546,9	61,1	19,7	171,7	
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	-	419,5	6,3	3 147,0	2 813,8	62,5	11,7	181,5	
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	-	435,1	8,6	3 478,2	3 034,9	52,1	9,6	237,8	
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	3,3	493,2	9,3	3 826,4	3 291,6	44,7	5,6	327,7	
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7	
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3	
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2	
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3	
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8	
1997 Aug.	23,4	52,0	2 307,4	1 525,3	17,5	1,8	751,1	11,7	4 957,8	4 218,3	48,8	3,8	502,3	
Sept.	23,5	49,9	2 302,7	1 518,5	17,1	1,9	753,7	11,5	4 970,6	4 245,6	46,6	3,2	490,7	
Okt.	23,4	54,9	2 350,6	1 560,1	17,0	2,9	759,0	11,5	5 001,6	4 278,4	47,5	4,5	486,5	
Nov.	23,2	56,0	2 409,4	1 614,7	17,8	3,1	762,6	11,3	5 041,8	4 313,8	47,8	3,8	492,3	
Dez.	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3	
1998 Jan.	23,6	56,9	2 411,8	1 606,5	18,1	4,1	772,0	11,1	5 081,6	4 343,8	47,4	4,8	501,3	
Febr.	24,0	61,6	2 431,7	1 618,9	18,0	4,8	779,5	10,5	5 111,4	4 372,0	47,7	3,7	503,7	
März	24,5	58,0	2 432,9	1 613,4	17,8	5,0	786,6	10,2	5 161,0	4 381,1	48,4	3,5	543,6	
April	24,4	54,6	2 458,8	1 624,9	17,4	4,6	802,0	9,8	5 203,7	4 404,4	49,1	7,1	559,3	
Mai	25,0	56,4	2 516,1	1 670,0	17,1	4,4	814,6	10,0	5 214,3	4 409,9	49,8	5,5	566,0	
Juni	24,7	63,6	2 551,8	1 699,8	16,8	4,4	820,9	9,8	5 225,2	4 426,1	49,2	5,3	562,2	
Juli	23,8	52,9	2 563,2	1 689,8	16,8	6,2	840,6	9,8	5 236,6	4 448,3	50,6	5,1	551,4	
Aug.	24,5	59,9	2 633,7	1 739,4	16,9	6,6	861,2	9,6	5 253,3	4 467,4	49,9	3,6	551,4	
Sept.	24,5	58,0	2 630,7	1 735,1	16,6	7,5	862,0	9,5	5 264,8	4 495,4	46,7	2,4	539,5	
Okt.	24,4	50,7	2 714,3	1 798,5	16,3	8,9	881,0	9,5	5 297,6	4 519,2	46,4	8,0	543,1	
Nov.	23,9	57,1	2 767,9	1 842,3	16,0	11,4	888,8	9,4	5 348,0	4 548,1	42,8	7,0	569,1	
Dez.	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8	
1999 Jan.	12,8	37,0	1 452,2	976,6	0,1	6,0	469,4	4,4	2 764,9	2 449,6	7,5	4,2	266,5	
Veränderungen ↗														
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	-	+ 57,6	+ 0,8	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 3,0	+ 30,4	
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	-	+ 26,5	+ 0,8	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 8,0	+ 13,4	
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	-	+ 17,8	+ 2,3	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	- 2,2	+ 57,1	
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,1	+ 61,5	+ 0,7	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	- 4,5	+ 102,0	
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 1,3	+ 21,3	+ 0,1	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	- 3,3	+ 86,7	
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	- 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	- 0,8	+ 2,9	
1996	+ 2,9	- 13	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 11	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6	
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 11	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5	
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1	
1997 Aug.	- 0,0	- 0,3	+ 19,6	+ 11,7	+ 0,1	- 0,2	+ 8,4	- 0,4	+ 27,3	+ 21,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 4,9	
Sept.	+ 0,1	- 2,0	- 4,4	- 6,5	- 0,4	+ 0,1	+ 2,6	- 0,2	+ 13,3	+ 27,7	- 2,3	- 0,6	- 11,6	
Okt.	- 0,1	+ 4,9	+ 48,2	+ 41,9	- 0,1	+ 0,9	+ 55	- 0,0	+ 31,3	+ 33,2	+ 0,9	+ 13	- 4,3	
Nov.	- 0,3	+ 12	+ 58,6	+ 54,3	+ 0,7	+ 0,2	+ 3,6	- 0,2	+ 39,9	+ 35,2	+ 0,3	- 0,7	+ 5,8	
Dez.	+ 6,2	+ 4,2	- 11,3	- 8,6	+ 0,3	- 0,5	- 3,3	- 0,1	+ 17,1	+ 40,6	- 3,1	- 0,9	- 19,0	
1998 Jan.	- 5,7	- 3,4	+ 14,5	- 0,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 141	- 0,1	+ 23,6	- 9,8	+ 2,7	+ 2,0	+ 28,1	
Febr.	+ 0,4	+ 4,8	+ 20,4	+ 12,5	- 0,1	+ 0,7	+ 7,9	- 0,5	+ 30,1	+ 28,4	+ 0,3	- 1,1	+ 2,5	
März	+ 0,5	- 3,6	+ 0,8	- 5,9	- 0,2	+ 0,2	+ 7,1	- 0,4	+ 49,6	+ 9,1	+ 0,7	- 0,2	+ 39,9	
April	- 0,2	- 3,4	+ 26,4	+ 12,1	- 0,4	- 0,3	+ 15,3	- 0,4	+ 43,4	+ 24,0	+ 0,7	+ 3,6	+ 15,7	
Mai	+ 0,6	+ 18	+ 57,6	+ 45,4	- 0,3	- 0,2	+ 12,6	+ 0,2	+ 109	+ 59	+ 0,6	- 15	+ 6,6	
Juni	- 0,2	+ 7,3	+ 35,0	+ 29,5	- 0,2	- 0,1	+ 61	- 0,2	+ 14,9	+ 24,5	- 0,6	- 0,2	- 8,1	
Juli	- 1,0	- 10,7	+ 11,9	- 9,6	- 0,0	+ 1,8	+ 19,7	- 0,0	+ 13,6	+ 22,8	+ 1,5	- 0,2	- 9,2	
Aug.	+ 0,8	+ 7,0	+ 70,5	+ 49,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 20,6	- 0,2	+ 16,7	+ 191	- 0,8	- 1,5	- 0,0	
Sept.	- 0,1	- 19	- 2,1	- 3,3	- 0,3	+ 0,8	+ 0,8	- 0,1	+ 12,5	+ 291	- 3,1	- 12	- 11,8	
Okt.	- 0,0	- 7,2	+ 83,7	+ 63,5	- 0,3	+ 1,5	+ 19,0	+ 0,0	+ 32,7	+ 23,6	- 0,3	+ 5,6	+ 3,6	
Nov.	- 0,6	+ 6,4	+ 53,2	+ 43,4	- 0,3	+ 2,5	+ 7,8	- 0,1	+ 49,9	+ 28,4	- 3,6	- 10	+ 26,0	
Dez.	+ 4,6	+ 6,5	- 28,7	- 26,8	- 1,5	+ 0,7	- 1,0	- 0,2	+ 37,3	+ 97,1	- 10,0	- 2,0	- 41,2	
1999 Jan.	- 1,7	+ 4,6	+ 17,6	+ 12,1	+ 0,1	- 0,2	+ 5,6	- 0,2	+ 14,7	+ 19,7	+ 3,2	+ 1,6	- 10,2	

• S. Tab. IV. 2, Anm. *.
 - 1 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen.
 - 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhankredite; s. a. Anm. 6 – 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechseln). - 4 Bis November 1998 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5 – 5 Bis November 1998 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuld-

verschreibungen. - 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 2 – 7 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. - 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. - 9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapiere, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. - 10 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bauspar-

IV. Banken

Aus- gleichs- fordern- gen 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 2) 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2) 15)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 11) 12)	Termin- ein- lagen 2) 12) 13)	weiter- gegebene Wechsel 14)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 11)	Termin- ein- lagen 2) 13)	Spar- einlagen	Spar- briefe 16)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *														
1,9	71,9	31,0	902,8	110,4	697,8	73,7	20,9	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
1,7	73,9	39,5	1 249,7	256,4	878,1	93,4	21,9	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
2,4	75,1	41,3	1 249,6	226,9	913,1	87,8	21,7	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
64,3	79,5	49,4	1 266,2	301,2	864,7	78,0	22,4	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
75,3	81,6	59,5	1 395,2	380,2	917,9	69,2	27,9	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
77,7	106,9	90,0	1 813,6	411,3	1 272,0	77,7	52,6	3 220,8	624,4	1 129,5	1 149,3	232,3	85,3	1997 Aug. Sept.
77,6	106,9	93,2	1 802,2	406,9	1 266,7	76,1	52,4	3 216,1	627,4	1 122,8	1 148,7	232,0	85,2	
77,5	107,2	93,6	1 854,0	430,1	1 294,8	76,5	52,5	3 224,9	627,7	1 130,0	1 148,8	233,0	85,4	Okt.
76,6	107,5	93,7	1 904,6	439,6	1 334,9	77,5	52,6	3 272,9	669,9	1 132,0	1 150,5	234,7	85,7	Nov.
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	Dez.
76,1	108,2	95,6	1 905,3	442,7	1 334,5	77,3	50,7	3 311,2	644,4	1 156,7	1 184,7	238,7	86,7	1998 Jan.
76,1	108,1	98,7	1 910,0	448,4	1 333,4	77,2	51,0	3 324,2	651,2	1 158,4	1 188,4	240,0	86,3	Febr.
76,4	108,0	99,2	1 910,4	440,6	1 342,2	77,2	50,4	3 318,4	652,8	1 152,3	1 185,9	241,0	86,6	März
75,9	107,8	99,5	1 915,7	440,7	1 348,2	76,9	50,0	3 323,8	663,0	1 151,6	1 180,8	241,9	86,5	April
75,9	107,2	99,5	1 939,6	435,7	1 377,3	76,8	49,8	3 334,5	665,4	1 162,3	1 178,1	242,3	86,4	Mai
75,4	107,1	99,5	1 970,5	460,4	1 385,2	75,8	49,1	3 337,7	680,2	1 153,6	1 175,2	242,0	86,6	Juni
73,9	107,3	99,4	1 956,3	423,6	1 407,5	76,1	49,1	3 330,8	665,2	1 163,9	1 173,1	241,7	86,8	Juli
73,7	107,4	99,8	2 016,2	464,5	1 426,6	76,2	48,9	3 358,1	684,9	1 173,1	1 172,3	241,2	86,8	Aug.
73,5	107,3	98,5	2 001,3	449,9	1 428,3	74,3	48,9	3 353,9	691,6	1 164,5	1 170,9	240,1	86,8	Sept.
73,5	107,5	98,8	2 049,1	456,7	1 469,3	74,4	48,8	3 370,4	705,0	1 165,6	1 174,0	238,5	87,3	Okt.
73,4	107,7	100,4	2 098,4	472,1	1 505,5	72,3	48,5	3 418,5	754,1	1 163,4	1 177,1	236,2	87,7	Nov.
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	Dez.
37,0	58,0	66,4	1 068,4	154,1	913,9	0,4	30,6	1 836,1	376,7	629,4	712,3	117,8	41,6	1999 Jan.
Veränderungen >														
- 0,3	+ 2,0	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 19,8	+ 0,9	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,81	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
- 0,3	- 1,9	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 5,6	- 0,2	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
- 1,0	+ 1,5	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	- 9,8	+ 1,0	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
- 11,4	+ 2,1	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	- 8,8	+ 1,9	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
- 6,9	+ 2,6	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 6,0	+ 4,9	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
+ 0,2	+ 0,7	- 0,2	+ 16,3	+ 0,5	+ 15,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 101	+ 1,9	+ 7,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	1997 Aug. Sept.
- 0,1	+ 0,1	+ 3,2	- 11,1	- 4,0	- 5,4	- 1,6	- 0,2	- 4,3	+ 3,3	- 6,7	- 0,6	- 0,3	- 0,0	
- 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 52,2	+ 23,6	+ 28,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 9,1	+ 0,6	+ 7,1	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2	Okt.
- 0,9	+ 0,3	+ 0,1	+ 50,3	+ 9,1	+ 40,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 47,7	+ 41,9	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	Nov.
- 0,6	+ 0,1	+ 1,4	+ 3,9	- 5,7	+ 14,2	- 1,9	- 2,6	+ 68,8	+ 19,6	+ 14,9	+ 31,5	+ 2,2	+ 0,5	Dez.
+ 0,0	+ 0,6	+ 0,4	- 3,9	+ 8,3	- 14,0	+ 1,7	+ 0,0	- 31,0	- 45,8	+ 9,8	+ 2,6	+ 1,8	+ 0,5	1998 Jan.
+ 0,0	- 0,0	+ 3,2	+ 4,9	+ 5,8	- 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 13,1	+ 6,9	+ 1,6	+ 3,7	+ 1,3	- 0,4	Febr.
+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,0	- 8,2	+ 8,9	+ 0,0	- 0,6	- 6,1	+ 1,3	- 6,1	- 2,5	+ 1,0	+ 0,3	März
- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 5,8	+ 0,6	+ 5,9	- 0,4	- 0,4	+ 5,9	+ 10,7	- 0,7	- 5,0	+ 1,0	- 0,0	April
+ 0,0	- 0,7	+ 0,0	+ 24,3	- 4,6	+ 29,1	- 0,1	- 0,2	+ 10,9	+ 2,7	+ 10,7	- 2,7	+ 0,3	- 0,1	Mai
- 0,5	- 0,1	- 0,0	+ 28,4	+ 22,4	+ 7,6	- 1,0	- 0,6	+ 2,9	+ 14,5	- 8,6	- 2,9	- 0,2	+ 0,2	Juni
- 1,5	+ 0,2	- 0,1	- 12,1	- 34,7	+ 22,3	+ 0,4	- 0,1	- 6,5	- 14,6	+ 10,3	- 2,1	- 0,3	+ 0,2	Juli
- 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 60,0	+ 41,0	+ 19,1	+ 0,0	- 0,1	+ 27,4	+ 19,7	+ 9,1	+ 0,9	- 0,6	+ 0,0	Aug.
- 0,3	- 0,1	- 1,3	- 140	- 13,7	+ 1,7	- 1,8	- 0,1	- 3,4	+ 7,5	- 8,5	- 1,3	- 11	+ 0,0	Sept.
+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 48,0	+ 7,0	+ 41,0	+ 0,0	- 0,1	+ 16,5	+ 13,4	+ 11	+ 3,1	- 1,5	+ 0,5	Okt.
- 0,0	+ 0,2	+ 1,6	+ 48,8	+ 14,9	+ 36,2	- 2,0	- 0,3	+ 47,7	+ 48,7	- 2,2	+ 3,2	- 2,3	+ 0,4	Nov.
- 1,8	- 4,9	+ 28,8	- 11,2	+ 0,8	- 0,4	- 12,9	+ 1,3	+ 101,9	+ 45,6	+ 30,7	+ 33,8	- 1,4	- 6,8	Dez.
+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 12,8	+ 40,4	- 9,8	- 17,8	- 0,1	- 2,4	- 10,0	+ 8,0	+ 1,8	- 2,2	+ 0,2	1999 Jan.

15 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. - 16 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. - 17 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*) und Fußnoten zu den geänderten Positionen. Bis Februar 1999 wurde diese Tabelle unter der Ziffer IV. 4 geführt.

IV. Banken

T a b e l l e g e ä n d e r t ⁹>

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland ⁴

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kredite an ausländische Banken (MFIs) ¹⁾									Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) ¹⁾				
	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	Guthaben und Buchkredite, Wechsel ²⁾			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken ³⁾	Wertpapiere von Banken ⁴⁾	Nachrichtlich: Treuhandkredite ⁵⁾	insgesamt	Buchkredite, Wechsel ^{2) 3)}			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken	
		insgesamt	zusammen	kurzfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig ¹⁾			
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	-	9,8	3,6	137,8	110,9	20,0	90,8	1,0	18,3
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	-	14,6	7,2	167,5	130,9	29,2	101,7	0,6	24,0
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	-	17,5	6,4	188,7	142,6	27,7	114,8	1,4	31,3
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	-	21,3	6,8	217,8	157,3	30,2	127,1	0,4	45,2
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	0,1	24,3	11,2	262,5	184,0	48,3	135,7	0,0	63,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1997 Aug.	1,8	631,4	579,6	413,4	166,1	0,6	38,4	12,9	444,0	284,7	86,8	197,8	8,2	136,8
Sept.	1,6	632,7	580,0	410,1	169,9	0,4	39,6	12,6	444,5	284,5	85,9	198,6	8,7	137,0
Okt.	1,5	653,9	599,4	426,1	173,4	0,5	41,3	12,7	452,5	286,5	85,7	200,8	6,6	144,5
Nov.	1,4	680,5	626,0	451,6	174,4	0,5	41,3	12,7	462,0	293,3	89,8	203,5	6,8	146,9
Dez.	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998 Jan.	1,4	688,2	632,2	452,9	179,3	0,3	44,5	11,1	478,9	312,6	88,1	224,5	4,1	146,1
Febr.	1,6	680,2	623,5	441,6	181,9	0,3	45,4	11,0	492,2	321,0	94,8	226,2	4,8	149,9
März	1,7	704,3	642,5	455,7	186,8	1,9	49,1	10,8	504,8	328,3	98,3	230,0	5,0	154,3
April	1,7	703,5	645,2	457,0	188,2	0,5	47,4	10,4	508,2	325,5	97,2	228,3	5,8	158,1
Mai	1,8	709,9	650,9	462,0	188,9	0,5	48,1	10,4	526,2	329,6	98,8	230,9	5,5	172,0
Juni	1,9	731,8	665,4	475,4	190,0	0,6	55,8	10,1	558,9	343,7	108,6	235,2	6,2	188,7
Juli	1,9	699,3	638,4	448,2	190,2	0,4	50,5	10,1	555,4	345,5	106,8	238,7	7,0	182,9
Aug.	1,7	740,4	678,4	485,9	192,5	0,2	51,8	10,0	565,0	355,6	113,3	242,3	6,9	180,1
Sept.	2,3	717,1	655,0	465,6	189,4	0,4	51,7	9,9	568,6	361,5	120,5	241,1	6,0	178,6
Okt.	1,5	732,2	667,0	478,6	188,4	0,5	54,9	9,9	576,8	348,5	105,6	242,9	9,2	196,7
Nov.	1,4	789,0	720,1	533,2	186,9	0,4	58,6	9,9	591,9	356,8	107,3	249,5	11,2	201,8
Dez.	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999 Jan.	0,5	457,6	427,0	336,7	90,3	0,2	30,5	4,9	305,2	192,4	49,8	142,6	7,2	105,6
														Veränderungen ⁴⁾
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	-	+ 5,3	+ 3,9	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	- 0,2	+ 6,3
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	-	+ 3,2	- 0,9	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 0,7	+ 8,0
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	-	+ 3,8	+ 0,4	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	- 1,0	+ 14,1
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,0	+ 0,5	- 0,4	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	- 0,4	+ 19,5
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	- 0,0	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 11	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1997 Aug.	- 0,1	+ 0,2	- 12	- 4,3	+ 3,1	- 0,2	+ 1,6	- 0,1	- 0,5	- 0,4	- 2,3	+ 1,9	+ 0,5	- 0,9
Sept.	- 0,1	+ 5,1	+ 3,9	- 0,6	+ 4,6	- 0,1	+ 1,5	- 0,2	+ 2,8	+ 1,4	- 0,6	+ 2,1	+ 0,6	+ 0,8
Okt.	- 0,1	+ 25,5	+ 23,3	+ 19,0	+ 4,3	+ 0,1	+ 2,0	+ 0,1	+ 10,8	+ 4,0	+ 0,3	+ 3,7	- 1,9	+ 8,2
Nov.	- 0,1	+ 24,3	+ 24,5	+ 23,6	+ 0,8	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 6,9	+ 4,6	+ 3,7	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,9
Dez.	+ 0,1	+ 6,0	+ 6,9	+ 2,5	+ 4,4	- 0,3	+ 1,7	- 2,3	+ 11,3	+ 18,3	+ 6,1	+ 12,2	- 0,8	- 6,9
1998 Jan.	- 0,1	- 51	- 6,7	- 6,4	- 0,2	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,0	+ 1,5	- 2,0	- 8,6	+ 6,6	- 2,0	+ 5,3
Febr.	+ 0,2	- 6,4	- 7,4	- 10,3	+ 2,9	- 0,1	+ 11	- 0,0	+ 14,3	+ 9,2	+ 6,9	+ 2,4	+ 0,7	+ 4,0
März	+ 0,1	+ 20,7	+ 15,9	+ 11,9	+ 4,0	+ 1,6	+ 3,5	- 0,2	+ 9,8	+ 5,0	+ 3,1	+ 1,9	+ 0,1	+ 4,1
April	+ 0,1	+ 5,4	+ 8,3	+ 5,3	+ 2,9	- 1,4	- 1,1	- 0,3	+ 8,1	+ 0,6	- 0,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 4,8
Mai	+ 0,1	+ 10,6	+ 9,5	+ 7,2	+ 2,3	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 20,1	+ 5,4	+ 1,9	+ 3,5	- 0,2	+ 14,7
Juni	+ 0,1	+ 10,4	+ 7,2	+ 7,1	+ 0,2	- 0,1	+ 3,6	- 0,4	+ 17,9	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,7	+ 0,6	+ 9,5
Juli	- 0,0	- 27,2	- 22,1	- 23,5	+ 1,4	- 0,2	- 4,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 4,1	- 1,2	+ 5,2	+ 0,8	- 4,6
Aug.	- 0,2	+ 41,6	+ 40,4	+ 38,0	+ 2,4	- 0,1	+ 1,3	- 0,0	+ 10,1	+ 10,5	+ 6,6	+ 3,9	- 0,1	- 2,7
Sept.	+ 0,6	- 13,7	- 14,6	- 14,0	- 0,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,0	+ 12,0	+ 12,1	+ 8,4	+ 3,7	- 0,7	+ 0,1
Okt.	- 0,8	+ 13,1	+ 10,2	+ 11,0	- 0,8	+ 0,1	+ 2,8	- 0,0	+ 8,7	- 11,8	- 14,8	+ 3,1	+ 3,3	+ 17,2
Nov.	- 0,1	+ 52,6	+ 49,3	+ 52,0	- 2,7	- 0,1	+ 3,4	- 0,0	+ 11,2	+ 5,1	+ 1,1	+ 4,0	+ 2,0	+ 4,7
Dez.	+ 0,1	- 1,3	- 0,6	+ 0,9	- 1,5	+ 0,0	+ 0,2	- 0,9	+ 8,2	- 2,2	- 13,2	+ 11,1	+ 0,3	+ 9,0
1999 Jan.	- 0,2	+ 62,8	+ 62,4	+ 61,2	+ 1,2	- 0,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 4,1	+ 5,5	+ 2,7	+ 2,7	+ 1,2	- 2,6

* S. Tab. IV. 2, Anm.*. - 1 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 5. - 2 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). - 3 Bis Novem-

ber 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 4. - 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. - 5 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite und Einlagen einbezogen. - 6 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung

IV. Banken

Nach-richtlich: Treuhand-kredite 5) Beteili-gungen an ausländischen Banken und Unter- nehmen 6)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 1)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 1)					
	Sicht- ein- lagen 7)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nach-richtlich: Treuhand-kredite 5)	Sicht- ein- lagen 7)	Termineinlagen (einschl. Spar- einlagen und Sparbriefe)			Nach-richtlich: Treuhand-kredite 5)		
		zusam-men 8)	kurz- fristig 8)	mittel- und lang- fristig 1)			zusam-men 8)	kurz- fristig 8)	mittel- und lang- fristig 1)			

Stand am Jahres- bzw. Monatsende >

7,7	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989
11,9	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990
13,5	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
14,8	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	21	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
14,4	52,5	624,4	198,6	421,8	240,0	181,7	4,0	324,5	39,7	280,8	59,7	221,1	4,0	1997 Aug. Sept.
14,4	53,3	612,7	193,8	415,0	233,0	181,9	3,9	322,2	40,0	278,3	58,0	220,3	3,9	
14,8	53,3	658,5	219,2	435,1	252,4	182,8	4,1	325,2	39,1	282,0	60,3	221,7	4,2	Okt.
15,0	53,5	670,2	221,5	444,8	259,3	185,5	3,9	335,5	41,6	289,6	65,5	224,1	4,3	Nov.
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	Dez.
16,1	54,7	690,4	236,6	449,4	260,2	189,2	4,3	340,7	44,7	291,3	64,0	227,3	4,8	1998 Jan.
16,5	54,8	696,0	234,6	457,6	267,4	190,2	3,8	348,8	42,9	300,7	62,1	238,6	5,2	Febr.
17,2	55,5	734,2	255,0	475,8	282,4	193,4	3,4	359,7	46,2	307,7	67,8	239,9	5,8	März
18,9	55,6	729,5	243,1	483,3	289,8	193,5	3,1	373,2	55,6	310,2	66,3	243,9	7,4	April
19,0	56,1	769,2	265,8	500,4	304,4	196,0	3,1	376,2	51,7	317,1	68,3	248,8	7,4	Mai
20,3	56,7	794,6	295,7	495,8	298,5	197,3	3,0	372,8	51,6	312,7	63,3	249,3	8,5	Juni
20,1	58,7	760,3	246,3	511,0	315,6	195,3	3,1	375,0	45,3	321,4	72,0	249,4	8,3	Juli
22,5	58,8	768,7	249,2	516,3	321,9	194,4	3,1	389,1	49,2	329,3	79,4	249,9	10,7	Aug.
22,5	64,0	777,8	254,2	520,5	325,5	195,0	3,1	375,0	46,9	317,7	69,5	248,3	10,4	Sept.
22,4	65,0	824,5	258,1	563,4	368,9	194,5	2,9	386,8	50,1	326,4	73,1	253,3	10,2	Okt.
22,0	65,2	895,8	288,1	605,0	408,8	196,2	2,7	396,5	53,7	332,6	76,4	256,2	10,2	Nov.
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	Dez.
11,6	22,4	496,3	153,8	342,5	243,4	99,1	1,9	212,3	24,3	188,0	48,1	140,0	4,9	1999 Jan.

Veränderungen *

+ 4,5	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990
+ 1,6	+ 1,9	+ 63	+ 4,3	+ 12	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991
+ 1,9	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 12	1992
+ 0,2	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
- 1,7	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 0,3	+ 0,7	+ 12,9	+ 2,9	+ 10,0	+ 7,9	+ 2,1	- 0,0	- 3,4	- 2,8	- 0,9	- 2,3	+ 1,4	+ 0,3	1997 Aug. Sept.
+ 0,0	+ 1,0	- 8,5	- 3,7	- 4,6	- 5,5	+ 0,8	- 0,1	- 0,7	+ 0,5	- 1,1	- 1,5	+ 0,3	+ 0,0	
+ 0,5	+ 0,1	+ 49,6	+ 26,4	+ 22,9	+ 21,3	+ 1,6	+ 0,3	+ 4,8	- 0,7	+ 5,2	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,3	Okt.
+ 0,1	- 0,0	+ 8,2	+ 1,2	+ 7,3	+ 5,3	+ 1,9	- 0,3	+ 8,9	+ 2,3	+ 6,6	+ 4,8	+ 1,8	+ 0,0	Nov.
+ 0,7	+ 1,1	- 6,7	- 0,4	- 6,5	- 6,4	- 0,1	+ 0,1	- 4,9	- 0,8	- 4,5	- 2,8	- 1,7	+ 0,4	Dez.
+ 0,2	- 0,1	+ 20,2	+ 13,3	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,7	+ 0,3	+ 7,4	+ 3,4	+ 4,1	+ 0,6	+ 3,5	- 0,1	1998 Jan.
+ 0,4	+ 0,1	+ 7,1	- 1,5	+ 9,1	+ 8,0	+ 1,2	- 0,5	+ 8,6	- 1,7	+ 9,9	- 1,7	+ 11,6	+ 0,4	Febr.
+ 0,6	+ 0,4	+ 34,3	+ 19,3	+ 15,4	+ 12,9	+ 2,5	- 0,4	+ 9,4	+ 3,1	+ 5,8	+ 5,4	+ 0,4	+ 0,6	März
+ 1,8	+ 0,4	+ 1,9	- 9,6	+ 11,8	+ 10,5	+ 1,3	- 0,3	+ 16,4	+ 9,7	+ 5,0	- 1,0	+ 6,0	+ 1,7	April
+ 0,2	+ 0,7	+ 42,6	+ 23,8	+ 18,8	+ 15,9	+ 2,9	- 0,0	+ 4,8	- 3,7	+ 8,4	+ 2,1	+ 6,3	+ 0,1	Mai
+ 1,2	+ 0,4	+ 14,6	+ 25,0	- 10,4	- 11,1	+ 0,7	- 0,0	- 5,7	- 0,9	- 5,8	- 52	- 0,6	+ 1,0	Juni
- 0,1	+ 2,2	- 29,1	- 47,3	+ 18,1	+ 19,3	- 12	+ 0,1	+ 4,7	- 6,0	+ 10,8	+ 8,9	+ 1,8	- 0,1	Juli
+ 2,4	+ 0,1	+ 8,8	+ 3,0	+ 5,7	+ 6,6	- 0,9	+ 0,1	+ 14,3	+ 3,9	+ 8,0	+ 7,5	+ 0,5	+ 2,4	Aug.
+ 0,5	+ 5,7	+ 19,8	+ 7,9	+ 11,8	+ 9,3	+ 2,5	+ 0,0	- 8,7	- 1,7	- 7,3	- 8,7	+ 1,3	+ 0,3	Sept.
+ 0,0	+ 1,1	+ 47,5	+ 3,5	+ 44,2	+ 44,3	- 0,1	- 0,2	+ 11,6	+ 3,3	+ 8,2	+ 4,0	+ 4,3	+ 0,0	Okt.
- 0,6	+ 0,1	+ 65,5	+ 28,5	+ 37,3	+ 36,5	+ 0,7	- 0,3	+ 7,4	+ 3,3	+ 4,4	+ 2,7	+ 1,8	- 0,4	Nov.
+ 1,0	- 2,3	- 17,5	+ 21,9	- 40,4	- 48,0	+ 7,7	+ 1,0	- 54	- 2,3	- 2,6	- 4,3	+ 1,7	- 0,5	Dez.
- 0,2	+ 0,3	+ 48,7	+ 81,4	- 32,6	- 29,1	- 3,6	- 0,0	+ 18,2	+ 8,5	+ 9,7	+ 1,8	+ 7,9	- 0,1	Jan.

gestelltes Betriebskapital. - 7 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. - 8 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. - 9 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils

(Seite 1*) und Fußnoten zu den geänderten Positionen. Bis Februar 1999 wurde diese Tabelle unter der Ziffer IV. 5 geführt.

IV. Banken

T a b e l l e g e ä n d e r t 11

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*>

Bs Ende 1998 Mrd D M / ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2) mit lohne börsenfähige(n) Geld- marktpapiere(n), Wert- papiere(n), Ausgleichs- forderungen	Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
		insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte		insgesamt	an Unter-	
			zu- sammen	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	börsen- fähige Geld- markt- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Schatz- wechsel 5)		
Stand am Jahres- bzw_ Monatsende >										
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	2 084,4
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	2 326,9
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	2 545,0
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	2 881,0
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	3 263,2
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5
1997 Aug.	4 957,8	4 374,0	648,1	603,2	601,2	2,1	44,9	43,2	1,7	4 309,7
Sept.	4 970,6	4 399,1	656,0	613,8	611,7	2,0	42,2	41,1	1,2	4 314,6
Okt.	5 001,6	4 433,1	659,4	606,8	605,0	1,7	52,7	49,9	2,8	4 342,1
Nov.	5 041,8	4 469,2	665,7	604,9	603,4	1,5	60,7	58,5	2,3	4 376,1
Dez.	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6
1998 Jan.	5 081,6	4 499,4	649,8	609,1	606,9	2,3	40,6	38,0	2,6	4 431,9
Febr.	5 111,4	4 527,9	661,3	609,5	607,7	1,9	51,8	49,9	1,9	4 450,1
März	5 161,0	4 537,5	662,2	617,6	615,9	1,7	44,6	42,8	1,8	4 498,8
April	5 203,7	4 561,4	673,0	623,4	621,6	1,8	49,6	44,4	5,3	4 530,7
Mai	5 214,3	4 566,8	665,4	630,5	628,5	2,0	34,9	31,4	3,5	4 548,9
Juni	5 225,2	4 582,3	671,3	635,3	634,0	1,3	36,0	31,9	4,0	4 553,9
Juli	5 236,6	4 606,2	671,3	625,9	625,0	0,9	45,4	41,2	4,2	4 565,3
Aug.	5 253,3	4 624,6	673,6	627,0	626,0	0,9	46,6	44,0	2,7	4 579,7
Sept.	5 264,8	4 649,4	686,7	639,9	638,8	1,1	46,8	45,5	1,3	4 578,0
Okt.	5 297,6	4 673,1	690,3	636,7	635,2	1,4	53,6	47,1	6,6	4 607,3
Nov.	5 348,0	4 698,6	695,2	639,3	638,0	1,3	55,9	50,2	5,7	4 652,9
Dez.	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5
1999 Jan.	2 764,9	2 457,2	348,0	321,1	320,0	1,1	26,9	23,7	3,2	2 416,9
Veränderungen >										
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 143,4
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	+ 8,2	+ 214,7
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 277,4
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	+ 354,9
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	+ 307,2
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 276,9
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6
1997 Aug.	+ 27,3	+ 22,1	- 0,7	- 2,0	- 2,9	+ 0,9	+ 1,3	+ 2,1	- 0,8	+ 28,0
Sept.	+ 13,3	+ 25,6	+ 8,3	+ 11,0	+ 11,0	- 0,0	- 0,0	- 2,7	- 2,1	- 0,6
Okt.	+ 31,3	+ 34,4	+ 3,9	- 6,5	- 6,2	- 0,3	+ 10,4	+ 8,8	+ 1,6	+ 27,4
Nov.	+ 39,9	+ 35,8	+ 6,0	- 2,1	- 1,9	- 0,2	+ 81	+ 8,6	- 0,5	+ 34,0
Dez.	+ 17,1	+ 37,6	+ 1,1	+ 19,9	+ 20,4	- 0,5	- 18,8	- 18,4	- 0,4	+ 16,0
1998 Jan.	+ 23,6	- 6,5	- 17,7	- 16,4	- 17,6	+ 1,2	- 1,3	- 2,0	+ 0,7	+ 41,3
Febr.	+ 30,1	+ 28,6	+ 11,7	+ 0,5	+ 0,9	- 0,4	+ 11,2	+ 11,9	- 0,7	+ 18,4
März	+ 49,6	+ 9,6	+ 0,0	+ 7,2	+ 7,4	- 0,2	- 7,1	- 7,1	- 0,1	+ 49,5
April	+ 43,4	+ 24,6	+ 11,5	+ 6,5	+ 6,4	+ 0,1	+ 5,0	+ 1,6	+ 3,5	+ 31,9
Mai	+ 10,9	+ 5,8	- 7,3	+ 7,5	+ 7,2	- 0,2	- 14,7	- 13,0	- 1,7	+ 18,2
Juni	+ 14,9	+ 23,7	+ 14,2	+ 13,1	+ 13,8	- 0,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	- 4,0
Juli	+ 13,6	+ 24,5	+ 0,5	- 8,9	- 8,5	- 0,4	+ 9,4	+ 9,2	+ 0,2	+ 13,1
Aug.	+ 16,7	+ 18,4	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 1,3	+ 2,8	- 1,5	+ 14,4
Sept.	+ 12,5	+ 25,8	+ 14,4	+ 14,2	+ 14,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,5	- 1,4	- 1,8
Okt.	+ 32,7	+ 23,5	+ 3,5	- 3,4	- 3,7	+ 0,4	+ 6,8	+ 1,6	+ 5,2	+ 29,3
Nov.	+ 49,9	+ 25,0	+ 4,4	+ 2,1	+ 2,3	- 0,1	+ 2,2	+ 3,1	- 0,9	+ 45,6
Dez.	+ 37,3	+ 82,2	+ 14,2	+ 27,1	+ 27,9	- 0,9	- 12,9	- 11,8	- 1,1	+ 23,1
1999 Jan.	+ 14,7	+ 22,8	+ 4,5	- 0,8	- 1,7	+ 0,8	+ 5,3	+ 4,5	+ 0,8	+ 13,1

* S. Tab. IV. 2, Anm.*. - 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. - 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. - 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). - 4 Ab 1999

einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. - 5 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. - 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. - 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab

Kredite 2) 6)												
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)							
Buchkredite			Wert-papiere 6)	Nachrichtlich: Treuhand-kredite 9)	zu-sammen	Buchkredite			Wert-papiere 6)	Aus-gleichs-forde-rungen 10)	Nachrichtlich: Treuhand-kredite 9)	Zeit
zu-sammen	mittel-fristig 7)	lang-fristig 8)				zu-sammen	mittel-fristig 7)	lang-fristig 8)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *1												
1 446,4	138,6	1 307,9	41,2	60,0	536,8	420,3	30,7	389,6	102,8	1,9	11,8	1989
1 635,9	159,9	1 476,0	53,1	61,5	637,1	443,7	42,8	401,0	118,7	1,7	12,4	1990
1 814,1	213,7	1 600,3	65,8	62,0	682,9	472,0	51,3	420,8	115,5	2,4	13,1	1991
2 011,5	263,5	1 748,0	90,3	65,7	734,1	487,8	47,6	440,2	147,2	64,3	13,9	1992
2 241,5	253,9	1 987,5	134,2	66,1	821,4	537,1	36,8	500,3	193,5	75,3	15,5	1993
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998
2 819,4	214,3	2 605,1	234,3	88,9	1 167,1	803,4	56,6	746,9	268,0	77,7	18,0	1997 Aug. Sept.
2 831,6	215,1	2 616,5	233,5	88,9	1 160,6	807,8	56,6	751,2	257,1	77,6	18,0	
2 851,6	215,2	2 636,4	229,8	89,1	1 171,7	819,3	54,9	764,5	256,7	77,5	18,1	Okt.
2 870,7	214,9	2 655,7	232,2	89,3	1 183,9	829,1	55,5	773,6	260,1	76,6	18,2	Nov.
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	Dez.
2 906,1	214,4	2 691,7	252,9	89,9	1 183,0	840,3	50,1	790,1	248,4	76,1	18,3	1998 Jan.
2 916,2	214,1	2 702,1	260,6	90,1	1 183,2	845,9	49,4	796,5	243,1	76,1	18,1	Febr.
2 924,1	213,3	2 710,7	282,1	90,0	1 202,6	846,8	43,8	803,0	261,5	76,4	18,0	März
2 938,3	213,5	2 724,8	295,5	89,8	1 207,1	849,3	44,0	805,3	263,8	75,9	18,0	April
2 949,3	213,2	2 736,0	297,8	89,3	1 212,6	850,6	42,9	807,7	268,2	75,9	17,9	Mai
2 959,3	212,3	2 747,0	287,0	89,3	1 218,3	849,9	41,2	808,7	275,2	75,4	17,8	Juni
2 982,7	213,9	2 768,9	282,2	89,7	1 210,8	850,1	38,1	812,0	269,2	73,9	17,6	Juli
2 996,4	213,0	2 783,4	281,6	89,8	1 211,9	850,8	36,0	814,8	269,7	73,7	17,6	Aug. Sept.
3 011,0	213,5	2 797,5	281,7	89,7	1 195,7	846,8	35,6	811,2	257,9	73,5	17,6	
3 031,9	213,0	2 818,9	283,0	89,9	1 202,6	851,4	35,8	815,6	260,1	73,5	17,6	Okt.
3 050,4	210,7	2 839,7	297,9	90,1	1 214,6	852,3	34,4	817,9	271,2	73,4	17,6	Nov.
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	Dez.
1 663,1	180,2	1 482,9	152,7	49,1	601,1	450,3	36,9	413,5	113,8	37,0	8,9	1999 Jan.
Veränderungen >												
+ 91,1	+ 19,0	+ 72,1	+ 12,2	+ 1,5	+ 43,7	+ 20,1	+ 12,1	+ 8,0	+ 18,2	- 0,3	+ 0,5	1990
+ 175,2	+ 39,4	+ 135,8	+ 14,2	- 2,4	+ 33,1	+ 28,3	+ 8,5	+ 19,8	- 0,9	- 0,3	+ 0,5	1991
+ 204,1	+ 29,6	+ 174,5	+ 24,8	+ 0,8	+ 41,2	+ 15,7	- 3,6	+ 19,3	+ 32,2	- 1,0	+ 0,7	1992
+ 214,1	- 28,9	+ 243,0	+ 37,1	+ 0,5	+ 104,1	+ 48,2	- 10,8	+ 59,0	+ 65,1	- 11,4	+ 1,6	1993
+ 198,7	- 29,2	+ 227,9	+ 48,5	+ 1,9	+ 58,2	+ 26,2	- 2,4	+ 28,5	+ 38,3	- 6,9	+ 0,7	1994
+ 176,0	- 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	1995
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998
+ 16,9	+ 0,8	+ 16,1	- 0,1	+ 0,7	+ 10,5	+ 5,3	- 0,9	+ 6,3	+ 5,0	+ 0,2	+ 0,0	1997 Aug. Sept.
+ 12,6	+ 0,8	+ 11,8	- 0,6	+ 0,0	- 7,1	+ 3,9	+ 0,0	+ 3,9	- 11,0	- 0,1	+ 0,1	
+ 20,0	+ 0,1	+ 19,9	- 3,9	+ 0,2	+ 11,1	+ 11,6	- 1,8	+ 13,3	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	Okt.
+ 19,1	- 0,3	+ 19,4	+ 2,4	+ 0,2	+ 12,3	+ 9,8	+ 0,6	+ 9,2	+ 3,3	- 0,9	+ 0,1	Nov.
+ 30,9	+ 1,1	+ 29,8	+ 1,8	+ 0,0	- 16,7	+ 4,6	- 2,6	+ 7,2	- 20,8	- 0,6	+ 0,1	Dez.
+ 6,1	- 1,9	+ 8,0	+ 18,7	+ 0,5	+ 16,0	+ 6,5	- 2,9	+ 9,4	+ 9,4	+ 0,0	+ 0,0	1998 Jan.
+ 10,2	- 0,3	+ 10,5	+ 7,7	+ 0,2	+ 0,3	+ 5,7	- 0,7	+ 6,4	- 5,2	+ 0,0	- 0,2	Febr.
+ 8,7	- 0,3	+ 9,0	+ 21,5	- 0,1	+ 19,4	+ 0,8	- 5,6	+ 6,5	+ 18,4	+ 0,3	- 0,1	März
+ 14,2	+ 0,1	+ 14,1	+ 13,4	- 0,1	+ 4,5	+ 2,5	+ 0,2	+ 2,4	+ 2,4	- 0,4	- 0,0	April
+ 11,0	- 0,2	+ 11,2	+ 2,3	- 0,5	+ 5,5	+ 1,3	- 1,1	+ 2,4	+ 4,3	+ 0,0	- 0,1	Mai
+ 10,1	- 0,9	+ 11,0	- 14,1	- 0,0	+ 4,7	- 0,7	- 1,7	+ 1,0	+ 6,0	- 0,5	- 0,1	Juni
+ 23,4	+ 1,6	+ 21,8	- 3,2	+ 0,4	- 7,6	+ 0,1	- 3,1	+ 3,3	- 6,0	- 1,5	- 0,2	Juli
+ 13,7	- 0,8	+ 14,5	- 0,6	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,7	- 2,0	+ 2,8	+ 0,5	- 0,2	- 0,0	Aug. Sept.
+ 14,4	+ 0,5	+ 14,0	+ 0,0	- 0,1	- 16,1	- 4,0	- 0,4	- 3,6	- 11,9	- 0,3	+ 0,0	
+ 20,9	- 0,5	+ 21,4	+ 1,3	+ 0,2	+ 6,9	+ 4,6	+ 0,1	+ 4,4	+ 2,3	+ 0,0	- 0,0	Okt.
+ 18,5	- 2,3	+ 20,8	+ 14,9	+ 0,2	+ 12,0	+ 1,0	- 1,5	+ 2,5	+ 11,1	- 0,0	+ 0,0	Nov.
+ 54,5	- 3,8	+ 58,3	- 5,5	- 4,6	- 21,3	+ 16,5	- 1,2	+ 17,7	- 35,7	- 1,8	- 0,3	Dez.
+ 15,1	+ 14,5	+ 0,7	- 2,0	+ 0,2	- 3,0	+ 4,8	+ 13,5	- 8,7	- 8,2	+ 0,4	+ 0,0	1999 Jan.

1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl.. - 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. - 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen. - 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. - 11 Siehe

Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*) und Fußnoten zu den geänderten Positionen. Bis Februar 1999 wurde diese Tabelle unter der Ziffer IV. 6 geführt.

IV. Banken

6 Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche >

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)

Zeit	darunter: Kredite für den Wohnungsbau			Kredite an Unternehmen und Selbständige								Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Finan- zierungs- institu- tionen 3)
		Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Woh- nungsbau		darunter Kredite für den Woh- nungsbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Berg- bau 1)	Bau- gewerbe	Handel 2)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Fischzucht	zusammen			
	insgesamt	zusammen			zusammen							zusammen		
Kredite insgesamt												Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *		
1995	3 175,9	1 303,8	807,8	496,0	1 965,3	481,8	316,9	61,9	117,2	310,6	56,9	76,1	14,1	87,5
1996	3 417,4	1 433,7	887,1	546,5	2 111,1	534,7	320,6	64,1	121,0	323,2	58,9	75,4	10,6	101,8
1997 Dez.	3 614,1	1 543,9	968,2	575,7	2 225,2	574,4	318,5	66,6	122,7	334,9	60,5	77,2	8,0	116,0
1998 März	3 629,9	1 560,9	983,0	577,9	2 233,9	582,1	321,3	67,1	123,4	330,3	60,9	78,4	6,9	117,5
Juni	3 682,7	1 579,2	993,7	585,5	2 266,6	589,1	324,5	69,0	124,9	333,7	62,1	80,1	6,6	120,4
Sept.	3 739,5	1 606,5	1 012,4	594,1	2 297,0	598,3	324,4	67,9	125,3	336,4	63,8	80,6	6,7	124,9
Dez.	3 850,8	1 654,9	1 040,9	614,0	2 367,1	614,9	331,5	70,7	124,2	343,1	63,7	80,9	5,9	132,8
Kurzfristige Kredite												Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *		
1995	583,3	33,4	-	33,4	495,3	24,4	116,9	5,7	39,6	122,3	9,1	12,7	1,9	17,6
1996	616,2	35,9	-	35,9	524,5	26,8	116,2	6,5	38,7	126,1	9,2	11,7	0,4	23,3
1997 Dez.	624,8	34,6	-	34,6	534,4	26,3	114,5	6,1	37,5	132,0	8,7	11,8	0,6	27,9
1998 März	615,9	33,2	-	33,2	528,8	25,2	117,0	6,3	38,5	128,7	8,8	12,4	0,8	27,7
Juni	634,0	33,9	-	33,9	542,8	25,7	120,0	7,3	39,2	130,8	9,4	13,6	0,7	25,9
Sept.	638,8	34,5	-	34,5	543,8	25,6	119,8	6,5	38,7	130,4	9,7	13,5	1,1	26,4
Dez.	660,8	36,7	-	36,7	561,3	27,9	120,6	8,8	36,1	133,9	88	12,1	0,8	28,5
Mittelfristige Kredite												Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *		
1995	214,1	39,7	-	39,7	135,2	16,6	18,4	2,2	11,3	18,0	4,4	8,1	1,3	15,3
1996	215,8	41,5	-	41,5	135,6	17,3	18,4	1,8	10,5	17,4	4,7	8,0	0,6	15,8
1997 Dez.	216,2	42,3	-	42,3	137,8	17,8	17,6	1,6	10,0	16,7	4,7	7,7	0,2	17,0
1998 März	213,3	42,3	-	42,3	135,9	18,2	16,9	1,4	9,8	16,9	4,6	7,5	0,2	16,9
Juni	212,3	42,0	-	42,0	134,2	18,1	16,6	1,7	9,6	16,4	4,7	7,2	0,1	16,9
Sept.	213,5	41,4	-	41,4	135,8	17,8	16,5	1,7	9,7	16,7	4,8	7,0	0,0	17,2
Dez.	206,8	39,3	-	39,3	132,2	17,4	16,1	1,5	9,3	16,1	4,5	6,8	0,0	17,3
langfristige Kredite												Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *		
1995	2378,5	1230,7	807,8	422,9	1333,4	440,7	181,6	54,0	66,2	170,3	43,3	55,2	11,0	54,6
1996	2585,5	1356,3	887,1	469,1	1451,1	490,7	186,0	55,8	71,7	179,6	45,1	55,6	9,7	62,7
1997 Dez.	2773,1	1467,0	968,2	498,8	1553,0	530,3	186,5	58,9	75,2	186,1	47,2	57,7	7,2	71,1
1998 März	2800,7	1485,5	983,0	502,5	1569,3	538,6	187,4	59,4	75,1	184,7	47,4	58,6	6,0	72,9
Juni	2836,3	1503,3	993,7	509,5	1589,6	545,2	187,8	60,0	76,1	186,5	48,1	59,3	5,8	77,6
Sept.	2887,2	1530,7	1012,4	518,3	1617,5	554,8	188,1	59,6	76,8	189,4	49,3	60,1	5,6	81,4
Dez.	2983,2	1578,9	1040,9	538,0	1673,5	569,6	194,8	60,4	78,8	193,1	50,4	62,0	5,1	87,0
Kredite insgesamt												Veränderungen im Vierteljahr >		
1998 1.Vj.	+ 16,3	+ 13,8	+ 13,0	+ 0,8	+ 9,4	+ 5,6	+ 3,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 4,1	+ 0,4	+ 1,3	- 1,1	+ 1,6
2.Vj.	+ 62,1	+ 21,2	+ 13,9	+ 7,3	+ 39,2	+ 7,1	+ 3,2	+ 1,8	+ 1,5	+ 3,5	+ 1,3	+ 1,7	- 0,3	+ 8,8
3.Vj.	+ 58,5	+ 28,7	+ 19,0	+ 9,7	+ 30,3	+ 9,1	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 3,0
4.Vj.	+ 116,1	+ 49,0	+ 27,3	+ 21,7	+ 74,6	+ 17,0	+ 7,2	+ 2,9	+ 0,8	+ 6,9	+ 0,1	+ 0,3	- 0,8	+ 7,9
Kurzfristige Kredite												Veränderungen im Vierteljahr >		
1998 1.Vj.	- 9,3	- 1,4	-	1,4	- 6,0	- 1,1	+ 2,6	+ 0,2	+ 1,1	- 3,8	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2
2.Vj.	+ 27,5	+ 0,8	+ 23,4	+ 0,5	+ 30,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,2	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 6,9	
3.Vj.	+ 6,6	+ 0,5	+ 2,5	1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,8	1	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5
4.Vj.	+ 26,5	+ 2,6	-	2,6	+ 22,0	+ 2,3	+ 0,9	+ 2,3	+ 2,4	+ 3,6	+ 0,9	- 1,4	+ 0,4	+ 2,1
Mittelfristige Kredite												Veränderungen im Vierteljahr >		
1998 1.Vj.	- 2,4	- 1,4	-	1,4	- 0,9	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0
2.Vj.	- 1,1	- 0,3	-	1,6	- 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,3	- 0,0	- 0,1	- 0,1
3.Vj.	+ 1,2	- 0,6	-	1,5	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,3
4.Vj.	+ 6,6	- 1,9	-	1,9	- 0,5	- 0,4	- 0,2	+ 0,4	+ 0,5	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1
langfristige Kredite												Veränderungen im Vierteljahr >		
1998 1.Vj.	+ 28,1	+ 16,6	+ 13,0	+ 3,6	+ 16,8	+ 7,6	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,2	- 0,5	+ 0,3	+ 0,8	- 1,2	+ 1,8
2.Vj.	+ 35,6	+ 20,8	+ 13,9	+ 6,9	+ 17,5	+ 6,7	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,7	- 0,2	+ 1,9
3.Vj.	+ 50,7	+ 28,8	+ 19,0	+ 9,8	+ 26,3	+ 9,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,7	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,9	- 0,2	+ 2,2
4.Vj.	+ 96,3	+ 48,3	+ 27,3	+ 21,0	+ 56,1	+ 15,1	+ 6,8	+ 0,7	+ 2,0	+ 3,8	+ 1,1	+ 1,9	- 0,5	+ 5,7

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes,

Ausgabe 1993 (WZ 93) erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hatte eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Die daraus resultierenden Brüche konnten nur teilweise in den Veränderungen statistisch

IV. Banken

Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen												Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck
Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)			nachrichtlich:		sonstige Kredite							
	darunter:		Woh-nungs-unter-nehmen	Beteili-gungs-ge-sell-schatten	Sonstiges Grund-stück-s-weise	Kredite an Sel-b-ständige	Kredite an das Handwerk	Kredite für den Woh-nungsbau zusammen	Raten-kredite 4)	Debet-salden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensions-konten	darunter Kredite für den Woh-nungsbau zusammen	Zeit
	Woh-nungs-unter-nehmen	Beteili-gungs-ge-sell-schatten										
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende*												
9 38,2 1 046,1	2 17,6 2 49,9	4 1,3 4 7,6	2 16,4 2 47,4	7 03,3 750,2	131,3 1 36,2	1 184,3 1 279,3	8 13,7 8 0,5	3 70,6 388,8	1 82,1 1 92,5	4 0,5 4 2,2	2 6,3 2 7,0	8,3 8,4
1 128,8 1 134,9 1 151,8 1 173,7 1 220,2	2 77,6 2 85,0 288,8 2 96,4 3 05,9	5 6,3 6 1,0 6 4,1 6 3,4 70,1	2 70,9 2 66,8 2 71,1 2 77,0 2 85,8	7 81,1 7 82,8 7 92,1 8 01,1 8 21,2	1 39,8 1 41,0 1 368,1 1 42,2 1 43,6	1 3 60,4 1 3 68,1 1 3 87,8 1 4 13,4 1 4 55,0	9 60,8 9 70,1 9 81,4 9 99,6 1 0 31,2	3 99,6 3 98,0 9 81,4 4 13,9 4 23,7	2 01,7 2 03,2 2 05,0 20 6,9 20 7,7	4 2,6 4 1,9 4 3,0 44,9 44,6	28,5 27,9 28,2 29,1 28,8	8,6 8,7 8,8 8,7 8,8
Kredite insgesamt												
1 71,4 1 92,7	29,0 33,4	15,5 18,7	4 3,9 5 3,0	1 05,8 1 07,7	3 4,9 3 4,3	85,6 89,2	8,9 9,0	76,8 80,2	4,0 3,9	4 0,5 4 2,2	2,4 2,4	0,1 0,1
1 95,9	34,9	2 1,5	5 4,2	1 03,4	3 3,0	8 7,3	8,2	79,1	4,2	4 2,6	3,1	0,1
1 88,9 1 96,5 1 98,8 2 12,6	3 5,8 38,6 2 9,1 4 1,5	2 3,9 26,4 2 4,1 26,6	4 9,0 4 8,5 5 0,8 5 4,2	1 00,4 1 02,3 1 02,7 1 06,6	3 4,0 3 4,4 3 4,0 3 2,3	8 4,6 88,6 9 2,1 97,0	7,9 8,1 8 3,3 8 8,2	76,8 80,5 8 3,3 8 8,2	4,3 4 1,9 4,1 44,6	2,5 2,6 3,0 2,5	0,1 0,1 0,0 0,0	
Kurzfristige Kredite												
5 7,1 5 8,9	8,3 8,9	3,8 3,9	12,4 13,3	4 0,9 4 1,2	6,7 6,9	78,2 79,3	2 3,0 24,1	55,1 55,2	4 1,4 4 1,2	-	0,8 0,9	0,1 0,1
6 2,6 6 1,8	10,8 10,9	5,1 5,1	13,5 13,2	4 0,2 3 9,3	6,6 6,6	7 7,8 77,8	2 4,3 5 3,4	3 9,3	-	0,7 0,1	0,1	1997 Dez.
6 1,2 6 2,1	10,8 10,6	4,8 4,7	12,8 13,2	3 9,0 3 9,0	6,5 6,4	7 6,9 77,4	2 3,8 2 3,8	5 2,9 53,6	3 8,8 3 8,9	-	0,6 0,6	0,1 0,1
6 0,5	1 0,0	5,3	12,5	3 6,8	6,4	7 7,1 74,0	2 3,4 2 1,8	5 3,7 52,2	3 8,6 3 7,6	-	0,6 0,6	0,1 0,1
Mittelfristige Kredite												
70 9,5 79 4,5	180,2 2 07,7	22,1 25,0	1 60,1 1 81,1	5 56,6 6 01,3	8 9,7 9 5,1	1 0 20,5 1 1 10,8	78 1,9 8 5 7,4	2 38,7 2 53,4	1 36,6 1 47,5	-	2 3,1 2 3,6	8,1 8,2
8 70,4	23 1,8	29,8	2 03,2	6 37,5	1 00,2	1 1 19,5,4	9 2 8,3	2 6 7,1	1 5 8,3	-	2 4,7	8,5
8 83,7 894,1	238,4 2 39,4	3 2,0 3 2,9	2 04,6 20 9,8	64 3,1 6 50,8	1 00,4 1 01,3	1 2 06,6 1 2 21,7	9 3 8,3 9 4 9,4	2 6 8,3 2 7 2,3	1 6 0,1 1 6 1,7	-	2 4,8 2 5,0	8,5 8,6
9 12,8 9 47,1	24 6,6 254,4	3 4,6 3 8,1	2 13,0 21 9,1	6 5 9,4 6 77,9	1 02,3 1 04,9	1 2 44,2 1 28 3,9	9 6 7,4 1 0 00,6	2 7 6,9 2 8 3,3	1 6 4,2 1 6 5,8	-	2 5,5 2 5,7	8,6 8,7
langfristige Kredite												
+ 5,6 + 1,7,5 + 2 3,2 + 5 0,2	+ 5,5 + 4,5 + 7,7 + 9,7	+ 3,9 + 3,1 - 0,9 + 6,6	+ 3,4 + 9,3 + 6,0 + 1,2,8	+ 2,5 + 1,1 + 9,0 + 20,6	+ 1,2 + 2,2,5 + 0,6 + 0,8	+ 7,5 + 14,1 + 2 7,4 + 4 1,8	+ 8,1 + 7,7 + 19,7 + 31,9	- 0,6 + 8,4 + 7,7 + 9,9,1	+ 1,5 + 1,8 + 1,9 + 1,4	- 0,8 + 0,3 + 0,1 + 0,3	+ 0,1 + 0,1 + 0,1 + 0,1	1998 1.VJ. 2.VJ. 3.VJ. 4.VJ.
- 6,5 + 7,8 + 3,9 + 17,6	- 0,5 + 2,8 + 0,5 + 2,7	+ 2,4 + 2,5 + 0,5 + 2,6	- 3,5 - 0,5 + 2,3 + 7,0	- 2,6 + 1,9 + 0,4 + 4,2	- 1,0 + 0,3 + 0,4 + 1,6	- 2,7 + 4,0 + 3,7 + 5,0	- 0,3 + 0,2 + 0,7 + 0,3	- 2,3 + 3,8 + 3,1 + 4,7,1	+ 0,1 + 0,1 + 0,0 + 0,3	- 0,8 + 0,1 + 0,1 + 0,5	- 0,0 + 0,1 + 0,0 + 0,0	1998 1.VJ. 2.VJ. 3.VJ. 4.VJ.
- 0,8 - 0,7 + 0,9 - 1,5	+ 0,0 - 0,1 - 0,2 + 0,6	+ 0,0 - 0,3 - 0,0 + 0,6	- 0,3 - 0,4 - 0,1 - 2,2,1	- 0,4 - 0,4 - 0,1 - 0,0	- 0,0 - 0,1 - 0,1 - 3,1	- 0,5 + 0,1 + 0,1 - 1,5	- 0,5 + 0,7 + 0,1 - 1,6,1	- 0,5 + 0,2 + 0,4 - 0,9,1	- 0,5 + 0,2 + 0,1 - 0,9,1	- 0,0 + 0,0 + 0,1 + 0,1	- 0,0 + 0,0 + 0,0 + 0,0	1998 1.VJ. 2.VJ. 3.VJ. 4.VJ.
Kurzfristige Kredite												
+ 13,0 + 10,4 + 18,4 + 3 4,1	+ 5,9 + 1,7 + 7,4 + 7,6	+ 1,4 + 0,9 + 1,5 + 3,4	+ 2,0 + 4,4 + 1,6 + 6,4	+ 5,6 + 7,7 + 8,6 + 1 8,6	+ 0,1 + 0,9 + 1,1 + 2,5	+ 11,1 + 17,9 + 14,0 + 3 3,1	+ 8,9 + 4,0 + 4,0 + 6,8	+ 2,2 + 1,5 + 1,5 + 2,1	+ 1,9 + 1,5 + 1,5 + 2,1	- 0,8 + 0,2 + 0,4 + 0,3	+ 0,1 + 0,1 + 0,1 + 0,1	1998 1.VJ. 2.VJ. 3.VJ. 4.VJ.
Mittelfristige Kredite												
bereinigt werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angekennkt. - 1 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. - 2 Zugl. Instand-	haltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. - 3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). - 4 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.											

IV. Banken

Tabelle geändert 8>

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*>

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Einlagen und aufge nommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen 2)			Termineinlagen 1 3 4)						ZU- sammen	darunter:	Spar- einlagen	Spar- briefe 5)	Nachrichtlich:					
	ins- gesamt	täglich fällig	mit Befri stung bis unter 1 Monat	ins* gesamt	mit Befri stung bis 1 Jahr einschl. 4)	mit Befri stung von über 1 Jahr			Treu hand- kre dite 6)					Nach rangige Verbind lichkei ten (ohne börsenfähig ge Schuld verschrei bungen)	in Termin einlagen enthal ten: Ver bindlich keiten aus Repos				
						bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 1)											
Inländische Nichtbanken insgesamt 7>																			
3 241,5	675,1	646,7	28,4	1109,8	387,9	721,9	.	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7	.	.				
3 341,9	689,8	659,7	30,2	1146,9	382,0	765,0	.	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9	.	.				
3 520,3	799,5	760,2	39,3	1194,1	398,8	795,3	.	13,4	781,9	1 211,0	234,9	80,9	45,6	.	.				
3 318,4	652,8	633,0	19,8	1 152,3	377,2	775,0	.	11,4	763,6	1 185,9	241,0	86,6	41,8	.	.				
3 323,8	663,0	642,6	20,3	1 151,6	373,5	778,0	.	11,5	766,6	1 180,8	241,9	86,5	42,4	.	.				
3 334,5	665,4	644,9	20,6	1 162,3	381,0	781,2	.	11,5	769,7	1 178,1	242,3	86,4	42,6	.	.				
3 337,7	680,2	662,4	17,9	1 153,6	372,2	781,4	.	11,6	769,8	1 175,2	242,0	86,6	42,8	.	.				
3 330,8	665,2	646,3	19,0	1 163,9	376,8	787,1	.	12,0	775,1	1 173,1	241,7	86,8	43,2	.	.				
3 358,1	684,9	666,0	18,9	1 173,1	380,8	792,3	.	12,4	779,8	1 172,3	241,2	86,8	43,5	.	.				
3 353,9	691,6	671,8	19,8	1 164,5	373,6	791,0	.	12,3	778,6	1 170,9	240,1	86,8	43,9	.	.				
3 370,4	705,0	684,4	20,6	1 165,6	374,1	791,4	.	13,2	778,3	1 174,0	238,5	87,3	44,2	.	.				
3 418,5	754,1	732,3	21,8	1 163,4	370,8	792,6	.	13,5	779,1	1 177,1	236,2	87,7	45,1	.	.				
3 520,3	799,5	760,2	39,3	1194,1	398,8	795,3	.	13,4	781,9	1 211,0	234,9	80,9	45,6	.	.				
1 836,1	376,7	376,7	.	629,4	228,6	400,8	38	.	.	712,3	1 178	41,6	23,6	01	Veränderungen >				
+ 100,5	+ 13,0	+ 11,3	+ 1,7	+ 37,1	- 60	+ 43,0	.	- 0,2	+ 43,2	+ 39,1	+ 92	+ 21	+ 7,3	.	.				
+ 179,3	+ 110,6	+ 101,5	+ 9,1	+ 47,2	+ 168	+ 304	.	+ 2,5	+ 27,9	+ 28,9	- 21	- 53	+ 4,7	.	.				
- 61	+ 13	+ 4,7	- 3,4	- 61	- 75	+ 1,4	.	+ 0,1	+ 13	- 2,5	+ 10	+ 0,3	+ 0,2	.	.				
+ 59	+ 107	+ 102	+ 0,5	- 0,7	- 37	+ 30	.	+ 0,0	+ 30	- 50	+ 10	- 0,0	+ 0,6	.	.				
+ 109	+ 27	+ 25	+ 0,3	+ 10,7	+ 75	+ 32	.	+ 0,1	+ 32	- 27	+ 0,3	- 0,1	+ 0,2	.	.				
+ 29	+ 14,5	+ 17,2	- 2,7	- 86	- 89	+ 0,2	.	+ 0,1	+ 0,1	- 29	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	.	.				
- 65	- 14,6	- 15,7	+ 1,1	+ 103	+ 4,6	+ 5,7	.	+ 0,4	+ 53	- 21	- 0,3	+ 0,2	+ 0,4	.	.				
+ 27,4	+ 19,7	+ 19,8	- 0,1	+ 9,1	+ 40	+ 52	.	+ 0,5	+ 4,7	- 0,9	- 0,6	+ 0,0	+ 0,3	.	.				
- 3,4	+ 7,5	+ 6,7	+ 0,9	- 8,5	- 7,3	- 1,3	.	- 0,1	- 12	- 13	- 1,1	+ 0,0	+ 0,4	.	.				
+ 165	+ 13,4	+ 12,6	+ 0,8	+ 11	+ 0,6	+ 0,5	.	+ 0,8	- 0,4	+ 31	- 15	+ 0,5	+ 0,3	.	.				
+ 47,7	+ 48,7	+ 47,4	+ 1,2	- 22	- 33	+ 1,2	.	+ 0,3	+ 0,8	+ 3,2	- 23	+ 0,4	+ 0,9	.	.				
+ 101,9	+ 45,6	+ 28,1	+ 17,5	+ 30,7	+ 27,9	+ 2,7	.	- 0,1	+ 2,8	+ 33,8	- 1,4	- 6,8	+ 0,5	.	.				
- 24	- 10,0	- 10,0	.	+ 80	+ 65	+ 1,5	.	.	+ 1,8	- 22	+ 0,2	+ 0,2	.	.	.				
Inländische öffentliche Haushalte																			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende->																			
280,5	363	30,5	58	1589	34,7	1242	.	1,4	1228	54	53	74,5	25	.	.				
280,0	31,6	241	75	1622	37,8	1244	.	0,8	1236	59	63	740	26	.	.				
288,3	36,7	231	7,6	1703	44,8	125,5	.	1,0	1245	64	63	68,7	26	.	.				
268,7	24,0	19,4	4,6	158,1	33,8	1243	.	0,9	1234	60	64	74,2	25	.	.				
265,9	22,9	19,4	3,4	156,6	32,6	1241	.	0,9	1232	59	65	741	25	.	.				
273,2	23,5	19,4	4,0	162,8	38,4	1244	.	0,8	1236	65	64	73,9	25	.	.				
272,8	24,7	21,3	3,4	161,3	38,0	1234	.	0,9	1225	65	62	74,2	26	.	.				
271,6	22,0	18,5	3,6	162,2	37,3	1249	.	1,0	1240	67	62	74,4	26	.	.				
277,5	24,1	20,3	3,8	165,9	40,1	1257	.	1,0	1247	68	62	74,6	26	.	.				
273,6	23,6	19,4	4,3	162,4	37,8	1246	.	1,0	1236	67	62	74,6	26	.	.				
271,6	23,7	19,6	4,1	160,1	34,9	125,1	.	1,0	1242	64	62	75,1	26	.	.				
278,0	26,6	22,4	4,2	163,3	37,9	125,4	.	0,9	1244	62	62	75,6	26	.	.				
288,3	36,7	29,1	7,6	1703	44,8	1255	.	1,0	1245	64	63	68,7	26	.	.				
110,6	12,8	12,8	.	91,3	27,8	63,5	0,4	.	.	4,0	24	352	12	.	Veränderungen >				
+ 0,9	- 4,7	- 6,4	+ 1,7	+ 29	+ 3,0	- 0,1	.	- 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,1	.	.				
+ 83	+ 51	+ 50	+ 0,1	+ 83	+ 7,2	+ 1,1	.	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	- 57	- 0,0	.	.				
- 35	- 0,4	- 1,0	+ 0,5	- 31	- 2,1	- 1,0	.	+ 0,0	- 1,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	.	.				
- 29	- 1,1	+ 0,1	- 1,2	- 1,5	- 1,3	- 0,2	.	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	.	.				
+ 74	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 63	+ 59	+ 0,4	.	- 0,0	+ 0,4	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	.	.				
- 0,1	+ 1,2	+ 1,8	- 0,7	- 12	- 0,4	- 0,8	.	+ 0,0	- 0,8	- 0,0	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0	.	.				
- 15	- 27	- 28	+ 0,2	+ 0,6	- 0,7	+ 13	.	+ 0,1	+ 12	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	.	.				
+ 59	+ 20	+ 18	+ 0,2	+ 36	+ 28	+ 0,8	.	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	.	.				
- 39	- 0,4	- 0,9	+ 0,5	- 35	- 23	- 12	.	- 0,0	- 1,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	.	.				
- 20	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 23	- 29	+ 0,6	.	+ 0,0	+ 0,6	- 0,3	+ 0,0	+ 0,5	- 0,0	.	.				
+ 64	+ 29	+ 28	+ 0,1	+ 32	+ 30	+ 0,2	.	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0	.	.				
+ 106	+ 101	+ 67	+ 3,4	+ 72	+ 70	+ 0,2	.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 68	- 0,0	.	.				
- 33	- 27	- 27	.	- 0,1	- 0,1	- 0,0	.	.	+ 0,2	- 0,8	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	.	.			

* S Tab. IV, 2 Anm.*. - 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s a Anm. 6. - 2 Bis Dezember 1998 einschl. Terningelder unter 1 Monat. - 3 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldsverreibschreibungen. - 4 Bis Dezember 1998 ohne Termin-

gelder unter 1 Monat; s. a. Anm. 2 - 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. - 6 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen. - 7 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. -

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*>

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Sichteinlagen 2)		Termineinlagen 1) 3) 4)						mit Befristung von über 1 Jahr	darunter:	Nachrichtlich:				
	Einlagen und aufge- nomme- ne Kredite insge- samt 1)	ins- gesamt	täglich fällig	mit Befri- stung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befri- stung bis 1 Jahr einschl. 4)	zu, sammen			Treu- hand- kredite 6)			in Termini- einlagen enthalt- enen: Ver- bindlich- keiten aus Repos		
										mit Befri- stung bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und dar- über 1)			
Inländische Unternehmen und Privatpersonen 7>															
1996	2961,1	638,8	616,2	22,6	950,9	353,2	597,7	.	9,7	588,0	1137,6	222,5	11,3	31,1	
1997	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	344,2	640,5	.	10,1	630,4	1176,2	230,6	12,1	38,3	
1998	3 231,9	762,8	731,2	31,7	1 023,8	354,0	669,8	.	12,4	657,4	1 204,6	228,6	12,1	43,0	
1998 März	3 049,7	628,8	613,6	15,2	994,2	343,4	650,7	.	10,6	640,2	1 179,9	234,5	12,3	39,2	
April	3 057,9	640,1	623,2	16,9	995,0	341,0	654,0	.	10,6	643,4	1 175,0	235,4	12,4	39,9	
Mai	3 061,2	642,0	625,4	16,5	999,4	342,6	656,8	.	10,7	646,1	1 171,6	235,8	12,5	40,0	
Juni	3 064,9	655,5	641,1	14,5	992,3	334,2	658,1	.	10,7	647,3	1 168,8	235,9	12,4	40,2	
Juli	3 059,2	643,2	627,8	15,4	1 001,7	339,5	662,2	.	11,0	651,2	1 166,4	235,5	12,4	40,6	
Aug.	3 080,7	660,8	645,7	15,1	1 007,2	340,7	666,5	.	11,4	655,1	1 165,5	235,0	12,2	40,9	
Sept.	3 080,3	667,9	652,4	15,5	1 002,1	335,7	666,4	.	11,4	655,1	1 164,2	233,8	12,2	41,3	
Okt.	3 098,8	681,2	664,8	16,4	1 005,5	339,2	666,3	.	12,2	654,1	1 167,6	232,3	12,2	41,6	
Nov.	3 140,6	727,5	709,9	17,6	1 000,1	332,9	667,2	.	12,6	654,7	1 170,9	230,0	12,1	42,5	
Dez.	3 231,9	762,8	731,2	31,7	1 023,8	354,0	669,8	.	12,4	657,4	1 204,6	228,6	12,1	43,0	
1999 Jan.	1 725,5	363,8	363,8	.	538,1	200,9	337,2	3,4	.	.	708,3	115,3	6,4	22,3	0,1
Stand am Jahres- bzw. Monatsende*>															
Veränderungen 1)															
1997	+ 99,6	+ 17,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 34,2	- 9,0	+ 43,2	.	+ 0,4	+ 42,7	+ 38,6	+ 8,2	+ 0,9	+ 7,1	
1998	+ 171,0	+ 105,5	+ 96,5	+ 9,0	+ 38,8	+ 9,6	+ 29,3	.	+ 2,3	+ 26,9	+ 28,4	- 2,2	+ 0,4	+ 4,7	
1998 März	- 2,6	+ 1,7	+ 5,6	- 3,9	- 3,0	- 5,4	+ 2,4	.	+ 0,1	+ 2,3	- 2,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2	
April	+ 8,8	+ 11,8	+ 10,1	+ 1,7	+ 0,8	- 2,4	+ 3,2	.	+ 0,0	+ 3,2	- 4,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,6	
Mai	+ 3,6	+ 2,1	+ 2,5	- 0,3	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,8	.	+ 0,1	+ 2,7	- 3,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	
Juni	+ 3,0	+ 13,3	+ 15,3	- 2,0	- 7,4	- 8,4	+ 1,0	.	+ 0,1	+ 1,0	- 2,8	+ 0,0	- 0,1	+ 0,2	
Juli	- 5,0	- 11,9	- 12,9	+ 0,9	+ 9,7	+ 5,3	+ 4,3	.	+ 0,2	+ 4,1	- 2,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,3	
Aug.	+ 21,5	+ 17,6	+ 17,9	- 0,3	+ 5,5	+ 1,1	+ 4,4	.	+ 0,5	+ 3,9	- 1,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,3	
Sept.	+ 0,5	+ 7,9	+ 7,6	+ 0,4	- 5,1	- 4,9	- 0,1	.	- 0,1	- 0,0	- 12	- 1,1	- 0,0	+ 0,4	
Okt.	+ 18,5	+ 13,3	+ 12,4	+ 0,9	+ 3,4	+ 3,5	- 0,1	.	+ 0,8	- 0,9	+ 3,3	- 1,5	- 0,0	+ 0,3	
Nov.	+ 41,3	+ 45,8	+ 44,7	+ 12	- 5,4	- 6,3	+ 0,9	.	+ 0,4	+ 0,6	+ 3,3	- 2,3	- 0,0	+ 0,9	
Dez.	+ 91,3	+ 35,5	+ 21,4	+ 14,1	+ 23,5	+ 20,9	+ 2,6	.	- 0,1	+ 2,7	+ 33,7	- 1,4	+ 0,0	+ 0,6	
1999 Jan.	+ 0,9	- 7,4	- 7,4	.	+ 8,1	+ 6,6	+ 1,5	.	.	+ 1,6	- 1,5	+ 0,2	+ 0,3	.	
darunter inländische Unternehmen 7>															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende 1)															
1996	967,6	245,0	227,1	17,8	665,9	118,8	547,1	.	4,5	542,6	8,6	37,6	10,5	18,0	
1997	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	123,9	589,6	.	4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7	
1998	1108,1	292,1	267,8	24,3	748,9	128,9	620,0	.	5,9	614,0	11,1	44,3	11,8	24,1	
1998 März	997,8	210,9	199,6	11,2	722,3	122,7	599,7	.	4,8	594,9	10,1	42,8	11,7	21,4	
April	1 007,7	217,3	204,8	12,5	725,2	121,9	603,2	.	4,8	598,5	10,2	43,2	11,8	21,6	
Mai	1 009,5	213,6	200,9	12,7	730,1	123,5	606,6	.	4,8	601,8	10,3	43,6	11,9	21,7	
Juni	1 011,5	219,8	209,4	10,4	726,1	118,1	608,0	.	4,9	603,1	10,2	43,6	11,8	21,9	
Juli	1 011,1	211,6	200,3	11,3	733,4	121,5	611,9	.	5,1	606,8	10,4	44,0	11,8	22,2	
Aug.	1 028,5	223,8	212,9	10,9	738,4	122,1	616,3	.	5,5	610,8	10,5	44,1	11,6	22,4	
Sept.	1 032,9	231,6	220,3	11,3	734,8	118,8	616,0	.	5,3	610,7	10,7	44,2	11,5	22,7	
Okt.	1 045,4	240,5	228,6	11,9	738,3	121,3	617,0	.	5,9	611,1	10,8	44,2	11,6	22,9	
Nov.	1 056,2	254,6	241,9	12,7	735,0	117,0	618,0	.	6,1	611,8	10,8	44,3	11,5	23,6	
Dez.	1 108,1	292,1	267,8	24,3	748,9	128,9	620,0	.	5,9	614,0	11,1	44,3	11,8	24,1	
1999 Jan.	545,7	126,2	126,2	.	389,7	79,2	310,6	1,4	.	.	6,4	23,4	6,2	12,6	0,1
Veränderungen 1)															
1997	+ 51,7	- 2,3	- 1,8	- 0,5	+ 47,8	+ 5,0	+ 42,8	.	+ 0,1	+ 42,8	+ 1,1	+ 4,2	+ 1,0	+ 2,7	
1998	+ 88,6	+ 48,5	+ 41,6	+ 7,0	+ 35,5	+ 5,0	+ 30,5	.	+ 1,3	+ 29,2	+ 1,4	+ 2,5	+ 0,6	+ 3,4	
1998 März	- 0,5	- 0,1	+ 3,2	- 3,4	- 1,0	- 3,3	+ 2,4	.	+ 0,0	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	
April	+ 10,5	+ 6,9	+ 5,6	+ 1,3	+ 2,8	- 0,7	+ 3,6	.	+ 0,0	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	
Mai	+ 2,0	- 3,5	- 3,6	+ 0,2	+ 4,9	+ 1,6	+ 3,4	.	+ 0,0	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	
Juni	+ 1,7	+ 5,9	+ 8,2	- 2,3	- 4,0	- 5,4	+ 1,4	.	+ 0,0	+ 1,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	
Juli	+ 0,2	- 7,8	- 8,7	+ 0,9	+ 7,5	+ 3,4	+ 4,1	.	+ 0,2	+ 3,9	+ 0,2	+ 0,4	- 0,0	+ 0,3	
Aug.	+ 17,4	+ 12,2	+ 12,6	- 0,4	+ 5,0	+ 0,6	+ 4,4	.	+ 0,4	+ 4,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2	
Sept.	+ 5,3	+ 8,6	+ 8,2	+ 0,4	- 3,6	- 3,3	- 0,2	.	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	
Okt.	+ 12,5	+ 8,9	+ 8,3	+ 0,6	+ 3,5	+ 2,6	+ 0,9	.	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	
Nov.	+ 10,4	+ 13,7	+ 12,8	+ 0,9	- 3,4	- 4,4	+ 1,0	.	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,7	
Dez.	+ 52,0	+ 37,6	+ 26,1	+ 11,6	+ 13,9	+ 11,9	+ 2,0	.	- 0,2	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,5	
1999 Jan.	- 2,3	- 7,8	- 7,8	.	+ 4,7	+ 4,0	+ 0,7	.	- 0,1	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	.	

8 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*) und Fußnoten zu den geänderten Positionen. Bis Februar 1999 wurde diese

Tabelle unter der Ziffer IV. 11 geführt. Die früheren Tabellen IV. 8 bis 10 sind entfallen (siehe Statistisches Beiheft Bankenstatistik).

IV. Banken

Tabelle geändert ⁸

8 Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck^{*)}

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufge-nomme-ne Kredite von inländischen Privat per-sonen und Organi-sationen insgesamt 1)	Sichteinlagen 2)					Termineinlagen 1) 3) 4)						
		nach Gläubigergruppen				inländi-sche Orga-nisa-tio-nen ohne Erwerbs-zweck	insgesamt	nach Gläubigergruppen					
		inländische Privatpersonen		zu-sam-men	Selb-ständige			inländische Privatpersonen		zu-sam-men	Selb-ständige		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ⁴⁾													
1996	1 993,5	393,8	376,1	78,7	248,5	48,9	17,7	285,0	252,8	75,2	137,6	39,9	32,2
1997	2 041,0	413,8	396,5	79,7	264,3	52,4	17,3	271,2	240,9	73,3	129,8	37,8	30,3
1998	2 123,9	470,8	452,1	93,4	298,0	60,7	18,6	275,0	243,5	72,3	132,6	38,7	31,4
1998 Aug.	2 052,2	437,0	419,9	86,2	277,8	56,0	17,1	268,8	237,4	71,3	128,5	37,5	31,4
Sept.	2 047,4	436,3	418,5	83,6	277,0	57,9	17,8	267,3	236,1	70,7	127,9	37,5	31,2
Okt.	2 053,4	440,7	423,0	86,8	279,2	56,9	17,8	267,2	236,8	70,9	128,3	37,6	30,4
Nov.	2 084,3	472,9	454,4	92,0	302,0	60,4	18,4	265,2	235,7	69,9	128,4	37,4	29,4
Dez.	2 123,9	470,8	452,1	93,4	298,0	60,7	18,6	275,0	243,5	72,3	132,6	38,7	31,4
1999 Jan.	1 179,8	237,6	228,6	45,4	151,4	31,7	9,0	148,4	131,7	39,0	72,5	20,2	16,6
Veränderungen ¹⁾													
1997	+ 47,9	+ 20,1	+ 20,3	+ 1,0	+ 15,5	+ 3,8	- 0,2	- 13,6	- 11,9	- 2,0	- 7,8	- 2,1	- 1,7
1998	+ 82,5	+ 57,0	+ 55,6	+ 13,7	+ 33,5	+ 8,4	+ 1,3	+ 3,3	+ 2,8	+ 1,0	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,6
1998 Aug.	+ 41	+ 5,4	+ 5,3	+ 1,9	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,5	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,6
Sept.	- 4,8	- 0,7	- 1,4	- 2,6	- 0,7	+ 1,9	+ 0,7	- 1,5	- 1,3	- 0,6	- 0,7	- 0,0	- 0,2
Okt.	+ 6,0	+ 4,4	+ 4,5	+ 3,3	+ 2,2	- 1,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,0	- 0,8
Nov.	+ 30,9	+ 32,1	+ 31,5	+ 5,1	+ 22,8	+ 3,5	+ 0,7	- 2,0	- 1,1	- 1,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,9
Dez.	+ 39,3	- 2,1	- 2,3	+ 1,4	- 4,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 9,6	+ 7,8	+ 2,4	+ 41	+ 1,4	+ 1,8
1999 Jan.	+ 3,2	+ 0,4	+ 0,1	- 0,9	- 0,0	+ 1,0	+ 0,4	+ 3,4	+ 3,7	+ 1,3	+ 2,5	- 0,1	- 0,3

* S. Tab. IV. 2, Anm. *. - 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 6 - 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat; - 3 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. - 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder unter 1 Monat; s. a. Anm. 2 - 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. - 6 Ab 1999 nicht

keiten aus Namensschuldverschreibungen. - 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder unter 1 Monat; s. a. Anm. 2 - 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. - 6 Ab 1999 nicht

Tabelle geändert ^{7>}

9 Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen ⁴⁾

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite 1)	Bund und seine Sondervermögen 2)					Länder								
		inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Sicht-ein-lagen 3)		Termineinlagen 4)		Spar-einlagen und Spar-briefe 5)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite 6)	zu-sam-men	Sicht-ein-lagen 3)		Termineinlagen 4)		Spar-einlagen und Spar-briefe 5)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite 6)
			zu-sam-men	Sicht-ein-lagen 3)	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ⁴⁾															
1996	280,5	114,6	5,1	3,5	81,2	0,1	24,6	82,4	6,1	1,1	25,3	0,1	49,7		
1997	280,0	108,3	1,9	3,6	79,8	0,1	23,0	83,0	4,5	1,1	26,5	0,1	50,8		
1998	288,3	111,2	4,0	1,9	80,9	0,0	24,3	80,1	6,8	1,9	27,1	0,2	44,2		
1998 Aug.	277,5	108,3	1,6	2,2	81,2	0,1	23,2	81,5	2,6	1,4	26,3	0,2	51,1		
Sept.	273,6	108,4	2,0	2,9	80,2	0,1	23,2	82,1	2,9	1,7	26,1	0,2	51,2		
Okt.	271,6	107,7	1,4	2,2	80,7	0,0	23,4	82,5	3,0	1,7	26,1	0,2	51,5		
Nov.	278,0	108,1	1,5	2,2	80,9	0,0	23,4	82,8	3,1	1,3	26,2	0,2	51,9		
Dez.	288,3	111,2	4,0	1,9	80,9	0,0	24,3	80,1	6,8	1,9	27,1	0,2	44,2		
1999 Jan.	110,6	45,2	1,9	1,7	41,5	0,0	11,4	17,6	2,4	1,4	13,8	0,1	23,7		
Veränderungen ¹⁾															
1997	+ 0,9	- 4,9	- 3,3	+ 0,1	- 1,4	+ 0,0	- 0,3	+ 1,0	- 1,6	- 0,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,5		
1998	+ 8,3	+ 2,5	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,1	- 0,0	+ 0,9	- 2,9	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,0	- 6,6		
1998 Aug.	+ 5,9	+ 0,5	+ 0,1	- 0,2	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2		
Sept.	- 3,9	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,7	- 1,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	- 0,2	- 0,0	+ 0,0		
Okt.	- 2,0	- 0,7	- 0,6	- 0,7	+ 0,5	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,3		
Nov.	+ 6,4	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4	+ 0,1	- 0,4	- 0,4		
Dez.	+ 10,6	+ 3,1	+ 2,6	- 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,9	- 2,6	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,0	- 7,7		
1999 Jan.	- 3,3	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	- 1,0	- 0,8	- 0,9	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 1,1		

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfaßt sind. 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 6 - 2 Bundesbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. - 3 Bis Dezember

chen Haushalte, die unter Unternehmen erfaßt sind. 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 6 - 2 Bundesbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. - 3 Bis Dezember

IV. Banken

Spareinlagen										Zeit	Nachrichtlich:			
nach Befristung					inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 5)	Treuhandkredite 6)	nachrangige verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 7)		in Termin-einlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
über 1 Jahr		darunter:												
bis 1 Jahr einschl. 4)	zu- sammen	bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 1)	insgesamt									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende >														
234,4	50,6	.	5,1	45,5	1129,0	1 112,1	16,8	184,9	0,8	13,2	.	1996		
220,3	50,9	.	5,5	45,4	1166,5	1 148,6	17,9	188,9	0,6	17,6	.	1997		
225,1	49,9	.	6,5	43,4	1193,5	1 174,1	19,4	184,2	0,4	18,9	.	1998		
218,6	50,3	.	6,0	44,3	1154,9	1 136,0	18,9	190,8	0,6	18,5	.	1998 Aug.		
217,0	50,4	.	6,1	44,3	1153,5	1 134,5	19,0	189,6	0,6	18,6	.	Sept.		
217,9	49,3	.	6,3	43,0	1 156,8	1 137,4	19,3	188,1	0,6	18,7	.	Okt.		
215,9	49,2	.	6,4	42,8	1 160,0	1 141,1	19,0	185,7	0,6	18,8	.	Nov.		
225,1	49,9	.	6,5	43,4	1 193,5	1 174,1	19,4	184,2	0,4	18,9	.	Dez.		
121,7	26,7	2,0	.	.	701,9	691,7	10,2	91,9	0,2	9,7	-	1999 Jan.		
Veränderungen >														
- 14,0	+ 0,4	.	+	0,4	- 0,0	+ 37,5	+ 36,5	+ 1,0	+ 4,0	- 0,1	+ 4,4	.	1997	
+ 4,6	- 1,3	.	+	1,0	- 2,3	+ 27,1	+ 25,5	+ 1,6	- 4,7	- 0,3	+ 1,3	.	1998	
+ 0,5	- 0,0	.	+	0,1	- 0,1	- 1,1	- 1,2	+ 0,1	- 0,7	+ 0,0	+ 0,1	.	1998 Aug.	
- 1,6	+ 0,1	.	+	0,1	+ 0,0	- 1,4	- 1,6	+ 0,1	- 1,2	+ 0,0	+ 0,1	.	Sept.	
+ 0,9	- 1,0	.	+	0,2	- 1,3	+ 3,2	+ 3,0	+ 0,3	- 1,5	- 0,0	+ 0,1	.	Okt.	
- 2,0	+ 0,1	.	+	0,1	- 0,2	+ 3,3	+ 3,6	- 0,3	- 2,5	- 0,0	+ 0,1	.	Nov.	
+ 9,0	+ 0,6	.	+	0,1	+ 0,5	+ 33,5	+ 33,0	+ 0,5	- 1,4	- 0,2	+ 0,1	.	Dez.	
+ 2,6	+ 0,8	.	+	1,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	- 2,3	+ 0,0	+ 0,1	.	1999 Jan.		

mehr in die Termineinlagen einbezogen. - 7 In den Termineinlagen enthalten. - 8 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*) und Fußnoten zu den geänderten Positionen. Bis Februar 1999 wurde diese

Tabelle unter der Ziffer IV. 12 geführt. Die früheren Tabellen IV. 8 bis 10 sind entfallen (siehe Statistisches Beiheft Bankenstatistik).

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung								
zu- sammen	Sicht- einlagen 3)	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	zu- sammen	Sicht- einlagen 3)	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	Zeit	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende >													
39,4	15,6	16,2	1,8	5,6	0,2	44,1	9,5	13,9	15,8	4,9	0,0	1996	
39,8	14,5	17,0	2,0	6,1	0,0	48,9	10,8	16,0	16,2	5,8	0,2	1997	
45,3	16,5	19,8	2,4	6,6	0,1	51,7	9,3	21,2	15,2	5,8	0,2	1998	
43,6	14,3	20,6	2,3	6,4	0,1	44,1	5,6	16,0	15,9	6,4	0,2	1998 Aug.	
40,4	12,1	19,6	2,2	6,5	0,1	42,6	6,7	13,6	16,0	6,2	0,2	Sept.	
40,4	13,3	18,3	2,3	6,4	0,1	41,0	6,0	12,7	16,1	6,0	0,2	Okt.	
43,6	15,3	19,4	2,3	6,5	0,1	43,6	6,7	15,0	16,0	5,8	0,2	Nov.	
45,3	16,5	19,8	2,4	6,6	0,1	51,7	9,3	21,2	15,2	5,8	0,2	Dez.	
22,9	6,2	11,3	1,3	4,1	0,0	24,9	2,3	13,3	7,0	2,3	0,1	1999 Jan.	
Veränderungen *													
+ 0,5	- 11	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,5	± 0,0	+ 4,3	+ 1,2	+ 2,2	- 0,1	+ 1,0	- 0,0	1997	
+ 5,5	+ 2,0	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,1	- 1,4	+ 5,4	- 0,9	+ 0,1	+ 0,0	1998	
+ 5,0	+ 2,0	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,0	1998 Aug.	
- 3,1	- 2,2	- 1,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,4	+ 1,1	- 2,4	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	Sept.	
- 0,0	+ 1,2	- 1,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,7	- 0,7	- 0,9	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	Okt.	
+ 3,2	+ 2,0	+ 1,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,6	+ 0,6	+ 2,2	- 0,1	- 0,2	- 0,0	Nov.	
+ 1,8	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 8,3	+ 2,7	+ 6,4	- 0,8	+ 0,0	- 0,0	Dez.	
- 2,8	- 1,8	- 0,8	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,6	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,7	- 0,0	1999 Jan.	

1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. - 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder bis unter 1 Monat; s. a. Anm 3. - 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. - 6 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen. - 7 Siehe Hinweis auf dem

Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*) und Fußnoten zu den geänderten Positionen. Bis Februar 1999 wurde diese Tabelle unter der Ziffer M. 13 geführt. Die früheren Tabellen IV. 8 bis 10 sind entfallen (siehe Statistisches Beiheft Bankenstatistik).

IV. Banken

Tabelle geändert ⁴

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland >

Bis Ende 1998 Mrd D M / ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Spareinlagen										Sparbriefe 2), abgegeben an			
	von Inländern					von Ausländern					Nachrichtlich:	inländische Nichtbanken	ausländische Nichtbanken	
	insgesamt	zu- sammen	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist	darunter Sonder- spar- formen 1)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 1)	zu- sammen	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Zinsgut- schriften auf Spar- einlagen	Nicht- banken insgesamt	zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren 3)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ⁴														
1996	1 165,8		1 143,0	865,8	459,6	277,2	219,5	22,8	16,3	39,5	234,7	227,8	206,6	6,9
1997	1 205,0		1 182,1	928,8	531,7	253,2	201,4	22,9	16,9	38,8	244,6	236,9	216,7	7,7
1998	1 234,2		1 211,0	971,4	582,8	239,6	189,6	23,2	17,3	39,5	243,9	234,9	211,1	9,1
1998 Aug.	1 194,7		1 172,3	935,4	556,0	236,9	189,5	22,4	16,7	0,8	249,9	241,2	218,7	8,8
Sept.	1 193,3		1 170,9	934,9	557,7	236,1	188,4	22,4	16,7	0,9	249,0	240,1	217,5	8,9
Okt.	1 196,5		1 174,0	938,0	560,7	235,9	188,1	22,5	16,7	1,0	247,4	238,5	215,5	8,9
Nov.	1 199,7		1 177,1	941,1	563,3	236,0	187,9	22,6	16,7	1,1	245,1	236,2	212,8	8,9
Dez.	1 234,2		1 211,0	971,4	582,8	239,6	189,6	23,2	17,3	29,8	243,9	234,9	211,1	9,1
1999 Jan.	724,6		712,3	500,7	312,8	211,6	95,9	12,3	8,9	0,7	122,4	117,8	108,6	4,7
Veränderungen >														
1997	+ 39,2		+ 39,1	+ 60,0	+ 67,2	- 20,9	- 18,0	+ 0,2	+ 0,6	-	+ 10,0	+ 9,2	+ 10,2	+ 0,8
1998	+ 29,2		+ 28,9	+ 41,6	+ 51,2	- 12,7	- 12,1	+ 0,3	+ 0,4	-	- 0,7	- 2,1	- 5,6	+ 1,4
1998 Aug.	- 0,9		- 0,9	+ 0,3	+ 1,0	- 1,1	- 1,5	- 0,0	- 0,0	-	- 0,3	- 0,6	- 0,8	+ 0,3
Sept.	- 1,4		- 1,3	- 0,5	+ 1,7	- 0,8	- 1,1	- 0,1	- 0,1	-	- 1,0	- 1,1	- 1,2	+ 0,1
Okt.	+ 3,2		+ 3,1	+ 3,3	+ 3,0	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	+ 0,0	-	- 1,6	- 1,5	- 2,0	- 0,0
Nov.	+ 3,2		+ 3,2	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	-	- 2,3	- 2,3	- 2,7	+ 0,1
Dez.	+ 34,5		+ 33,8	+ 29,6	+ 19,5	+ 4,2	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,6	-	- 1,2	- 1,4	- 1,7	+ 0,1
1999 Jan.	+ 1,8		+ 1,8	+ 3,8	+ 26,4	- 2,0	+ 2,5	- 0,0	+ 0,0	-	- 2,2	- 2,1	- 2,1	+ 0,1

S. Tab. IV. 2, Anm.*. - 1 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. - 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. - 3 Bis Dezember 1998: von 4 Jahren und darüber. - 4 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des

Statistischen Teils (Seite 1*) und Fußnoten zu den geänderten Positionen. Bis Februar 1999 wurde diese Tabelle unter der Ziffer IV. 14 geführt. Die früheren Tabellen IV. 8 bis 10 sind entfallen (siehe Statistisches Beiheft Bankenstatistik).

Tabelle geändert ^{7>}

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland ⁴

Bis Ende 1998 Mrd D M / ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 6)				Nachrangig begebene		
	darunter:					mit Laufzeit:			darunter mit Laufzeit:				börsen- fähige Schuld- ver- schreibun- gen	nicht börsen- fähige Schuld- ver- schreibun- gen	
	ins- gesamt	varia- bel verzins- lieche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 112)	Fremd- währungs- anlei- hen 3)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 4)	über 4 Jahre 5)	ins- gesamt	bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 4)	über 4 Jahre 5)			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ⁴)															
1996	1 756,3		184,0	6,9	103,9	6,0	18,6	1 734,4	1 362,7	6,3	0,6	5,6	2,2	38,9	0,4
1997	1 942,2		217,7	7,8	160,5	11,8	24,1	1 914,9	1 539,6	5,1	0,9	4,2	1,8	45,5	2,6
1998	2 200,4		289,2	10,6	204,3	14,3	47,2	2 147,0	1 787,7	4,7	1,0	3,6	1,5	46,6	2,9
1998 Aug.	2 150,0		263,9	8,7	202,4	15,6	34,9	2 111,0	1 742,6	4,8	0,9	3,8	1,7	46,6	2,8
Sept.	2 167,0		268,2	9,0	201,0	15,2	35,8	2 126,7	1 764,6	4,7	1,0	3,8	1,7	45,9	2,8
Okt.	2 177,3		270,5	10,6	202,1	16,0	37,0	2 135,6	1 772,1	4,7	1,0	3,7	1,6	45,4	2,8
Nov.	2 203,0		282,5	9,9	205,6	16,5	43,9	2 153,5	1 789,1	4,7	1,0	3,6	1,6	45,5	2,8
Dez.	2 200,4		289,2	10,6	204,3	14,3	47,2	2 147,0	1 787,7	4,7	1,0	3,6	1,5	46,6	2,9
1999 Jan.	1 148,4		150,7	7,2	70,3	2,3	21,9	1 111,5	.	2,3	0,5	1,2	.	24,2	1,5
Veränderungen ⁴)															
1997	+ 186,8		+ 30,9	+ 0,9	+ 51,0	+ 5,8	+ 5,3	+ 181,4	+ 177,5	- 1,2	+ 0,3	- 1,5	- 0,4	+ 6,6	+ 2,2
1998	+ 258,3		+ 67,5	+ 2,8	+ 38,8	+ 2,5	+ 23,1	+ 232,2	+ 250,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,6	- 0,3	+ 1,2	+ 0,3
1998 Aug.	+ 20,3		+ 5,2	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,0	+ 1,8	+ 18,3	+ 23,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0
Sept.	+ 17,0		+ 4,3	+ 0,3	- 1,5	- 0,5	+ 0,9	+ 15,7	+ 21,9	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,7	- 0,0
Okt.	+ 10,4		+ 2,2	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,2	+ 8,9	+ 7,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,5	+ 0,0
Nov.	+ 25,7		+ 12,0	- 0,7	+ 3,5	+ 0,5	+ 6,9	+ 17,9	+ 17,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0
Dez.	- 2,6		+ 6,7	+ 0,7	- 1,3	- 2,2	+ 3,4	- 6,5	- 1,4	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 1,1	+ 0,1
1999 Jan.	+ 21,6		+ 2,3	+ 1,8	- 8,4	- 5,0	- 2,3	+ 15,4	.	- 0,0	- 0,0	- 0,5	.	+ 0,4	+ 0,0

S. Tab. IV. 2, Anm.*. - 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. - 2 Emissionswert bei Auflegung. - 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinstlicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. - 4 Bis Dezember 1998: 2 Jahre und darüber. - 5 Ab 1999 nicht mehr erfragt. - 6 Nicht börs-

enfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2. - 7 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*) und Fußnoten zu den geänderten Positionen. Bis Februar 1999 wurde diese Tabelle unter der Ziffer IV. 15 geführt.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Anzahl der Institute	Bilanzsumme	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 8)	Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge 9)
			Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen) 1)	Baudarlehen 2)	Bankschuldverschreibungen 3)	Baudarlehen			Vor- und Zwischenfinanzierungs-kredite	sonstige Baudarlehen 4)	Wertpapiere (einschl. Schatzwechsel und U-Schäfte) 5)					
						Bauspar-darlehen										
Alle Bausparkassen																
1997	34	260,9	28,8	0,5	17,8	98,3	76,1	18,9	14,6	2,7	43,8	175,1	5,5	3,1	12,0	156,4
1998 Nov.	34	266,5	28,6	0,4	20,3	96,2	81,6	19,5	15,5	2,4	49,2	172,5	6,0	3,9	12,5	12,6
Dez.	34	272,3	31,8	0,3	20,2	95,9	83,3	19,8	15,7	2,4	50,9	178,9	5,9	3,5	12,5	20,1
1999 Jan.	34	138,7	16,0	0,2	10,4	48,9	42,5	10,1	8,3	1,3	25,4	91,5	2,8	1,7	6,4	6,1
Private Bausparkassen																
1998 Nov.	21	188,6	22,2	0,2	11,9	64,7	55,3	18,5	12,7	1,7	37,4	118,9	6,0	3,9	8,0	8,3
Dez.	21	193,3	24,7	0,2	11,6	64,6	56,9	18,8	12,8	1,7	38,6	123,5	5,8	3,5	8,1	13,5
1999 Jan.	21	98,6	12,7	0,1	5,9	32,9	28,9	9,6	6,8	0,9	19,5	63,1	2,8	1,7	4,1	4,2
Öffentliche Bausparkassen																
1998 Nov.	13	77,9	6,4	0,1	8,4	31,5	26,3	1,0	2,7	0,7	11,8	53,6	0,0	-	4,4	4,4
Dez.	13	79,0	7,1	0,1	8,5	31,4	26,4	1,0	2,8	0,7	12,4	55,4	0,1	-	4,4	6,7
1999 Jan.	13	40,0	3,3	0,1	4,4	16,0	13,5	0,5	1,5	0,4	5,9	28,4	0,0	-	2,3	1,9

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen 11)		Nachrichtlich: Eingegangene Wohnungsbauprämiен 13)
	eingezahlte Bausparbeträge 10)	Zinsgutschriften auf Bauspareinlagen	Rückzahlungen von Bauspareinlagen aus nicht zugeteilten Verträgen	darunter Netto-Zuteilungen 12)	insgesamt	insgesamt	Zuteilungen				neu gewährte Vor- und Zwischenfinanzierungs-kredite	darunter aus Zuteilungen insgesamt	darunter aus Zuteilungen insgesamt	darunter Tilgungen im Quartal		
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen	zusammen	darunter zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungs-krediten zusammen						
Alle Bausparkassen																
1997	46,6	4,9	7,3	92,3	60,2	86,9	33,9	10,1	23,0	8,0	30,0	17,4	12,1	30,6	25,1	0,4
1998 Nov.	3,6	0,1	0,7	7,1	4,1	6,9	2,6	0,6	1,5	0,5	2,7	19,7	13,4	2,8	0,1	0,1
Dez.	5,1	4,5	0,8	7,9	4,6	8,2	2,9	0,8	1,8	0,6	3,5	19,0	13,1	3,5	6,9	0,1
1999 Jan.	1,9	0,0	0,3	3,7	2,7	3,5	1,5	0,5	0,8	0,3	1,2	9,6	6,9	1,2	0,0	0,0
Private Bausparkassen																
1998 Nov.	2,5	0,1	0,5	5,0	2,6	4,9	1,8	0,4	1,0	0,3	2,1	11,5	6,4	2,0	4,8	0,0
Dez.	3,3	3,1	0,5	5,7	3,1	5,7	1,9	0,5	1,1	0,4	2,8	11,1	6,4	2,5	4,8	0,0
1999 Jan.	1,3	0,0	0,2	2,8	2,0	2,6	1,1	0,4	0,5	0,2	0,9	5,6	3,4	0,9	0,9	0,0
Öffentliche Bausparkassen																
1998 Nov.	1,1	0,0	0,2	2,1	1,5	2,0	0,8	0,2	0,6	0,2	0,6	8,2	7,0	0,8	2,1	0,0
Dez.	1,8	1,4	0,3	2,2	1,5	2,5	1,0	0,2	0,7	0,2	0,7	7,9	6,7	0,9	2,1	0,0
1999 Jan.	0,6	0,0	0,1	0,9	0,7	0,9	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	4,0	3,5	0,4	0,4	0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguithaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Treuhankredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. —

7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 8 Einschl. Genußrechtskapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämiyen. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute *)

Mrd. DM

Zeit	Anzahl der		Kredite an Kreditinstitute						Kredite an Nichtbanken							
			inländischen Kreditinstitute mit Auslandsfilialen bzw. Auslandstöchtern	Auslandsfilialen 1)	Ge- schäfts- volumen	Guthaben und Buchkredite 2) 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5) 6)	ins- gesamt	Buchkredite 3)			an Ausländer	Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)	Sonstige Aktiv- positionen
						zu- sammen	inländische Kredit- institute 4)	ausländische Kredit- institute		ins- gesamt	zu- sammen	zu- sammen	zu- sammen			
Auslandsfilialen																Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1996	61	162	1 305,6	784,5	670,3	140,7	529,6	114,2	498,0	371,4	63,8	30,3	307,5	126,6	23,1	
1997	62	165	1 837,4	1 068,1	927,0	207,5	719,4	141,1	728,4	505,8	68,1	35,2	437,7	222,6	40,9	
1998	68	180	2 194,8	1 229,9	1 069,1	279,2	789,9	160,8	875,3	624,3	66,1	37,0	558,2	251,0	89,6	
1998 Mai	65	171	2 044,7	1 161,1	1 012,5	256,7	755,8	148,6	834,9	587,7	68,9	35,2	518,8	247,3	48,6	
Juni	65	171	2 081,8	1 179,0	1 024,4	268,6	755,8	154,6	841,8	585,0	68,2	35,3	516,8	256,7	61,1	
Juli	65	173	2 045,0	1 121,9	966,5	247,5	719,1	155,4	857,4	603,0	66,6	33,8	536,4	254,4	65,6	
Aug.	65	174	2 051,5	1 119,3	961,6	227,6	733,9	157,8	863,1	611,0	65,9	33,6	545,1	252,1	69,0	
Sept.	66	172	2 045,4	1 139,3	981,2	247,7	733,4	158,1	844,7	601,7	70,2	34,1	531,5	243,0	61,4	
Okt.	66	174	2 231,8	1 249,1	1 080,9	277,7	803,2	168,2	915,5	641,3	73,5	34,8	567,8	274,2	67,2	
Nov.	67	179	2 296,9	1 320,7	1 151,6	313,5	838,1	169,1	903,5	650,4	78,5	36,6	571,9	253,1	72,7	
Dez.	68	180	2 194,8	1 229,9	1 069,1	279,2	789,9	160,8	875,3	624,3	66,1	37,0	558,2	251,0	89,6	
Veränderungen *)																
1997	+ 1	+ 3	+442,8	+232,7	+212,8	+ 66,2	+146,6	+ 19,9	+192,8	+106,0	+ 3,4	+ 4,1	+102,5	+ 86,8	+ 17,3	
1998	+ 6	+ 15	+405,8	+187,9	+163,4	+ 71,9	+ 91,5	+ 24,5	+168,1	+135,9	- 1,6	+ 2,1	+137,5	+ 32,3	+ 49,7	
1998 Mai	-	+ 1	+ 34,0	+ 19,6	+ 23,2	+ 15,0	+ 8,1	- 3,6	+ 8,8	+ 4,9	- 6,0	- 1,2	+ 10,9	+ 3,9	+ 5,6	
Juni	-	-	+ 17,9	+ 8,8	+ 4,1	+ 11,8	- 7,7	+ 4,7	- 2,9	- 9,8	- 0,9	- 0,1	- 8,9	+ 6,9	+ 12,1	
Juli	-	+ 2	- 7,5	- 43,4	- 45,7	- 21,0	- 24,8	+ 2,4	+ 31,0	+ 28,6	- 1,4	- 1,3	+ 29,9	+ 2,5	+ 4,9	
Aug.	-	+ 1	+ 6,0	- 2,5	- 4,9	- 19,8	+ 14,9	+ 2,5	+ 5,1	+ 7,8	- 0,8	- 0,2	+ 8,5	- 2,7	+ 3,4	
Sept.	+ 1	- 2	+ 41,3	+ 43,8	+ 39,5	+ 20,4	+ 19,2	+ 4,2	+ 4,3	+ 7,6	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,0	- 3,3	- 6,8	
Okt.	-	+ 2	+171,9	+105,6	+ 94,8	+ 29,9	+ 64,9	+ 10,8	+ 60,3	+ 34,3	+ 3,4	+ 0,7	+ 30,9	+ 26,0	+ 6,0	
Nov.	+ 1	+ 5	+ 47,3	+ 61,2	+ 62,4	+ 35,6	+ 26,8	- 1,2	- 18,9	+ 3,4	+ 4,8	+ 1,7	- 1,4	- 22,3	+ 5,0	
Dez.	+ 1	+ 1	-104,0	- 89,6	- 82,1	- 34,3	- 47,8	- 7,5	- 31,5	- 28,1	- 12,4	+ 0,4	- 15,7	- 3,4	+ 17,1	
Auslandstöchter																Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1996	39	125	673,8	392,3	333,7	102,5	231,3	58,5	251,9	183,3	63,9	45,8	119,4	68,6	29,6	
1997	37	131	764,9	429,5	366,8	122,1	244,6	62,7	292,0	214,4	67,5	54,9	147,0	77,6	43,4	
1998	37	137	830,8	469,0	373,1	160,1	213,0	95,9	311,0	237,5	71,4	62,3	166,1	73,5	50,8	
1998 Mai	38	135	864,9	468,1	396,8	134,4	262,4	71,2	340,5	236,6	68,0	56,5	168,6	103,9	56,3	
Juni	39	136	862,5	469,2	393,2	138,2	255,1	76,0	340,9	239,0	67,1	54,4	171,9	101,9	52,4	
Juli	39	136	857,0	460,5	383,7	140,0	243,7	76,8	344,1	243,2	67,6	55,0	175,6	101,0	52,4	
Aug.	39	137	860,8	467,2	389,4	138,4	251,0	77,8	341,4	246,4	68,1	55,6	178,3	95,0	52,2	
Sept.	38	137	855,1	475,1	393,8	143,7	250,2	81,3	331,9	241,6	67,7	57,4	174,0	90,3	48,0	
Okt.	38	138	859,1	489,3	404,1	153,6	250,5	85,3	324,0	245,7	71,2	59,5	174,4	78,4	45,7	
Nov.	38	137	848,5	478,0	388,5	154,5	234,0	89,5	322,1	247,5	71,0	61,1	176,6	74,6	48,4	
Dez.	37	137	830,8	469,0	373,1	160,1	213,0	95,9	311,0	237,5	71,4	62,3	166,1	73,5	50,8	
Veränderungen *)																
1997	- 2	+ 6	+ 62,5	+ 19,8	+ 17,2	+ 16,9	+ 0,3	+ 2,6	+ 29,4	+ 23,3	+ 3,1	+ 8,7	+ 20,2	+ 6,1	+ 13,4	
1998	± 0	+ 6	+ 79,5	+ 47,8	+ 13,7	+ 39,7	- 26,1	+ 34,1	+ 24,2	+ 27,0	+ 4,1	+ 7,5	+ 22,9	- 2,8	+ 7,5	
1998 Mai	± 0	± 0	+ 0,5	+ 6,8	+ 5,2	+ 6,5	- 1,3	+ 1,6	- 8,4	- 11,8	- 3,6	- 1,3	- 8,2	+ 3,4	+ 2,1	
Juni	+ 1	+ 1	- 6,7	- 1,5	- 5,8	+ 3,3	- 9,2	+ 4,4	- 1,3	+ 1,1	- 1,0	- 2,2	+ 2,1	- 2,4	- 3,9	
Juli	-	-	- 0,1	- 5,5	- 6,7	+ 2,4	- 9,1	+ 1,2	+ 5,4	+ 5,8	+ 0,6	+ 0,7	+ 5,1	- 0,4	+ 0,0	
Aug.	-	+ 1	+ 4,0	+ 6,8	+ 5,9	- 1,6	+ 7,4	+ 1,0	- 2,7	+ 3,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 2,7	- 6,0	- 0,1	
Sept.	- 1	-	+ 4,9	+ 14,3	+ 10,1	+ 6,6	+ 3,5	+ 4,2	- 5,4	- 1,6	- 0,3	+ 1,9	- 1,3	- 3,8	- 4,0	
Okt.	-	+ 1	+ 5,2	+ 15,2	+ 11,0	+ 10,3	+ 0,7	+ 4,2	- 7,7	+ 4,2	+ 3,4	+ 2,1	+ 0,8	- 11,9	- 2,3	
Nov.	-	- 1	- 15,5	- 14,5	- 18,3	+ 0,1	- 18,4	+ 3,9	- 3,6	+ 0,5	- 0,3	+ 1,5	+ 0,9	- 4,1	+ 2,6	
Dez.	- 1	-	- 16,0	- 7,8	- 14,4	+ 5,9	- 20,3	+ 6,6	- 10,6	- 9,6	+ 0,4	+ 1,2	- 10,1	- 1,0	+ 2,4	

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Einschl. Postgiroguethaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhandkredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätzung

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite 7) 8)												Zeit	
	von Kreditinstituten			von Nichtbanken									
	inländische 4)		ausländische	insgesamt	inländische Nichtbanken 9)			kurzfristig		mittel- und langfristig			
insgesamt	zu- sammen	inlän- dische 4)	aus- ländische	insgesamt	zu- sammen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	auslän- dische Nicht- banken	auslän- dische Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- positionen 11)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)

Auslandsfilialen														
1 091,2	718,1	203,1	515,0	373,1	163,3	159,7	135,4	3,6	3,5	209,8	156,1	13,5	44,8	1996
1 518,6	1 002,8	221,3	781,5	515,7	164,9	161,2	136,1	3,7	3,6	350,9	198,0	17,3	103,5	1997
1 756,0	1 181,3	259,6	921,7	574,7	173,6	171,1	145,9	2,5	2,2	401,2	270,0	20,0	148,8	1998
1 693,6	1 051,8	225,0	826,8	641,8	206,0	202,0	172,5	3,9	3,8	435,8	209,2	18,0	123,9	1998 Mai
1 724,4	1 047,3	235,4	811,9	677,1	204,0	200,0	167,7	4,1	4,0	473,0	208,7	18,2	130,6	Juni
1 693,1	1 031,2	218,6	812,6	661,9	200,9	197,1	167,9	3,8	3,7	461,0	204,1	18,8	129,0	Juli
1 697,3	1 041,3	222,2	819,1	656,0	195,7	191,7	161,8	4,0	3,8	460,4	210,1	19,0	125,1	Aug.
1 667,8	1 016,7	218,3	798,3	651,1	201,8	197,7	168,7	4,1	3,8	449,3	218,7	23,8	135,1	Sept.
1 827,2	1 153,1	227,9	925,1	674,2	211,0	205,5	178,4	5,5	5,2	463,2	235,0	24,0	145,6	Okt.
1 880,9	1 235,8	264,9	971,0	645,1	200,7	197,0	167,7	3,7	3,4	444,4	258,3	24,1	133,5	Nov.
1 756,0	1 181,3	259,6	921,7	574,7	173,6	171,1	145,9	2,5	2,2	401,2	270,0	20,0	148,8	Dez.

Veränderungen *)

Auslandsfilialen														
+ 355,6	+ 238,8	+ 17,0	+ 221,8	+ 116,8	+ 0,2	+ 0,0	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 116,6	+ 41,9	+ 3,9	+ 41,5	1997
+ 278,0	+ 202,7	+ 39,3	+ 163,4	+ 75,3	+ 9,2	+ 10,4	+ 10,3	- 1,2	- 1,4	+ 66,1	+ 72,0	+ 2,7	+ 53,1	1998
+ 3,8	+ 18,7	- 3,1	+ 21,8	- 14,9	+ 2,3	+ 2,6	- 0,2	- 0,3	- 0,4	- 17,2	+ 6,6	+ 0,2	+ 23,4	1998 Mai
+ 14,6	- 13,9	+ 10,1	- 24,0	+ 28,5	- 2,1	- 2,3	- 5,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 30,7	- 0,5	+ 0,1	+ 3,7	Juni
- 9,3	- 3,5	- 16,5	+ 13,0	- 5,8	- 2,9	- 2,6	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	- 2,9	- 4,6	+ 0,7	+ 5,8	Juli
+ 4,5	+ 10,9	+ 3,6	+ 7,3	- 6,4	- 5,2	- 5,4	- 6,1	+ 0,2	+ 0,2	- 1,2	+ 6,0	+ 0,2	- 4,7	Aug.
+ 9,1	- 1,1	- 3,1	+ 2,0	+ 10,2	+ 6,6	+ 6,4	+ 7,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 3,6	+ 8,6	+ 4,8	+ 18,8	Sept.
+ 152,5	+ 131,8	+ 9,8	+ 122,0	+ 20,7	+ 9,2	+ 7,8	+ 9,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 11,5	+ 16,3	+ 0,2	+ 2,9	Okt.
+ 36,2	+ 72,0	+ 36,5	+ 35,4	- 35,8	- 10,6	- 8,8	- 11,0	- 1,8	- 1,8	- 25,2	+ 23,3	+ 0,1	- 12,3	Nov.
- 122,5	- 52,4	- 5,0	- 47,4	- 70,1	- 27,1	- 25,8	- 21,8	- 1,2	- 1,2	- 43,0	+ 11,7	- 4,1	+ 10,9	Dez.

Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)

Auslandstöchter														
540,3	349,2	48,9	300,3	191,1	59,6	52,1	48,9	7,6	7,4	131,4	74,0	22,6	36,9	1996
600,8	412,3	58,2	354,1	188,5	52,1	45,0	42,0	7,1	7,0	136,4	84,4	27,0	52,7	1997
638,7	450,5	85,5	365,0	188,2	50,2	44,2	41,6	6,0	5,9	138,1	87,7	33,8	70,6	1998
691,2	488,9	63,1	425,8	202,3	52,7	46,7	45,1	6,0	6,0	149,6	82,6	29,9	61,3	1998 Mai
689,4	489,1	66,2	422,8	200,3	49,7	43,7	42,1	6,0	6,0	150,6	84,3	29,9	59,0	Juni
673,6	477,5	62,0	415,5	196,1	51,6	45,4	43,4	6,2	6,2	144,6	87,9	30,3	65,2	Juli
675,2	475,3	64,1	411,3	199,9	51,2	44,9	42,6	6,3	6,3	148,7	90,2	30,2	65,2	Aug.
674,7	482,7	70,9	411,7	192,1	48,9	42,5	40,3	6,4	6,4	143,2	84,3	30,0	66,0	Sept.
681,2	488,8	77,7	411,1	192,5	50,4	44,0	41,9	6,5	6,5	142,1	81,6	30,1	66,2	Okt.
664,1	474,0	80,5	393,5	190,1	48,7	42,9	41,1	5,7	5,7	141,5	83,3	30,8	70,2	Nov.
638,7	450,5	85,5	365,0	188,2	50,2	44,2	41,6	6,0	5,9	138,1	87,7	33,8	70,6	Dez.

Veränderungen *)

Auslandstöchter														
+ 35,2	+ 46,0	+ 8,4	+ 37,6	- 10,8	- 8,4	- 7,8	- 7,6	- 0,6	- 0,5	- 2,4	+ 10,4	+ 4,4	+ 12,5	1997
+ 51,6	+ 48,4	+ 28,1	+ 20,3	+ 3,2	- 1,4	- 0,4	- 0,0	- 1,0	- 1,1	+ 4,6	+ 3,2	+ 6,8	+ 17,9	1998
+ 0,4	+ 3,0	+ 3,7	- 0,6	- 2,7	- 0,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,8	- 0,8	- 1,9	- 0,9	+ 0,1	+ 0,9	1998 Mai
- 6,4	- 3,0	+ 3,0	- 6,0	- 3,3	- 3,1	- 3,1	- 3,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3	+ 1,7	+ 0,1	- 2,1	Juni
- 10,5	- 7,9	- 3,9	- 4,0	- 2,6	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,1	- 4,6	+ 3,6	+ 0,4	+ 6,4	Juli
+ 1,6	- 2,0	+ 2,1	- 4,1	+ 3,6	- 0,3	- 0,5	- 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 3,9	+ 2,3	- 0,1	+ 0,1	Aug.
+ 9,8	+ 15,0	+ 7,5	+ 7,5	- 5,2	- 2,0	- 2,1	- 2,0	+ 0,1	+ 0,1	- 3,2	- 6,0	- 0,1	+ 1,2	Sept.
+ 8,7	+ 8,0	+ 6,8	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9	- 2,7	+ 0,1	- 0,9	Okt.
- 22,3	- 18,9	+ 2,4	- 21,4	- 3,4	- 1,9	- 1,2	- 1,0	- 0,7	- 0,7	- 1,4	+ 1,8	+ 0,7	+ 4,3	Nov.
- 23,4	- 21,8	+ 5,3	- 27,1	- 1,6	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2	- 3,2	+ 4,3	+ 3,0	+ 0,1	Dez.

sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 8 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993 einschl. Namensgeldmarktpapiere. —

9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservepflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht-verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der EZB-Verordnung über Mindestreserven (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0% gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt
im Monat 1)

Durchschnitt im Monat 1)	Reservepflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschußreserven 4)		Summe der Unter- schreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-
periode
beginnend
im Monat 1)

Erfüllungs- periode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschuß- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd Euro)							
1999 Jan.	4 947,3	.	.	98,3	99,3	1,0	0,1
Febr.
März
April
Mai
Juni
Juli
Aug.
Sept.
Darunter: Deutschland (Mio Euro)							
1999 Jan.	1 498 855	29 977	317	29 660	29 995	334	17
Febr.
März
April
Mai
Juni
Juli
Aug.
Sept.

1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Art. 3 der EZB-Verordnung über Mindestreserven (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. —

4 Art. 5 Abs. 2 der EZB-Verordnung über Mindestreserven. — 5 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze für ständige Fazilitäten

% p.a.

Gültig ab	Zinssätze für die	
	Einlagefazilität	Spitzenrefinanzierungsfazilität
1999 1. Jan. 1)	2,00	4,50
4. Jan.	2,75	3,25
22. Jan.	2,00	4,50

2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz 2) 3)
1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4
15. Sept.	8 1/4	9 1/2
1993 5. Febr.	8	9
19. März	7 1/2	9
23. April	7 1/4	8 1/2
2. Juli	6 3/4	8 1/4
30. Juli	6 3/4	7 3/4
10. Sept.	6 1/4	7 1/4
22. Okt.	5 3/4	6 3/4
1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
15. April	5	6 1/2
13. Mai	4 1/2	6
1995 31. März	4	6
25. Aug.	3 1/2	5 1/2
15. Dez.	3	5
1996 19. April bis	2 1/2	4 1/2
1998 31. Dez.		

3. Basiszinssatz gemäß DÜG

% p.a.

Gültig ab	Basiszinssatz 4)
1999 1. Jan.	2,50

1 Am 22. Dezember 1998 kündigte die Europäische Zentralbank (EZB) an, daß zu Beginn der Stufe 3 der Zinssatz für die Einlagefazilität 2,00 % und für die Spitzenrefinanzierungsfazilität 4,50 % betragen sollte. Als Übergangsregelung – zwischen dem 4. Januar und dem 21. Januar 1999 – wurde ausnahmsweise ein enger Korridor von 50 Basispunkten angewandt. Damit sollte den Marktteilnehmern der Übergang zum dem neuen System erleichtert werden. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz (s. Anmerkung 4). — 3 Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verordnung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der EZB für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt. — 4 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 bis zum 31. Dezember 2001 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat.

nung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der EZB für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt. — 4 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 bis zum 31. Dezember 2001 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *) Hauptrefinanzierungsgeschäfte

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender	Zinstender	Laufzeit
			Festsatz	marginaler Zuteilungssatz	
			%. p.a.	.	Tage
		Mio EUR			
1999 7. Jan.	481 625	75 000	3,00	—	—
13. Jan.	563 409	48 000	3,00	—	—
20. Jan.	593 418	59 000	3,00	—	—
27. Jan.	689 467	69 000	3,00	—	—
3. Febr.	757 724	62 000	3,00	—	—
10. Febr.	911 302	65 000	3,00	—	—
17. Febr.	896 138	62 000	3,00	—	—
24. Febr.	991 109	78 000	3,00	—	—
3. März	1 100 797	67 000	3,00	—	—

Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender	Zinstender	Laufzeit
			Festsatz	marginaler Zuteilungssatz	
			%. p.a.	.	Tage
		Mio EUR			
1999 14. Jan.	79 846	15 000	—	3,13	—
14. Jan.	39 343	15 000	—	3,10	—
14. Jan.	46 152	15 000	—	3,08	—
25. Febr.	77 300	15 000	—	3,04	—

* Quelle: EZB.

VI. Zinssätze

5. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				FIBOR 2) 3)						FIBOR alter Art 2) 4)		
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Tagesgeld (O/N)	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld		
	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitte								
1998 Febr. März	3,49 3,45	3,35 – 4,50 3,36 – 4,15	3,49 3,50	3,45 – 3,58 3,45 – 3,58	3,52 3,49	3,47 3,48	3,51 3,52	3,60 3,60	3,77 3,77	3,48 3,60	3,63 3,68	3,48 3,68	3,63 3,68
April	3,41	3,25 – 3,52	3,61	3,55 – 3,65	3,44	3,57	3,63	3,73	3,93	3,68	3,79		
Mai	3,41	3,34 – 3,70	3,60	3,52 – 3,64	3,44	3,55	3,63	3,73	3,94	3,71	3,81		
Juni	3,47	3,38 – 4,40	3,54	3,51 – 3,57	3,51	3,48	3,56	3,66	3,88	3,65	3,74		
Juli	3,39	2,50 – 4,20	3,52	3,48 – 3,55	3,43	3,49	3,54	3,64	3,82	3,62	3,72		
Aug. Sept.	3,48 3,48	3,32 – 4,50 3,36 – 4,40	3,48 3,46	3,43 – 3,51 3,42 – 3,55	3,51 3,51	3,46 3,46	3,50 3,49	3,59 3,56	3,73 3,59	3,57 3,51	3,68 3,58		
Okt.	3,41	3,38 – 3,70	3,54	3,50 – 3,59	3,44	3,50	3,57	3,55	3,50	3,65	3,60		
Nov.	3,42	3,38 – 3,65	3,61	3,55 – 3,65	3,44	3,54	3,63	3,59	3,53	3,72	3,60		
Dez.	3,14	5) 2,96 – 4,00	3,36	3,17 – 3,64	3,17	3,43	3,38	3,29	3,25	3,39	3,33		
					EURIBOR 7)								
					EONIA 6)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Neun-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld		
					Monatsdurchschnitte								
1999 Jan. Febr.	3,14 3,11	2,96 – 3,28 3,00 – 3,20	3,11 3,07	3,02 – 3,21 3,03 – 3,11	3,14 3,12	3,17 3,13	3,16 3,13	3,13 3,09	3,09 3,04	3,07 3,03	3,06 3,03		

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. Gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz i.V. mit der FIBOR-Überleitungs-Verordnung als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen durch die entsprechenden EURIBOR-Sätze ersetzt (FIBOR-Sätze alter Art werden zusätzlich durch einen Konvertierungsfaktor korrigiert). — 3 Tagesgeld (Overnight); seit 1. Juli 1996 von Telerate ermittelter Satz; Termingelder: seit 2. Juli 1990 bis 30. Dezember 1998 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelte und nach der Zinsmethode act/360 berechneter Satz. — 4 Seit August 1985 von der Privatdiskont AG,

ab Januar 1996 bis 30. Dezember 1998 von Telerate nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz (ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte). — 5 Ultimogeld 3,50%-4,00%. — 6 Euro OverNight Index Average: seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im Interbankengeschäft, der über Bridge Telerate veröffentlicht wird. — 7 Euro Interbank Offered Rate: seit 30. Dezember 1998 von Bridge Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz.

6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet *) o)

% p.a.; Angaben zu Kreditzinsen sind vorläufig

Zeit	Einlagenzinsen				Kreditzinsen					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist		für Unternehmenskredite		für private Haushalte	
		bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	über 2 Jahre	bis zu 3 Monaten	über 3 Monate	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	Konsumenten- kredite	Wohnungsbau- kredite
1996	1,94	4,09	4,68	5,04	3,05	3,16	8,90		11,03	7,76
1997	1,47	3,41	3,62	4,40	2,80	3,09	7,54	6,69	9,97	6,81
1998	1,10	3,20	3,22	4,06	2,61	3,25	6,69	5,94	9,39	5,98
1998 Jan. Febr. März	1,29 1,25 1,25	3,36 3,32 3,30	3,41 3,36 3,33	4,34 4,31 4,26	2,76 2,76 2,74	3,35 3,30 3,32	7,07 7,03 6,99	6,36 6,30 6,19	9,70 9,69 9,63	6,53 6,41 6,31
April	1,20	3,27	3,30	4,26	2,71	3,30	6,89	6,12	9,49	6,17
Mai	1,12	3,24	3,26	4,27	2,71	3,33	6,81	6,09	9,46	6,15
Juni	1,12	3,27	3,28	4,19	2,58	3,34	6,74	6,04	9,46	6,08
Juli	1,08	3,25	3,26	4,15	2,56	3,29	6,61	6,00	9,39	5,94
Aug. Sept.	1,06 1,05	3,23 3,17	3,23 3,18	4,05 3,88	2,55 2,53	3,30 3,21	6,58 6,56	5,91 5,78	9,39 9,37	5,88 5,75
Okt.	1,04	3,12	3,12	3,75	2,49	3,14	6,45	5,65	9,15	5,58
Nov.	0,94	3,05	3,04	3,69	2,48	3,12	6,34	5,57	9,03	5,52
Dez.	0,87	2,82	2,82	3,57	2,44	3,03	6,17	5,26	8,92	5,38
1999 Jan.	0,79	2,67	2,67	3,41	2,36	2,86	6,04	5,19	8,90	5,26

* Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – aufgrund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungswerte und Arbeitsannahmen verwendet. Überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Monatlichen Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepasst, das heißt, die Zinssätze und Gewichte beziehen sich immer auf denselben Monat.

o Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

VI. Zinssätze

7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungszeitraum 1)	Kontokorrentkredite								Wechseldiskontkredite		
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM				
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1998 April	10,02	7,75 – 11,75	9,08	7,00 – 11,50	7,71	6,00 – 10,50	4,71	3,00 – 7,00			
Mai	10,02	7,75 – 11,75	9,05	6,90 – 11,25	7,68	6,00 – 10,50	4,72	3,10 – 7,00			
Juni	10,03	7,75 – 11,75	9,00	6,50 – 11,25	7,65	6,00 – 10,50	4,73	3,10 – 7,00			
Juli	10,03	7,75 – 11,75	9,02	6,90 – 11,25	7,65	6,00 – 10,50	4,75	3,15 – 7,00			
Aug.	9,99	7,75 – 11,75	9,00	6,75 – 11,25	7,59	6,00 – 10,50	4,76	3,15 – 7,00			
Sept.	9,99	7,75 – 11,75	8,99	6,75 – 11,25	7,65	6,00 – 10,50	4,73	3,15 – 7,00			
Okt.	9,98	7,75 – 11,75	8,98	6,75 – 11,50	7,58	6,00 – 10,50	4,77	3,20 – 7,00			
Nov.	9,97	7,75 – 11,75	8,95	6,75 – 11,25	7,57	6,00 – 10,50	4,88	3,25 – 7,25			
Dez.	9,94	7,75 – 11,75	8,89	6,50 – 11,25	7,56	6,00 – 10,50	4,94	3,25 – 7,00			
1999 Jan.	9,93	7,75 – 11,75	8,87	6,75 – 11,25	7,54	6,00 – 10,50	5,26	3,50 – 8,25			
Febr.	9,92	7,50 – 11,75	8,89	6,75 – 11,25	7,53	6,00 – 10,50	5,32	3,50 – 8,50			

Erhebungszeitraum 1)	Ratenkredite								Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5)		
	Dispositionskredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden		von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2)				von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM		
			Monatssatz 3)	jährliche Effektivverzinsung 4)	Effektivverzinsung						
durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1998 April	11,26	9,75 – 12,25	0,41	0,32 – 0,49	10,65	8,42 – 12,63	6,41	5,46 – 8,00	6,17	5,41 – 7,61	
Mai	11,26	9,75 – 12,25	0,41	0,32 – 0,49	10,60	8,42 – 12,63	6,44	5,54 – 7,91	6,18	5,47 – 7,61	
Juni	11,26	9,75 – 12,25	0,41	0,32 – 0,49	10,65	8,42 – 12,63	6,38	5,49 – 7,91	6,14	5,30 – 7,61	
Juli	11,25	9,75 – 12,25	0,41	0,34 – 0,49	10,76	8,90 – 12,63	6,33	5,46 – 7,91	6,12	5,30 – 7,60	
Aug.	11,24	9,75 – 12,25	0,41	0,34 – 0,49	10,69	8,86 – 12,59	6,24	5,25 – 7,91	6,01	5,20 – 7,39	
Sept.	11,26	9,75 – 12,25	0,41	0,32 – 0,49	10,63	8,42 – 12,63	6,08	5,04 – 7,88	5,83	4,96 – 7,25	
Okt.	11,23	9,75 – 12,25	0,40	0,32 – 0,49	10,49	8,42 – 12,63	5,99	4,95 – 7,77	5,72	4,70 – 7,23	
Nov.	11,23	9,75 – 12,25	0,40	0,32 – 0,49	10,43	8,26 – 12,73	5,94	4,84 – 7,75	5,69	4,70 – 7,39	
Dez.	11,22	9,75 – 12,25	0,40	0,31 – 0,49	10,42	8,20 – 12,61	5,79	4,55 – 7,75	5,50	4,49 – 7,10	
1999 Jan.	11,22	9,75 – 12,25	0,39	0,31 – 0,49	10,36	8,20 – 12,58	5,56	4,45 – 7,50	5,34	4,39 – 6,80	
Febr.	11,22	9,75 – 12,25	0,39	0,31 – 0,48	10,30	8,20 – 12,58	5,54	4,50 – 7,50	5,27	4,32 – 6,72	

Erhebungszeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke								zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)		
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)		auf 2 Jahre				auf 5 Jahre		auf 10 Jahre		zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1998 April	5,39	5,01 – 5,91	5,60	5,38 – 6,06	6,04	5,80 – 6,49	6,15	5,12 – 7,61			
Mai	5,42	5,03 – 5,96	5,64	5,40 – 6,06	6,07	5,85 – 6,52	6,14	5,12 – 7,61			
Juni	5,38	5,01 – 5,91	5,58	5,38 – 6,06	6,00	5,80 – 6,43	6,14	5,12 – 7,61			
Juli	5,35	4,96 – 5,91	5,53	5,33 – 6,06	5,93	5,75 – 6,38	6,11	5,12 – 7,61			
Aug.	5,28	4,89 – 5,91	5,41	5,17 – 5,91	5,81	5,60 – 6,31	6,08	5,07 – 7,61			
Sept.	5,05	4,59 – 5,75	5,19	4,80 – 5,85	5,63	5,36 – 6,28	5,98	4,91 – 7,50			
Okt.	4,88	4,44 – 5,64	5,02	4,70 – 5,75	5,49	5,22 – 6,12	5,88	4,76 – 7,50			
Nov.	4,87	4,44 – 5,57	4,99	4,73 – 5,64	5,48	5,27 – 6,01	5,86	4,76 – 7,23			
Dez.	4,70	4,18 – 5,48	4,80	4,47 – 5,64	5,29	5,01 – 5,91	5,78	4,60 – 7,23			
1999 Jan.	4,52	4,01 – 5,38	4,60	4,31 – 5,38	5,11	4,91 – 5,61	5,67	4,41 – 7,18			
Febr.	4,46	4,01 – 5,12	4,53	4,23 – 5,12	5,05	4,80 – 5,54	5,61	4,35 – 7,16			

* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus den ge-

meldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden ist. Bis einschl. Dezember 1998: mit vereinbarter Laufzeit und Zinsbindungsfrist von 4 Jahren und darüber. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtauflaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich erbsparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *) Habenzinsen

% p.a.

Erhebungszeitraum 1)	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 7)		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit							
			von 1 Monat				von 3 Monaten			
			unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM	
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1998 April	2,01	0,50 – 3,00	2,55	2,10 – 3,00	2,89	2,40 – 3,25	3,13	2,75 – 3,40	2,99	2,50 – 3,30
Mai	1,98	0,50 – 3,00	2,57	2,01 – 3,00	2,91	2,50 – 3,25	3,17	2,75 – 3,50	3,02	2,50 – 3,35
Juni	2,00	0,50 – 3,00	2,54	2,00 – 3,00	2,89	2,45 – 3,25	3,14	2,75 – 3,40	3,02	2,50 – 3,40
Juli	1,99	0,50 – 3,00	2,55	2,00 – 3,00	2,89	2,50 – 3,25	3,14	2,75 – 3,40	3,01	2,50 – 3,38
Aug.	2,01	0,50 – 3,00	2,54	2,00 – 3,00	2,88	2,40 – 3,25	3,14	2,70 – 3,40	2,99	2,50 – 3,35
Sept.	2,00	0,50 – 3,00	2,52	2,00 – 3,00	2,87	2,50 – 3,20	3,11	2,70 – 3,35	2,96	2,50 – 3,30
Okt.	1,98	0,50 – 3,00	2,54	2,10 – 3,00	2,87	2,45 – 3,20	3,13	2,70 – 3,40	2,98	2,50 – 3,30
Nov.	1,99	0,50 – 3,00	2,53	2,00 – 3,00	2,87	2,50 – 3,25	3,12	2,70 – 3,40	3,00	2,50 – 3,40
Dez.	1,98	0,50 – 3,00	2,51	2,00 – 3,00	2,85	2,40 – 3,20	3,09	2,65 – 3,40	2,90	2,50 – 3,29
1999 Jan.	1,93	0,50 – 3,00	2,40	2,00 – 2,85	2,72	2,30 – 3,00	2,94	2,50 – 3,20	2,76	2,30 – 3,13
Febr.	1,90	0,50 – 3,00	2,33	1,90 – 2,75	2,63	2,25 – 3,00	2,82	2,50 – 3,10	2,70	2,25 – 3,00

Erhebungszeitraum 1)	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung		Spareinlagen							
			mit Mindest-/Grundverzinsung 8)		mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)					
			vierjährige Laufzeit		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten					
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1998 April	4,22	3,75 – 4,60	1,58	1,50 – 2,00	2,41	1,75 – 3,00	2,63	2,02 – 3,25	2,78	2,25 – 3,32
Mai	4,23	3,81 – 4,55	1,57	1,50 – 2,00	2,42	1,75 – 3,00	2,63	2,00 – 3,25	2,79	2,25 – 3,38
Juni	4,21	3,80 – 4,50	1,57	1,50 – 2,00	2,42	1,75 – 3,04	2,63	2,00 – 3,25	2,78	2,25 – 3,38
Juli	4,19	3,75 – 4,50	1,56	1,50 – 2,00	2,41	1,75 – 3,04	2,62	2,00 – 3,25	2,77	2,25 – 3,30
Aug.	4,09	3,71 – 4,50	1,55	1,50 – 2,00	2,41	1,75 – 3,00	2,60	2,00 – 3,23	2,75	2,25 – 3,25
Sept.	3,88	3,40 – 4,50	1,54	1,50 – 2,00	2,37	1,75 – 3,00	2,56	2,00 – 3,10	2,72	2,25 – 3,25
Okt.	3,69	3,25 – 4,25	1,53	1,25 – 2,00	2,35	1,75 – 3,00	2,55	2,00 – 3,10	2,71	2,25 – 3,25
Nov.	3,64	3,25 – 4,25	1,52	1,25 – 2,00	2,36	1,75 – 3,34	2,55	2,00 – 3,09	2,71	2,20 – 3,20
Dez.	3,49	3,00 – 4,10	1,51	1,25 – 2,25	2,32	1,75 – 3,00	2,51	2,00 – 3,09	2,67	2,20 – 3,15
1999 Jan.	3,30	3,00 – 4,00	1,49	1,25 – 2,00	2,23	1,50 – 3,00	2,42	2,00 – 3,00	2,57	2,00 – 3,00
Febr.	3,20	2,87 – 3,90	1,45	1,00 – 2,00	2,19	1,50 – 2,85	2,37	1,80 – 2,80	2,51	2,00 – 3,00

Erhebungszeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 10)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren	bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren		
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1998 April	3,20	2,68 – 3,75	3,87	3,00 – 4,53	4,53	3,30 – 6,00	3,30	2,50 – 3,75	4,34	3,40 – 4,97
Mai	3,23	2,68 – 3,75	3,86	3,00 – 4,83	4,51	3,30 – 5,75	3,33	2,50 – 3,80	4,31	3,40 – 4,79
Juni	3,23	2,60 – 3,75	3,88	3,00 – 4,70	4,50	3,30 – 5,60	3,34	2,70 – 3,80	4,31	3,40 – 4,75
Juli	3,22	2,68 – 3,75	3,82	3,00 – 4,31	4,46	3,30 – 5,60	3,29	2,70 – 3,65	4,28	3,40 – 4,79
Aug.	3,19	2,70 – 3,75	3,71	2,80 – 4,25	4,37	3,10 – 5,60	3,30	2,70 – 3,75	4,18	3,40 – 4,79
Sept.	3,11	2,60 – 3,50	3,60	3,00 – 4,25	4,27	3,10 – 5,60	3,21	2,70 – 3,50	4,07	3,45 – 4,79
Okt.	3,06	2,50 – 3,50	3,48	2,77 – 4,25	4,11	3,10 – 5,60	3,14	2,70 – 3,50	3,86	3,00 – 4,65
Nov.	3,05	2,50 – 3,50	3,47	2,77 – 4,25	4,09	3,33 – 5,60	3,12	2,50 – 3,50	3,84	3,10 – 4,58
Dez.	2,96	2,45 – 3,50	3,34	2,53 – 4,00	4,00	3,10 – 5,40	3,03	2,50 – 3,50	3,70	3,10 – 4,58
1999 Jan.	2,85	2,35 – 3,30	3,10	2,50 – 4,00	3,96	2,90 – 5,40	2,86	2,50 – 3,25	3,47	2,78 – 4,58
Febr.	2,75	2,25 – 3,25	3,01	2,43 – 4,00	3,90	2,85 – 5,40	2,78	2,25 – 3,00	3,32	2,82 – 4,58

Anmerkungen *1 bis 6 s. S. 41*. — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen. — 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 9 Es wird ein über

der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 10 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Länder 1)					3. Außereuropäische Länder				
Dänemark					Japan				
Diskontsatz	3 1/4	4. 2.99	3 1/2	4.12.98	Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Repo-/CD-Abgabesatz	3,40	1. 3.99	3,50	4. 2.99	Kanada 4)				
Griechenland	11,50	14. 1.99	11,60	10.12.98	Diskontsatz	5 1/4	18.11.98	5 1/2	16.10.98
Einlagenzins 2)	12	13. 1.99	12 1/4	9.12.98	Vereinigte Staaten				
Repo-Satz	13 1/2	14. 1.99	15 1/2	10.12.98	Diskontsatz	4 1/2	17.11.98	4 3/4	15.10.98
Lombardsatz					Federal Funds Ziel 5)	4 3/4	17.11.98	5	15.10.98
Großbritannien									
Repo-Satz 3)	5 1/2	4. 2.99	6	7. 1.99					
Schweden									
Einlagenzins	2 3/4	17. 2.99	3 1/4	12.11.98					
Repo-Satz	3,15	17. 2.99	3,40	15.12.98					
Lombardsatz	4 1/4	17. 2.99	4 3/4	12.11.98					
2. Schweiz									
Diskontsatz	1	27. 9.96	1 1/2	15.12.95					

1 Nur die vorerst nicht an der EURO-Währung beteiligten Mitgliedstaaten. — 2 Basis-Tranche. — 3 Leitzins der Bank of England. — 4 Obergrenze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld. — 5 Für den Interbankenhandel mit Zentralbankgeld angesteuerter Satz.

ze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld. — 5 Für den Interbankenhandel mit Zentralbankgeld angesteuerter Satz.

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	London		New York		Tokio		Zürich		Hongkong		Euro-Dollar-Markt		Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10)
	Tages- geld 2)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emis- sions- satz 3)	Federal Funds 4)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emis- sions- satz 3)	Tages- geld	Gen- saki Rate (3 Mo- nate)	Drei- monats- geld 5)	Tages- geld 6)	Exchange Fund Bills 7)	Tages- geld 8)	Monats- geld 9)	Drei- monats- geld 9)	
1997 Jan.	5,94	6,01	5,25	5,05	0,48	0,26	1,09	4,87	4,53	5,30	5,40	5,51	— 3,19
Febr.	6,10	5,81	5,19	5,00	0,50	0,24	1,09	5,28	4,69	5,29	5,33	5,41	— 2,99
März	5,86	5,92	5,39	5,14	0,51	0,25	1,28	5,27	5,04	5,38	5,41	5,55	— 2,32
April	5,98	6,09	5,51	5,17	0,50	0,29	1,19	5,65	5,36	5,56	5,61	5,73	— 2,57
Mai	6,20	6,15	5,50	5,13	0,49	0,30	0,63	5,57	5,40	5,55	5,59	5,74	— 2,62
Juni	6,40	6,37	5,56	4,92	0,50	0,32	0,78	5,65	5,66	5,59	5,58	5,72	— 3,53
Juli	6,68	6,58	5,51	5,06	0,49	0,36	0,94	5,79	6,01	5,54	5,58	5,66	— 2,53
Aug.	6,88	6,84	5,54	5,13	0,49	0,36	0,81	6,50	6,61	5,54	5,54	5,65	— 3,87
Sept.	6,93	6,89	5,54	4,97	0,50	0,33	0,88	6,76	6,51	5,60	5,58	5,62	— 3,90
Okt.	6,91	6,94	5,50	4,95	0,48	0,33	1,31	11,23	8,63	5,53	5,58	5,68	— 2,15
Nov.	7,11	7,09	5,52	5,15	0,49	0,31	1,38	5,43	9,11	5,59	5,64	5,80	— 3,77
Dez.	7,17	7,02	5,50	5,16	0,39	0,23	1,00	4,53	7,39	5,60	5,85	5,82	— 2,12
1998 Jan.	7,13	6,80	5,56	5,09	0,44	0,24	0,71	7,06	9,47	5,53	5,54	5,58	— 3,89
Febr.	7,15	6,88	5,51	5,11	0,43	0,26	0,46	4,68	7,02	5,54	5,54	5,58	— 2,09
März	7,09	6,98	5,49	5,03	0,43	0,26	0,77	4,43	6,30	5,53	5,58	5,58	— 3,91
April	7,09	7,02	5,45	5,00	0,44	0,27	0,88	4,47	5,84	5,55	5,55	5,65	— 2,02
Mai	7,13	6,99	5,49	5,03	0,43	0,28	1,08	5,13	6,47	5,53	5,58	5,63	— 3,76
Juni	7,47	7,29	5,56	4,99	0,44	0,28	1,44	6,72	9,07	5,61	5,56	5,63	— 2,09
Juli	7,29	7,22	5,54	4,96	0,41	0,29	1,31	5,78	7,86	5,58	5,59	5,63	— 2,14
Aug.	7,37	7,19	5,55	4,94	0,43	0,29	1,00	9,84	9,78	5,56	5,59	5,63	— 2,14
Sept.	7,44	6,95	5,51	4,74	0,32	0,18	0,84	5,83	8,37	5,58	5,52	5,45	— 2,00
Okt.	7,44	6,54	5,07	4,08	0,24	0,11	0,50	4,52	6,33	5,30	5,27	5,22	— 1,69
Nov.	6,55	6,31	4,83	4,44	0,20	0,11	0,94	4,61	5,60	5,13	5,20	5,28	— 1,67
Dez.	6,21	5,71	4,68	4,42	0,25	0,12	0,69	4,23	5,22	4,95	5,54	5,20	— 1,89
1999 Jan.	5,87	5,28	4,63	4,34	0,23	0,14	0,56	4,09	5,64	4,79	4,98	5,00	+ 1,85
Febr. p)	5,63	5,08	4,76	4,45	0,17	0,13	0,56	4,99	5,64	4,74	4,94	5,00	+ 1,87
Woche endend p)								4,98	6,13	4,82	4,94	4,97	+ 2,62
1999 Jan. 29.	5,88	5,32	4,66	4,31	0,23	0,14	0,56	4,98	6,13	4,82	4,94	4,97	+ 1,88
Febr. 5.	5,88	5,10	4,75	4,40	0,23	0,14	.	4,02	5,53	4,71	4,94	4,97	+ 2,46
12.	5,88	5,00	4,77	4,42	0,25	0,15	.	5,16	5,60	4,74	4,94	5,00	+ 2,21
19.	5,60	5,01	4,75	4,44	0,10	0,12	.	5,88	5,96	4,73	4,94	5,00	+ 2,20
26.	5,41	5,19	4,75	4,53	0,12	0,11	0,56	5,51	5,73	4,80	4,95	5,01	+ 1,90

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselauktionen erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 4 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 5 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 6 Hongkong-Dollar Interbank Offered Rates (HIBOR). — 7 Von der Hongkong Monetary Authority regelmäßig emittierte Geldmarktpapiere; Laufzeit 91 Tage. — 8 Ab Januar 1999 Sätze für overnight deposits. — 9 Ab Januar 1999 US-Dollar London Interbank Offered Rates (LIBOR). Vorher basierten die Sätze auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. Infolge der Mengennotierung wird seit Januar 1999 der Terminswap-satz Euro/Fremdwährung für den Rückkaufstag des Swapgeschäfts in der Fremdwährung errechnet; vorher lautete die Rechnung auf DM. Dadurch verändert sich der bisherige Depo (-) in einen Report (+).

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland¹⁾

Festverzinsliche Wertpapiere												
Zeit	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz					Erwerb					
		inländische Rentenwerte 1)				ausländische Rentenwerte 3) zusammen 4)	Inländer			Nicht-banken 6)	Offen-markt-operati-onen der Bundesbank 5)	Aus-länder 7)
		zu-sam-men	Bank-schuld-ver-schrei-bungen	Indu-strie-obligationen	Anleihen der öffent-lichen Hand 2)							
Mio DM												
1986	103 497	87 485	29 509	— 200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	— 1 068	— 57 570	
1987	112 285	88 190	28 448	— 27	59 768	24 095	78 193	45 305	33 599	— 711	— 34 093	
1988	88 425	35 100	— 11 029	— 100	46 228	53 325	86 657	36 838	49 417	— 402	— 1 769	
1989	118 285	78 409	52 418	344	25 649	39 876	96 073	20 311	76 448	— 686	— 22 212	
1990	244 827	220 340	136 799	— 67	83 609	24 487	225 066	91 833	133 266	— 33	— 19 763	
1991	231 965	219 346	131 670	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	— 694	— 58 866	
1992	291 762	284 054	106 857	— 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	— 1 269	— 120 887	
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	— 1 336	— 211 915	
1994	303 339	276 058	117 185	— 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	— 1 557	— 23 349	
1995	227 099	203 029	162 538	— 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	— 2 320	— 85 815	
1996	254 092	233 519	191 341	649	41 529	20 573	147 266	117 352	30 767	— 853	— 106 826	
1997	327 315	250 688	184 911	1 563	64 214	76 627	198 471	144 177	54 294	— 128 845		
1998	417 435	308 201	254 367	3 143	50 691	109 234	249 935	203 342	46 593	— 167 500		
1998 Juli	63 884	56 230	43 052	1 752	11 426	— 7 654	29 401	7 690	21 711	—	— 34 483	
Aug.	25 627	27 280	23 025	—	4 256	— 1 653	— 3 188	17 715	— 20 903	—	— 28 815	
Sept.	16 642	11 125	16 804	19	— 5 699	5 517	8 009	— 8 515	16 524	—	— 8 633	
Okt.	27 105	16 822	3 213	130	13 479	10 283	37 100	41 179	— 4 079	—	— 9 995	
Nov.	47 705	34 387	23 539	154	10 695	13 318	27 558	24 409	3 149	—	— 20 147	
Dez.	6 327	— 6 548	1 210	500	— 8 258	12 875	— 10 771	— 27 622	16 851	—	— 17 098	
Mio Euro												
1999 Jan.	.	30 946	19 953	— 51	11 044	—	15 995
Aktien												
Zeit	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz		Erwerb								
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)					
				zu-sam-men 10)	Kredit-institute 5) 11)	Nicht-banken 6)						
Mio DM												
1986	32 371	16 394	15 976	17 195	5 022	12 173	—	—	—	—	—	15 174
1987	15 845	11 889	3 955	16 439	2 153	14 286	—	—	—	—	—	594
1988	21 390	7 528	13 862	18 436	1 177	17 259	—	—	—	—	—	2 953
1989	35 511	19 365	16 147	10 231	4 913	5 318	—	—	—	—	—	25 277
1990	50 070	28 021	22 048	52 631	7 215	45 416	—	—	—	—	—	2 561
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	—	—	—	—	—	1 230
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	—	—	—	—	—	8 055
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	—	—	—	—	—	8 485
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	—	—	—	—	—	659
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	—	—	—	—	—	2 931
1996	71 693	34 212	37 481	55 164	12 627	42 537	—	—	—	—	—	16 529
1997	114 694	22 239	92 454	91 876	8 547	83 329	—	—	—	—	—	22 818
1998	235 597	48 796	186 800	134 422	20 252	114 170	—	—	—	—	—	101 176
1998 Juli	15 203	3 091	12 112	4 186	— 11 737	15 923	—	—	—	—	—	11 017
Aug.	12 186	6 858	5 328	12 626	— 2 527	15 153	—	—	—	—	—	440
Sept.	9 794	876	8 918	9 647	— 4 571	14 218	—	—	—	—	—	147
Okt.	11 170	1 300	9 870	20 213	168	20 045	—	—	—	—	—	9 043
Nov.	62 288	1 460	60 828	10 849	15 554	4 705	—	—	—	—	—	51 439
Dez.	14 125	5 820	8 305	18 387	— 12 481	30 868	—	—	—	—	—	4 262
Mio Euro												
1999 Jan.	.	1 341	

* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundesseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte (einschl. Geldmarktpapiere der Banken) durch Ausländer; Trans-

aktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) — vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate — durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse sind durch Änderungen in der Zahlungsbilanzstatistik ab 1996 revidiert.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Nominalwert in Mio DM, ab 1999 in Mio Euro

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken-pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver-schreibungen von Spezialkre-ditinstituten	Sonstige Bankschuld-verschrei-bungen			
Brutto-Absatz 4)									
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	-	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	-	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
1998 Mai	68 229	51 248	3 627	18 047	4 483	25 092	350	16 630	11 937
Juni	71 790	59 633	8 463	19 941	3 830	27 399	305	11 852	19 920
Juli	108 229	84 972	4 972	37 207	8 791	34 003	786	22 471	23 151
Aug.	78 317	61 014	4 336	28 564	6 146	21 969	-	17 304	9 845
Sept.	85 972	72 315	8 961	29 343	9 629	24 383	20	13 637	1 875
Okt.	76 432	50 026	5 798	22 177	3 830	18 222	130	26 276	2 483
Nov.	83 731	59 239	6 026	27 668	2 445	23 100	150	24 342	11 986
Dez.	77 539	58 540	3 365	25 443	5 496	24 237	500	18 499	10 674
Mio Euro									
1999 Jan.	68 192	46 904	3 390	29 019	4 238	10 257	-	21 288	5 319
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)									
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	-	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	-	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
1998 Mai	43 084	26 995	2 943	13 202	4 072	6 778	350	15 739	11 273
Juni	38 360	34 282	7 693	17 771	2 790	6 028	305	3 773	19 213
Juli	77 582	55 554	4 572	34 104	7 146	9 733	241	21 786	22 805
Aug.	52 573	36 725	2 745	23 722	4 100	6 158	-	15 848	9 089
Sept.	53 954	48 574	7 802	25 192	8 256	7 323	20	5 360	1 221
Okt.	52 003	27 040	3 651	13 499	2 967	6 924	130	24 833	2 418
Nov.	58 166	34 431	4 701	22 527	1 338	5 866	150	23 585	10 922
Dez.	43 638	33 330	2 860	18 185	3 817	8 468	500	9 808	9 637
Mio Euro									
1999 Jan.	53 031	32 724	1 657	24 729	3 242	3 097	-	20 306	5 205
Netto-Absatz 6)									
1990	226 707	140 327	- 3 922	- 72	73 287	71 036	- 67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	- 175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	- 13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	- 6 897	50 914	- 62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	- 354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
1998 Mai	24 676	18 390	- 234	8 730	1 526	8 368	300	5 985	6 847
Juni	22 520	20 709	4 323	8 693	1 158	6 535	- 818	2 629	16 781
Juli	61 028	45 809	325	27 155	4 883	13 446	1 745	13 474	18 677
Aug.	26 871	25 178	1 782	15 575	1 706	6 116	-	1 693	6 750
Sept.	16 306	20 626	2 520	12 086	3 425	2 596	20	- 4 341	- 2 009
Okt.	19 244	6 900	1 121	6 626	- 961	114	130	12 214	- 6 064
Nov.	38 809	25 347	4 272	14 504	- 1 481	8 050	150	13 312	6 931
Dez.	- 13 235	- 2 831	- 1 632	- 1 271	- 1 776	1 849	500	- 10 904	4 304
Mio Euro									
1999 Jan.	31 337	20 888	1 664	17 625	2 838	-1 240	-51	10 500	3 377

* Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschl. Bundesseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhänder-

stalt. — 4 Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Bruttoabsatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland ¹⁾

Nominalwert in Mio DM, ab 1999 in Mio Euro

Stand am
Jahres- bzw.
Monatsende

	Bankschuldverschreibungen 1)							Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen		
Mio DM									
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
1998 Juli	3 606 240	2 179 448	257 658	1 076 499	258 331	586 781	7 209	1 419 583	609 755
Aug.	3 633 111	2 204 626	259 439	1 092 253	260 037	592 897	7 209	1 421 276	616 505
Sept.	3 649 416	2 225 252	261 959	1 104 339	263 461	595 493	7 229	1 416 935	614 496
Okt.	3 668 660	2 232 152	263 081	1 110 965	262 500	595 607	7 359	1 429 149	608 432
Nov.	3 707 469	2 257 499	267 353	1 125 469	261 019	603 658	7 509	1 442 461	615 363
Dez.	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio Euro									
1999 Jan.	1 920 169	1 173 681	133 635	592 418	134 367	313 262	4 044	742 444	320 208

Aufgliederung nach Restlaufzeiten ²⁾

Stand Ende Januar 1999

Laufzeit in Jahren

bis unter 2	535 542	365 392	38 825	152 883	42 985	130 699	568	169 581	76 511
2 bis unter 4	499 014	320 388	38 049	158 379	37 870	86 090	1 568	177 058	75 028
4 bis unter 6	382 047	243 185	29 679	140 050	22 592	50 868	499	138 362	66 061
6 bis unter 8	191 463	122 200	10 898	76 024	11 886	23 392	839	68 424	28 118
8 bis unter 10	167 585	90 982	15 153	50 851	9 616	15 362	467	76 136	49 386
10 bis unter 15	42 599	24 500	1 018	12 249	7 814	3 419	102	17 997	17 140
15 bis unter 20	50 373	3 980	9	1 915	582	1 473	—	46 393	2 515
20 und darüber	51 546	3 053	5	67	1 021	1 959	—	48 492	5 448

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei

gesamtfälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamtfälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Nominalwert in Mio DM, ab 1999 in Mio Euro

Zeit

Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von							
		Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung	
Mio DM									
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	43	1 284	— 1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	182	411	— 386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	732	3 030	— 942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	10	707	— 783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	447	5 086	— 1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	623	13 739	— 2 133
1996	2) 216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	3 056	833	— 2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	2 423	197	— 1 678
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	4 055	3 905	— 1 188
1998 Juli	228 840	787	543	217	130	25	235	174	— 67
Aug.	230 200	1 359	550	46	5	205	501	66	— 13
Sept.	233 360	3 160	276	323	5	508	617	2 717	— 51
Okt.	233 286	— 73	479	274	51	21	894	7	— 12
Nov.	239 147	5 860	651	99	17	5 067	57	167	— 85
Dez.	238 156	— 991	638	640	20	362	2 526	— 10	— 114
Mio Euro									
1999 Jan.	122 487	720	805	43	19	5	162	— 257	— 57

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von

Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufsrendite festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)								nach-richtlich: DM-Anlei-hen aus-ländischer Emittenten 1) 5)	Indizes 2) 3)		
	Anleihen der öffentlichen Hand		Bank-schuldverschreibungen		Indu-strieobligationen		Renten	Aktien				
	börsennotierte Bundeswertpapiere		mit Restlauf-zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	zusammen	mit Restlauf-zeit über 9 bis 10 Jahre	zusammen	Deutscher Renten-index (REX)	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)			
	insgesamt	zusammen							Tagesdurch-schnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000	
% p.a.												
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23	
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69	
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,69	
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	343,64	5 002,39	
1998 Juli	4,6	4,5	4,5	4,7	4,6	5,0	5,3	5,2	113,83	400,02	5 873,92	
Aug.	4,4	4,3	4,3	4,4	4,4	4,8	5,0	5,3	116,13	334,70	4 833,89	
Sept.	4,1	4,0	4,0	4,1	4,1	4,6	4,8	5,6	117,23	311,18	4 474,51	
Okt.	4,0	4,0	4,0	4,1	4,1	4,5	4,7	5,6	116,72	322,83	4 671,12	
Nov.	4,1	4,0	4,0	4,1	4,1	4,6	4,7	5,3	117,57	343,90	5 022,70	
Dez.	3,8	3,7	3,7	3,9	3,8	4,3	4,7	5,1	118,18	343,64	5 002,39	
1999 Jan.	3,6	3,6	3,5	3,7	3,6	4,1	4,4	4,9	119,48	354,47	5 159,96	
Febr.	3,7	3,7	3,7	3,9	3,7	4,2	4,4	5,0	117,60	341,57	4 911,81	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denomiiniert sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufsbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.

3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

Zeit	Absatz von Zertifikaten								Erwerb					
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)								Inländer					
	Absatz = Erwerb insgesamt	zu- sammen	Publikumsfonds 1)			darunter		Spezial-fonds	aus-ländi- scher Fonds 4)	zu- sammen	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 3)	
			Geld- markt- fonds	Wert- papier- fonds	Offene Immobilien- fonds						darunter ausländische Zerti- fikate	zu- sammen		
Mio DM														
1990	25 788	26 857	7 904	—	8 032	—	128	18 952	—	1 069	25 766	4 296	—	
1991	50 064	37 492	13 738	—	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	—	5	41 296	
1992	81 514	20 474	—	3 102	—	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	
1993	80 259	61 672	20 791	—	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	—	689	116 094	
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	—	
1996	83 386	79 110	16 517	—	4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	
1997	153 879	138 945	31 501	—	5 001	30 066	6 436	107 445	14 934	158 022	35 924	340	122 098	
1998	190 794	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	21 046	193 563	43 937	961	149 626	20 085	
1998 Juli	16 799	14 987	3 404	288	2 794	321	11 583	1 812	16 276	4 134	345	12 142	1 467	
Aug.	17 151	15 991	3 838	1 266	2 491	81	12 153	1 160	16 771	4 074	—	15	12 697	
Sept.	9 642	9 005	73	—	192	281	—	8 932	637	11 011	2 796	—	301	8 215
Okt.	10 224	8 486	744	847	—	771	317	7 742	1 738	10 173	2 904	166	7 269	1 572
Nov.	12 832	10 889	5 781	20	4 919	594	5 109	1 943	15 862	1 881	—	169	13 981	2 112
Dez.	27 099	28 019	1 679	—	391	1 464	483	26 340	—	920	25 535	8 390	2 031	17 145
Mio Euro														
1999 Jan.	.	14 020	6 523	1 447	3 162	1 870	7 497

1 Ab Oktober 1998 einschl. Altersvorsorgefonds. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentzertifikate durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfaßt). — Die Ergebnisse sind durch Änderungen in der Zahlungsbilanzstatistik ab 1996 revidiert.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter: Steuern 3)	insgesamt 4)	Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- auf- wand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- aus- gaben	Sach- investi- tionen	Finan- zierungs- hilfen 5)								
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6	
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,6	- 54,8	
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0	
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1	
1991 *)	849,5	661,9	971,3	294,7	143,5	294,0	77,3	90,6	71,3	- 121,8	562,8	549,6	+ 13,1	1 342,6	1 451,3	- 108,7	
1992	957,9	731,7	1 068,3	324,5	153,5	299,8	100,9	107,5	81,4	- 110,4	621,0	628,8	- 7,9	1 501,6	1 619,9	- 118,3	
1993	987,6	749,1	1 119,6	339,2	156,9	334,8	102,3	103,5	82,4	- 132,0	673,0	670,2	+ 2,8	1 563,1	1 692,3	- 129,2	
1994	1 057,0	786,2	1 163,2	358,8	159,1	346,5	114,2	99,7	82,2	- 106,1	706,2	705,4	+ 0,9	1 670,2	1 775,5	- 105,2	
1995 p)	1 090,8	814,2	1 201,1	370,3	158,4	360,7	129,1	96,9	82,0	- 110,3	744,1	754,7	- 10,6	1 740,7	1 861,6	- 120,8	
1996 ts)	1 065,5	800,0	1 188,3	372,2	159,7	355,6	130,9	91,5	76,0	- 122,8	784,0	795,5	- 11,5	1 744,0	1 878,5	- 134,5	
1997 ts)	1 080,5	797,2	1 177,0	372,5	159,5	348,0	132,5	89,0	73,0	- 96,5	812,5	806,0	+ 6,5	1 785,0	1 875,0	- 90,0	
1997 1.Vj.	229,9	187,1	262,0	75,0	30,9	93,0	37,5	11,9	15,1	- 32,1	197,1	199,5	- 2,3	397,7	432,0	- 34,4	
2.Vj.	238,7	187,4	255,6	74,8	31,6	89,9	27,9	15,9	14,0	- 16,9	200,8	201,1	- 0,3	410,0	427,2	- 17,2	
3.Vj.	246,3	192,8	267,9	77,2	32,3	88,4	33,0	19,6	17,7	- 21,5	199,3	200,0	- 0,7	420,7	443,0	- 22,2	
4.Vj.	293,6	230,1	315,8	94,9	40,2	85,6	33,1	29,3	31,0	- 22,2	214,0	205,5	+ 8,4	485,2	499,0	- 13,8	
1998 1.Vj.	241,0	188,3	271,4	74,0	31,2	99,6	41,0	11,9	14,6	- 30,4	199,3	199,0	+ 0,3	408,0	438,1	- 30,1	
2.Vj.	263,5	199,1	255,6	75,6	30,2	92,3	24,9	15,9	15,3	+ 8,0	203,2	205,9	- 2,7	435,3	430,0	+ 5,3	
3.Vj.	250,8	204,6	273,4	77,2	32,3	91,2	34,4	19,7	18,6	- 22,6	204,5	203,4	+ 1,1	425,8	447,3	- 21,4	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen

von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Mrd DM

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden							
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)					
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1987	243,6	271,5	244,4	263,9	176,7	179,2
1988	242,2	278,2	253,7	270,1	185,1	184,4
1989	277,9	292,9	275,1	282,7	196,0	194,3
1990	290,5	311,4	280,2	299,6	205,8	209,9
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992	398,4	431,7	334,9	353,0	75,2	88,2	241,4	250,8	57,4	64,9
1993	401,6	462,5	342,7	369,0	79,4	95,5	252,7	261,6	63,1	67,5
1994	439,6	478,9	347,6	375,6	82,4	99,1	260,9	266,8	63,1	67,8
1995	439,3	489,9	357,8	389,8	91,8	104,9	258,3	270,6	68,5	70,4
1996	411,9	490,4	364,4	399,8	96,9	108,7	259,8	265,9	65,2	67,9
1997 ts)	415,5	479,0	372,0	398,5	97,5	107,5	255,5	261,0	62,0	63,5
1998 ts)	438,5	495,0
1997 1.Vj.	86,8	116,5	80,3	87,5	23,3	21,3	49,5	53,0	10,9	11,2
2.Vj.	101,6	114,7	79,6	87,1	21,0	22,6	53,3	53,2	12,4	12,5
3.Vj.	98,6	115,0	87,3	90,3	22,9	25,1	54,1	55,6	12,8	13,0
4.Vj.	128,7	132,9	100,4	110,2	26,9	34,7	65,2	64,7	15,7	16,8
1998 1.Vj.	92,8	118,7	83,4	89,0	21,2	20,7	49,2	52,6	10,4	11,0
2.Vj.	104,5	119,3	85,5	87,2	22,0	25,3	55,3	52,5	11,8	12,1
3.Vj.	101,5	121,8	87,1	91,5	24,2	25,3	57,8	54,9	13,0	12,8
4.Vj. p)	139,5	135,2

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Mrd DM

Position	1990	1991 1)	1991 2)	1992	1993	1994	1995 3) p)	1996 p)	1997 p)	1998 p)
Einnahmen	1 068,4	1 197,7	1 300,4	1 438,0	1 488,2	1 580,8	1 631,2	1 646,8	1 674,7	1 724,3
darunter:										
Steuern	573,2	653,3	689,2	754,7	772,9	811,5	838,8	819,2	822,4	861,6
Sozialabgaben	410,5	450,3	513,0	562,9	596,4	642,6	672,7	706,4	730,1	736,9
Ausgaben	1 118,1	1 287,4	1 395,0	1 525,2	1 600,0	1 668,0	1 751,6	1 771,6	1 776,2	1 803,2
davon:										
Staatsverbrauch	444,1	466,5	556,7	616,4	634,9	658,6	686,6	705,1	703,4	710,1
Zinsen	63,4	74,5	76,7	100,4	104,2	112,2	131,1	131,8	135,9	134,5
Laufende Übertragungen	521,7	620,3	621,7	665,3	720,6	765,0	801,3	812,5	821,9	836,8
Vermögensübertragungen	33,3	66,2	64,9	55,9	53,5	45,9	50,1	45,4	45,5	54,1
Bruttoinvestitionen	55,5	59,9	75,0	87,2	86,8	86,4	82,5	76,8	69,5	67,7
Finanzierungssaldo	- 49,7	- 89,7	- 94,7	- 87,2	- 111,8	- 87,3	- 120,4	- 124,8	- 101,5	- 78,9
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 2,1	- 3,4	- 3,3	- 2,8	- 3,5	- 2,6	- 3,5	- 3,5	- 2,8	- 2,1
Nachrichtlich:										
Defizit der Treuhandanstalt	- 4,3	- 19,9	- 19,9	- 29,6	- 38,1	- 37,1
Abgrenzung gemäß Maastricht-Vertrag										
in % des Bruttoinlandsproduktes 4)	.	.	.	- 3,1	- 2,6	- 3,2	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,7
Finanzierungssaldo	.	.	.	- 41,4	44,0	48,0	50,2	58,3	60,8	61,5
Verschuldung

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Westdeutschland. — 2 Deutschland. — 3 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,1% des BIP. — 4 Der hier ausgewiesene Finanzierungssaldo weicht insbesondere

wegen der Umsetzung der Krankenhäuser von den oben ausgewiesenen Werten ab; die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab. Stand nach Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vom März 1999.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 5)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 6)			
	Insgesamt	Länder r)		Europäische Union 4)		Gemeinden 5)						
		zusammen 1)	Bund 2) r)	zusammen	darunter neue Bundesländer 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern					
Mio DM												
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	-	117		
1998 p)	.	727 874	379 475	306 126	.	42 273		
1998 3.Vj. 4.Vj. p)	205 903	179 291	93 946	75 961	.	9 385	25 427	2 156	+ 1 185	.		
1998 Okt.	.	214 572	118 076	87 325	.	9 172		
Nov.	.	52 117	26 778	21 661	.	3 679		
Dez. p)	.	50 904	26 046	21 185	.	3 673		
1999 Jan. p)	111 552	65 252	44 479	.	.	1 820		
	55 638	21 796	26 194	.	.	7 648		
Mio Euro												
1999 Jan. p)	.	28 447	11 144	13 393	.	3 910		

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 4 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnah-

mengen, deren Bezugsgröße das Bruttosozialprodukt ist. — 5 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 6 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Steuereinnahmen nach Arten

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern											Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern 10)		
	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)				Ge- werbe- steuer- umlage 6) 7)	Reine Bundes- steuern 8) 9)	Reine Länder- steuern 8)		
	Insgesamt 1)	zu- sammen	Lohn- steuer 3)	Ver- anlagte Ein- komme- steuer	Körper- schaft- steuer	Kapital- ertrag- steuern 4)	zu- sammen	Mehr- wert- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer					
Westdeutschland														
Mio DM														
1997		319 461	250 231	11 079	32 719	25 432	223 127	183 251	39 875	8 710		29 859		
1998 p)		346 038	260 191	16 837	35 113	33 898	231 587	186 317	45 270	10 224		32 457		
1998 3.Vj. 4.Vj. p)		84 603	63 568	5 028	4 497	11 510	58 102	46 671	11 432	2 555		8 023		
1998 Okt. Nov. Dez. p)		103 677	77 186	9 304	11 635	5 552	60 504	48 488	12 016	4 960		7 431		
1999 Jan. p)		19 380	19 394	- 1 489	- 401	1 875	19 323	15 462	3 862	1 837		2 550		
		18 761	19 442	- 1 645	- 520	1 483	21 010	17 077	3 933	679		2 386		
		65 537	38 350	12 438	12 555	2 194	20 171	15 949	4 222	2 444		2 496		
		30 885	23 706	25	342	6 813	20 935	17 591	3 344	10		2 824		
Mio Euro														
1999 Jan. p)		15 791	12 121	13	175	3 483	10 704	8 994	1 710	5		1 444		
Deutschland														
Mio DM														
1997		740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264		
1998 p)		775 015	340 232	258 275	11 116	36 200	34 640	250 213	203 683	46 530	10 266	130 516		
1998 3.Vj. 4.Vj. p)		190 854	83 094	63 011	3 517	4 816	11 750	62 790	51 013	11 777	2 567	31 604		
1998 Okt. Nov. Dez. p)		229 260	104 317	78 043	8 540	12 025	5 709	65 652	53 291	12 361	4 984	44 015		
1999 Jan. p)		55 199	18 531	19 114	- 2 079	- 452	1 947	20 933	16 974	3 960	1 842	10 404		
		54 044	18 034	19 200	- 2 144	- 541	1 519	22 853	18 786	4 067	685	9 178		
		120 017	67 752	39 729	12 763	13 017	2 243	21 865	17 531	4 334	2 457	24 434		
		59 801	29 316	22 325	- 371	322	7 041	22 543	19 131	3 412	14	3 563		
Mio Euro														
1999 Jan. p)		30 576	14 989	11 414	- 190	164	3 600	11 526	9 782	1 744	7	1 822		
		125	262	56	396	-	982	698	49	209	75	641		

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschafts- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des – teilweise nur für Gesamtdeutschland ausgewiesenen – Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Anteil des Bundes: 1993 und 1994 63%, 1995 56%, 1996 und 1997

50,5%; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Finanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EU zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt. — 10 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineral- ölsteuer	Tabak- steuer	Brannt- wein- abgaben	Versi- cherungs- steuer	Übrige Verkehrs- steuern 1)	sonstige Bundes- steuern 2)	Kraft- fahr- zeug- steuer	Ver- mögen- steuer	Erb- schafts- steuer	Bier- steuer	Übrige Länder- steuern	Gewerbe- steuer 3)	Grund- steuern	sonstige Gemeinde- steuern 4)
Mio DM														
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	-	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998 p)	66 677	21 652	4 426	13 951	-	23 809	15 171	1 062	4 810	1 662	14 594	.	.	.
1998 3.Vj. 4.Vj. p)	16 559	5 294	1 053	2 970	-	5 728	3 420	242	1 327	465	3 728	12 599	4 643	374
1998 Okt. Nov. Dez. p)	25 753	7 594	1 635	2 141	-	6 893	3 008	253	1 275	375	3 703	.	.	.
1999 Jan. p)	5 326	2 740	384	616	-	1 338	1 061	88	410	132	1 245	.	.	.
	5 682	1 014	255	916	-	1 311	986	78	407	122	1 153	.	.	.
	14 744	3 841	996	609	-	4 244	961	87	458	121	1 305	.	.	.
	245	513	110	774	-	1 921	1 365	96	409	147	1 253	.	.	.
Mio Euro														
1999 Jan. p)	125	262	56	396	-	982	698	49	209	75	641	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrsteuern. — 2 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszuschlag“). — 3 Nach Ertrag und Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

daritätszuschlag“). — 3 Nach Ertrag und Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Mio DM													
	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden			
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 3)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 4)	
Öffentliche Haushalte														
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188	
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196	
1994	1 662 150	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	646 855	5 329	25 127	1 391	87 098	184	
1995	1 995 974	-	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	767 253	4 971	37 033	15 106	87 079	198	
1996	2 129 344	-	27 609	217 668	176 164	96 391	631 696	839 501	4 168	36 157	9 960	89 826	203	
1997 Sept.	2 197 884	-	24 923	234 556	187 862	99 633	655 378	872 500	3 935	29 483	1 337	88 062	216	
Dez.	2 219 163	-	26 336	241 268	177 721	99 317	670 755	882 190	3 715	26 956	1 315	89 376	216	
1998 März	2 249 630	-	25 631	239 755	172 919	97 182	692 381	902 120	3 512	25 218	1 268	89 427	218	
Juni	2 252 436	-	25 721	245 081	181 627	97 547	690 601	893 444	3 475	23 672	1 283	89 471	214	
Sept.	2 269 989	-	24 885	233 880	189 693	96 664	705 134	905 857	3 435	21 546	1 280	87 409	205	
Bund 5)														
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194	
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183	
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176	
1996	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183	
1997 Sept.	902 329	-	24 573	73 556	187 862	99 633	465 014	39 012	10	2 468	1 322	8 684	197	
Dez.	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197	
1998 März	932 277	-	25 021	85 443	172 419	97 182	500 252	41 435	10	340	1 292	8 684	201	
Juni	946 364	-	24 986	95 495	181 127	97 547	501 046	33 053	10	2 928	1 292	8 684	197	
Sept.	964 454	-	24 685	91 104	189 193	96 664	508 272	41 185	-	3 188	1 292	8 684	189	
Dez. p)	957 856	-	24 684	84 660	199 242	92 774	519 627	24 025	-	2 703	1 270	8 684	187	
Westdeutsche Länder														
1993	393 577	-	-	62 585	.	.	22 450	293 845	1 733	10 399	.	2 563	2	
1994	415 052	-	-	68 643	.	.	20 451	311 622	1 632	10 444	.	2 259	2	
1995	442 536	-	-	72 001	.	.	19 151	339 084	1 333	10 965	.	-	2	
1996	477 361	-	320	80 036	.	.	11 934	372 449	874	11 747	.	-	2	
1997 Sept.	493 144	-	150	78 048	.	.	7 059	395 871	716	11 298	.	-	2	
Dez.	505 297	-	350	79 901	.	.	6 739	406 499	705	11 102	.	-	2	
1998 März	510 857	-	-	78 902	.	.	5 304	415 098	575	10 976	.	-	2	
Juni	514 028	-	-	81 427	.	.	4 208	417 764	539	10 088	.	-	2	
Sept.	516 586	-	-	80 259	.	.	4 130	422 974	526	8 697	.	-	2	
Dez. p)	525 598	-	520	79 242	.	.	4 489	431 559	410	9 376	.	-	2	
Ostdeutsche Länder														
1993	40 263	-	-	18 115	.	.	1 000	21 003	5	140	.	.	.	
1994	55 650	-	-	19 350	.	.	1 000	35 065	5	230	.	.	.	
1995	69 151	-	-	23 845	.	.	1 500	43 328	17	461	.	.	.	
1996	80 985	-	500	25 320	.	.	1 500	53 483	-	182	.	.	.	
1997 Sept.	84 324	-	200	26 013	.	.	1 500	56 384	15	212	.	.	.	
Dez.	90 174	-	700	26 040	.	.	1 500	61 697	15	222	.	.	.	
1998 März	90 372	-	610	24 925	.	.	1 500	63 100	15	222	.	.	.	
Juni	92 573	-	735	25 695	.	.	1 500	64 406	15	222	.	.	.	
Sept.	94 555	-	200	27 160	.	.	1 500	65 468	15	212	.	.	.	
Dez. p)	98 192	-	445	25 778	.	.	1 500	70 242	15	212	.	.	.	
Westdeutsche Gemeinden 6)														
1992	140 132	-	-	-	.	.	150	134 618	3 516	1 848	.	.	.	
1993	149 211	-	-	-	.	.	-	143 940	3 264	2 007	.	.	.	
1994	155 663	-	-	-	.	.	100	149 745	3 186	2 632	.	.	.	
1995	159 575	-	-	-	.	.	1 000	153 323	3 006	2 246	.	.	.	
1996	161 395	-	200	.	.	.	1 280	154 989	2 746	2 180	.	.	.	
1997 Sept.	161 100	-	300	.	.	.	1 330	154 570	2 720	2 180	.	.	.	
Dez.	163 141	-	300	.	.	.	1 330	157 024	2 537	1 950	.	.	.	
1998 März	163 200	-	300	.	.	.	1 330	157 120	2 500	1 950	.	.	.	
Juni	162 600	-	300	.	.	.	1 330	156 520	2 500	1 950	.	.	.	
Sept.	161 700	-	300	.	.	.	1 330	155 620	2 500	1 950	.	.	.	
Ostdeutsche Gemeinden 6)														
1992	14 462	-	-	-	.	.	-	14 031	313	118	.	.	.	
1993	23 648	-	-	-	.	.	300	22 727	339	282	.	.	.	
1994	32 465	-	-	125	.	.	400	31 046	371	523	.	.	.	
1995	37 024	-	-	225	.	.	400	35 609	349	441	.	.	.	
1996	39 218	-	-	225	.	.	400	38 163	309	121	.	.	.	
1997 Sept.	40 050	-	-	225	.	.	400	39 025	300	100	.	.	.	
Dez.	38 979	-	-	225	.	.	400	37 913	274	167	.	.	.	
1998 März	39 000	-	-	225	.	.	400	37 955	250	170	.	.	.	
Juni	39 100	-	-	225	.	.	400	38 055	250	170	.	.	.	
Sept.	39 300	-	-	225	.	.	400	38 255	250	170	.	.	.	

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 3)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 4)
Bundeseisenbahnvermögen 5)													
1994	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	65	7 200	.	.	.
1995	78 400	.	.	3 848	.	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	.
1996	77 785	.	.	1 882	.	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	.
1997 Sept.	78 078	.	.	1 860	-	.	26 825	44 432	116	4 845	.	.	.
Dez.	77 254	.	.	1 927	-	.	25 634	44 807	115	4 772	.	.	.
1998 März	77 445	.	.	1 874	500	.	26 427	44 440	103	4 101	.	.	.
Juni	76 391	.	.	-	500	.	26 468	45 771	102	3 550	.	.	.
Sept.	78 276	.	.	-	500	.	28 105	46 549	86	3 037	.	.	.
Dez. p)	77 247	.	.	-	500	.	31 648	42 488	79	2 532	.	.	.
Fonds „Deutsche Einheit“ 5)													
1993	87 676	.	1 876	8 873	.	.	43 804	31 566	5	1 552	.	.	.
1994	89 187	.	897	8 867	.	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	.
1995	87 146	.	-	8 891	.	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	.
1996	83 547	.	-	-	.	.	44 312	38 020	5	1 210	.	.	.
1997 Sept.	81 333	.	-	-	.	.	44 293	36 390	5	645	.	.	.
Dez.	79 663	.	-	-	.	.	44 293	34 720	5	645	.	.	.
1998 März	79 530	.	-	-	.	.	48 135	30 755	5	635	.	.	.
Juni	79 323	.	-	-	.	.	47 988	30 705	5	625	.	.	.
Sept.	79 475	.	-	-	.	.	48 240	30 625	5	605	.	.	.
Dez. p)	79 270	.	-	-	.	.	47 855	30 975	-	440	.	.	.
ERP-Sondervermögen 5)													
1993	28 263	9 318	18 945	.	-	.	.	.
1994	28 043	10 298	17 745	.	-	.	.	.
1995	34 200	10 745	23 455	.	-	.	.	.
1996	34 135	10 750	23 385	.	-	.	.	.
1997 Sept.	33 491	10 746	22 745	.	-	.	.	.
Dez.	33 650	10 810	22 840	.	-	.	.	.
1998 März	34 720	10 810	23 910	.	-	.	.	.
Juni	34 660	10 700	23 960	.	-	.	.	.
Sept.	34 696	11 921	22 775	.	-	.	.	.
Dez. p)	34 159	11 944	20 988	.	1 227	.	.	.
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 5)													
1993	101 230	.	5 437	.	.	.	20 197	-	1 676	.	73 921	.	.
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263	.	.
1995	328 888	.	-	58 699	.	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996	331 918	.	-	54 718	.	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997 Sept.	320 773	.	-	54 554	.	.	98 170	80 851	54	7 735	15	79 378	17
Dez.	322 032	.	-	54 028	.	.	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	17
1998 März	318 915	.	-	48 085	.	.	98 150	85 066	54	6 825	-24	80 743	16
Juni	303 976	.	-	41 939	.	.	96 874	80 176	54	4 140	-9	80 788	15
Sept.	297 370	.	-	34 833	.	.	101 120	78 946	54	3 689	-11	78 726	14
Dez. p)	304 978	.	-	31 633	.	.	110 006	79 226	54	4 167	-20	79 899	15
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz / Entschädigungsfonds 5)													
1995	2 220	2 220	-	-
1996	3 117	3 108	-	-
1997 Sept.	3 261	3 221	-	-
Dez.	3 283	3 229	-	-
1998 März	3 314	3 241	-	-
Juni	3 420	3 334	-	-
Sept.	3 577	3 460	-	-
Dez. p)	4 114	443	3 671	-	-	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 4 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londo-

ner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 5 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)								
				1997			1998					
	1996	1997	Sept. 1998	insgesamt	1.-3.Vj.	1.Hj.	3.Vj.	1.-3.Vj.	1.Hj.	3.Vj.		
Kreditnehmer												
Bund	839 883	905 691	964 454	+ 65 808	+ 62 446	+ 47 335	+ 15 112	+ 58 763	+ 40 673	+ 18 091		
Fonds „Deutsche Einheit“	83 547	79 663	79 475	- 3 884	- 2 214	- 1 677	- 537	- 188	- 340	+ 152		
ERP- Sondervermögen	34 135	33 650	34 696	- 485	- 644	- 500	- 144	+ 1 047	+ 1 010	+ 36		
Bundeseisenbahnvermögen	77 785	77 254	78 276	+ 531	+ 293	+ 277	+ 16	+ 1 022	- 863	+ 1 885		
Erblastentilgungsfonds	331 918	322 032	297 370	- 11 037	- 11 430	- 11 028	- 402	- 24 753	- 18 094	- 6 660		
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz	3 108	3 229	3 460	+ 121	+ 113	+ 64	+ 49	+ 231	+ 105	+ 126		
Entschädigungsfonds	9	54	117	+ 45	+ 31	+ 20	+ 11	+ 63	+ 33	+ 30		
Westdeutsche Länder	477 361	505 297	516 586	+ 27 936	+ 15 783	+ 14 177	+ 1 605	+ 11 289	+ 8 731	+ 2 558		
Ostdeutsche Länder	80 985	90 174	94 555	+ 9 189	+ 3 339	+ 239	+ 3 100	+ 4 382	+ 2 400	+ 1 982		
Westdeutsche Gemeinden 2)	161 395	163 141	161 700	+ 6 129	+ 3 420	+ 2 470	+ 950	- 185	+ 715	- 900		
Ostdeutsche Gemeinden 2)	39 218	38 979	39 300	+ 2 477	+ 832	+ 482	+ 350	+ 321	+ 121	+ 200		
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 269 989	+ 95 769	+ 71 970	+ 51 860	+ 20 110	+ 51 991	+ 34 491	+ 17 500		
Schuldarten												
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	27 609	26 336	24 885	- 1 273	- 2 686	- 833	- 1 852	- 1 451	- 614	- 837		
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	217 668	241 268	233 880	+ 23 600	+ 16 887	+ 10 811	+ 6 077	- 7 388	+ 3 813	- 11 201		
Bundesobligationen 4)	176 164	177 721	189 693	+ 1 557	+ 11 697	+ 19 276	+ 7 579	+ 11 973	+ 3 906	+ 8 067		
Bundesschatzbriefe	96 391	99 317	96 664	+ 2 927	+ 3 242	+ 3 483	+ 242	- 2 654	- 1 770	- 883		
Anleihen 4)	631 696	670 755	705 134	+ 39 059	+ 23 682	+ 24 377	- 696	+ 34 380	+ 19 846	+ 14 533		
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	839 501	882 190	905 857	+ 49 788	+ 36 714	+ 9 147	+ 27 567	+ 24 923	+ 12 811	+ 12 113		
Darlehen von Sozialversicherungen	4 168	3 715	3 435	- 454	- 233	- 162	- 71	- 280	- 240	- 40		
Sonstige Darlehen 5)	36 078	26 877	21 467	- 9 201	- 6 674	- 5 626	- 1 047	- 5 409	- 3 283	- 2 126		
Altschulden 6)	10 163	1 531	1 485	- 8 633	- 8 611	- 8 622	+ 12	- 45	- 34	- 12		
Ausgleichsforderungen	89 826	89 376	87 409	- 1 600	- 2 049	+ 10	- 2 059	- 2 058	+ 57	- 2 115		
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	0	0	0	0	0	0	0		
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 269 989	+ 95 769	+ 71 970	+ 51 860	+ 20 110	+ 51 991	+ 34 491	+ 17 500		
Gläubiger												
Bankensystem												
Bundesbank	8 684	8 684	8 684	-	-	-	-	-	-	-		
Kreditinstitute	1 133 500	1 172 400	1 213 200	+ 43 900	+ 58 300	+ 31 600	+ 26 700	+ 42 000	+ 52 500	- 10 500		
Inländische Nichtbanken												
Sozialversicherungen 7)	4 200	3 700	3 400	- 500	- 300	- 200	- 100	- 300	- 200	- 100		
Sonstige 8)	358 660	329 380	289 706	- 28 332	- 38 930	- 16 140	- 22 790	- 39 709	- 22 709	- 17 000		
Ausland t8)	624 300	705 000	755 000	+ 80 700	+ 52 900	+ 36 600	+ 16 300	+ 50 000	+ 4 900	+ 45 100		
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 269 989	+ 95 769	+ 71 970	+ 51 860	+ 20 110	+ 51 991	+ 34 491	+ 17 500		

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspa-

riere. — 4 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 5 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schulscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit-abwicklungs-fonds	ERP-Sonder-vermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundes-eisenbahn-vermögen	Erblasten-tilgungs-fonds	Ausgleichs-fonds Stein-kohleneinsatz
1994	661 675	17 428	35 565	23 425	17 745	349 377	181 638	36 497	-	
1995	790 631	31 807	33 857	-	23 455	387 309	187 125	45 560	79 297	2 220
1996	853 533	33 817	39 235	-	23 385	428 292	189 599	47 155	88 942	3 108
1997 Sept.	872 036	23 099	37 040	-	22 745	458 334	189 565	49 393	88 639	3 221
Dez.	885 840	25 914	35 370	-	22 840	471 224	188 667	49 694	88 902	3 229
1998 März	895 614	22 394	31 395	-	23 910	485 451	188 635	48 644	91 944	3 241
Juni	893 250	23 669	31 335	-	23 910	489 191	188 019	49 423	84 369	3 334
Sept.	895 378	23 659	31 235	-	22 775	493 518	188 372	49 671	82 688	3 460

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Ab 1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

10. Verschuldung des Bundes

Stand am
Jahres- bzw.
Monatsende

	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden			
		zu- sammen	darunter Finanze- rungs- schätzte						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- förde- rungen	sonstige 8)	
Mio DM														
1993 9)	685 283	—	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	—	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	—	8 072	7 581	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	—	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997	905 691	—	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998 p)	957 856	—	24 684	4 576	84 660	199 242	92 774	519 627	24 025	—	2 703	1 270	8 684	187
1998 Febr. März	929 651	—	25 012	5 116	76 509	170 355	98 221	502 068	46 955	10	340	1 300	8 684	198
April	932 277	—	25 021	5 124	85 443	172 419	97 182	500 252	41 435	10	340	1 292	8 684	201
Mai	942 079	—	25 058	4 899	86 985	174 121	97 535	504 502	40 849	10	2 847	1 292	8 684	197
Juni	936 754	—	25 003	4 844	87 724	180 295	97 700	501 520	30 596	10	3 735	1 292	8 684	195
Juli	946 364	—	24 986	4 827	95 495	181 127	97 547	501 046	33 053	10	2 928	1 292	8 684	197
Aug.	956 484	—	24 735	4 737	95 743	182 024	96 973	503 829	40 129	10	2 873	1 292	8 684	195
Sept.	958 085	—	24 751	4 754	92 826	187 432	96 505	505 240	37 792	—	3 368	1 292	8 684	195
Okt.	964 454	—	24 685	4 688	91 104	189 193	96 664	508 272	41 185	—	3 188	1 292	8 684	189
Nov.	975 098	—	24 759	4 652	92 525	187 787	96 001	521 638	39 508	—	2 723	1 290	8 684	185
Dez. p)	977 714	—	24 727	4 620	93 495	196 193	93 898	520 117	36 398	—	2 723	1 290	8 684	187
	957 856	—	24 684	4 576	84 660	199 242	92 774	519 627	24 025	—	2 703	1 270	8 684	187
Mio Euro														
1999 Jan. p)	503 709	—	12 263	2 206	44 077	103 278	46 722	274 373	16 429	—	1 382	649	4 440	96
Febr. p)	505 861	—	12 160	2 103	42 990	105 562	45 482	273 077	20 023	—	1 382	649	4 440	96

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen; einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. —

7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundes schuld beim Bund nachgewiesen.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres			
				Veränderung								
				der Kassen- mittel 4)		der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung	Schwebende Verrech- nungen				
				(a)	(b)	(c)	(d)	(e)				
Mrd DM												
1993	450,28	512,30	—	62,01	+ 12,95	—	4,35	+ 78,54	—	0,78	—	62,01
1994	463,72	497,55	—	33,83	— 6,12	—	+ 27,21	—	—	0,50	—	33,83
1995	501,56	549,77	—	48,20	— 3,49	—	+ 44,35	—	—	0,37	—	48,20
1996	532,67	609,26	—	76,60	+ 6,62	—	+ 83,05	—	—	0,17	—	76,60
1997	568,83	638,04	—	69,21	— 3,33	—	+ 65,81	—	—	0,07	—	69,21
1998 p)	598,15	655,87	—	57,71	— 5,43	—	+ 52,16	—	—	0,12	—	57,71
1998 Febr. März	35,33	47,51	—	12,18	— 4,15	—	+ 8,01	—	—	0,01	—	25,43
	50,28	55,05	—	4,78	— 2,11	—	+ 2,63	—	—	0,04	—	30,20
April	35,09	42,37	—	7,28	+ 2,55	—	+ 9,80	—	—	0,03	—	37,48
Mai	46,89	45,37	+	1,52	— 3,80	—	— 5,32	—	—	0,00	—	35,96
Juni	52,75	62,35	—	9,60	+ 0,04	—	+ 9,61	—	—	0,03	—	45,56
Juli	47,06	55,51	—	8,45	+ 1,67	—	+ 10,12	—	—	0,00	—	54,01
Aug.	45,04	48,90	—	3,87	— 2,27	—	+ 1,60	—	—	0,00	—	57,88
Sept.	51,58	54,58	—	3,00	+ 3,40	—	+ 6,37	—	—	0,03	—	60,88
Okt.	40,43	54,28	—	13,86	— 3,22	—	+ 10,64	—	—	0,01	—	74,73
Nov.	55,64	57,88	—	2,23	+ 0,38	—	+ 2,62	—	—	0,00	—	76,96
Dez. p)	91,36	72,11	+	19,25	— 0,63	—	— 19,86	—	—	0,02	—	57,71
Mrd Euro										—	—	—
1999 Jan. p)	25,17	34,88	—	9,72	+ 4,25	—	+ 13,96	—	—	0,00	—	9,72
Febr. p)	20,47	24,99	—	4,52	— 2,38	—	+ 2,15	—	—	0,01	—	14,24

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) — (b) — (c) — (d) — (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Zeit	Mio DM													Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)				Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					
	ins- gesamt	Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes	darunter:	ins- gesamt	Renten 3)	Kranken- versiche- rung der Rentner 4)		Ein- lagen 6)	Wertpa- piere	Dar- lehen und Hypo- theken 7)	Grund- stücke		
Westdeutschland														
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297	
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890	
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800	
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863	
1997 p)	305 606	248 463	54 896	295 635	245 857	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261	
1998 ts)	317 465	250 066	65 312	304 415	254 552	18 613	+ 13 050	18 197	14 201	1 493	2 278	225	9 595	
1998 1.Vj.	74 315	59 036	14 827	75 224	63 105	4 561	- 909	11 808	7 507	1 720	2 351	230	9 297	
2.Vj.	77 581	60 111	16 902	74 398	63 175	4 565	+ 3 183	11 657	7 506	1 584	2 330	237	9 324	
3.Vj.	79 131	61 935	16 766	76 389	64 145	4 746	+ 2 742	11 040	6 993	1 511	2 303	233	9 437	
4.Vj.	85 689	68 984	16 117	77 405	64 127	4 741	+ 8 284	18 197	14 201	1 493	2 278	225	9 595	
Ostdeutschland														
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040
1997 p)	79 351	48 939	20 065	87 424	70 585	5 388	- 8 073
1998 ts)	80 942	47 757	23 555	90 608	73 156	5 738	- 9 666
1998 1.Vj.	19 582	11 559	5 457	22 489	18 239	1 415	- 2 907
2.Vj.	18 861	11 417	6 044	22 591	18 194	1 420	- 3 730
3.Vj.	19 979	11 788	5 994	22 698	18 390	1 455	- 2 719
4.Vj.	22 020	12 993	6 060	22 830	18 333	1 448	- 810

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtedutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Zeit	Mio DM													Zuschuß bzw. Betriebs- mittel- darlehen des Bundes	
	Einnahmen			Ausgaben											
	ins- gesamt 1)	Beiträge	Um- lagen 2)	darunter:	ins- gesamt	darunter:	Arbeits- losen- unter- stützun- gen 3) 4)	davon:	West- deutsch- land	Ost- deutsch- land	beruf- liche Förde- rung 4) 5)	davon:	West- deutsch- land	Ost- deutsch- land	Winter- bau- förderung
Gesamtdeutschland															
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	1 919	-24 426	24 419		
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	-10 205	10 142		
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	-6 892	6 887		
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	-13 763	13 756		
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	-9 574	9 574		
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	-7 764	7 719		
1998 1.Vj.	20 507	19 894	152	21 882	13 687	8 849	4 838	5 582	3 008	2 573	261	-1 375	6 157		
2.Vj.	21 716	20 448	653	25 347	14 786	9 506	5 280	7 814	4 011	3 804	191	-3 631	2 668		
3.Vj.	22 886	21 496	856	23 992	12 525	8 314	4 211	8 832	4 095	4 737	14	-1 106	854		
4.Vj.	25 978	24 328	1 207	27 631	12 486	8 460	4 026	12 051	5 670	6 381	6	-1 653	-1 960		

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens Deutschland

Position	1994	1995	1996 p)	1997 p)	1998 r)	1995	1996 p)	1997 p)	1998 r)	1995	1996 p)	1997 p)	1998 r)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %					Anteil in %		
in jeweiligen Preisen													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	36,1	36,3	38,7	39,4	40,1	0,8	6,5	1,7	1,8	1,1	1,1	1,1	1,1
Produzierendes Gewerbe	1 116,7	1 133,3	1 123,9	1 144,5	1 192,8	1,5	- 0,8	1,8	4,2	32,9	31,9	31,6	31,7
Handel und Verkehr 2)	478,4	494,6	496,2	508,7	522,5	3,4	0,3	2,5	2,7	14,4	14,1	14,0	13,9
Dienstleistungsunternehmen 3)	1 110,0	1 169,3	1 245,7	1 305,1	1 368,5	5,3	6,5	4,8	4,9	34,0	35,4	36,0	36,4
Unternehmen	2 741,1	2 833,5	2 904,5	2 997,6	3 123,9	3,4	2,5	3,2	4,2	82,3	82,4	82,7	83,1
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	461,7	479,8	489,2	492,3	495,7	3,9	2,0	0,6	0,7	13,9	13,9	13,6	13,2
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	3 202,8	3 313,3	3 393,6	3 489,9	3 619,6	3,4	2,4	2,8	3,7	96,2	96,3	96,3	96,3
Bruttoinlandsprodukt	3 328,2	3 442,8	3 523,5	3 624,0	3 758,1	3,4	2,3	2,9	3,7	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 906,0	1 975,3	2 046,4	2 095,2	2 156,1	3,6	3,6	2,4	2,9	57,4	58,1	57,8	57,4
Staatsverbrauch	658,6	686,6	705,1	703,4	710,1	4,2	2,7	- 0,2	1,0	19,9	20,0	19,4	18,9
Ausrüstungen	258,1	262,3	267,9	279,5	307,2	1,6	2,1	4,3	9,9	7,6	7,6	7,7	8,2
Bauten	468,1	473,3	455,5	443,5	421,5	1,1	- 3,8	- 2,7	- 4,9	13,7	12,9	12,2	11,2
Vorratsinvestitionen	16,4	18,3	5,9	47,6	97,3	0,5	0,2	1,3	2,6
Inländische Verwendung	3 307,2	3 415,7	3 480,8	3 569,1	3 692,2	3,3	1,9	2,5	3,4	99,2	98,8	98,5	98,2
Außenbeitrag	21,0	27,1	42,7	54,9	65,9	0,8	1,2	1,5	1,8
Ausfuhr	757,0	821,2	866,2	971,8	1 028,2	8,5	5,5	12,2	5,8	23,9	24,6	26,8	27,4
Einfuhr	735,9	794,2	823,5	916,9	962,3	7,9	3,7	11,3	4,9	23,1	23,4	25,3	25,6
Bruttoinlandsprodukt	3 328,2	3 442,8	3 523,5	3 624,0	3 758,1	3,4	2,3	2,9	3,7	100	100	100	100
III. Verteilung des Volkseinkommens													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 6)	1 824,1	1 883,4	1 902,5	1 907,0	1 933,0	3,3	1,0	0,2	1,4	72,5	71,6	69,7	68,2
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	685,9	715,6	754,5	828,7	900,4	4,3	5,4	9,8	8,6	27,5	28,4	30,3	31,8
Volkseinkommen	2 510,0	2 599,0	2 657,0	2 735,7	2 833,4	3,5	2,2	3,0	3,6	100	100	100	100
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	3 320,2	3 426,6	3 497,5	3 600,1	3 719,4	3,2	2,1	2,9	3,3
In Preisen von 1991													
IV. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	43,8	42,5	46,2	45,4	46,9	- 3,0	8,6	- 1,6	3,3	1,4	1,5	1,5	1,5
Produzierendes Gewerbe	1 033,2	1 036,8	1 022,8	1 048,9	1 084,9	0,4	- 1,4	2,6	3,4	34,6	33,7	33,8	34,0
Handel und Verkehr 2)	432,9	438,2	442,4	453,3	469,1	1,2	1,0	2,5	3,5	14,6	14,6	14,6	14,7
Dienstleistungsunternehmen 3)	950,8	982,7	1 034,6	1 075,6	1 126,3	3,4	5,3	4,0	4,7	32,8	34,1	34,7	35,3
Unternehmen	2 460,7	2 500,2	2 545,8	2 623,2	2 727,2	1,6	1,8	3,0	4,0	83,4	83,9	84,6	85,6
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	401,3	403,0	405,6	404,2	403,4	0,4	0,6	- 0,3	- 0,2	13,5	13,4	13,0	12,7
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 862,0	2 903,2	2 951,4	3 027,4	3 130,7	1,4	1,7	2,6	3,4	96,9	97,3	97,6	98,2
Bruttoinlandsprodukt	2 960,2	2 996,2	3 034,6	3 101,4	3 186,7	1,2	1,3	2,2	2,8	100	100	100	100
V. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 699,0	1 730,2	1 757,6	1 765,7	1 800,1	1,8	1,6	0,5	1,9	57,7	57,9	56,9	56,5
Staatsverbrauch	588,9	600,5	616,9	612,7	616,3	2,0	2,7	- 0,7	0,6	20,0	20,3	19,8	19,3
Ausrüstungen	251,0	255,0	260,0	270,1	297,3	1,6	1,9	3,9	10,1	8,5	8,6	8,7	9,3
Bauten	413,2	409,0	396,1	386,4	369,7	- 1,0	- 3,1	- 2,5	- 4,3	13,6	13,1	12,5	11,6
Vorratsinvestitionen	19,4	18,5	4,1	41,9	88,3	0,6	0,1	1,3	2,8
Inländische Verwendung	2 971,4	3 013,2	3 034,6	3 076,8	3 171,8	1,4	0,7	1,4	3,1	100,6	100,0	99,2	99,5
Außenbeitrag	- 11,2	- 17,0	0,0	24,6	15,0	- 0,6	0,0	0,8	0,5
Ausfuhr	742,8	791,8	832,5	924,8	974,4	6,6	5,1	11,1	5,4	26,4	27,4	29,8	30,6
Einfuhr	754,0	808,9	832,5	900,2	959,4	7,3	2,9	8,1	6,6	27,0	27,4	29,0	30,1
Bruttoinlandsprodukt	2 960,2	2 996,2	3 034,6	3 101,4	3 186,7	1,2	1,3	2,2	2,8	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Fischerei. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 5 Bruttowertschöpfung aller Wirtschafts-

bereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 6 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung).

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt	darunter:												Bauhauptgewerbe		
		Verarbeitendes Gewerbe														
		zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten						
1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
Deutschland																
1995 2)	100,0	+ 0,8	100,0	+ 1,2	100,0	+ 0,2	100,0	+ 5,4	100,0	- 6,5	100,0	+ 1,0	100,0	- 1,6		
1996	99,6	- 0,4	100,2	+ 0,2	99,3	- 0,7	101,6	+ 1,6	101,1	+ 1,1	99,9	- 0,1	93,6	- 6,4		
1997	102,2	+ 2,6	104,2	+ 4,0	105,2	+ 5,9	106,1	+ 4,4	99,7	- 1,4	99,9	± 0,0	89,9	- 4,0		
1998 r)	106,3	+ 4,0	109,9	+ 5,5	110,7	+ 5,2	115,3	+ 8,7	106,5	+ 6,8	99,9	± 0,0	86,9	- 3,3		
1997 Dez.	100,4	+ 3,6	104,0	+ 6,2	98,4	+ 9,2	121,1	+ 5,8	90,0	+ 0,1	96,7	+ 2,1	69,7	- 10,6		
1998 Jan. r)	95,2	+ 6,3	98,8	+ 6,8	103,5	+ 10,2	93,1	+ 7,4	94,3	- 0,3	98,0	+ 0,4	61,0	+ 23,0		
Febr. r)	98,0	+ 5,4	103,2	+ 7,2	105,4	+ 8,3	104,2	+ 10,5	106,3	+ 7,0	93,7	- 2,0	61,6	- 3,6		
März r)	114,0	+ 9,4	118,8	+ 12,1	119,3	+ 12,1	125,9	+ 18,3	119,9	+ 13,9	104,2	+ 1,7	87,3	- 5,2		
April r)	106,1	+ 1,2	109,2	+ 3,3	111,7	+ 3,4	112,1	+ 5,7	107,1	+ 0,5	98,7	+ 0,6	92,0	- 7,6		
Mai r)	104,1	+ 7,0	107,1	+ 9,2	109,9	+ 9,0	109,9	+ 12,4	103,8	+ 12,9	96,6	+ 1,8	93,1	- 1,3		
Juni r)	110,1	+ 1,5	114,0	+ 2,9	114,9	+ 3,4	122,1	+ 3,5	109,2	+ 2,4	99,6	- 0,1	99,9	- 4,3		
Juli r)	108,9	+ 3,8	111,8	+ 5,3	113,8	+ 4,9	118,1	+ 8,6	102,6	+ 4,2	100,2	+ 0,5	100,8	- 3,2		
Aug. r)	97,0	+ 5,8	98,5	+ 7,1	103,1	+ 6,3	99,5	+ 11,0	79,4	+ 15,6	94,3	- 0,2	90,9	- 1,6		
Sept. r)	113,5	+ 3,1	116,9	+ 4,1	117,1	+ 4,1	124,0	+ 5,8	118,6	+ 7,9	103,3	- 0,9	103,4	- 3,7		
Okt. r)	114,3	+ 2,6	117,6	+ 4,1	118,4	+ 2,0	121,0	+ 8,5	123,0	+ 12,0	107,1	- 1,6	99,5	- 4,9		
Nov. r)	112,9	+ 2,0	116,6	+ 3,3	114,8	+ 2,0	123,7	+ 6,7	120,0	+ 4,3	106,9	± 0,0	91,0	- 6,0		
Dez. r)	101,0	+ 0,6	106,1	+ 2,0	97,0	- 1,4	129,6	+ 7,0	94,2	+ 4,7	96,5	- 0,2	62,6	- 10,2		
Westdeutschland																
1995 2)	100,0	+ 0,2	100,0	+ 0,5	100,0	- 0,9	100,0	+ 5,2	100,0	- 7,2	100,0	+ 0,4	100,0	- 3,6		
1996	99,5	- 0,5	99,9	- 0,1	99,0	- 1,0	101,5	+ 1,5	100,9	+ 0,9	99,3	- 0,7	92,7	- 7,3		
1997	102,1	+ 2,6	103,7	+ 3,8	104,8	+ 5,9	105,9	+ 4,3	99,0	- 1,9	98,9	- 0,4	89,2	- 3,8		
1998 r)	106,2	+ 4,0	109,1	+ 5,2	109,8	+ 4,8	114,9	+ 8,5	105,4	+ 6,5	98,8	- 0,1	87,5	- 1,9		
1997 Dez.	100,5	+ 4,0	103,3	+ 6,3	98,0	+ 9,4	120,8	+ 6,1	88,8	- 0,3	95,0	+ 2,3	69,5	- 9,0		
1998 Jan. r)	95,6	+ 5,8	98,4	+ 6,3	103,2	+ 9,7	92,8	+ 6,5	93,3	- 0,9	97,4	- 0,1	60,6	+ 24,4		
Febr. r)	98,6	+ 5,3	102,9	+ 6,9	105,0	+ 7,8	104,2	+ 10,5	105,3	+ 6,7	93,2	- 2,1	62,1	- 2,7		
März r)	114,4	+ 9,7	118,2	+ 11,7	118,5	+ 11,5	125,9	+ 18,4	118,6	+ 13,3	103,5	+ 1,7	88,7	- 3,0		
April r)	106,2	+ 1,5	108,6	+ 3,1	110,8	+ 3,0	112,0	+ 5,5	106,2	+ 0,3	97,5	+ 0,3	93,7	- 5,4		
Mai r)	104,0	+ 7,4	106,4	+ 9,1	108,9	+ 8,7	109,8	+ 12,5	103,0	+ 12,7	95,2	+ 2,0	94,7	+ 1,6		
Juni r)	109,8	+ 1,5	113,1	+ 2,6	113,7	+ 2,9	122,0	+ 3,5	108,2	+ 2,1	98,1	- 0,2	100,6	- 2,9		
Juli r)	108,6	+ 3,7	111,0	+ 4,8	112,7	+ 4,4	117,8	+ 8,2	101,6	+ 3,4	99,3	+ 0,4	101,4	- 2,1		
Aug. r)	96,2	+ 6,2	97,4	+ 6,9	101,9	+ 5,8	98,6	+ 11,0	78,1	+ 15,5	93,3	± 0,0	89,6	+ 0,6		
Sept. r)	113,0	+ 3,3	115,8	+ 4,0	115,8	+ 3,7	122,9	+ 6,0	117,4	+ 7,7	102,1	- 1,0	103,9	- 2,6		
Okt. r)	114,0	+ 2,5	116,6	+ 3,6	117,2	+ 1,4	120,2	+ 8,0	122,0	+ 11,7	105,8	- 1,7	100,3	- 4,2		
Nov. r)	112,6	+ 2,0	115,5	+ 3,0	113,5	+ 1,4	123,0	+ 6,5	118,6	+ 3,9	105,7	+ 0,3	91,1	- 5,5		
Dez. r)	101,3	+ 0,8	105,3	+ 1,9	96,1	- 1,9	129,5	+ 7,2	92,7	+ 4,4	94,8	- 0,2	62,9	- 9,5		
Ostdeutschland																
1995 2)	100,0	+ 4,9	100,0	+ 9,6	100,0	+ 16,1	100,0	+ 3,2	100,0	+ 12,7	100,0	+ 4,9	100,0	+ 5,4		
1996	101,2	+ 1,2	104,2	+ 4,2	103,0	+ 3,0	103,2	+ 3,2	108,9	+ 8,9	107,0	+ 7,0	96,9	- 3,1		
1997	103,9	+ 2,7	112,5	+ 8,0	112,8	+ 9,5	110,4	+ 7,0	121,7	+ 11,8	112,5	+ 5,1	92,6	- 4,4		
1998 r)	107,0	+ 3,0	123,6	+ 9,9	127,8	+ 13,3	122,4	+ 10,9	142,5	+ 17,1	113,3	+ 0,7	85,0	- 8,2		
1997 Dez.	98,9	- 2,0	115,2	+ 4,3	105,5	+ 8,5	126,7	+ 0,2	129,0	+ 11,1	117,2	+ 1,1	70,3	- 16,0		
1998 Jan. r)	91,0	+ 13,0	106,1	+ 17,8	109,1	+ 20,8	97,8	+ 24,1	128,0	+ 17,0	105,6	+ 6,7	62,6	+ 18,6		
Febr. r)	90,5	+ 5,4	109,0	+ 12,4	113,3	+ 19,0	105,0	+ 11,8	137,3	+ 16,6	99,5	- 0,4	59,9	- 6,6		
März r)	109,4	+ 6,0	128,6	+ 17,1	134,3	+ 23,9	126,8	+ 17,0	162,0	+ 29,1	113,0	+ 2,0	82,1	- 13,0		
April r)	105,4	- 1,1	120,3	+ 7,6	126,9	+ 9,5	113,7	+ 8,6	134,4	+ 5,1	112,7	+ 3,2	85,9	- 15,1		
Mai r)	104,9	+ 1,3	119,6	+ 9,4	126,9	+ 13,6	110,9	+ 8,6	130,8	+ 22,4	113,6	- 0,1	87,4	- 11,2		
Juni r)	113,2	+ 1,0	129,1	+ 7,2	136,1	+ 11,6	124,9	+ 4,1	142,5	+ 14,6	117,7	+ 0,4	97,5	- 9,0		
Juli r)	112,1	+ 5,2	126,0	+ 12,8	133,8	+ 14,2	124,3	+ 17,8	133,6	+ 28,8	111,7	+ 1,6	98,6	- 6,7		
Aug. r)	106,4	+ 2,4	117,8	+ 9,0	123,9	+ 12,5	117,0	+ 11,1	121,1	+ 17,2	106,6	- 1,8	95,5	- 8,4		
Sept. r)	119,5	+ 1,5	136,8	+ 6,3	140,1	+ 11,0	143,7	+ 2,1	158,6	+ 13,9	118,3	+ 0,8	101,5	- 7,6		
Okt. r)	118,0	+ 4,0	135,3	+ 10,7	139,2	+ 10,7	136,7	+ 18,7	156,2	+ 22,2	122,2	- 0,4	96,8	- 7,0		
Nov. r)	116,2	+ 1,6	134,8	+ 7,1	137,5	+ 9,4	137,0	+ 10,8	164,0	+ 12,6	121,4	- 2,8	90,7	- 7,8		
Dez. r)	97,8	- 1,1	119,8	+ 4,0	112,5	+ 6,6	130,5	+ 3,0	141,3	+ 9,5	116,8	- 0,3	61,5	- 12,5		

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1) Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2) Vergleichbarkeit gegen Vorperioden im Produzierenden Gewerbe insgesamt und im Verarbeiten

tenden Gewerbe wegen Umstellung der Erhebungen auf EU-einheitliche Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken gestört.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt *)

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:							
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchs-güterproduzenten			
	1995=100	Verände- rung gegen Vorjahr	1995=100	Verände- rung gegen Vorjahr	1995=100	Verände- rung gegen Vorjahr	1995=100	Verände- rung gegen Vorjahr	1995=100	Verände- rung gegen Vorjahr	1995=100	Verände- rung gegen Vorjahr	1995=100	Verände- rung gegen Vorjahr
Deutschland														
1995 1)	100,0	+ 3,4	99,9	+ 3,3	100,0	+ 3,2	100,0	+ 2,5	100,0	+ 5,9	99,9	+ 0,8		
1996	99,9	- 0,1	96,8	- 3,1	105,4	+ 5,4	98,1	- 1,9	101,5	+ 1,5	101,3	+ 1,4		
1997	107,0	+ 7,1	99,0	+ 2,3	121,5	+ 15,3	107,1	+ 9,2	108,8	+ 7,2	103,3	+ 2,0		
1998	110,7	+ 3,5	102,9	+ 3,9	124,9	+ 2,8	108,3	+ 1,1	115,8	+ 6,4	107,1	+ 3,7		
1997 Dez.	105,1	+ 9,0	94,0	+ 3,5	125,2	+ 17,9	102,2	+ 9,5	115,7	+ 11,4	92,3	+ 3,0		
1998 Jan.	111,1	+ 10,3	102,8	+ 9,8	125,7	+ 10,7	111,3	+ 10,3	114,2	+ 14,1	104,2	+ 2,4		
Febr.	111,3	+ 9,3	102,5	+ 8,1	127,1	+ 10,6	108,9	+ 7,1	113,9	+ 15,4	112,7	+ 3,9		
März	123,8	+ 7,7	114,3	+ 7,0	140,9	+ 8,5	119,2	+ 6,0	129,0	+ 11,8	125,7	+ 3,6		
April	112,9	+ 5,6	103,7	+ 5,0	129,4	+ 6,5	112,3	+ 5,7	115,6	+ 6,0	109,0	+ 4,3		
Mai	108,2	+ 6,7	100,4	+ 6,0	122,3	+ 7,8	107,8	+ 4,7	113,0	+ 10,4	99,6	+ 4,4		
Juni	113,7	+ 4,0	103,8	+ 2,9	131,7	+ 5,9	112,9	+ 1,2	120,1	+ 8,5	103,2	+ 2,8		
Juli	111,5	+ 4,0	105,5	+ 4,8	122,6	+ 3,2	108,7	- 0,1	118,4	+ 8,7	105,5	+ 6,4		
Aug.	100,4	+ 1,3	96,6	+ 4,1	107,3	- 3,1	99,3	- 0,8	102,1	+ 2,4	100,2	+ 5,0		
Sept.	117,1	+ 1,0	109,3	+ 3,8	131,2	- 2,7	110,9	- 1,5	125,6	+ 3,6	116,5	+ 2,4		
Okt.	110,4	- 1,7	103,5	+ 0,3	122,8	- 4,7	107,7	- 5,4	114,1	+ 0,9	109,6	+ 2,1		
Nov.	106,6	- 2,2	100,8	- 1,1	117,0	- 4,2	104,6	- 6,2	110,2	- 0,1	104,8	+ 5,0		
Dez.	101,6	- 3,3	91,0	- 3,2	120,8	- 3,5	96,0	- 6,1	113,1	- 2,2	94,2	+ 2,1		
Westdeutschland														
1995 1)	100,0	+ 2,7	100,0	+ 2,6	100,0	+ 2,5	100,0	+ 1,6	100,0	+ 4,9	99,9	+ 0,8		
1996	100,1	+ 0,1	96,9	- 3,1	105,6	+ 5,6	97,8	- 2,2	102,7	+ 2,7	101,1	+ 1,2		
1997	107,0	+ 6,9	98,7	+ 1,9	121,1	+ 14,7	106,3	+ 8,7	110,0	+ 7,1	103,0	+ 1,9		
1998	110,0	+ 2,8	102,2	+ 3,5	123,4	+ 1,9	106,9	+ 0,6	116,3	+ 5,7	106,1	+ 3,0		
1997 Dez.	105,1	+ 9,1	93,4	+ 3,2	124,9	+ 17,7	101,6	+ 9,2	116,7	+ 12,0	91,9	+ 2,7		
1998 Jan.	111,0	+ 9,8	102,9	+ 9,4	125,1	+ 10,5	110,3	+ 9,6	115,9	+ 14,2	103,5	+ 1,9		
Febr.	110,8	+ 8,3	101,6	+ 6,9	126,7	+ 10,5	107,9	+ 6,3	114,0	+ 13,8	112,1	+ 3,3		
März	122,9	+ 6,9	113,8	+ 6,4	138,5	+ 7,5	117,8	+ 5,3	128,8	+ 11,0	125,1	+ 3,0		
April	112,6	+ 5,2	103,0	+ 4,1	129,1	+ 7,0	111,0	+ 5,0	116,9	+ 6,0	108,5	+ 4,3		
Mai	107,5	+ 6,2	99,6	+ 5,7	120,9	+ 6,8	106,4	+ 4,2	113,5	+ 9,9	98,8	+ 4,0		
Juni	113,0	+ 3,6	102,7	+ 2,3	130,4	+ 5,2	111,4	+ 1,0	120,8	+ 7,7	101,9	+ 1,8		
Juli	111,1	+ 3,5	105,2	+ 4,6	121,3	+ 2,1	107,1	- 0,8	119,9	+ 8,3	104,4	+ 5,3		
Aug.	98,9	- 0,3	95,9	+ 3,7	104,3	- 5,6	97,9	- 1,3	100,6	- 0,7	99,0	+ 4,0		
Sept.	116,4	+ 0,8	108,8	+ 4,3	129,7	- 3,7	108,9	- 2,4	127,4	+ 4,5	115,3	+ 1,6		
Okt.	109,7	- 2,6	102,9	- 0,1	121,3	- 5,7	106,3	- 5,9	115,2	+ 0,2	108,3	+ 1,5		
Nov.	105,4	- 2,8	99,8	- 1,3	115,2	- 5,0	102,8	- 6,9	110,1	- 0,8	103,2	+ 4,5		
Dez.	100,5	- 4,4	90,2	- 3,4	118,2	- 5,4	94,8	- 6,7	112,2	- 3,9	92,8	+ 1,0		
Ostdeutschland														
1995 1)	99,7	+ 16,1	99,7	+ 12,8	99,7	+ 29,5	99,9	+ 18,2	99,4	+ 19,2	99,8	+ 1,3		
1996	95,8	- 3,9	95,2	- 4,5	98,4	- 1,3	103,4	+ 3,5	84,6	- 14,9	105,4	+ 5,6		
1997	107,4	+ 12,1	101,5	+ 6,6	137,2	+ 39,4	120,2	+ 16,2	91,8	+ 8,5	112,8	+ 7,0		
1998	122,6	+ 14,2	110,9	+ 9,3	181,0	+ 31,9	132,7	+ 10,4	108,6	+ 18,3	132,1	+ 17,1		
1997 Dez.	107,1	+ 9,3	100,5	+ 5,2	140,1	+ 26,9	112,0	+ 13,2	102,3	+ 3,9	105,1	+ 13,4		
1998 Jan.	110,4	+ 16,6	103,0	+ 16,9	147,5	+ 15,2	127,6	+ 20,3	88,3	+ 11,8	121,7	+ 15,1		
Febr.	119,3	+ 25,7	114,4	+ 27,7	144,4	+ 19,7	125,3	+ 19,4	111,0	+ 40,5	125,3	+ 13,2		
März	138,6	+ 20,6	119,8	+ 15,1	232,2	+ 36,9	143,8	+ 19,6	132,3	+ 23,3	139,7	+ 14,7		
April	117,0	+ 10,1	112,3	+ 15,7	140,5	- 7,7	134,8	+ 16,0	96,1	+ 4,0	121,3	+ 4,0		
Mai	120,6	+ 14,2	110,1	+ 9,0	173,3	+ 34,8	132,8	+ 11,0	107,7	+ 20,1	118,2	+ 10,4		
Juni	127,6	+ 13,4	117,1	+ 8,5	180,7	+ 32,9	140,7	+ 4,9	111,1	+ 24,1	135,0	+ 23,3		
Juli	118,8	+ 13,6	108,9	+ 8,0	168,1	+ 35,9	134,8	+ 9,5	97,6	+ 14,8	131,3	+ 28,6		
Aug.	123,7	+ 25,1	105,2	+ 10,9	216,5	+ 81,8	123,4	+ 5,7	123,1	+ 58,2	127,2	+ 22,9		
Sept.	127,7	+ 5,1	115,1	- 1,9	190,2	+ 33,4	146,7	+ 12,2	101,3	- 8,2	146,3	+ 17,3		
Okt.	120,3	+ 9,1	109,7	+ 4,7	172,7	+ 26,1	133,3	+ 4,4	98,8	+ 11,9	144,4	+ 20,8		
Nov.	125,3	+ 6,5	113,6	+ 1,9	183,7	+ 23,7	133,1	+ 1,8	110,7	+ 10,3	145,9	+ 14,7		
Dez.	121,7	+ 13,6	101,6	+ 1,1	222,3	+ 58,7	116,3	+ 3,8	125,5	+ 22,7	128,8	+ 22,5		

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Eigene Berechnung. — 1 Vergleichbarkeit gegen Vorperioden wegen Umstellung der

Erhebung auf eine EU-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Deutschland				Westdeutschland						Ostdeutschland						
insgesamt		davon:		insgesamt		davon:		insgesamt		davon:		insgesamt		davon:		
		Woh-nungsbau	gewerb-licher Bau 1)			Woh-nungsbau	gewerb-licher Bau 1)			Woh-nungsbau	gewerb-licher Bau 1)			Woh-nungsbau	gewerb-licher Bau 1)	
Zeit	1995 = 100	Verände-rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	1995 = 100	Verände-rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	Verände-rung gegen Vorjahr %	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	
1995	99,9	- 2,9	99,9	99,9	- 5,4	99,9	99,9	99,9	+ 3,6	99,9	99,9	100,0	- 5,3	108,7	85,0	95,0
1996	92,0	- 7,9	101,3	89,0	- 9,0	97,6	90,8	86,2	- 15,1	86,9	70,9	87,7	- 15,1	74,1	53,1	62,4
1997	84,4	- 8,3	87,4	81,0	- 5,3	87,7	85,5	85,7	- 3,4	80,3	64,6	93,8	- 3,4	80,3	64,6	93,8
1998	83,9	- 0,6	82,3	79,9	+ 0,6	83,3	86,7	88,8	- 3,4	80,3	64,6	93,8	- 3,4	80,3	64,6	93,8
1997 Dez.	78,2	- 8,2	80,3	80,3	- 5,2	85,7	84,1	71,9	- 15,4	69,3	71,7	79,4	- 15,4	69,3	71,7	79,4
1998 Jan.	58,3	- 6,3	63,0	55,7	- 4,4	58,7	60,0	62,3	- 10,9	71,7	46,0	45,1	- 10,9	71,7	46,0	45,1
Febr.	67,8	- 9,5	73,4	70,0	- 9,5	73,0	77,4	60,2	- 9,1	74,1	53,1	62,4	- 9,1	74,1	53,1	62,4
März	94,1	+ 0,6	99,2	89,8	+ 2,4	99,7	96,8	95,3	- 3,9	98,3	73,9	95,0	- 3,9	98,3	73,9	95,0
April	85,5	+ 2,5	80,7	84,8	+ 6,1	82,5	93,3	92,3	- 6,8	76,9	65,6	83,6	- 6,8	76,9	65,6	83,6
Mai	86,5	- 2,9	86,5	79,1	- 2,5	87,4	85,2	96,8	- 4,3	84,8	65,4	92,1	- 4,3	84,8	65,4	92,1
Juni	99,1	- 2,0	97,6	82,6	- 2,7	97,4	87,3	120,3	- 0,1	97,9	71,8	120,7	- 0,1	97,9	71,8	120,7
Juli	94,6	+ 5,5	91,2	84,4	- 6,7	87,4	92,0	110,5	+ 2,0	99,0	67,0	107,4	+ 2,0	99,0	67,0	107,4
Aug.	85,0	- 2,9	80,3	79,1	- 2,6	86,5	80,1	92,0	- 3,4	67,7	76,8	107,3	- 3,4	67,7	76,8	107,3
Sept.	102,0	+ 5,2	91,8	94,9	+ 5,1	95,0	105,8	110,4	+ 5,5	85,3	70,4	142,2	+ 5,5	85,3	70,4	142,2
Okt.	84,4	- 2,0	77,1	86,3	- 3,4	83,0	96,5	85,3	- 14,8	65,0	63,0	94,6	- 14,8	65,0	63,0	94,6
Nov.	74,2	+ 5,5	68,7	73,3	- 4,7	69,7	80,0	70,3	+ 7,7	66,8	58,0	105,5	+ 7,7	66,8	58,0	105,5
Dez.	75,8	- 3,1	78,5	79,2	- 2,0	79,5	85,7	69,9	- 5,5	76,5	64,3	93,8	- 5,5	76,5	64,3	93,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige

„Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *) Deutschland

Einzelhandel insgesamt				darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:												
einschließlich Einzelhandel mit Kraft-fahrzeugen und Tankstellen		ohne Einzelhandel mit Kraft-fahrzeugen und Tankstellen		Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)			medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)			Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)			Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
Zeit	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1996	101,3	+ 1,3	100,2	+ 0,2	- 0,8	99,9	- 0,1	103,9	+ 3,9	99,2	- 0,8	98,4	- 1,6	105,6	+ 5,6	
1997	100,9	- 0,4	99,1	- 1,1	- 1,9	98,6	- 1,3	105,9	+ 1,9	97,2	- 2,0	95,8	- 2,6	109,1	+ 3,3	
1998	102,2	+ 1,3	99,7	+ 0,6	+ 0,5	99,3	+ 0,7	111,3	+ 5,1	95,7	- 1,5	98,5	+ 2,8	114,5	+ 4,9	
1997 Mai	99,5	- 3,4	97,3	- 1,7	- 2,4	101,1	- 1,0	102,0	- 1,5	99,9	+ 7,3	87,7	- 7,3	107,6	- 9,8	
Juni	99,5	+ 3,0	94,2	+ 1,7	+ 0,9	94,8	- 1,4	114,3	+ 13,7	88,0	+ 0,2	90,1	+ 3,7	121,9	+ 8,5	
Juli	102,5	+ 1,0	97,9	- 0,6	- 1,4	98,4	- 1,2	103,8	- 1,0	94,6	+ 2,6	94,6	- 0,7	122,2	+ 7,6	
Aug.	91,2	- 4,8	89,7	- 7,0	- 7,9	96,4	- 4,0	94,7	- 5,7	75,1	- 15,0	78,2	- 8,0	96,3	+ 4,9	
Sept.	98,2	+ 1,4	96,8	+ 0,2	- 0,3	94,2	+ 2,8	102,1	+ 2,2	100,1	- 9,9	93,2	+ 1,3	104,6	+ 7,3	
Okt.	106,7	+ 2,2	105,5	+ 1,5	+ 1,0	102,5	+ 1,4	109,7	+ 3,0	116,0	+ 4,4	104,5	- 1,5	113,5	+ 6,5	
Nov.	102,6	- 3,9	102,8	- 4,6	- 5,4	98,4	- 4,9	104,3	+ 3,4	102,3	- 9,1	106,7	- 6,0	103,6	+ 0,2	
Dez.	119,8	+ 1,9	124,2	+ 0,6	+ 0,1	116,6	+ 1,0	126,8	+ 8,7	128,1	- 1,7	120,4	- 3,4	103,9	+ 9,9	
1998 Jan.	93,3	- 1,3	91,1	- 1,7	- 1,5	93,0	- 1,3	105,0	+ 1,2	91,2	+ 2,7	89,0	+ 1,3	95,5	+ 1,0	
Febr.	89,0	+ 0,5	86,6	± 0,0	- 0,1	88,3	+ 0,7	100,9	+ 2,6	70,9	- 3,5	91,8	+ 1,7	100,1	+ 2,5	
März	110,3	+ 8,9	100,7	+ 3,0	+ 2,8	97,0	- 1,9	113,0	+ 11,3	90,1	- 9,7	114,9	+ 19,6	153,3	+ 32,0	
April	101,5	- 4,4	5,1	100,4	- 0,8	- 1,5	103,8	+ 4,2	108,9	- 0,5	99,8	- 0,5	95,2	- 5,1	106,4	- 16,5
Mai	101,3	+ 1,8	+ 1,0	97,8	+ 0,5	- 0,2	100,7	- 0,4	106,4	+ 4,3	100,4	+ 0,5	89,6	+ 2,2	116,2	+ 8,0
Juni	97,4	- 2,1	- 2,8	92,3	- 2,0	- 2,5	94,8	+ 0,0	107,6	- 5,9	81,3	- 7,6	89,2	- 1,0	119,7	- 1,8
Julii	104,9	+ 2,3	+ 1,9	100,3	+ 2,5	+ 2,3	101,4	+ 3,0	116,0	+ 11,8	94,9	+ 0,3	95,8	+ 1,3	125,6	+ 2,8
Aug.	93,3	+ 2,3	+ 2,2	91,5	+ 2,0	+ 2,3	94,7	- 1,8	103,4	+ 9,2	83,6	+ 11,3	82,7	+ 5,8	100,8	+ 4,7
Sept.	99,7	+ 1,5	+ 1,2	97,9	+ 1,1	+ 1,1	94,3	+ 0,1	109,8	+ 7,5	101,6	+ 1,5	95,1	+ 2,0	109,1	+ 4,3
Okt.	105,4	- 1,2	- 1,4	104,0	- 1,4	- 1,3	101,4	- 1,1	115,7	+ 5,5	108,6	- 6,4	107,3	+ 2,7	113,6	+ 0,1
Nov.	107,8	+ 5,1	+ 4,9	106,0	+ 3,1	+ 3,4	102,1	+ 3,8	114,0	+ 9,3	104,5	+ 2,2	110,7	+ 3,7	118,2	+ 14,1
Dez.	122,7	+ 2,4	+ 2,2	125,2	+ 0,8	+ 0,9	120,5	+ 3,3	135,1	+ 6,5	121,3	- 5,3	121,2	+ 0,7	115,7	+ 11,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1998 vorläufig. — 1 In Preisen von 1991. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteile und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)			Kurzarbeiter	Beschäftigte in beschaffungsschaffenden Maßnahmen 4)	Personen in beruflicher Weiterbildung	Arbeitslose		Arbeitslosenquote 5)	Offene Stellen Tsd	
	Veränderung gegen Vorjahr			Veränderung gegen Vorjahr		Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Bauhauptgewerbe 3)	Kurzarbeiter				Veränderung gegen Vorjahr	Tsd			
	Tsd	%	Tsd	Tsd	%	Tsd	Tsd	Tsd				Tsd	Tsd			
Deutschland																
1996	34 423	- 1,3	- 437	30 801	- 1,4	6 531	6)	1 316	277	354	546	3 965	+ 353	10,4	327	
1997	33 962	- 1,3	- 461	30 314	- 1,6	6 316	6)	1 225	183	302	431	4 384	+ 419	11,4	337	
1998	8) 33 970	± 0,0	+ 8	30 283	- 0,1	9) 6 398	6)	1 159	115	385	343	4 279	- 105	11,1	422	
1998 Febr.	33 467	- 0,5	- 174	29 868	- 0,7	6 345	1 078	172	239	282	4 819	+ 147	12,6	394		
März	33 629	- 0,5	- 159			6 365	1 150	170	250	302	4 623	+ 146	12,1	446		
April	33 745	- 0,4	- 133			6 369	1 168	143	309	318	4 421	+ 74	10)	469		
Mai	33 856	- 0,2	- 67	30 182	- 0,3	6 372	1 172	119	349	341	4 197	- 58	10,9	484		
Juni	34 021	- 0,0	- 7			6 396	1 177	102	397	352	4 075	- 147	10,5	483		
Juli	33 992	+ 0,2	+ 56			6 432	1 177	83	438	335	4 134	- 220	10,7	467		
Aug.	34 075	+ 0,3	+ 93	30 481	+ 0,2	6 461	1 183	65	468	341	4 095	- 277	10,6	466		
Sept.	34 458	+ 0,4	+ 154			6 472	1 186	77	496	384	3 965	- 343	10,3	432		
Okt.	34 459	+ 0,6	+ 191			6 448	1 176	90	519	412	3 892	- 399	10,1	393		
Nov.	34 317	+ 0,5	+ 175	30 601	+ 0,4	6 436	1 163	108	529	411	3 946	- 376	10,2	364		
Dez.	8) 34 121	+ 0,5	+ 159			6 402	1 129	107	512	369	4 197	- 324	10,9	345		
1999 Jan.					145	465	371	4 455	- 368	11,5	395		
Febr.					161	465	373	4 465	- 354	11,6	451		
Westdeutschland																
1996	28 156	- 1,1	- 308	25 052	- 1,2	5 943	897	206	76	308	2 796	+ 231	9,1	270		
1997	27 884	- 1,0	- 272	24 770	- 1,1	5 753	6)	836	68	248	3 021	+ 225	9,8	282		
1998	8) 27 915	+ 0,1	+ 31	24 785	+ 0,1	9) 5 812	804	81	71	7)	193	2 904	- 117	9,4	342	
1998 Febr.	27 584	- 0,2	- 45	24 505	- 0,3	5 770	749	124	60	164	3 214	- 27	10,4	325		
März	27 712	- 0,1	- 34			5 788	797	117	60	177	3 075	- 36	10,0	363		
April	27 778	- 0,1	- 20			5 788	812	98	64	185	2 952	- 63	10)	377		
Mai	27 849	+ 0,1	+ 15	24 725	- 0,0	5 789	815	81	66	193	2 825	- 119	9,1	383		
Juni	27 956	+ 0,1	+ 29			5 811	817	69	70	194	2 774	- 134	8,9	384		
Juli	27 913	+ 0,2	+ 59			5 842	816	56	74	184	2 818	- 171	9,1	378		
Aug.	27 974	+ 0,2	+ 64	24 913	+ 0,2	5 868	820	42	76	187	2 802	- 190	9,0	376		
Sept.	28 248	+ 0,3	+ 90			5 873	821	53	79	210	2 734	- 199	8,8	350		
Okt.	28 249	+ 0,4	+ 110			5 848	815	66	83	228	2 704	- 219	8,7	319		
Nov.	28 137	+ 0,3	+ 91	24 997	+ 0,3	5 838	807	82	86	229	2 745	- 197	8,8	301		
Dez.	8) 28 001	+ 0,3	+ 84			5 808	788	81	83	210	2 885	- 180	9,3	290		
1999 Jan.					114	83	214	3 025	- 210	9,7	331		
Febr.					123	83	218	3 023	- 191	9,7	372		
Ostdeutschland																
1996	6 267	- 2,0	- 129	5 749	- 2,2	589	419	71	278	238	1 169	+ 122	15,7	57		
1997	6 078	- 3,0	- 189	5 544	- 3,6	564	6)	389	49	235	184	1 363	+ 194	18,1	56	
1998	8) 6 055	- 0,4	- 23	5 498	- 0,8	9) 586	355	34	314	7)	149	1 375	+ 12	18,2	79	
1998 Febr.	5 883	- 2,1	- 129	5 363	- 2,6	575	329	48	180	118	1 605	+ 174	21,3	68		
März	5 917	- 2,1	- 125			578	353	53	190	125	1 548	+ 182	20,6	83		
April	5 967	- 1,9	- 113			581	356	46	245	133	1 469	+ 137	10)	19,4	92	
Mai	6 007	- 1,3	- 82	5 457	- 1,8	583	357	38	283	147	1 372	+ 60	18,1	101	99	
Juni	6 065	- 0,6	- 36			585	360	33	328	157	1 302	- 13	17,2	99		
Juli	6 079	- 0,0	- 3			590	361	28	364	150	1 316	- 48	17,4	88		
Aug.	6 101	+ 0,5	+ 29	5 568	+ 0,1	594	362	23	392	154	1 294	- 87	17,1	90		
Sept.	6 210	+ 1,0	+ 64			599	365	24	417	174	1 232	- 143	16,3	81		
Okt.	6 210	+ 1,3	+ 81			600	361	24	436	184	1 188	- 180	15,7	73		
Nov.	6 180	+ 1,4	+ 84	5 604	+ 1,0	598	355	25	443	181	1 201	- 179	15,9	64		
Dez.	8) 6 120	+ 1,2	+ 75			594	342	26	429	159	1 313	- 144	17,4	55		
1999 Jan.					31	382	158	1 430	- 158	18,9	63		
Febr.					39	381	155	1 442	- 163	19,1	79		

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept; ab 1996 vorläufig. — 2 Einschl. tägiger Inhaber. — 3 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 4 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuß (LKZ) (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998 bewilligte, allerdings erst ab April 1998 statistisch erfasste) Strukturangepassungsmaßnahmen (SAM). — 5 Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. —

6 Ergebnisse ab März 1997 positiv beeinflußt durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 7 Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich. — 8 Erste vorläufige Schätzung. — 9 Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflußt durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 10 Ab April 1998 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

IX. Konjunkturlage

7. Preise Deutschland

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte							Gesamt-wirtschaftliches Baupreisniveau 2)	Index der Erzeuger-preise gewerblicher Produkte im Inlands-absatz 2)	Index der Erzeuger-preise landwirt-schaftlicher Produkte	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Welt-markt-preise für Roh-stoffe 3)			
	nach Gebieten		nach Gütergruppen 1)								Ausfuhr	Einfuhr				
	insgesamt	West-deutschland	Ost-deutschland	Nahrungs-mittel	andere Ver- und Ge-bräuchs-güter	Dienstleis-tungen ohne Wohnungs-mieten	Wohnungs-mieten									
	1995 = 100										1991 = 100					
Indexstand																
1995	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	91,6	103,3	97,3	90,5				
1996	101,4	101,3	101,9	100,9	100,5	101,6	103,4	99,8	91,1	103,5	97,8	98,2				
1997	103,3	103,2	104,2	102,1	101,8	104,1	106,3	99,0	99,9	92,5	105,1	100,9	111,1			
1998	104,3	104,1	105,3	103,0	101,9	106,1	108,0	98,8	99,5	...	105,2	98,0	87,8			
1997 April	102,6	102,4	103,5	102,1	101,4	102,2	106,0	99,7	94,1	104,7	100,3	107,4				
Mai	103,0	102,8	103,9	103,0	101,4	103,0	106,3	99,1	99,9	96,6	104,9	100,8	112,4			
Juni	103,1	103,0	104,0	103,4	101,2	103,6	106,3	100,0	93,1	105,2	100,6	108,8				
Juli	103,9	103,7	104,8	102,8	101,9	105,8	106,5	100,1	92,4	105,4	101,2	111,7				
Aug.	104,0	103,9	104,9	101,7	102,2	106,1	106,6	99,0	100,3	93,5	105,7	102,1	116,5			
Sept.	103,8	103,6	104,8	101,5	102,2	105,3	106,6	100,4	94,2	105,6	101,6	113,1				
Okt.	103,7	103,5	104,7	101,4	102,4	104,5	106,7	100,3	92,4	105,6	101,5	114,7				
Nov.	103,7	103,6	104,6	101,6	102,3	104,6	106,8	98,7	100,3	93,2	105,6	101,2	110,0			
Dez.	103,9	103,8	104,8	102,3	102,1	105,3	106,9	100,2	93,0	105,6	101,0	106,1				
1998 Jan.	103,9	103,7	104,8	103,5	101,8	104,9	107,3	100,1	92,2	105,7	100,9	99,1				
Febr.	104,1	103,9	105,1	103,5	101,6	105,9	107,5	98,4	100,1	93,3	105,8	100,6	96,4			
März	104,0	103,8	104,9	103,0	101,7	105,6	107,6	100,0	92,7	105,8	100,0	93,9				
April	104,1	103,9	105,0	103,6	101,9	105,1	107,8	100,0	90,9	105,7	99,8	95,1				
Mai	104,4	104,2	105,4	104,3	102,0	105,7	107,9	99,1	100,0	88,8	105,5	99,2	92,1			
Juni	104,5	104,4	105,5	104,5	101,9	106,2	108,0	99,9	89,3	105,5	98,3	88,8				
Juli	104,8	104,6	105,7	103,6	102,2	107,2	108,1	99,7	88,2	105,4	97,9	87,9				
Aug.	104,6	104,5	105,6	102,5	101,8	107,6	108,1	99,0	99,5	86,7	105,2	97,3	85,6			
Sept.	104,4	104,2	105,4	101,9	102,0	106,5	108,3	99,4	85,8	104,9	96,5	84,5				
Okt.	104,2	104,0	105,2	101,4	101,9	106,1	108,3	98,9	84,2	104,6	95,7	79,2				
Nov.	104,2	104,1	105,3	101,7	102,0	105,9	108,3	98,7	98,5 p)	82,7	104,5	95,3	78,0			
Dez.	104,3	104,1	105,3	102,1	101,9	106,2	108,4	98,3 p)	86,6	104,2	94,9	72,4				
1999 Jan.	104,1	103,9	105,0	103,1	101,6	105,2	108,7	97,8	...	104,0	94,9	75,2				
Febr.	s) 104,3	75,7			
Veränderung gegen Vorjahr in %																
1995	+ 1,7	+ 1,6	+ 2,0	+ 0,6	+ 0,7	+ 2,4	+ 4,1	+ 2,1	+ 1,7	- 0,1	+ 1,7	+ 0,4	- 2,3			
1996	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,6	+ 3,4	- 0,2	- 1,2	- 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 8,5			
1997	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,8	- 0,8	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,2	+ 13,1			
1998	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,6	- 0,2	- 0,4	...	+ 0,1	- 2,9	- 21,0			
1997 April	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,7	- 0,2	+ 1,0	+ 1,5	+ 3,0	- 0,8	+ 1,0	+ 1,8	+ 1,0	+ 2,1	+ 9,5			
Mai	+ 1,6	+ 1,5	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,7	+ 3,1	- 0,8	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,1	+ 2,8	+ 15,2			
Juni	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,8	+ 2,9	- 0,8	+ 1,4	- 1,2	+ 1,5	+ 3,3	+ 14,3			
Juli	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,5	+ 0,9	+ 1,6	+ 3,1	+ 2,9	- 0,8	+ 1,5	- 1,2	+ 1,9	+ 4,2	+ 17,1			
Aug.	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,6	+ 1,0	+ 1,9	+ 3,3	+ 2,9	- 0,8	+ 1,7	+ 1,3	+ 2,4	+ 5,4	+ 21,1			
Sept.	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,5	+ 3,0	+ 2,7	- 0,8	+ 1,6	+ 3,2	+ 2,2	+ 4,1	+ 10,7			
Okt.	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,0	+ 1,3	+ 3,0	+ 2,5	- 0,8	+ 1,2	+ 3,7	+ 2,0	+ 3,4	+ 7,5			
Nov.	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,3	+ 3,6	+ 2,4	- 0,8	+ 1,2	+ 6,3	+ 2,1	+ 3,1	+ 6,5			
Dez.	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,6	+ 0,8	+ 3,4	+ 2,3	- 0,8	+ 1,1	+ 4,6	+ 2,0	+ 2,0	- 1,6			
1998 Jan.	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 2,6	+ 1,9	+ 0,7	+ 3,2	+ 1,7	+ 0,9	- 11,6				
Febr.	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,0	+ 2,5	+ 1,7	- 0,9	+ 0,7	+ 4,1	+ 1,5	+ 0,1	- 12,8			
März	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,3	+ 2,2	+ 1,6	- 0,7	+ 0,7	+ 2,0	+ 1,3	- 0,5	- 14,5			
April	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,5	+ 2,8	+ 1,7	- 0,9	+ 0,3	- 3,4	+ 1,0	- 0,5	- 11,5			
Mai	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,6	+ 2,6	+ 1,5	- 0,0	+ 0,1	- 8,1	+ 0,6	- 1,6	- 18,1			
Juni	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,7	+ 2,5	+ 1,6	- 0,1	- 4,1	+ 0,3	- 2,3	- 18,4				
Juli	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,5	- 0,4	- 4,5	± 0,0	- 3,3	- 21,3				
Aug.	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	- 0,4	+ 1,4	+ 1,4	- 0,0	- 0,8	- 7,3	- 0,5	- 4,7	- 26,5			
Sept.	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4	- 0,2	+ 1,1	+ 1,6	- 1,0	- 8,9	- 0,7	- 5,0	- 25,3				
Okt.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 1,5	+ 1,5	- 1,4	- 8,9	- 0,9	- 5,7	- 31,0				
Nov.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,1	- 0,3	+ 1,2	+ 1,4	± 0,0	- 1,8 p)	- 11,3	- 1,0	- 5,8	- 29,1			
Dez.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	- 0,2	+ 0,9	+ 1,4	- 1,9 p)	- 6,9	- 1,3	- 6,0	- 31,8				
1999 Jan.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 1,3	- 2,3	...	- 1,6	- 5,9	- 24,1				
Febr.	s) + 0,2	- 21,5			

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben

des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter o) 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen o) 3)		Masseneinkommen o) 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1994	1 512,2	1,6	1 015,7	- 0,2	515,8	4,0	1 531,5	1,2	2 173,4	3,4	267,4	- 1,7	12,3
1995	1 560,9	3,2	1 024,0	0,8	542,2	5,1	1 566,2	2,3	2 254,2	3,7	278,9	4,3	12,4
1996 p)	1 572,2	0,7	1 047,5	2,3	540,3	- 0,3	1 587,8	1,4	2 339,7	3,8	293,3	5,2	12,5
1997 p)	1 565,3	- 0,4	1 030,3	- 1,6	551,7	2,1	1 582,1	- 0,4	2 382,7	1,8	287,5	- 2,0	12,1
1998 r)	1 587,7	1,4	1 043,4	1,3	562,7	2,0	1 606,1	1,5	2 445,5	2,6	289,3	0,6	11,8
1996 1.Vj. p)	364,1	2,1	247,4	3,3	135,8	1,0	383,1	2,4	575,2	4,8	81,8	9,1	14,2
2.Vj. p)	375,9	0,7	248,9	2,9	133,3	0,8	382,2	2,2	566,6	3,2	62,3	5,3	11,0
3.Vj. p)	390,0	0,6	265,6	2,5	134,5	- 1,2	400,1	1,2	568,8	3,7	59,5	1,8	10,5
4.Vj. p)	442,1	- 0,2	285,6	0,7	136,8	- 1,8	422,4	- 0,1	629,0	3,5	89,7	4,0	14,3
1997 1.Vj. p)	362,8	- 0,4	242,9	- 1,8	139,6	2,8	382,5	- 0,2	582,7	1,3	80,2	- 1,9	13,8
2.Vj. p)	375,5	- 0,1	244,8	- 1,6	136,4	2,3	381,2	- 0,3	580,3	2,4	61,0	- 2,1	10,5
3.Vj. p)	386,3	- 1,0	260,0	- 2,1	136,9	1,8	396,9	- 0,8	577,5	1,5	58,6	- 1,5	10,2
4.Vj. p)	440,8	- 0,3	282,6	- 1,1	138,8	1,5	421,4	- 0,2	642,3	2,1	87,7	- 2,3	13,7
1998 1.Vj. r)	365,1	0,6	244,6	0,7	139,1	- 0,3	383,7	0,3	597,1	2,5	79,5	- 0,9	13,3
2.Vj. r)	381,1	1,5	247,9	1,3	139,7	2,4	387,6	1,7	592,2	2,1	63,5	4,1	10,7
3.Vj. r)	394,3	2,1	265,2	2,0	140,4	2,5	405,6	2,2	595,2	3,1	59,0	0,6	9,9
4.Vj. r)	447,2	1,4	285,7	1,1	143,5	3,3	429,2	1,8	660,9	2,9	87,4	- 0,4	13,2

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — o) Geänderte Abgrenzung durch Umstellung bei der Buchung des Kindergeldes. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. Ab Anfang 1996 einschl. des an Arbeitnehmer zu leistenden Kindergeldes. — 3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto), ab-

züglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Ab Anfang 1996 ohne das an Arbeitnehmer geleistete Kindergeld, jedoch weiterhin einschl. des an Nichtsteuerpflichtige gezahlten Kindergeldes. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des Verfügbarer Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)						
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)			Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)			Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)			Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)			
	auf Stundenbasis	auf Monatsbasis	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	
1991	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	
1992	111,8	11,8	110,9	10,9	110,5	10,5	112,5	12,5	111,4	11,4	113,9	13,9	
1993	120,2	7,5	118,1	6,5	115,5	4,6	123,1	9,4	119,4	7,2	118,9	4,4	
1994	124,3	3,4	121,6	2,9	118,3	2,4	128,2	4,2	123,1	3,1	123,8	4,1	
1995	130,4	4,9	127,2	4,6	122,6	3,6	136,0	6,1	129,9	5,5	128,9	4,1	
1996 p)	133,9	2,7	130,3	2,4	125,3	2,2	141,3	3,9	133,7	2,9	132,6	2,9	
1997 p)	135,7	1,4	132,0	1,3	126,7	1,2	144,1	2,0	136,0	1,8	134,9	1,7	
1998 p)	138,0	1,7	134,2	1,7	r)	r)	146,6	1,7	138,2	1,6	137,1	1,6	
1998 1.Vj. p)	126,3	1,4	122,8	1,3	r)	119,8	r)	1,3	132,6	0,6	125,1	0,5	127,8
2.Vj. p)	127,2	1,8	123,6	1,7	r)	123,9	r)	1,9	134,7	2,1	127,0	2,0	137,7
3.Vj. p)	142,2	1,9	138,2	1,8	r)	127,1	r)	1,9	156,7	2,1	147,8	1,9	132,1
4.Vj. p)	156,5	1,8	152,1	1,7	r)	143,5	r)	1,0	162,3	2,1	153,0	2,0	149,6
1998 Febr. p)	126,3	1,4	122,8	1,3	.	.	132,5	0,6	125,1	0,4	126,2	0,7	
März p)	126,3	1,3	122,9	1,2	.	.	132,7	0,6	125,2	0,5	128,8	1,3	
April p)	127,1	1,8	123,5	1,7	.	.	134,7	2,1	127,0	2,0	132,5	1,8	
Mai p)	127,2	1,8	123,6	1,7	.	.	134,7	2,1	127,0	2,0	136,4	1,0	
Juni p)	127,3	1,9	123,8	1,8	.	.	134,8	2,1	127,1	2,0	144,1	2,6	
Juli p)	171,2	1,8	166,4	1,7	.	.	200,3	1,9	188,8	1,8	135,3	1,2	
Aug. p)	127,7	2,0	124,1	1,9	.	.	134,9	2,1	127,2	2,0	130,6	1,9	
Sept. p)	127,8	2,0	124,2	1,9	.	.	135,0	2,2	127,3	2,1	130,7	1,6	
Okt. p)	127,9	2,0	124,3	1,9	.	.	135,1	2,0	127,4	1,9	133,9	0,7	
Nov. p)	213,5	1,7	207,6	1,6	.	.	216,6	2,1	204,2	2,0	171,8	0,8	
Dez. p)	127,9	1,9	124,4	1,8	.	.	135,2	2,1	127,5	2,0	143,2	3,6	
1999 Jan. p)	129,4	2,5	125,8	2,4	.	.	137,8	4,0	129,9	3,9	.	.	

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung sowie ohne Ausbauge-

werbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Laufende Übertragungen	Vermögensübertragungen	Kapitalbilanz 6)	Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 7)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Netto-Auslandsaktivita der Bundesbank zu Transaktionswerten 7)
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1) 2)	Ergänzungen zum Warenverkehr 3) 4)	Dienstleistungen 5)	Erwerbs- und Vermögenseinkommen							
Mio DM												
1981	- 7 195	+ 27 720	- 3 492	- 9 312	+ 3 388	- 25 498	- 1 843	+ 7 654	+ 633	+ 751	+ 2 283	-
1982	+ 14 305	+ 51 277	- 2 070	- 8 351	+ 22	- 26 573	- 1 902	+ 2 542	- 8 381	- 6 564	- 3 078	-
1983	+ 14 410	+ 42 089	- 2 258	- 7 259	+ 7 488	- 25 651	- 2 033	- 17 566	+ 5 359	- 170	+ 4 074	-
1984	+ 30 627	+ 53 966	- 3 040	- 3 232	+ 13 569	- 30 636	- 1 992	- 36 261	+ 2 056	+ 5 570	+ 3 099	-
1985	+ 54 226	+ 73 353	- 1 848	- 1 345	+ 13 638	- 29 572	- 2 501	- 53 373	- 5 043	+ 6 690	- 1 843	-
1986	+ 88 214	+ 112 619	- 3 520	- 4 736	+ 11 381	- 27 530	- 2 147	- 76 783	- 11 187	+ 1 904	- 5 964	-
1987	+ 83 864	+ 117 735	- 4 288	- 9 426	+ 9 378	- 29 535	- 2 186	- 40 282	- 37 901	- 3 495	- 41 219	-
1988	+ 94 395	+ 128 045	- 2 791	- 14 555	+ 16 630	- 32 933	- 2 029	- 122 721	+ 27 662	+ 2 693	+ 34 676	-
1989	+ 109 234	+ 134 576	- 4 107	- 13 323	+ 26 872	- 34 784	- 2 064	- 110 286	- 5 405	+ 8 521	+ 18 997	-
1990 o)	+ 81 428	+ 105 382	- 3 833	- 17 711	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 24 655	- 10 976	-
1991	- 28 374	+ 21 899	- 2 804	- 22 800	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 10 720	- 319	-
1992	- 21 064	+ 33 656	- 1 426	- 36 035	+ 33 962	- 51 221	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 6 123	- 68 745	-
1993 8)	- 14 887	+ 60 304	- 3 038	- 43 812	+ 27 373	- 55 714	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 27 435	+ 35 766	-
1994 8)	- 36 532	+ 71 762	- 1 104	- 52 102	+ 4 852	- 59 940	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 21 548	- 12 242	-
1995 8)	- 27 159	+ 85 303	- 4 722	- 52 361	+ 332	- 55 710	- 3 845	+ 63 492	- 10 355	- 22 134	- 17 754	-
1996 8)	- 8 447	+ 98 538	- 4 209	- 53 145	+ 1 688	- 51 318	- 3 283	+ 23 244	+ 1 882	- 13 397	+ 1 610	-
1997 8)	- 2 434	+ 116 467	- 6 149	- 56 928	- 3 022	- 52 801	+ 51	- 709	+ 6 640	- 3 549	+ 8 468	-
1998 8)	- 6 249	+ 128 579	- 3 659	- 61 796	- 16 123	- 53 250	+ 1 293	+ 23 487	- 7 128	- 11 403	- 8 231	-
1997 2.Vj. 8)	+ 3 700	+ 29 986	- 1 657	- 13 142	+ 645	- 12 133	- 543	+ 9 014	- 28	- 12 143	+ 461	-
3.Vj. 8)	- 5 458	+ 31 909	- 1 847	- 19 319	- 746	- 15 454	+ 1 391	- 22 349	+ 6 001	+ 20 413	+ 6 537	-
4.Vj. 8)	+ 7 575	+ 33 102	- 1 014	- 10 471	- 1 572	- 12 471	- 926	- 7 282	- 1 159	+ 1 792	- 431	-
1998 1.Vj. 8)	- 6 571	+ 28 084	- 274	- 14 507	- 4 050	- 15 825	+ 534	+ 25 339	- 2 531	- 16 771	- 982	-
2.Vj. 8)	+ 5 071	+ 34 979	- 1 318	- 15 226	- 3 984	- 9 380	- 139	+ 4 515	- 2 199	- 7 248	- 1 989	-
3.Vj. 8)	- 5 730	+ 32 601	- 1 005	- 19 786	- 3 178	- 14 362	+ 996	+ 20 722	- 1 134	- 14 854	- 484	-
4.Vj. 8)	+ 981	+ 32 915	- 1 062	- 12 278	- 4 911	- 13 683	- 97	- 27 089	- 1 264	+ 27 469	- 4 777	-
1997 April 8)	+ 3 862	+ 9 711	- 583	- 2 983	+ 1 970	- 4 254	- 266	+ 191	+ 270	- 4 058	+ 300	-
Mai 8)	- 3 123	+ 8 424	- 340	- 4 771	- 2 984	- 3 451	- 362	+ 4 621	- 1 010	- 125	- 839	-
Juni 8)	+ 2 961	+ 11 852	- 733	- 5 388	+ 1 659	- 4 428	+ 85	+ 4 202	+ 712	- 7 960	+ 1 000	-
Juli 8)	- 1 859	+ 10 905	- 641	- 5 864	- 1 166	- 5 094	+ 423	- 22 688	+ 3 289	+ 20 835	+ 3 392	-
Aug. 8)	- 4 401	+ 7 503	- 833	- 6 767	+ 846	- 5 149	+ 549	+ 6 070	+ 1 960	- 4 177	+ 2 298	-
Sept. 8)	+ 803	+ 13 501	- 373	- 6 689	- 426	- 5 211	+ 420	- 5 730	+ 752	+ 3 755	+ 847	-
Okt. 8)	- 3 736	+ 9 794	- 332	- 5 605	- 2 159	- 5 436	- 71	+ 10 029	+ 505	- 6 727	+ 669	-
Nov. 8)	+ 1 732	+ 11 388	- 508	- 3 515	- 504	- 5 129	- 386	- 6 521	- 252	+ 5 427	- 111	-
Dez. 8)	+ 9 579	+ 11 920	- 174	- 1 352	+ 1 091	- 1 906	- 468	- 10 790	- 1 413	+ 3 091	- 988	-
1998 Jan. 8)	- 12 235	+ 5 126	- 194	- 7 064	- 4 680	- 5 423	+ 452	+ 8 075	+ 63	+ 3 645	+ 428	-
Febr. 8)	- 788	+ 11 085	- 283	- 3 949	- 1 612	- 6 029	- 238	+ 523	- 1 471	+ 1 974	- 1 051	-
März 8)	+ 6 452	+ 11 873	+ 203	- 3 493	+ 2 242	- 4 372	+ 321	+ 16 742	- 1 124	- 22 391	- 359	-
April 8)	+ 1 594	+ 10 705	- 351	- 5 731	+ 900	- 3 929	+ 265	- 21 558	- 984	+ 20 684	- 910	-
Mai 8)	+ 789	+ 13 674	- 959	- 5 375	- 3 631	- 2 920	- 40	+ 7 865	- 1 037	- 7 577	- 1 094	-
Juni 8)	+ 2 689	+ 10 600	- 8	- 4 120	- 1 253	- 2 531	- 365	+ 18 209	- 178	- 20 355	+ 15	-
Juli 8)	- 1 214	+ 13 623	- 732	- 6 768	- 3 462	- 3 875	+ 415	+ 10 808	+ 742	- 10 751	+ 856	-
Aug. 8)	- 2 852	+ 8 012	- 211	- 6 387	+ 1 328	- 5 594	+ 594	+ 4 120	- 1 155	- 707	- 327	-
Sept. 8)	- 1 664	+ 10 966	- 62	- 6 631	- 1 044	- 4 893	- 14	+ 5 795	- 722	- 3 395	- 1 012	-
Okt. 8)	- 1 476	+ 12 016	- 74	- 6 388	- 1 810	- 5 220	- 83	- 12 029	- 763	+ 14 351	+ 173	-
Nov. 8)	+ 3 653	+ 15 309	- 300	- 3 664	- 2 142	- 5 550	+ 275	+ 18 759	- 7 211	- 15 476	- 12 471	-
Dez. 8)	- 1 196	+ 5 590	- 689	- 2 226	- 959	- 2 913	- 289	- 33 819	+ 6 711	+ 28 594	+ 7 522	-
1999 Jan. 8)	...	+ 8 800	- 6 020	- 61 707	+ 24 340	...	- 27 072	-
Mio Euro												
1999 Jan. 8)	...	+ 4 499	- 3 078	- 31 550	+ 12 445	...	- 13 841	-

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. —

4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapitalexport: -; ohne den kurzfristigen Kreditverkehr der Kreditinstitute sowie der Unternehmen und Privatpersonen. — 7 Zunahme: +. — 8 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern*)

bis Ende 1998 in Mio DM / ab 1999 in Mio Euro

Ländergruppe/Land	1996	1997	1998 1)	1998 1)					1999	
				August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
Alle Länder 2)	Ausfuhr 788 937	Einfuhr 690 399	Saldo + 98 538	888 616	949 675	69 272	76 957	83 976	82 495	75 553
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr 602 346	Einfuhr 530 496	Saldo + 71 850	667 038	723 708	50 526	58 028	64 663	63 235	57 046
1. EU-Länder	Ausfuhr 453 715	Einfuhr 388 558	Saldo + 65 157	493 554	535 475	36 746	42 514	48 198	46 347	41 855
darunter: EWU-Länder	Ausfuhr 350 928	Einfuhr 310 391	Saldo + 40 537	375 758	408 655	27 189	32 583	37 014	35 626	31 610
darunter: Belgien und Luxemburg	Ausfuhr 49 832	Einfuhr 43 906	Saldo + 5 926	51 666	53 896	3 799	4 591	4 838	4 648	4 190
Frankreich	Ausfuhr 87 911	Einfuhr 73 681	Saldo + 14 230	94 420	105 775	6 938	8 376	9 833	9 441	8 246
Italien	Ausfuhr 59 271	Einfuhr 58 343	Saldo + 928	65 053	70 355	4 008	5 636	6 210	6 137	5 015
Niederlande	Ausfuhr 60 277	Einfuhr 61 097	Saldo - 819	63 054	65 062	4 638	4 995	5 695	5 251	5 017
Österreich	Ausfuhr 45 506	Einfuhr 27 275	Saldo + 18 231	46 680	50 101	3 637	3 981	4 670	4 356	3 979
Spanien	Ausfuhr 28 959	Einfuhr 22 856	Saldo + 6 103	33 071	38 414	2 529	3 026	3 507	3 382	3 080
Schweden	Ausfuhr 19 042	Einfuhr 14 589	Saldo + 4 453	20 630	21 722	1 539	1 895	2 025	1 929	1 768
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr 63 667	Einfuhr 47 486	Saldo + 16 181	74 962	81 850	6 312	6 175	6 829	6 796	6 653
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr 57 088	Einfuhr 50 631	Saldo + 6 456	62 869	66 591	4 998	5 446	5 759	6 317	5 264
darunter: Schweiz	Ausfuhr 37 791	Einfuhr 27 397	Saldo + 10 395	39 847	42 636	3 175	3 428	3 767	4 287	3 406
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr 91 544	Einfuhr 91 307	Saldo + 237	110 615	121 643	8 782	10 068	10 706	10 571	9 927
darunter: Japan	Ausfuhr 21 191	Einfuhr 34 440	Saldo - 13 248	20 476	18 294	1 342	1 427	1 593	1 600	1 451
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr 60 114	Einfuhr 49 488	Saldo + 10 626	76 617	89 303	6 421	7 442	7 973	7 901	7 467
II. Reformländer	Ausfuhr 82 665	Einfuhr 80 347	Saldo + 2 317	102 960	115 191	9 110	9 264	9 646	9 579	9 193
darunter: Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr 70 024	Einfuhr 61 846	Saldo + 8 179	90 282	101 227	7 888	8 038	8 423	8 512	7 839
China 3)	Ausfuhr 10 887	Einfuhr 18 012	Saldo - 7 124	74 304	84 130	6 690	7 556	7 669	6 976	7 578
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr 101 677	Einfuhr 78 699	Saldo + 22 978	116 124	108 921	9 183	9 140	9 097	9 125	9 068
darunter: Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr 44 456	Einfuhr 35 725	Saldo + 8 730	48 444	36 658	2 824	2 951	2 775	2 916	2 705
OPEC-Länder	Ausfuhr 16 708	Einfuhr 12 525	Saldo + 4 183	20 024	19 214	1 437	1 713	1 597	1 788	1 657
				8 092	11 201	980	942	1 001	820	946
				+ 8 013	+ 458	+ 771	+ 596	+ 967	+ 712	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben für „Alle Länder“ enthalten Korrekturen, die regional aufgegliedert noch nicht vorliegen. — 2 Einschl.

Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Dienstleistungen						Übrige Dienstleistungen				Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)	
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen			
1994	- 52 102	- 49 310	+ 4 963	+ 1 650	- 3 421	+ 8 771	- 14 756	- 1 680	- 1 254	+ 347	+ 4 506	
1995	- 52 361	- 49 046	+ 5 064	+ 2 675	- 4 020	+ 6 848	- 13 883	- 1 765	- 955	- 1 417	+ 1 749	
1996	- 53 145	- 50 527	+ 4 840	+ 2 652	- 3 774	+ 6 699	- 13 036	- 2 180	- 1 216	- 1 779	+ 3 467	
1997	- 56 928	- 51 723	+ 6 211	+ 2 310	- 2 603	+ 6 634	- 17 757	- 2 405	- 2 045	- 1 764	- 1 258	
1998	- 61 796	- 53 666	+ 5 908	+ 3 062	- 2 879	+ 5 572	- 19 793	- 2 600	- 3 039	- 1 821	- 14 302	
1997 2.Vj.	- 13 142	- 13 090	+ 1 877	+ 513	- 608	+ 1 897	- 3 731	- 694	- 619	- 486	+ 1 131	
3.Vj.	- 19 319	- 18 138	+ 1 532	+ 737	- 380	+ 1 935	- 5 005	- 574	- 296	- 873	+ 127	
4.Vj.	- 10 471	- 9 976	+ 1 724	+ 361	- 786	+ 1 187	- 2 981	- 623	- 272	- 502	- 1 069	
1998 1.Vj.	- 14 507	- 10 445	+ 1 266	+ 898	- 577	+ 1 996	- 7 646	- 583	- 718	+ 139	- 4 189	
2.Vj.	- 15 226	- 13 391	+ 1 530	+ 871	- 766	+ 1 040	- 4 510	- 715	- 1 031	- 513	- 3 471	
3.Vj.	- 19 786	- 19 060	+ 1 426	+ 558	- 770	+ 1 272	- 3 212	- 629	- 554	- 911	- 2 267	
4.Vj.	- 12 278	- 10 770	+ 1 685	+ 735	- 767	+ 1 264	- 4 425	- 674	- 735	- 537	- 4 375	
1998 März	- 3 493	- 3 744	+ 624	+ 326	+ 13	+ 824	- 1 535	- 193	- 84	+ 91	+ 2 151	
April	- 5 731	- 4 452	+ 378	+ 590	- 305	+ 344	- 2 287	- 234	- 442	- 164	+ 1 065	
Mai	- 5 375	- 4 012	+ 608	+ 108	- 331	+ 321	- 2 069	- 236	- 632	- 175	- 3 457	
Juni	- 4 120	- 4 927	+ 544	+ 173	- 129	+ 375	- 155	- 245	+ 43	- 174	- 1 078	
Juli	- 6 768	- 5 710	+ 517	+ 237	- 229	+ 436	- 2 019	- 223	- 628	- 302	- 3 160	
Aug.	- 6 387	- 6 955	+ 355	+ 221	- 247	+ 405	- 166	- 248	- 33	- 305	+ 1 632	
Sept.	- 6 631	- 6 395	+ 554	+ 99	- 294	+ 430	- 1 027	- 157	+ 108	- 304	- 740	
Okt.	- 6 388	- 4 918	+ 430	+ 155	- 291	+ 485	- 2 250	- 163	- 446	- 177	- 1 634	
Nov.	- 3 664	- 2 876	+ 427	+ 215	- 287	+ 409	- 1 552	- 268	- 347	- 210	- 1 931	
Dez.	- 2 226	- 2 977	+ 829	+ 366	- 189	+ 370	- 624	- 242	+ 57	- 150	- 810	
1999 Jan.	- 67	- 3 010

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und son-

stige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbstständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Öffentlich 1)				Privat 1)				Mio DM / Mio Euro		
	Insgesamt	Internationale Organisationen 2)			sonstige öffentliche laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige private laufende Übertragungen	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
		zusammen	zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften							
1994	- 59 940	- 44 588	- 34 904	- 31 698	- 9 684	- 15 352	- 7 500	- 7 852	- 2 637	- 2 323	- 314
1995	- 55 710	- 40 247	- 33 188	- 29 961	- 7 060	- 15 463	- 7 600	- 7 863	- 3 845	- 4 394	+ 549
1996	- 51 318	- 35 306	- 30 699	- 27 576	- 4 607	- 16 013	- 7 401	- 8 612	- 3 283	- 2 617	- 666
1997	- 52 801	- 36 849	- 31 534	- 28 525	- 5 315	- 15 952	- 7 519	- 8 433	+ 51	- 2 821	+ 2 873
1998	- 53 250	- 37 381	- 33 184	- 30 407	- 4 198	- 15 869	- 6 936	- 8 933	+ 1 293	- 2 442	+ 3 735
1997 2.Vj.	- 12 133	- 8 236	- 7 225	- 6 806	- 1 011	- 3 897	- 1 880	- 2 017	- 543	- 531	- 12
3.Vj.	- 15 454	- 11 276	- 9 747	- 8 886	- 1 529	- 4 178	- 1 880	- 2 299	+ 1 391	- 560	+ 1 952
4.Vj.	- 12 471	- 8 747	- 7 482	- 6 695	- 1 266	- 3 723	- 1 880	- 1 844	- 926	- 799	- 127
1998 1.Vj.	- 15 825	- 11 895	- 10 310	- 9 232	- 1 585	- 3 929	- 1 734	- 2 195	+ 534	- 579	+ 1 113
2.Vj.	- 9 380	- 5 463	- 6 114	- 5 804	+ 650	- 3 917	- 1 734	- 2 183	- 139	- 484	+ 344
3.Vj.	- 14 362	- 10 155	- 8 502	- 7 631	- 1 653	- 4 207	- 1 734	- 2 473	+ 996	- 506	+ 1 502
4.Vj.	- 13 683	- 9 868	- 8 258	- 7 740	- 1 610	- 3 816	- 1 734	- 2 082	- 97	- 873	+ 776
1998 März	- 4 372	- 3 146	- 2 766	- 2 307	- 380	- 1 227	- 578	- 649	+ 321	- 182	+ 503
April	- 3 929	- 2 685	- 2 417	- 2 302	- 268	- 1 245	- 578	- 667	+ 265	- 167	+ 432
Mai	- 2 920	- 1 503	- 1 643	- 1 535	+ 140	- 1 417	- 578	- 839	- 40	- 156	+ 116
Juni	- 2 531	- 1 276	- 2 054	- 1 967	+ 779	- 1 255	- 578	- 677	- 365	- 161	- 204
Juli	- 3 875	- 2 391	- 1 976	- 1 406	- 414	- 1 484	- 578	- 906	+ 415	- 189	+ 604
Aug.	- 5 594	- 4 259	- 3 466	- 3 205	- 792	- 1 336	- 578	- 758	+ 594	- 156	+ 750
Sept.	- 4 893	- 3 506	- 3 059	- 3 020	- 447	- 1 387	- 578	- 809	- 14	- 161	+ 148
Okt.	- 5 220	- 3 922	- 3 386	- 3 244	- 535	- 1 298	- 578	- 720	- 83	- 193	+ 109
Nov.	- 5 550	- 4 257	- 3 664	- 3 356	- 593	- 1 293	- 578	- 715	+ 275	- 246	+ 521
Dez.	- 2 913	- 1 689	- 1 208	- 1 140	- 481	- 1 224	- 578	- 646	- 289	- 434	+ 145
1999 Jan.

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertragungen).

— 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

	1996	1997	1998	1998							1999	
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Nov.	Dez.	Jan.		
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 192 463	- 382 252	- 559 297	- 164 518	- 150 409	- 58 758	- 185 612	- 128 249	- 16 629	- 54 011		
1. Direktinvestitionen 1)	- 76 483	- 69 859	- 152 401	- 53 387	- 22 054	- 6 914	- 70 045	- 71 464	- 1 884	- 1 634		
Beteiligungskapital	- 35 614	- 41 913	- 104 975	- 9 530	- 18 037	- 13 637	- 63 771	- 56 616	- 3 950	- 970		
Reinvestierte Gewinne 2)	- 9 155	- 6 200	- 6 000	- 1 500	- 1 500	- 1 500	- 500	- 500	- 500	- 256		
Übrige Anlagen 3)	- 31 714	- 21 746	- 41 427	- 42 358	- 2 518	+ 8 223	- 4 774	- 14 348	+ 2 566	- 408		
2. Wertpapieranlagen	- 46 018	- 154 081	- 246 021	- 65 715	- 77 850	- 37 514	- 64 942	- 23 015	- 19 378	- 18 057		
Dividendenwerte 4)	- 21 931	- 62 598	- 108 493	- 33 130	- 32 955	- 23 030	- 19 379	- 5 330	- 6 542	- 8 247		
Investmentzertifikate 5)	- 4 274	- 14 935	- 21 045	- 6 882	- 7 794	- 3 608	- 2 761	- 1 943	+ 920	- 450		
Festverzinsliche Wertpapiere 6)	- 20 572	- 76 627	- 109 234	- 23 996	- 37 244	- 11 518	- 36 476	- 13 318	- 12 875	- 8 652		
Geldmarktpapiere	+ 759	+ 78	- 7 249	- 1 708	+ 142	+ 643	- 6 326	- 2 423	- 881	- 708		
3. Finanzderivate 7)	- 8 842	- 15 062	- 11 982	- 4 351	- 7 418	+ 4 178	- 4 390	- 2 106	+ 1 243	- 257		
4. Kredite 10)	- 57 105	- 138 896	- 141 324	- 39 471	- 41 769	- 14 946	- 45 138	- 31 633	+ 3 955	- 33 903		
Kreditinstitute 8)	- 60 710	- 141 136	- 140 352	+ 1 346	- 40 639	- 20 374	- 80 686	- 45 878	- 28 620	...		
langfristig	- 16 107	- 54 128	- 66 270	- 18 434	- 15 454	- 18 879	- 13 502	- 1 279	- 10 609	- 5		
kurzfristig	- 44 603	- 87 008	- 74 082	+ 19 780	- 25 184	- 1 495	- 67 183	- 44 599	- 18 011	...		
Unternehmen und Privatpersonen 8)	+ 3 686	+ 5 759	- 115	- 38 204	+ 3 036	+ 2 969	+ 32 084	+ 16 316	+ 29 017	...		
langfristig	- 1 766	- 562	+ 4 590	+ 495	+ 2 152	+ 933	+ 1 009	+ 1 998	- 987	- 228		
kurzfristig	+ 5 452	+ 6 321	- 4 705	- 38 698	+ 884	+ 2 036	+ 31 074	+ 14 318	+ 30 004	...		
Staat	- 595	- 4 019	- 706	- 2 864	- 4 166	+ 2 209	+ 4 115	- 2 071	+ 4 208	...		
langfristig	- 1 326	- 3 110	- 1 722	- 573	- 149	- 695	- 305	- 117	- 113	- 59		
kurzfristig	+ 730	- 910	+ 1 016	- 2 291	- 4 016	+ 2 904	+ 4 419	+ 1 954	+ 4 320	...		
Bundesbank	+ 515	+ 500	- 151	+ 250	-	+ 250	- 651	-	- 651	- 33 611		
5. Sonstige Kapitalanlagen 9)	- 4 015	- 4 354	- 7 569	- 1 593	- 1 317	- 3 562	- 1 097	- 31	- 564	- 160		
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitalausfuhr:+)	+ 215 707	+ 381 543	+ 582 784	+ 189 857	+ 154 924	+ 79 480	+ 158 522	+ 147 007	- 17 191	+ 22 460		
1. Direktinvestitionen 1)	+ 8 482	+ 16 656	+ 34 983	+ 48 026	+ 11 221	- 18 956	- 5 308	+ 7 684	- 1 417	+ 305		
Beteiligungskapital	+ 3 604	+ 6 155	+ 12 374	+ 3 453	+ 6 280	- 1 356	+ 3 997	+ 1 443	+ 1 006	+ 110		
Reinvestierte Gewinne 2)	- 6 818	- 800	-	-	-	-	-	-	-	-		
Übrige Anlagen 3)	+ 11 695	+ 11 301	+ 22 610	+ 44 573	+ 4 941	- 17 600	- 9 305	+ 6 241	- 2 423	+ 195		
2. Wertpapieranlagen	+ 142 060	+ 158 462	+ 255 465	+ 44 504	+ 72 751	+ 85 524	+ 52 686	+ 68 957	+ 5 866	+ 16 089		
Dividendenwerte 4)	+ 22 064	+ 27 450	+ 97 192	- 200	+ 49 351	+ 10 086	+ 37 954	+ 51 374	- 4 243	+ 59		
Investmentzertifikate	- 2 319	- 4 142	- 2 768	+ 312	- 1 199	- 466	- 1 415	- 3 030	+ 1 564	+ 1 289		
Festverzinsliche Wertpapiere 6)	+ 102 850	+ 122 912	+ 147 873	+ 36 320	+ 21 568	+ 68 424	+ 21 560	+ 17 510	+ 14 677	+ 16 245		
Geldmarktpapiere	+ 19 465	+ 12 242	+ 13 169	+ 8 072	+ 3 030	+ 7 480	- 5 414	+ 3 103	- 6 132	- 1 504		
3. Kredite 10)	+ 65 143	+ 207 193	+ 292 399	+ 97 414	+ 70 963	+ 12 874	+ 111 148	+ 70 337	- 21 633	+ 6 060		
Kreditinstitute 8)	+ 55 681	+ 205 009	+ 281 202	+ 86 783	+ 76 955	+ 9 178	+ 108 286	+ 72 915	- 23 292	...		
langfristig	+ 39 236	+ 50 231	+ 63 035	+ 21 276	+ 20 253	+ 6 529	+ 14 977	+ 1 300	+ 9 475	- 59		
kurzfristig	+ 16 445	+ 154 778	+ 218 167	+ 65 507	+ 56 702	+ 2 649	+ 93 309	+ 71 615	- 32 768	...		
Unternehmen und Privatpersonen 8)	+ 5 712	+ 15 865	+ 10 076	+ 11 262	- 4 853	+ 3 025	+ 642	+ 1 084	- 1 631	...		
langfristig	+ 623	- 959	+ 9 179	- 693	+ 3 704	+ 6 485	- 317	- 1 454	+ 1 740	- 115		
kurzfristig	+ 5 089	+ 16 823	+ 897	+ 11 955	- 8 557	- 3 459	+ 959	+ 2 538	- 3 371	...		
Staat	+ 5 523	- 13 038	- 2 466	- 560	- 1 028	+ 573	- 1 452	+ 1 601	- 5 593	...		
langfristig	+ 2 211	- 7 351	- 8 361	- 512	- 1 516	- 950	- 5 383	+ 488	- 6 014	- 1 091		
kurzfristig	+ 3 312	- 5 687	+ 5 895	- 48	+ 488	+ 1 523	+ 3 932	+ 1 112	+ 421	...		
Bundesbank	- 1 773	- 643	+ 3 588	- 71	- 111	+ 98	+ 3 672	- 5 263	+ 8 883	+ 7 325		
4. Sonstige Kapitalanlagen	+ 22	- 768	- 63	- 87	- 11	+ 38	- 4	+ 29	- 5	+ 7		
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 23 244	- 709	+ 23 487	+ 25 339	+ 4 515	+ 20 722	- 27 089	+ 18 759	- 33 819	- 31 550		

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. —

2 Geschätzt. — 3 Kredite und Grundbesitz. — 4 Einschl. Genußscheine. —

5 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 6 Ab 1975 ohne Stückzinsen. —

7 Verbrieft und nicht verbrieft Optionen sowie Finanztermingeschäfte. —

8 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestands-

veränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind

— soweit möglich — ausgeschaltet. Die Transaktionswerte der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in der Tabelle X.9 abweichen. — 9 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 10 Ohne den Kreditverkehr der Kreditinstitute sowie der Unternehmen und Privatpersonen.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
	Währungsreserven			Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2) netto	Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzten		
	insgesamt	zusammen	Gold								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	—	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	—	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	—	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	—	1 079	15 978	15 978	—	119 107
1997 Sept.	114 457	113 517	13 688	67 287	11 179	21 363	941	16 203	16 203	—	98 254
Okt.	114 100	113 159	13 688	67 903	11 139	20 430	941	16 367	16 367	—	97 733
Nov.	114 367	113 427	13 688	67 687	11 622	20 430	941	16 506	16 506	—	97 861
Dez.	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	—	110 918
1998 Jan.	127 904	126 939	13 688	75 841	14 842	22 568	966	17 296	17 296	—	110 608
Febr.	128 968	128 252	13 688	76 819	15 178	22 568	716	17 466	17 466	—	111 502
März	130 030	129 315	13 688	77 882	15 177	22 568	716	18 230	18 230	—	111 800
April	130 743	130 028	13 688	78 267	15 248	22 825	716	18 305	18 305	—	112 438
Mai	131 839	131 123	13 688	79 189	15 347	22 900	716	18 248	18 248	—	113 590
Juni	132 198	131 483	13 688	78 771	16 125	22 900	716	18 440	18 440	—	113 758
Juli	131 745	131 029	13 688	77 094	17 184	23 064	716	18 554	18 554	—	113 191
Aug.	132 596	132 130	13 688	78 143	17 236	23 064	466	19 131	19 131	—	113 465
Sept.	133 401	132 936	13 688	78 525	17 659	23 064	466	18 840	18 840	—	114 561
Okt.	134 128	133 662	13 688	79 380	17 473	23 122	466	19 776	19 776	—	114 351
Nov.	140 284	139 818	13 688	85 429	17 580	23 122	466	14 516	14 516	—	125 768
Dez.	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	—	1 079	15 978	15 978	—	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahrs. — 1Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätzen, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

Neue Tabelle¹⁾

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion*)

Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen						sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb der EWU 2)	Forderungen innerhalb des ESZB 3)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EU-Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)					
	Währungsreserven			Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven	6										
	insgesamt	zusammen	Gold und Goldforde- rungen													
	1	2	3		4	5										
1998 Dez. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146						
1999 Jan.	116 482	81 495	27 475	8 458	45 562	4 506	30 460	21	15 494	100 998						
Febr.	114 235	80 499	27 475	7 146	45 878	3 730	30 000	6	15 106	99 129						

* Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Innerhalb eines Quartals erfolgt die Ermittlung des Bestandes auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Zu jedem Quartalsende werden die Bestände aufgrund der

Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen. — 1 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des statistischen Teils. — 2 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 3 Europäisches System der Zentralbanken. — 4 Auf der Grundlage der Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

9. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland								Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland							
	Forderungen an ausländische Nichtbanken				aus Handelskrediten				Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				aus Handelskrediten			
	Guthaben bei aus- ländischen Banken insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	aus Finanz- bezie- hungen zusammen	aus Finanz- bezie- hungen zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen	insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	aus Finanz- bezie- hungen zusammen	aus Finanz- bezie- hungen zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen				
	1998	1999	1998	1999	1998	1999	1998	1999	1998	1999	1998	1999	1998	1999	1998	1999
Alle Länder																
1995	398 987	150 756	248 231	86 727	161 504	146 910	14 594	322 819	73 813	249 006	137 314	111 692	73 315	38 377		
1996	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074		
1997	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595		
1998	502 610	140 729	361 881	169 889	191 992	176 485	15 507	424 140	81 092	343 048	215 528	127 520	87 576	39 944		
1998 Okt.	535 792	180 531	355 261	157 627	197 634	181 168	16 466	421 592	81 755	339 837	208 791	131 046	87 470	43 576		
Nov.	535 288	167 093	368 195	169 797	198 398	182 554	15 844	426 815	82 994	343 821	214 308	129 513	86 601	42 912		
Dez.	502 610	140 729	361 881	169 889	191 992	176 485	15 507	424 140	81 092	343 048	215 528	127 520	87 576	39 944		
1999 Jan. p)	...	64 794	41 911
EU-Länder																
1995	262 908	138 155	124 753	44 757	79 996	71 388	8 608	190 620	62 867	127 753	77 164	50 589	41 405	9 184		
1996	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518		
1997	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716		
1998	307 523	130 398	177 125	84 422	92 703	83 927	8 776	265 214	68 873	196 341	137 494	58 847	46 896	11 951		
1998 Okt.	350 747	171 557	179 190	82 047	97 143	87 728	9 415	271 232	69 563	201 669	141 070	60 599	47 194	13 405		
Nov.	340 045	157 475	182 570	85 604	96 966	88 201	8 765	269 111	70 949	198 162	138 920	59 242	46 688	12 554		
Dez.	307 523	130 398	177 125	84 422	92 703	83 927	8 776	265 214	68 873	196 341	137 494	58 847	46 896	11 951		
1999 Jan. p)	...	59 911	34 820
darunter EWU-Mitgliedsländer																
1995	167 412	72 365	95 047	34 713	60 334	54 020	6 314	145 198	46 143	99 055	60 018	39 037	31 982	7 055		
1996	171 830	74 597	97 233	36 309	60 924	54 529	6 395	153 278	48 060	105 218	66 594	38 624	30 771	7 853		
1997	174 416	66 022	108 394	42 064	66 330	60 694	5 636	177 629	51 339	126 290	82 879	43 411	35 206	8 205		
1998	190 953	68 418	122 535	54 167	68 368	62 491	5 877	197 566	50 579	146 987	103 899	43 088	35 021	8 067		
1998 Okt.	204 372	79 994	124 378	51 836	72 542	65 776	6 766	198 992	51 641	147 351	102 986	44 365	35 135	9 230		
Nov.	204 153	79 355	124 798	52 464	72 334	66 259	6 075	197 587	53 069	144 518	101 087	43 431	34 979	8 452		
Dez.	190 953	68 418	122 535	54 167	68 368	62 491	5 877	197 566	50 579	146 987	103 899	43 088	35 021	8 067		
1999 Jan. p)	...	31 596	26 563
Andere Industrieländer																
1995	66 890	5 661	61 229	30 752	30 477	27 863	2 614	81 187	8 342	72 845	46 460	26 385	20 998	5 387		
1996	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974		
1997	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192		
1998	109 682	8 246	101 436	61 999	39 437	36 162	3 275	96 958	7 655	89 303	56 641	32 662	26 292	6 370		
1998 Okt.	98 719	6 699	92 020	52 543	39 477	36 105	3 372	86 983	7 468	79 515	46 307	33 208	25 891	7 317		
Nov.	108 229	7 238	100 991	60 731	40 260	36 850	3 410	94 575	7 374	87 201	54 374	32 827	25 565	7 262		
Dez.	109 682	8 246	101 436	61 999	39 437	36 162	3 275	96 958	7 655	89 303	56 641	32 662	26 292	6 370		
1999 Jan. p)	...	3 902	4 698
Reformländer																
1995	17 524	101	17 423	2 577	14 846	13 600	1 246	9 998	33	9 965	450	9 515	3 556	5 959		
1996	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226		
1997	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998		
1998	30 107	360	29 747	7 914	21 833	20 218	1 615	11 383	135	11 248	657	10 591	4 941	5 650		
1998 Okt.	31 140	586	30 554	7 747	22 807	20 977	1 830	11 917	124	11 793	688	11 105	5 074	6 031		
Nov.	31 628	610	31 018	7 950	23 068	21 295	1 773	11 900	132	11 768	630	11 138	5 069	6 069		
Dez.	30 107	360	29 747	7 914	21 833	20 218	1 615	11 383	135	11 248	657	10 591	4 941	5 650		
1999 Jan. p)	...	179	60
Entwicklungsländer																
1995	51 665	6 839	44 826	8 641	36 185	34 059	2 126	41 014	2 571	38 443	13 240	25 203	7 356	17 847		
1996	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356		
1997	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689		
1998	55 298	1 725	53 573	15 554	38 019	36 178	1 841	50 585	4 429	46 156	20 736	25 420	9 447	15 973		
1998 Okt.	55 186	1 689	53 497	15 290	38 207	36 358	1 849	51 460	4 600	46 860	20 726	26 134	9 311	16 823		
Nov.	55 386	1 770	53 616	15 512	38 104	36 208	1 896	51 229	4 539	46 690	20 384	26 306	9 279	17 027		
Dez.	55 298	1 725	53 573	15 554	38 019	36 178	1 841	50 585	4 429	46 156	20 736	25 420	9 447	15 973		
1999 Jan. p)	...	802	2 333

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

X. Außenwirtschaft

10. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *)
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Frankreich	Italien	Niederlande	Belgien/ Luxemburg	Österreich	Spanien	Finnland	Irland	Portugal	ECU-Werte 1) 1 ECU = ... DM
	100 FRF	1 000 ITL	100 NLG	100 BEF/LUF	100 ATS	100 ESP	100 FIM	1 IEP	100 PTE	
Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse in DM										
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	1,96913
1997 Okt.	29,810	1,0211	88,759	4,8479	14,208	1,1850	33,373	2,5812	0,9818	1,96767
Nov.	29,864	1,0207	88,727	4,8481	14,208	1,1842	33,182	2,6035	0,9797	1,97368
Dez.	29,871	1,0202	88,739	4,8471	14,212	1,1824	33,102	2,5926	0,9785	1,97583
1998 Jan.	29,861	1,0160	88,737	4,8476	14,214	1,1798	33,047	2,5113	0,9776	1,97581
Febr.	29,833	1,0134	88,722	4,8456	14,213	1,1800	32,977	2,4970	0,9768	1,97517
März	29,831	1,0156	88,726	4,8476	14,214	1,1794	32,957	2,4987	0,9772	1,98022
April	29,832	1,0125	88,806	4,8458	14,213	1,1778	32,949	2,5205	0,9761	1,97947
Mai	29,821	1,0141	88,740	4,8477	14,211	1,1772	32,907	2,5177	0,9762	1,96831
Juni	29,825	1,0151	88,720	4,8480	14,212	1,1782	32,905	2,5203	0,9767	1,97348
Juli	29,828	1,0143	88,705	4,8492	14,213	1,1784	32,902	2,5158	0,9775	1,97320
Aug.	29,828	1,0135	88,676	4,8492	14,213	1,1783	32,887	2,5103	0,9770	1,96980
Sept.	29,823	1,0122	88,650	4,8476	14,212	1,1776	32,858	2,5035	0,9756	1,96381
Okt.	29,824	1,0108	88,677	4,8472	14,213	1,1767	32,868	2,4942	0,9751	1,95626
Nov.	29,823	1,0105	88,693	4,8478	14,214	1,1760	32,890	2,4870	0,9751	1,95791
Dez.	29,820	1,0099	88,734	4,8482	14,214	1,1754	32,895	2,4838	0,9753	1,95733
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) ²⁾										
	6,55957	1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	5,94573	0,787564	200,482	3) 1,95583

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Gültig ab 1.1.99. — 3 Umrechnungskurs der D-Mark.

11. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen *)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan	Dänemark	Schweden	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen	Schweiz	Kanada	Australien	Neuseeland
	USD	JPY	DKK	SEK	GBP	NOK	CHF	CAD	AUD 1)	NZD 1)
Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DM)										
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
1997 Okt.	1,7567	1,4518	26,263	23,213	2,8677	24,822	120,969	1,2670	1,2672	1,1020
Nov.	1,7331	1,3844	26,272	22,909	2,9252	24,544	123,135	1,2271	1,2035	1,0809
Dez.	1,7767	1,3732	26,252	22,840	2,9525	24,522	123,608	1,2466	1,1789	1,0491
1998 Jan.	1,8167	1,4032	26,254	22,669	2,9707	24,235	123,133	1,2620	1,1895	1,0574
Febr.	1,8142	1,4435	26,240	22,460	2,9746	24,009	123,953	1,2647	1,2211	1,0511
März	1,8267	1,4160	26,234	22,925	3,0341	24,085	122,703	1,2896	1,2224	1,0426
April	1,8147	1,3732	26,223	23,200	3,0338	24,084	120,461	1,2698	1,1833	0,9931
Mai	1,7746	1,3153	26,243	23,068	2,9057	23,816	120,031	1,2285	1,1204	0,9515
Juni	1,7917	1,2780	26,254	22,660	2,9604	23,656	119,901	1,2228	1,0806	0,9123
Juli	1,7979	1,2784	26,243	22,508	2,9553	23,585	118,794	1,2110	1,1114	0,9276
Aug.	1,7887	1,2363	26,254	21,991	2,9209	23,136	119,651	1,1674	1,0554	0,8883
Sept.	1,7030	1,2648	26,257	21,531	2,8614	22,469	121,424	1,1187	1,0031	0,8583
Okt.	1,6378	1,3623	26,301	20,894	2,7760	22,048	122,618	1,0625	1,0135	0,8767
Nov.	1,6816	1,3973	26,302	21,040	2,7928	22,567	121,490	1,0920	1,0660	0,9021
Dez.	1,6686	1,4217	26,286	20,711	2,7884	21,984	122,878	1,0825	1,0334	0,8737
Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) ²⁾										
1999 Jan.	1,1608	131,35	7,4412	9,0826	0,70312	8,6512	1,6055	1,7646	1,8387	2,1588
Febr.	1,1208	130,78	7,4352	8,9077	0,68851	8,6497	1,5979	1,6786	1,7515	2,0623

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht tägliche Referenzkurse, die auf der

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden.

X. Außenwirtschaft

12. Außenwerte für die D-Mark und ausgewählte fremde Währungen

1995 = 100

Außenwert der D-Mark							Nominale Außenwerte ausgewählter fremder Währungen gegenüber 18 Industrieländern ¹⁾													
Nominal gegenüber den Währungen ...			Real gegenüber den Währungen ...				US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen	Französischer Franc	Italienische Lira	Spanische Peseta						
			von 38 Ländern		von 18 Industrieländern															
von 38 Ländern	von 18 Industrieländern	der EU-Länder	auf Basis der Verbraucherpreise		auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes															
1990	.	91,8	85,2	.	89,7	91,9	110,0	120,1	122,2	89,6	64,5	93,7	146,9	126,8						
1991	.	90,4	85,3	.	87,8	90,4	108,3	120,5	124,1	88,0	70,2	91,6	143,9	126,6						
1992	.	93,1	87,5	.	91,9	93,9	105,9	115,8	116,5	86,3	73,2	94,6	139,6	123,6						
1993	.	94,9	94,6	.	95,2	95,5	108,8	105,0	109,6	88,1	89,0	96,2	115,8	108,3						
1994	.	94,9	95,6	.	95,5	95,3	106,7	105,0	102,5	93,7	96,0	96,8	110,4	100,8						
1995	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0						
1996	98,8	98,1	96,5	95,8	97,3	97,4	105,5	102,3	102,3	98,8	87,0	100,4	109,9	101,2						
1997	94,8	93,1	92,8	90,4	92,5	92,3	114,7	118,8	103,2	92,9	82,9	96,8	110,1	96,7						
1998	98,7	93,6	92,7	p) 91,8	p) 92,5	p) 92,6	120,1	123,0	97,3	94,8	77,6	97,5	109,9	96,4						
1998 Jan.	96,8	92,2	92,2	91,2	91,6	.	120,3	123,7	100,3	95,1	79,1	96,4	108,9	95,6						
Febr.	96,3	91,9	92,3	90,6	91,2	2)	91,2	119,1	123,6	100,4	95,5	81,4	96,1	108,3	95,5					
März	95,8	91,8	91,9	89,7	90,9	.	119,9	126,1	102,0	94,5	79,5	96,0	108,5	95,3						
April	96,2	92,4	92,0	89,9	91,1	.	120,7	126,7	101,2	93,1	77,4	96,4	108,7	95,5						
Mai	97,8	93,7	92,6	91,5	92,5	2)	92,4	121,0	122,6	100,1	93,7	75,2	97,5	110,1	96,4					
Juni	98,1	93,7	92,3	p) 91,7	92,8	.	123,3	125,2	99,2	93,7	72,7	97,5	110,3	96,5						
Juli	98,1	93,8	92,4	p) 91,8	93,1	.	124,0	124,9	98,0	92,8	72,6	97,5	110,2	96,5						
Aug.	99,0	94,4	92,7	p) 92,2	93,5	2)	93,5	125,9	124,3	95,1	94,0	70,6	98,1	110,7	97,0					
Sept.	101,6	95,1	93,1	p) 93,8	93,7	.	120,4	122,7	94,6	96,0	74,0	98,8	111,3	97,5						
Okt.	102,1	95,2	93,7	p) 93,9	93,5	.	114,9	119,1	92,0	97,1	81,5	99,1	111,3	97,5						
Nov.	101,1	94,4	93,5	p) 92,6	92,9	2)	p) 93,2	116,2	118,8	92,4	95,6	82,5	98,4	110,5	97,0					
Dez.	101,6	94,4	93,6	p) 93,1	p) 93,0	.	114,9	118,6	92,0	96,7	84,3	98,4	110,4	96,9						

1 Einschließlich Deutschland. — 2 Vierteljahresdurchschnitt.

13. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

Effektiver Wechselkurs des Euro gegenüber den Währungen von 16 Ländern ¹⁾		Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ³⁾ gegenüber...			Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber 18 Industrieländern ⁴⁾						
Nominal ²⁾	Real auf Basis der Verbraucherpreise	38 Ländern		18 Industrieländern	US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen		
		Real auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes	18 Industrieländern							
1990 = 100		1995 = 100		1990 = 100							
1999 Jan.	92,7	92,2	...	p) 102,7	.	103,4	97,7	76,1	106,3	136,1	
Febr.	90,9	90,5	105,5	98,9	77,8	106,0	134,1	

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Quelle: EZB. Nach Berechnungen der BIZ anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse; Rückrechnung bis zum Basisjahr 1990 anhand der gewogenen Durchschnitte der effektiven Wechselkurse der Länder des Euro-Währungsgebiets. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1990

mit folgenden Ländern: USA, Japan, Schweiz, Vereinigtes Königreich, Schweden, Dänemark, Griechenland, Norwegen, Kanada, Australien, Neuseeland, Hongkong, Südkorea, Singapur, Taiwan und Mexiko. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. — 2 Ohne Mexiko. — 3 Angaben bis 1998: Realer Außenwert der D-Mark in Tabelle X.12. — 4 Einschließlich EWU-Länder.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1980 bis 1998 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1999 beigelegte Verzeichnis.

März 1998

- Der Zentralbankrat vor fünfzig Jahren
- Entwicklung des Bankensektors und Marktstellung der Kreditinstitutsgruppen seit Anfang der neunziger Jahre

- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1997
- Der deutsche Auslandsvermögensstatus: Konzeptionelle Anpassungen und neuere Ergebnisse

April 1998

- Stellungnahme des Zentralbankrates zur Konvergenzlage in der Europäischen Union im Hinblick auf die dritte Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion
- Zur Wirtschaftslage in Ostdeutschland
- Strukturveränderungen am deutschen Kapitalmarkt im Vorfeld der Europäischen Währungsunion

Mai 1998

- Europapolitische Entscheidungen vom 1. Mai bis 3. Mai 1998 machen den Weg frei für den Euro-Start am 1. Januar 1999
- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1997
- Probleme der Inflationsmessung
- Der neue Grundsatz I

Juni 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1998

Juli 1998

- Neuere Entwicklungen in den außenwirtschaftlichen Beziehungen zu den südostasiatischen Schwellenländern
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahr 1996
- Finanzmarktpreise als geldpolitische Indikatoren

August 1998

- Überprüfung der Geldmengenorientierung 1997/98 und des Geldmengenziels 1998
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1997
- Gegenwärtige und künftige finanzielle Belastungen der Gebietskörperschaften durch den Personalaufwand
- Die Evidenzzentrale für Millionenkredite bei der Deutschen Bundesbank

September 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1998

Oktober 1998

- Die technische Ausgestaltung des neuen europäischen Wechselkursmechanismus
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1997
- Methodische Grundlagen der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank
- Bankinterne Risikosteuerungsmodelle und deren bankaufsichtliche Eignung

November 1998

- Die Umsetzung der Geldpolitik des ESZB durch die Deutsche Bundesbank und ihre Ausformung in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen
- Entwicklung und Struktur des gesamtwirtschaftlichen Kapitalstocks
- Zur Indikatorqualität unterschiedlicher Konzepte des realen Außenwerts der D-Mark
- Aktualisierung der Außenwertberechnung und Anpassung an die Bedingungen der Europäischen Währungsunion

Dezember 1998	Makro-ökonometrisches Mehr-Länder-Modell, November 1996 ³⁾
- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1998	Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997 ³⁾
Januar 1999	Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997 ³⁾
- Der Beginn der Wirtschafts- und Währungsunion am 1. Januar 1999	Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Juli 1998
- Zur Entwicklung der privaten Vermögens- situation seit Beginn der neunziger Jahre	
- Zur Bonitätsbeurteilung von Wirtschafts- unternehmen durch die Deutsche Bundesbank	
Februar 1999	Statistische Sonderveröffentlichungen
- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1998/99	1 Bankenstatistik Richtlinien, Januar 1999 ⁴⁾
März 1999	2 Bankenstatistik Kundensystematik, Januar 1999 ⁵⁾ (Die Unternehmensverzeichnisse sind ge- gen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- Monetäre Analyse für das Euro-Wäh- rungsgebiet	3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 1996 ^{o)3)}
- Hedge-Fonds und ihre Rolle auf den Finanzmärkten	4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutsch- land 1960 bis 1992, November 1994 ^{o)3)}
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1998	4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1997, Juni 1998

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen
(monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank,
Oktober 1995²⁾

^{o)} Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

¹⁾ Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in
englischer Sprache erhältlich.

²⁾ Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen
auch in französischer, spanischer, russischer und
chinesischer Sprache verfügbar.

³⁾ Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache er-
schienen.

⁴⁾ Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“ und
„Auslandsstatus“ sind in Kürze in englischer Sprache er-
hältlich.

⁵⁾ Nur die Abschnitte „Tabellarische Gesamtübersicht“,
„Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterun-
gen“ sowie die zugehörigen Texte sind in Kürze in eng-
lischer Sprache erhältlich.

- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999¹⁾
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994^{o)1)}
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994^{o)3)}
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990^{o)}
- 9 Wertpapierdepots, August 1998
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 1998¹⁾
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 1998
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1998¹⁾
- 13 Bilanzunwirksame Geschäfte deutscher Banken, Dezember 1998

Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, April 1998³⁾
- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Oktober 1998

- 7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998³⁾

Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbrief zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion³⁾

- Nr. 1, September 1996
- Nr. 2, Oktober 1996
- Nr. 3, Januar 1997
- Nr. 4, Februar 1997
- Nr. 5, April 1997
- Nr. 6, Mai 1997
- Nr. 7, Juni 1997
- Nr. 8, Juli 1997
- Nr. 9, September 1997
- Nr. 10, Februar 1998
- Nr. 11, April 1998
- Nr. 12, April 1998
- Nr. 13, Mai 1998
- Nr. 14, Juli 1998
- Nr. 15, Oktober 1998
- Nr. 16, November 1998
- Nr. 17, Dezember 1998

Der Euro ist da. Wir sagen Ihnen, worauf es ankommt. (Faltblatt)³⁾

Anmerkungen siehe S. 73*.